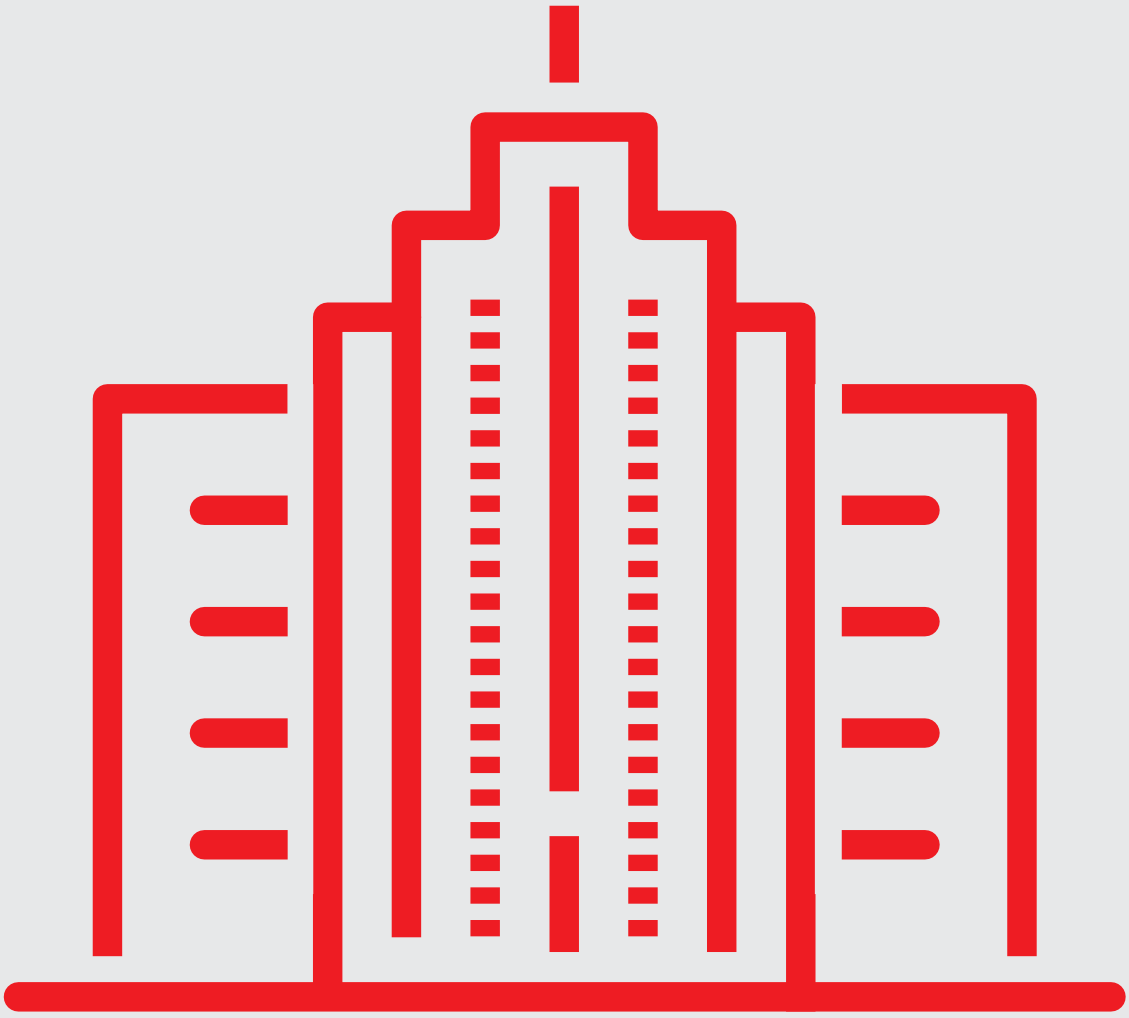
Sparkassen Versicherung

SV KONZERN

GESCHÄFTSBERICHT 2025



INHALT

KONZERNLAGEBERICHT

3
Grundlagen des Konzerns

12
Nachhaltigkeitsberichterstattung

76
Wirtschaftsbericht

89
Nachtragsbericht

90
Risiko- und Chancenbericht

109
Prognosebericht

KONZERNABSCHLUSS

113
Konzernbilanz

117
Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

121
Kapitalflussrechnung

122
Eigenkapitalspiegel

123
Segmentberichterstattung

127
Konzernanhang

WEITERE INFORMATIONEN

163
Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

169
Bericht des Aufsichtsrats

SONSTIGES

171
Abkürzungsverzeichnis

KONZERNLAGEBERICHT

3
GRUNDLAGEN DES KONZERNS

12
NACHHALTIGKEITSBERICHTERSTATTUNG

76
WIRTSCHAFTSBERICHT

89
NACHTRAGSBERICHT

90
RISIKO- UND CHANCENBERICHT

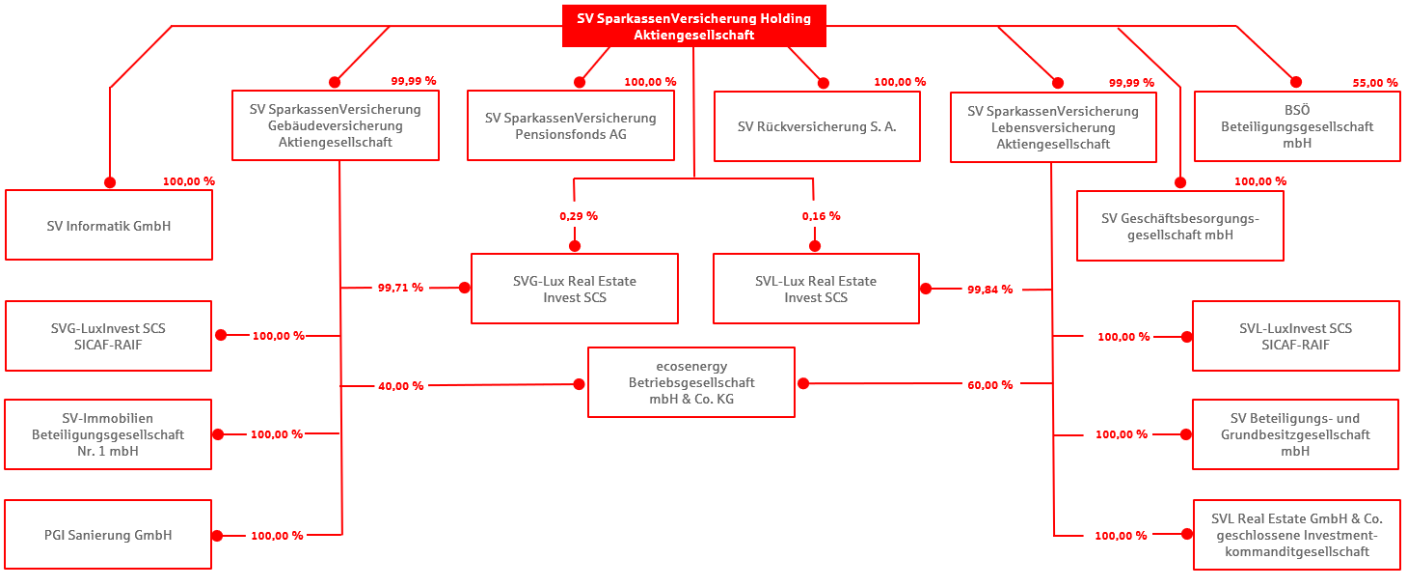
109
PROGNOSEBERICHT

GRUNDLAGEN DES KONZERNS

Geschäftstätigkeit des Konzerns

Der SV Konzern besteht aus einer Holdinggesellschaft, die gleichzeitig Rückversicherungsgeschäft betreibt, einem Schaden-/Unfallversicherer, einem Lebensversicherer, einem Rückversicherer, einem Pensionsfonds, einer Informatik-Dienstleistungsgesellschaft sowie weiteren Service-, Vermögensverwaltungs- und Grundstücksobjektgesellschaften.

Die Beteiligungsstruktur der in den Konzernabschluss einbezogenen vollkonsolidierten Unternehmen stellte sich zum Bilanzstichtag wie folgt dar:



An der Spitze des SV Konzerns steht als Mutterunternehmen die SV SparkassenVersicherung Holding Aktiengesellschaft, Stuttgart. Das Aktienkapital hält die Sparkassen-Beteiligungen Baden-Württemberg GmbH zu 63,3 %. Des Weiteren besitzen der Sparkassen- und Giroverband Hessen-Thüringen 33,0 % und der Sparkassenverband Rheinland-Pfalz 3,7 % der Anteile.

Die im Wesentlichen als Erstversicherungsunternehmen operierenden SVG und SVL sind im Privatkundengeschäft überwiegend als Regionalversicherer in Baden-Württemberg, Hessen, Thüringen sowie Teilen von Rheinland-Pfalz tätig. Im Firmenkundengeschäft agiert die SVG bundesweit und seit 2025 in geringem Umfang auch im europäischen Ausland. Die SVG ist, gemessen an den verdienten Beiträgen, in Deutschland einer der führenden Gebäudeversicherer. Von der SVG wird auch in geringem Umfang Versicherungsgeschäft in Rückdeckung übernommen. Die eigentliche Rückversicherungsgesellschaft SVH, die gleichzeitig die Versicherungsgruppe leitet, unterliegt keiner räumlichen Beschränkung. Alle drei inländischen Versicherungsunternehmen werden von personenidentischen Vorständen geleitet. Die Aufsichtsgremien sind überwiegend unterschiedlich besetzt.

Das Versicherungsangebot der S-Finanzgruppe in Baden-Württemberg, Hessen, Thüringen und Teilen von Rheinland-Pfalz wird im SV Konzern gebündelt. Der SV Konzern tritt am Markt über die drei Vertriebswege Sparkassen, Generalagenturen und Makler auf. Den 184 Generalagenturen des SV Konzerns sowie den 116 eigenen Geschäftsstellen im Sparkassenvertrieb steht das Filialnetz der 100 Sparkassen im Geschäftsgebiet zur Seite. Zudem arbeitet der SV Konzern mit 3.829 akkreditierten

Maklerpartnern zusammen. In den Programmen Zukunft Sparkassenvertrieb, Stärkungsprogramm Generalagenturvertrieb sowie Perspektive Maklervertrieb beschäftigt sich der SV Konzern mit der strategischen Weiterentwicklung und zukunftsfähigen Aufstellung der Vertriebswege. Ziel ist es, eine starke Marktposition des SV Konzerns in seinen Regionen zu sichern.

Der SV Konzern bietet nahezu umfassend die Schaden-/Unfallversicherungen nach BerVersV an und ist auch in der Lebensversicherung als Spezialist für Altersvorsorgeprodukte breit aufgestellt. Kranken- und Rechtsschutzversicherungen werden in Zusammenarbeit mit der Union Krankenversicherung AG in Saarbrücken und der ÖRAG Rechtsschutzversicherungs-AG in Düsseldorf angeboten. Sie sind spezialisierte Gemeinschaftsunternehmen der öffentlichen Versicherer in Deutschland.

Der Unternehmenssitz der Versicherungsunternehmen SVH, SVG, SVL und des Pensionsfonds SVP ist Stuttgart. Sitz der SVR ist Bertrange, Luxemburg. Alle weiteren Unternehmen können dem Anteilsbesitz des SV Konzerns im Anhang entnommen werden. In den verschiedenen Regionen des Geschäftsgebietes ist der SV Konzern mit Zweigniederlassungen in Erfurt, Karlsruhe, Kassel, Mannheim und Wiesbaden präsent. Der SV Konzern agiert mit der Zielsetzung, Verantwortung für die Regionen zu übernehmen, sich zu seinen Wurzeln zu bekennen und an allen Standorten qualifizierte Arbeitsplätze vor Ort sowie Schaden- und Kundenserviceeinheiten anzubieten.

Die starke Verankerung in den Regionen drückt sich auch in der Förderung zahlreicher Sport-, Kunst- und Kulturveranstaltungen sowie von Stiftungen aus, wie zum Beispiel der Stiftung Umwelt und Schadenvorsorge, die die Klima- und Umweltforschung an Universitäten und außeruniversitären Forschungseinrichtungen fördert, insbesondere im Hinblick auf die Vermeidung von klimabedingten Umweltschäden.

Die SVH, SVG und SVL sind Mitglieder im Verband öffentlicher Versicherer.

Organisatorische Veränderungen

Im Geschäftsjahr 2025 hat die SV ihre Rückversicherungsstrategie durch ein neues Element ergänzt und über eine Zweckgesellschaft nach irischem Recht ihren ersten Cat-Bond Liongate Re aufgelegt. Mithilfe des Finanzinstruments Cat-Bonds geben Versicherer einen Teil des übernommenen Risikos großer Naturkatastrophen an den Kapitalmarkt ab und schaffen sich damit weitere Rückversicherungskapazitäten.

Gesetzliche und regulatorische Anforderungen

Das **Gesetz gegen den unlauteren Wettbewerb (UWG)** wird in seiner dritten Änderung ab dem 19. Juni 2026 schrittweise in Kraft treten, bis ab dem 27. September 2026 sämtliche Neuregelungen gelten werden. So greifen ab 2026 spezifische Vorgaben zur Verhinderung von Greenwashing und sogenannten Dark Patterns. Geregelt werden u. a. Aussagen zu Umwelteigenschaften oder -auswirkungen im werblichen Kontext, die Verwendung von Nachhaltigkeitssiegeln sowie manipulative Praktiken beim Fernabsatz von Finanzdienstleistungen über Webseiten oder Apps.

Mit dem **Gesetz zur Änderung des Verbrauchervertrags- und des Versicherungsvertragsrechts** werden die Teile der Richtlinien EU/2023/2673 (im Fernabsatz geschlossene Finanzdienstleistungsverträge) und EU/2024/825 (Stärkung der Verbraucher für den ökologischen Wandel durch besseren Schutz gegen unlautere Praktiken und durch bessere Informationen) umgesetzt, die durch die Verbraucherrechte-Richtlinie 2011/83/EU geändert und ergänzt wurden. Ziel der beiden umzusetzenden Richtlinien ist, ein hohes Verbraucherschutzniveau zu gewährleisten und den Verbraucher zur Förderung nachhaltigen Konsums zu befähigen. Die geänderten Vorschriften gelten in weiten Teilen ab dem 19. Juni 2026 und einige Regelungen sind ab sofort bzw. ab dem 27. September 2026 anwendbar.

Das steuerliche **Investitionssofortprogramm 2025** sieht eine schrittweise Absenkung des Körperschaftsteuersatz ab 2028 von derzeit 15 % um jährlich einen Prozentpunkt bis auf 10 % im Jahr 2032 vor, was sich auf die Berechnung und Bilanzierung der latenten Steuern auswirkt. Weiterhin wurde mit dem steuerlichen Investitionssofortprogramm die degressive Abschreibung für bewegliche Wirtschaftsgüter des Anlagevermögens wieder eingeführt und aufgestockt. Diese Regelung soll ein Anreiz für zügige Investitionsentscheidungen sein und ist bis Ende 2027 zeitlich limitiert.

Am 8. Januar 2025 wurde die EU-Richtlinie zur **Sanierung und Abwicklung von Versicherungsunternehmen** Insurance Recovery and Resolution Directive (IRRD) veröffentlicht. Die Richtlinie schafft einen einheitlichen Rahmen zur Vorbeugung, Steuerung und Abwicklung von Krisen bei Versicherungs- und Rückversicherungsunternehmen. Eine verbesserte Zusammenarbeit zwischen den Behörden soll Versicherer und zuständige Aufsichtsbehörden angemessener auf finanzielle Notlagen vorbereiten, damit diese frühzeitig und ggf. grenzüberschreitend intervenieren können. Dadurch sollen Versicherungsnehmer geschützt und die Finanzstabilität gesichert werden. Die Richtlinie muss bis zum 29. Januar 2027 in nationales

Recht umgesetzt werden und kommt anschließend zur Anwendung.

Die am 6. Juni 2023 in Kraft getretene **Entgelttransparenzrichtlinie** zielt darauf ab, den Grundsatz "gleicher Lohn für gleiche oder gleichwertige Arbeit für Frauen und Männer" in der EU wirksam durchzusetzen und geschlechtsspezifische Entgeltdiskriminierung zu bekämpfen. Hierfür enthält die Richtlinie Maßnahmen, die die Entgelttransparenz stärken und die Entgeltgleichheit sowie deren Durchsetzung fördern sollen. Die Richtlinie muss bis zum 7. Juni 2026 in nationales Recht umgesetzt werden.

Die **Nachhaltigkeitsberichterstattungsrichtlinie** Corporate Sustainability Reporting Directive (CSRD) wurde am 16. Dezember 2022 im EU-Amtsblatt veröffentlicht. Die CSRD definiert die Berichtspflicht und übergreifende Anforderungen an die Berichterstattung. Die Umsetzung der Richtlinie wurde durch einen Referentenentwurf am 10. Juli 2025 neu angestoßen und durch einen Regierungsentwurf am 3. September 2025 bekräftigt. Eine Verabschiedung in nationales Recht ist jedoch bis zum Jahresende 2025 nicht erfolgt. Dennoch veröffentlicht der SV Konzern freiwillig einen CSRD-Bericht im Rahmen des vorliegenden Lageberichts.

Mit der am 16. Dezember 2024 veröffentlichten Siebten Verordnung zur Änderung von Verordnungen nach dem Versicherungsaufsichtsgesetz sind die aufsichtsrechtlichen Berichtspflichten erweitert worden. Insbesondere wurde die BerVersV dahingehend angepasst, dass die Cyberversicherung künftig als eigenständige Geschäftsaktivität erfasst wird. Damit sind die Produkte der Cyberversicherung erstmals für das Geschäftsjahr 2025 in einem eigenen Versicherungszweig separat auszuweisen.

Produkte und Vertrieb

Im Bereich des Privatkundengeschäftes lag 2025 der Fokus auf der Optimierung und Weiterentwicklung des SV PrivatSchutzes, einem flexiblen Versicherungsprodukt mit frei kombinierbaren Einzelbausteinen. Neben der weiteren Anpassung des Produkts auf die Bedürfnisse der Kunden kennzeichnen zahlreiche Leistungsverbesserungen maßgeblich das Produkt. Zudem wurden im Rahmen der Neugestaltung/Tarifierung des privaten Bündelproduktes SV PrivatSchutz zwei neue Bausteine entwickelt: der SV GartenSchutz und der SV BeitragsSchutz. Der SV GartenSchutz zielt im Wesentlichen auf die Absicherung des Gartens und seiner Bestandteile ab. Mit dem SV BeitragsSchutz wird die Beitragszahlung für das gesamte Bündelprodukt auch bei Arbeitslosigkeit und Arbeitsunfähigkeit abgesichert.

Im Jahr 2024 hat die SVG ihr erstes Embedded Insurance Produkt entwickelt, den SV EnergiewendeSchutz, der seit 2025 am Markt angeboten wird. Dieses Produkt dient der Absicherung von Photovoltaikanlagen, Wärmepumpen und Wallboxen, sofern die energetische Sanierung durch die Badenova AG & Co. KG, einem Energieversorgungsunternehmen in Südbaden mit Hauptsitz in Freiburg im Breisgau, durchgeführt wird. Mittlerweile konnten weitere große Energieversorger wie die RheinEnergie AG oder die Stadtwerke Pforzheim für den SV EnergiewendeSchutz gewonnen und somit das Angebot ausgeweitet werden.

In der Kfz-Versicherung wurde zum 1. Oktober 2025 der neue PKW-Verkaufstarif eingeführt. Strukturelle Änderungen sowie Neuberechnungen bzw. Anpassungen im Schadenbedarf und eine Neuermittlung der Kosten kennzeichnen den neuen Tarif.

Sicherheit, Verlässlichkeit und Planbarkeit sind Werte, die bei der SVL im Mittelpunkt stehen. Mit einer gleichbleibenden und stabilen Überschussbeteiligung bietet die SVL ihren Kunden ein hohes Maß an finanzieller Planungssicherheit und langfristiger Stabilität. Durch konstant gehaltene Überschussanteile wissen die Kunden der SVL genau, womit sie rechnen können.

Im Jahr 2026 liegt die Gesamtverzinsung der SVL inklusive Schlussüberschüsse und Sockelbetrag für die Beteiligung an den Bewertungsreserven stabil bei 3,25 %.

Im Bereich der Altersvorsorge und Absicherung von Lebensrisiken lag auch im Jahr 2025 der Fokus auf den fondsgebundenen Versicherungen (VermögensPolice Invest und GenerationenPlan Invest) sowie den biometrischen Produkten für den Todesfall und zur Absicherung der Berufsunfähigkeit.

Mit dem Vertriebswegemix aus Sparkassen, SV Geschäftsstellen, Generalagenturen und Maklern konnten im Berichtsjahr über alle Sparten hinweg sehr gute Produktionsergebnisse erzielt werden. Wesentlicher Impulsgeber im privaten Kompositgeschäft war insbesondere die Einführung des neuen SV PrivatSchutz. Der Maklervertriebsweg wird durch eine stärkere Fokussierung auf das nichtindustrielle Geschäft weiter diversifiziert.

Vertriebswegeübergreifend wurden im Geschäftsjahr erneut weitere Maßnahmen im Einklang mit der konzernweiten Strategie "Fokus Kunde" umgesetzt, wie die flächendeckende Einführung des neuen Vergütungssystems für die Geschäftsstellen, um gemeinsam mit den Sparkassen zu wachsen. Ergänzend hierzu fanden Kunden- und Vertriebspartnerreisen zur gezielten Weiterentwicklung der Betreuungs- und Beratungsqualität sowie zur Steigerung der Kundenzufriedenheit statt.

Zur prozessualen Weiterentwicklung der Vertriebswege wurde SerVe als Service zur technischen Vertriebsunterstützung nunmehr auf alle Generalagenturen und Geschäftsstellen ausgeweitet. SerVe ermöglicht dem Außendienst ein sicheres, ortsunabhängiges Arbeiten mit den Vertriebssystemen des SV Konzerns einschließlich des Agentur-CRM-Systems. Die Nutzer profitieren dabei von einem umfangreichen Leistungspaket, das unter anderem Support und Schulungen umfasst.

Der S-Versicherungsmanager als digitale Versicherungslösung für Privatkunden findet zunehmend Verbreitung. Die Nutzungsintensivierung des S-Versicherungsmanagers ergänzt sich passgenau mit der umfassenden Produktüberarbeitung des SV PrivatSchutzes. Parallel dazu wird das Integrierte Ansprachemanagement bei den Sparkassen weiter ausgerollt und ermöglicht eine regelgesteuerte, anlassbezogene und automatisierte Kundenansprache zu Produkten und Services. Mit diesen Maßnahmen hat der SV Konzern sein Unterstützungsangebot für die Versicherungsansprache 2025 konsequent ausgebaut und führt dies auch 2026 fort.

Versicherungszweige und -arten

Von den Versicherungsunternehmen des Konzerns wurden im Geschäftsjahr folgende Versicherungszweige und -arten betrieben:

Lebensversicherung

	Möglicher Anwendungsbereich[1]
BASISVERSORGUNG	
Klassische BasisRente	E
Fondsgebundene BasisRente	E
Sofortbeginnende BasisRente	E
KAPITALGEDECKTE ZUSATZVERSORGUNG	
RiesterRente (Rentenversicherung nach AVmG)	E
Direktversicherung	E, K
Pensionsversicherung	E, K
PRIVATE ZUSATZVERSORGUNG	
Kapitallebensversicherung	
Kapitallebensversicherung auf den Todes- und Erlebensfall	E, K
Vermögensbildungsversicherung	E
Risikoversicherung	
Risikoversicherung	E, K
Restkreditversicherung	K
Hypothekenrisikoversicherung	E
Bausparrisikoversicherung	K
Rentenversicherung	
Aufgeschobene Rentenversicherung	E, K
Sofortbeginnende Rentenversicherung	E, K
Berufsunfähigkeitsversicherung	
Selbstständige Berufsunfähigkeitsversicherung	E, K
Fondsgebundene Rentenversicherung	
FondsRente	E
Fondsgebundene Kapitalversicherung	
GenerationenPlan	E
Kapitalisierungsprodukt	E
Zusatzversicherung	
Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherung	E, K
Risiko-Zusatzversicherung	E, K
individuelle und kollektive Hinterbliebenen-Zusatzversicherung	E, K
Unfall-Zusatzversicherung	E, K

[1] E = Einzelversicherung; K = Kollektivversicherung

Schaden-, Unfall,- Rückversicherung

Lebensversicherung	**Sonstige Schadenversicherungen**
Krankenversicherung	Allgefahren
Unfallversicherung	Atomanlagen-Sach
Haftpflichtversicherung	Ausstellung
Kraftfahrtversicherung	Fahrrad
Luftfahrtversicherung	Garderoben
Feuerversicherung	Jagd- und Sportwaffen
Einbruchdiebstahl- und Raubversicherung	Kühlgüter
Leitungswasserversicherung	Lösegeld
Glasversicherung	Musikinstrumente
Sturmversicherung	Mietverlust
Verbundene Hausratversicherung	Reisegepäck
Verbundene Wohngebäudeversicherung	Reise-Rücktritt
Hagelversicherung	Schlüsselverlust
Technische Versicherungen	Valoren (privat)
Einheitsversicherung	Vertrauensschaden
Transportversicherung	Waren in Tiefkühlanlagen
Extended Coverage-Versicherung	Übrige Vermögensschadenversicherungen
Kredit- und Kautionsversicherung	Übrige und nicht aufgegliederte Schadenversicherungen
Betriebsunterbrechungsversicherung	
Beistandsleistungsversicherung	
Luft- und Raumfahrzeug-Haftpflichtversicherung	
Cyberversicherung	

Personal- und Sozialbericht[1]

Kennzahlen zu den Mitarbeitern

Zum Ende des Geschäftsjahres waren 3.390 Mitarbeiter im Innendienst beschäftigt. In nachfolgender Tabelle sind einige Kennzahlen zu den Mitarbeitern dargestellt:

	SVH[1]	SVL	SVG	SVI	SV Konzern
Anzahl Mitarbeiter Innendienst per 31.12.2025	1.496	343	983	568	3.390
Anteil Frauen in %	56,4	61,8	50,2	25,7	50,0
Anteil Männer in %	43,6	38,2	49,8	74,3	50,0
Anteil Teilzeitmitarbeiter in %	24,8	26,2	19,2	9,7	20,8
Alter (Durchschnittsjahre)	44,3	42,6	44,5	45,3	44,3

[1] Davon ein Mitarbeiter SVR.

Neue Personalstrategie

"Als exzellenter Arbeitgeber vereint die SV Tradition und Moderne. Damit gewinnen und binden wir begeisterte Mitarbeiter und diese unsere Kunden." lautet die Vision für die Personalarbeit in der SV. Die Personalstrategie knüpft als Funktionalstrategie passgenau an die Unternehmensstrategie "Fokus Kunde" an und unterstützt diese bestmöglich.

Begeisterte und engagierte Mitarbeiter sind entscheidend für den Unternehmenserfolg. Diese zu gewinnen und zu halten ist jedoch auf einem hart umkämpften Arbeitsmarkt zunehmend schwierig. Die Personalstrategie ist eine gemeinsame Strategie für den gesamten SV Konzern.

[1] Die Angaben des Personal- und Sozialberichts waren nicht Bestandteil der Prüfung durch die KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft.

Die Personalstrategie umfasst folgende Handlungsfelder:

- Arbeitswelten,
- Operations,
- Compensation & Benefits,
- Management,
- Development,
- Personalmarketing,
- Rekrutierung und
- Grundsatz.

Die Umsetzung der Personalstrategie erfolgt über rund 25 priorisierte Hauptmaßnahmen. Im Jahr 2025 wurde die Implementierung und Kommunikation der Personalstrategie konsequent fortgesetzt.

Handlungsfelder und Maßnahmen werden jährlich überprüft und bei Bedarf neu ausgerichtet, priorisiert und erweitert. Die Wirksamkeit wird anhand definierter Key Performance Indicators gemessen.

Berufsausbildung im SV Konzern

Im SV Konzern besitzt das Thema Ausbildung traditionell einen hohen Stellenwert. Zum Stichtag 31. Dezember 2025 beschäftigte der SV Konzern 307 Auszubildende und Studierende der Dualen Hochschule. Gegenüber dem Vorjahreswert (291) ist die Anzahl um mehr als 5 % gestiegen. Dies begründet sich vor allem durch die hohe Einstellungszahl im Jahr 2025 und zum anderen durch einen teilweisen Rückgang von verkürzten Ausbildungszeiten (begründet durch die noch neuen veränderten Prüfungsanforderungen). Trotz eines schwierigen Bewerbungsmarktes konnten der SV Konzern wieder mehr qualifizierte Bewerber gewinnen.

Die Besetzung der Ausbildungsstellen erfordert dabei weiterhin immer höhere Aktivitäten und Investitionen in das Personalmarketing, die Rekrutierung und die Stärkung der positiven Arbeitgebermarke. Die aktive Unterstützung durch die neue Abteilung "Personalmarketing und Employer Branding" erzielt dabei erste positive Wirkungen.

Im Jahr 2025 beendeten 63 Kaufleute für Versicherungen und Finanzen ihre Ausbildung mit der Abschlussprüfung vor den zuständigen Industrie- und Handelskammern. Von diesen starteten 28 junge Menschen ihre Karriere im Vertrieb und 22 im Innendienst.

Bei der SVI haben sechs Fachinformatiker ihre Ausbildung erfolgreich beendet, wovon vier übernommen wurden.

Das Interesse an Dualen Studienabschlüssen ist gerade bei den qualifiziertesten Ausbildungsbewerbern unverändert hoch. Mit der Dualen Hochschule Baden-Württemberg (Studienorte Stuttgart und Mannheim) hat der SV Konzern dafür passende Angebote. Im Jahr 2025 haben zwölf Studierende der Dualen Hochschule ihr Studium mit dem SV Konzern als Ausbildungspartner erfolgreich abgeschlossen. Davon konnten acht Absolventen übernommen werden. Trotz Verbesserung der Übernahmequote zeigt sich weiterhin die Konkurrenz mit dem externen Arbeitsmarkt, der qualifizierten Bewerbern viele Möglichkeiten bietet, die diese trotz positiver Ausbildungserfahrungen im SV Konzern auch nutzen.

Zum Ausbildungsstart im Geschäftsjahr 2025 haben sich 125 junge Menschen für den SV Konzern als Ausbildungspartner entschieden und ihre Ausbildung bzw. ihr Duales Studium begonnen. Im Vergleich zum Vorjahr konnte der SV Konzern die Einstellungszahlen damit weiter erhöhen. Hinzu kommen noch 25 vom SV Konzern geförderte Ausbildungsplätze bei den Vertriebseinheiten nach dem Geschäftsstellen-/Agenturmodell.

Dieses Ausbildungsengagement zusammen mit einem bewährten Traineekonzept für Hochschulabsolventen ist die Basis einer zukunftsorientierten Personalentwicklung für den gesamten SV Konzern. Die Übernahmequote der Auszubildenden und Studierenden im Jahr 2025 lag bei 76,5 % und bleibt damit auf dem Niveau der letzten Jahre. Diese Zahlen belegen, dass es dem SV Konzern gelingt, die Ausbildungsinvestitionen nachhaltig zu sichern. Durch das konzernweite Ausbildungskonzept, das regional umgesetzt wird, gelingt es, die Vorteile der jeweiligen Arbeits-/Ausbildungsmärkte möglichst optimal zu nutzen und gleichzeitig der gesellschaftlichen Verantwortung im gesamten Geschäftsgebiet des SV Konzerns gerecht zu werden.

Ausbildungszahlen

Standorte	Anzahl Abschlüsse Kaufleute Versicherungen/Finanzen	davon im Außendienst übernommen	davon im Innendienst übernommen	Anzahl Abschlüsse Fachinformatiker	davon übernommen	Anzahl Abschlüsse Studierende Duale Hochschule	davon übernommen
Stuttgart	12	4	6			5	4
Stuttgart SVI				3	2	1	1
Mannheim	9	6	1			3	1
Mannheim SVI						3	2
Wiesbaden	19	7	8				
Wiesbaden SVI				3	2		
Karlsruhe	7	3	1				
Kassel	10	6	3				
Erfurt	6	2	3				
Gesamt	**63**	**28**	**22**	**6**	**4**	**12**	**8**

Nachwuchsprogramme

Führungskompass

Ein weiterer entscheidender Schritt in Richtung einer kohärenten und nachhaltigen Unternehmenskultur ist die breite Einführung des "Führungskompasses". Dieser Kompass dient als Leitfaden und Orientierung für ein gemeinsames Führungsverständnis und eine Weiterentwicklung der Führungskultur. Er zielt darauf ab, Führungskräfte auf einheitliche Werte und Grundsätze auszurichten, die nicht nur das fachliche Verständnis, sondern insbesondere auch nachhaltige Aspekte der Führung integrieren. Die weitere Implementierung in den Führungsalltag wurde im Jahr 2025 mit diversen Maßnahmen und Angeboten für Führungskräfte aller Ebenen im gesamten SV Konzern unterstützt und weiter intensiviert.

Zukunftskompetenzen

Im Rahmen der Personalstrategie sind Zukunftskompetenzen definiert, die für die erfolgreiche Umsetzung der Unternehmensstrategie "Fokus Kunde" und die Sicherstellung der Zukunftsfähigkeit der SV von besonderer Relevanz sind. Zu diesen Kompetenzen zählen z.B. Kundenbegeisterungskompetenz, Projektkompetenz, Prozesskompetenz, Nachhaltigkeitskompetenz und Daten-/KI-Kompetenz. Diese strategischen Zukunftskompetenzen werden mit entsprechenden Qualifizierungsangeboten fokussiert und systematisch weiterentwickelt. Im Jahr 2025 lag der Schwerpunkt auf der Entwicklung und Implementierung von Qualifizierungsmaßnahmen zur KI-Kompetenz. Damit werden auch die Anforderungen und Pflichten aus dem EU-AI-Act bezüglich der notwendigen Fachkenntnisse sichergestellt.

SV Traineeprogramm

Ziel des SV Traineeprogramms für externe Hochschulabsolventen ist die mittelfristige Deckung des Bedarfs an entwicklungsfähigen Mitarbeitern für Bereiche und Positionen, die eine entsprechende akademische Qualifikation erfordern und für die Zukunftsfähigkeit des SV Konzerns von besonderer Bedeutung sind. Die Trainees durchlaufen passend zu ihrem Profil während des 18-monatigen Programms bis zu drei verschiedene Fachbereiche des SV Konzerns. Schwerpunkte des Traineeprogramms sind sowohl unterschiedliche fachliche und methodische Bausteine als auch individuelle Maßnahmen zu Persönlichkeitsentwicklung, Hospitationen im Innen- und Außendienst sowie ein zwölfmonatiges Traineeprojekt. Die Weiterentwicklungsmaßnahmen werden bedarfsorientiert für das jeweilige Traineeteam konzipiert und durchgeführt.

2025 beendete ein Team aus acht Trainees das Programm. Die beiden aktuellen Staffeln starteten zum 1. Oktober 2024 und 1. Oktober 2025 mit neun und zehn Trainees.

Personalentwicklung und Qualifizierung im Außendienst

Auch 2025 standen Weiterbildung und Qualifizierung der Vertriebspartner sowie der Mitarbeiter im Innen- und Außendienst im Mittelpunkt. Die stetige Weiterentwicklung der Bildungsangebote ist ein wesentlicher Bestandteil der übergreifenden Personalstrategie "Menschen begeistern, Potenziale entfalten" der SV und unterstützt die strategische Ausrichtung „Fokus Kunde“.

Mit der Umstrukturierung im Vertriebsinnendienst wurde 2024 ein wichtiger Schritt vollzogen: Aus der „SV Vertriebsakademie“ wurde die „SV Akademie“, die inzwischen mit voller Kraft gestartet ist. Durch die

Bündelung aller Bildungsaktivitäten im SV Konzern profitieren sowohl Innen- als auch Außendienst von einer klaren, modernen Struktur, in der alles an einer Stelle abgestimmt, effizient und zukunftsfähig ist. Damit stärkt die SV Akademie mit ihrer neuen erweiterten Zuständigkeit gezielt die Bedeutung innerbetrieblicher Bildung und des lebenslangen Lernens.

Um den vielfältigen Anforderungen im Vertrieb gerecht zu werden, bietet die SV Akademie ein breites und zielgruppengerechtes Qualifizierungsprogramm, das fachliche, persönliche und methodische Kompetenzen gleichermaßen stärkt. Die Bandbreite reicht von praxisnahen Seminaren und Workshops über digitale Lernformate bis hin zu individuellen Coaching-Sessions und umfassenden Entwicklungsprogrammen.

In diesem Jahr erfolgte der erfolgreiche Neustart des Führungskräftenachwuchsprogramms ProFN, das gemeinsam für Innen-, Außendienst und SVI durchgeführt wurde und mit seinen vielfältigen Programmpunkten nicht nur Führungskompetenzen vermittelt, sondern auch bereichsübergreifendes Verständnis sowie Vernetzung nachhaltig fördert.

Weiterhin umfasst die Themenpalette der SV Akademie versicherungsfachliche Inhalte und rechtliche Rahmenbedingungen ebenso wie vertriebliche Kommunikations- und Beratungskompetenzen, die Förderung wirksamer Führung sowie unternehmerischer Fähigkeiten. Die Maßnahmen rund um den „SV Führungskompass“ wurden fortgeführt und sorgen für ein gemeinsames, konzernweites Führungsverständnis. Ergänzend tragen Angebote zur persönlichen Gesundheit, Resilienz und Stressprävention zur ganzheitlichen Entwicklung bei. Die Zusammenarbeit mit externen Experten und branchenerfahrenen Praktikern stellt sicher, dass alle Lerninhalte aktuell, praxisnah und marktgerecht konzipiert sind.

Die internen Trainer tragen dazu bei, die Vertriebspartner vor allem in den fachlichen und vertrieblichen Themen aus- und weiterzubilden. Zudem unterstützen sie die Generalagenturen und Geschäftsstellen direkt vor Ort durch individuelle Maßnahmen, die die Teams stärken, Prozesse optimieren und konkrete Herausforderungen adressieren. Dieser Ansatz entfaltet seine Wirkung unmittelbar im Kundenkontakt.

Parallel dazu wurde das digitale Lernangebot weiter ausgebaut: Web-Seminare, hybride Formate, Tagungen sowie Selbstlernkurse ermöglichen zeit- und ortsunabhängiges Lernen und leisten einen wichtigen Beitrag zu Effizienz und Nachhaltigkeit. Insgesamt wurden 110.000 Selbstlernkurse gebucht – darunter 49.200 Buchungen der Selbstlernkurse des neuen SV PrivatSchutz. Zusätzlich bestätigen über 30.000 Buchungen von Präsenzveranstaltungen und Web-Seminaren die hohe Relevanz der diversen Weiterbildungsformate, sodass auch im kommenden Jahr an dieser Strategie festgehalten wird.

Auch zukünftig wird die SV in moderne Lernformate, Methoden und Technologien investieren. Sie arbeitet kontinuierlich daran, gute und passgenaue Angebote für alle Mitarbeiter bereitzustellen, um Motivation, Kompetenzentwicklung und Kundenfokus nachhaltig zu stärken und damit die strategischen Ziele der SV zu unterstützen.

Nach wie vor stellt das „SV QualitätsSiegel“ nach einem unabhängigen DEKRA-Audit die höchste Auszeichnung für Generalagenturen und Geschäftsstellen dar und unterstreicht herausragende Standards in Agenturmanagement, Kundenprozessen und Beratung. Derzeit tragen 39 Geschäftsstellen und Generalagenturen im Geschäftsgebiet dieses Qualitätssiegel und setzen damit ein Zeichen für Qualität und Kundenorientierung.

Als Mitglied der Brancheninitiative „gut beraten“ stellt die SV durch regelmäßige Auditierungen und die Einhaltung der dort definierten Anrechnungsregeln sicher, dass alle Weiterbildungsmaßnahmen qualitativ hochwertig und IDD-konform gestaltet sind. Seit 2024 werden sämtliche Weiterbildungen und Lernzeiten im eigenen Lernmanagementsystem LEOS dokumentiert – als zentrale Grundlage für die Erfüllung und das Controlling der Weiterbildungsverpflichtungen gemäß der EU-Richtlinie IDD.

NACHHALTIGKEITSBERICHTERSTATTUNG[2]

ESRS 2 Allgemeine Angaben

Grundlagen für die Erstellung

BP-1 – Allgemeine Grundlagen für die Erstellung der Nachhaltigkeitserklärungen

Der SV Konzern hat sich für eine konsolidierte nichtfinanzielle Berichtserstattung im Einklang mit dem ersten Satz der europäischen Nachhaltigkeitsberichtsstandards ESRS (Delegierte Verordnung (EU) 2023/2772) entschieden. Der Konzern-Nachhaltigkeitsbericht wurde zur Erfüllung der Anforderungen der §§ 315b und 315c HGB an eine nichtfinanzielle Konzernerklärung sowie § 341a Abs. 1a HGB i. V. m. den §§ 289b bis 289e HGB an eine nichtfinanzielle Erklärung aufgestellt. Die Berichterstattung enthält die erforderlichen nichtfinanziellen Informationen zu der Muttergesellschaft. Eine gesonderte Anwendung eines Rahmenwerks im Sinne des § 289d HGB für das Mutterunternehmen erfolgt nicht. Inhalt des Berichts sind auch die verpflichtenden Angaben der EU-Taxonomieverordnung.

Erstmals hat der SV Konzern eine doppelte Wesentlichkeitsanalyse durchgeführt, um wesentliche Auswirkungen, Risiken und Chancen in Bezug auf Nachhaltigkeit zu identifizieren und dadurch die wesentlichen zu berichtenden Nachhaltigkeitsthemen zu bestimmen.

Im Einklang mit den ESRS werden die im Jahr 2025 beschlossenen Übergangserleichterungen in Anspruch genommen. Dies ist auch der Gliederung des Berichts zu entnehmen.

Zur Bestimmung des Berichtskreises für die konsolidierte Nachhaltigkeitsberichterstattung (nichtfinanzielle Berichterstattung) wurden in Anlehnung an den finanziellen Konsolidierungskreis die Tochterunternehmen und Gemeinschaftsunternehmen analysiert. Alle Unternehmen, die aus finanzieller Sicht wesentlich sind, werden aufgrund ihrer Bedeutung auch in der CSRD-Berichtserstattung berücksichtigt. Für alle finanziell unwesentlichen Unternehmen erfolgte eine gesonderte Überprüfung, ob diese mit eigenen wesentlichen Auswirkungen, Chancen und Risiken in Verbindung stehen. Für diese Prüfung wurden der Geschäftszweck und die Geschäftstätigkeit der jeweiligen Unternehmen herangezogen. Im Ergebnis wurde festgestellt, dass keine eigenen wesentlichen Auswirkungen, Chancen und Risiken in den finanziell unwesentlichen Unternehmen bestehen, sodass der finanzielle und der nicht-finanzielle Berichtskreis übereinstimmen. Neben den eigenen Geschäftstätigkeiten des SV Konzerns sehen die ESRS auch eine Betrachtung der operativen Tätigkeiten von anderen, nicht beherrschten Unternehmen, Standorten, Betrieben oder Vermögenswerten vor, über die operative Kontrolle und damit Entscheidungshoheit zu Umwelt- und Sozialpraktiken vorliegt. Nach dieser Definition verfügt der SV Konzern derzeit über keine operative Kontrolle über andere Einheiten.

Für den vorliegenden CSRD-Bericht wurden sowohl der eigene Geschäftsbetrieb des SV Konzerns als auch die vor- und nachgelagerte Wertschöpfungskette qualitativ analysiert.

Der eigene Geschäftsbetrieb des SV Konzerns umfasst die verbundenen Unternehmen einschließlich der eigenen Mitarbeiter. Die im Geschäftsbetrieb anfallenden Ressourcenverbräuche werden entsprechend berücksichtigt. Dazu zählen insbesondere Energie, Wasser, Abfall und Papier. Ebenfalls einbezogen ist der Verbrauch vorgelagerter Produkte und Dienstleistungen wie eingekaufte Hardware, bezogene Beratungs- und Unterstützungsleistungen sowie Mobilität.

Die wesentlichen Leistungen in der vorgelagerten Wertschöpfungskette des SV Konzerns betreffen im eigenen Geschäftsbetrieb vor allem Softwarehersteller und Druck- und Versanddienstleister. Nachgelagert sind vor allem die Dienstleister in der Schadenregulierung wie Sachverständige, Werkstätten und Schadensanierer zu nennen.

In Bezug auf die Produkte und deren Entwicklung werden vorgelagert Fachberater für neue Produkte und Tarife, Zulieferer von Daten, Modellen und Software sowie als wesentlicher Faktor die Rückversicherer betrachtet. Die Produkte werden nachgelagert durch die S-Finanzgruppe, durch Versicherungsvermittler und Makler vertrieben.

Für die Kapitalanlage in der vorgelagerten Wertschöpfungskette sind Daten- und Researchanbieter wie z. B. Ratingagenturen als Lieferanten für Investmententscheidungen tätig. Auch werden spezielle Softwaredienstleister in Anspruch genommen. Banken übernehmen nachgelagert die Investitionsabwicklung und Verwahrung. Die Investitionsziele (Unternehmen, Fonds, Projekte) gelten ebenfalls als Teil der nachgelagerten Wertschöpfungskette.

In den kommenden Jahren werden sich insbesondere in der nachgelagerten Wertschöpfungskette durch die Digitalisierung bedeutsame Veränderungen im Vertrieb,

[2] Die Angaben der Nachhaltigkeitsberichterstattung waren nicht Bestandteil der Prüfung durch die KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft.

im Kundenkontakt, in der Schadenbearbeitung und in den Servicesystemen ergeben.

In den ersten drei Jahren der Nachhaltigkeitsberichterstattung bestehen im Rahmen der ESRS Erleichterungen in der Berichterstattung über die vor- und nachgelagerte Wertschöpfungskette, sofern nicht alle erforderlichen Informationen verfügbar sind. Diese Übergangsregelung (BP-1 5c, AR 1) nimmt der SV Konzern in Anspruch, da von wesentlichen Akteuren keine verbindlichen Informationen vorliegen. Der SV Konzern plant, die CSRD-Veröffentlichungen wesentlicher Akteure in der vor- und nachgelagerten Wertschöpfungskette bei künftigen Berichterstattungen nach den ersten drei Anwendungsjahren einzubeziehen.

Investitionen werden in den Scope 3 THG-Emissionen des SV Konzerns berücksichtigt. Für die Bestimmung der Scope 3 THG-Emissionen gibt es ein eigenes Konzept des SV Konzerns.

Der SV Konzern macht nicht von der Möglichkeit Gebrauch, bestimmte Informationen, die sich auf geistiges Eigentum, Know-how oder die Ergebnisse von Innovationen bezieht, nicht zu veröffentlichen (siehe hierzu Angabe SBM-1 Strategie, Geschäftsmodell und Wertschöpfungskette).

BP-2 – Angaben im Zusammenhang mit konkreten Umständen

Der SV Konzern hat insbesondere für die Risiken und Chancen folgende Zeithorizonte festgelegt:

Kurzfristiger Zeithorizont:	das folgende Berichtsjahr
Mittelfristiger Zeithorizont:	2 bis 10 Jahre
Langfristiger Zeithorizont:	11 bis 30 Jahre

Der mittel- sowie der langfristige Zeithorizont wurden abweichend zu den Vorgaben in ESRS 1 gewählt und orientieren sich an den branchenspezifischen Vorgaben der BaFin für die Betrachtung von Klimaänderungsrisiken im ORSA-Bericht für die unternehmenseigene Risiko- und Solvabilitätsbeurteilung. Durch den Ansatz der gleichen Zeithorizonte wird Konsistenz zwischen beiden Berichten geschaffen.

Die im ESRS E1 Klimawandel veröffentlichten Scope 3 THG-Emissionen sind mit Messunsicherheiten behaftet. Für die Erstellung der THG-Bilanz verwendet der SV Konzern das VfU-Tool 2025 1.1 auf Grundlage der Emissionsfaktoren von Ecoinvent in der Version 3.11. Da die Emissionsfaktoren von verschiedenen geografischen Regionen, Technologien und Datenquellen abhängen, bestehen Unsicherheiten, die die Genauigkeit der Treibhausbilanz beeinflussen können. In Zukunft werden jedoch Aktualisierungen und Verfeinerungen der Emissionsfaktoren erwartet, um die Unsicherheiten zu reduzieren und eine genauere Berechnung zu ermöglichen.

Konkret unterliegen folgende Kategorien Schätzungen:

Scope 3.3: Energie-Vorstufen

Das VfU-Tool ermittelt die Kategorie 3.3 automatisch auf Basis der Strom- und Wärmeangaben aus Scope 1 und Scope 2. Die Datenqualität basiert auf vorhandenen, präzisen Daten, allerdings ohne den Einsatz direkter Messungen. Aktuell sind keine Maßnahmen zur Verbesserung der Genauigkeit geplant.

Scope 3.15: Investitionen

Für die Anlageklassen „Börsennotierte Aktien und Unternehmensanleihen“, „Unternehmenskredite und nicht börsennotiertes Eigenkapital“ sowie „Staatsanleihen“ werden die Emissionsdaten der ISS ESG verwendet.

Fehlende Werte werden durch Sektordurchschnittswerte geschätzt, die aus dem Gesamtdatenbestand von ISS ESG abgeleitet sind. Diese Schätzungen können mit Unsicherheiten behaftet sein.

Bei Staatsanleihen erfolgt, sofern keine Emissionsdaten oder kaufkraftbereinigten BIP-Daten vorliegen, eine Schätzung durch Vergleich mit Ländern ähnlicher Wirtschaftskraft oder Größe, was ebenfalls zu Ungenauigkeiten führen kann.

Für Fondsinvestitionen in Private Equity und andere Alternatives mit unbekannter Mittelverwendung werden die Daten aus den EET herangezogen. Fehlende Werte werden durch Durchschnittswerte geschätzt, die ungenau sein können.

In der Anlageklasse „Projektfinanzierungen“ werden für Fondsinvestitionen in erneuerbare Energien, Infrastruktur, Timber/Wald und andere Alternatives mit bekannter Mittelverwendung ebenfalls EET-Daten verwendet. Auch hier werden fehlende Werte durch Durchschnittswerte ersetzt, die mit Unsicherheiten verbunden sind.

Bei direkt gehaltenen Gewerbeimmobilien stammen die Emissionsdaten aus Erhebungen des SV Konzerns. Für Fondsinvestitionen in Gewerbeimmobilien werden wiederum EET-Daten genutzt; fehlende Werte werden durch Durchschnittswerte geschätzt, die ungenau sein können.

Für die Anlageklasse „Hypotheken“ werden Emissionsfaktoren aus der PCAF-Emissionsfaktorendatenbank verwendet. Fehlende Werte werden auch hier durch Durchschnittswerte ersetzt, die potenziell ungenau sind.

Anlageklassen, die im PCAF-Standard nicht berücksichtigt werden, werden unter „Sonstige Kapitalanlagen“ zusammengefasst. Ihre finanzierten Emissionen werden auf Grundlage der Durchschnittswerte anderer Anlageklassen geschätzt. Diese Schätzungen sind unsicher und mit hohen Messungenauigkeiten behaftet.

Zur Einschätzung der Messunsicherheiten wird für jede Anlageklasse der durchschnittliche PCAF-Datenqualitätsscore und der Abdeckungsgrad berichtet. Für die Daten aus den EET liegt der PCAF-Datenqualitätsscore nicht vor, weshalb für diese der niedrigste PCAF-Datenqualitätsscore angenommen wird. Aktuell sind keine Maßnahmen zur Verbesserung der Genauigkeit geplant.

Zu GOV-1 – Die Rolle der Verwaltungs-, Leitungs- und Aufsichtsorgane, Zusammensetzung der Vorstände und Aufsichtsräte (GOV-1 19, 1. Hs.) – wird auf die aktuellen Geschäftsberichte der SVH, SVL, SVG und SVP verwiesen.

Mit Bezug auf die Erleichterungen durch die Delegierte Verordnung (EU) 2025/1416 wird auf eine Berichterstattung zum ESRS S4 (Verbraucher und Endnutzer) verzichtet.

Für den SV Konzern ist das Thema Verbraucher und Endnutzer grundsätzlich wesentlich. Die identifizierten Auswirkungen, Risiken und Chancen auf Verbraucher und Endnutzer beziehen sich indirekt auch alle auf die Strategie des SV Konzerns Fokus Kunde, die unter anderem die Kundenzufriedenheit in den Mittelpunkt stellt.

Im Rahmen der SV Strategie Fokus Kunde wird die Gesamtzufriedenheit der Kunden gemäß KUBUS-Studie als KPI für den Konzernerfolg gemessen und wirkt so in sehr geringem Maße auf die Vergütung im Innendienst. Zusätzlich findet eine Messung der Kundenzufriedenheit in Bezug auf definierte Kundenerlebnisse statt.

Zur Sicherstellung verantwortlicher Vermarktungspraktiken trat der SV Konzern 2014 dem GDV-Verhaltenskodex für den Vertrieb bei und errichtete ein Compliance Management System. Die Geschäftsstellen und Generalagenturen des SV Konzerns arbeiten anhand von definierten Qualitätskriterien, die jährlich überprüft werden. Damit soll sichergestellt werden, dass die Qualitätsstandards eingehalten und kontinuierlich verbessert werden.

Governance

GOV-1 – Die Rolle der Verwaltungs-, Leitungs- und Aufsichtsorgane

Die inländischen Versicherungsgesellschaften der von der SVH geführten Versicherungsgruppe haben nach deutschem Aktienrecht jeweils einen Vorstand, der die Geschäfte leitet, und einen Aufsichtsrat, der die Geschäftsführung des Vorstands überwacht. In den Hauptversammlungen der Unternehmen üben die Aktionäre (Beteiligungsgesellschaft der Sparkassen und Sparkassenverbände) ihre Rechte aus. Zudem sind Beiräte bestellt (Regionalbeiräte und Sparkassenbeiräte), die ausschließlich beratende Funktion haben.

Vorstand und Aufsichtsrat

Die Namen der Mitglieder des Vorstands sind im Konzernanhang im Abschnitt Sonstige Angaben des Konzerngeschäftsberichts 2025 enthalten.

Die Vorstände der SVH, SVG und SVL sind personenidentisch. Die Vorstandsmitglieder müssen nach den Vorgaben des Versicherungsaufsichtsgesetzes und der DVO Solvency II der EU fachlich geeignet und persönlich zuverlässig sein. Dies wird in den Leitlinien zu den Anforderungen an Eignung und Zuverlässigkeit (Fit & Proper) des SV Konzerns dokumentiert. Eignung und Zuverlässigkeit werden im Auswahlprozess von den Aufsichtsräten geprüft und vor der Bestellung der BaFin dargelegt. Dadurch wird sichergestellt, dass alle Vorstandsmitglieder über Erfahrungen verfügen, die für die Sektoren, Produkte und geografischen Standorte des SV Konzerns relevant sind. Die Besetzung des Vorstands erfolgt nach fachlicher Eignung. Alle Vorstandsmitglieder verfügen über geeignete Fähigkeiten und Fachkenntnisse zur Überwachung von Nachhaltigkeitsaspekten. Diese umfassen auch die für den SV Konzern wesentlichen Auswirkungen, Risiken und Chancen.

Der Vorstand führt die Geschäfte der jeweiligen Unternehmen und legt die unternehmensbezogenen Ziele und die dafür vorgesehenen Strategien fest, die in eine Unternehmensstrategie münden. Diese Strategie steht mit dem Leitbild und der Selbstwahrnehmung des Unternehmens im Einklang.

Die in der Wesentlichkeitsanalyse festgestellten Auswirkungen, Risiken und Chancen sind grundsätzlich im SV Konzern in Konzepten, Leitbildern oder Regelungen berücksichtigt; in der Regel sind allerdings noch keine diesbezüglichen Ziele festgelegt. Die operative Verantwortung für die Auswirkungen, Risiken und Chancen obliegt den jeweiligen Hauptabteilungsleitungen. Die Stabsstelle Nachhaltigkeit koordiniert die Nachhaltigkeitsaktivitäten des SV Konzerns. Neben der Stabsstelle Nachhaltigkeit gibt es in den jeweiligen Ressorts die Funktion der Fachreferenten Nachhaltigkeit, die Nachhaltigkeitsthemen im Ressort koordinieren.

Die Namen, Funktionen und Haupttätigkeiten der Mitglieder des Aufsichtsrats sind den Geschäftsberichten der Einzelunternehmen zu entnehmen. Der Aufsichtsrat der

SVH besteht ausschließlich aus unabhängigen Gremienmitgliedern bzw. aus 20 nicht-geschäftsführenden Mitgliedern. Der Aufsichtsrat ist mit jeweils zehn Vertretern der Anteilseigner und der Arbeitnehmer nach dem Mittbestimmungsgesetz paritätisch besetzt. Die Besetzung der Aufsichtsratsmitglieder der Anteilseigner berücksichtigt die fachliche Eignung und die Eigentümerinteressen. Die Arbeitnehmer-Mitglieder im Aufsichtsrat werden von den Arbeitnehmern demokratisch gewählt. Für den SV Konzern gilt das Gesetz über die Mitbestimmung der Arbeitnehmer nach Mitbestimmungsgesetz.

Der Aufsichtsrat überwacht die Vorstände und entscheidet unter anderem über die Aufnahme neuer Tätigkeitsfelder und die Beteiligung an Unternehmen. Über die eingerichteten Ausschüsse hat der Aufsichtsrat auch beratende Funktion.

Aufsichtsratsmitglieder eines Versicherungsunternehmen müssen kraft Gesetzes zuverlässig und fachlich geeignet sein. Die Bestellung von Aufsichtsratsmitgliedern ist nach den gesetzlichen Vorgaben des Versicherungsaufsichtsgesetzes und der DVO Solvency II der EU unter Vorlage entsprechender Nachweise der BaFin anzuzeigen. Die Aufsichtsräte nehmen jährlich eine Selbsteinschätzung ihrer Kenntnisse und Fähigkeiten vor und bilden sich anhand eines selbst gesetzten Schulungsplans fort.

GOV-2– Informationen und Nachhaltigkeitsaspekte, mit denen sich die Verwaltungs-, Leitungs- und Aufsichtsorgane des Unternehmens befassen

Der Gesamtvorstand wird im Rahmen der Nachhaltigkeitsberichterstattung der Stabsstelle Nachhaltigkeit jährlich über wesentliche Nachhaltigkeitskennzahlen und -initiativen informiert. Unterjährig wird der Vorstand durch die für die wesentlichen Auswirkungen, Risiken und Chancen verantwortlichen Hauptabteilungsleitungen und durch die Stabsstelle Nachhaltigkeit anlassbezogen über bedeutende Nachhaltigkeitsentwicklungen und die Entwicklungen der Nachhaltigkeits-KPI informiert. Hervorzuheben sind im Geschäftsjahr 2025 die Themen Eigenversorgung mit Ökostrom und der begonnene Umstieg der Fuhrparkflotte auf Elektromobilität.

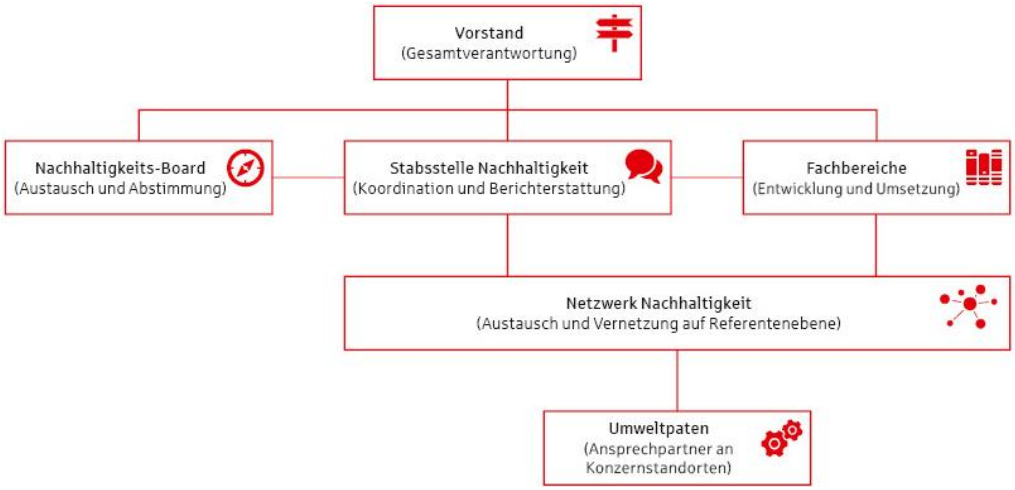
Die Erfassung, Steuerung und Berichterstattung von Nachhaltigkeitsrisiken erfolgt im Rahmen der bestehenden Risikoprozesse und des allgemeinen Risikomanagementsystems. Der Vorstand wird im Rahmen der Risikoabfrage monatlich einbezogen und berichtet vierteljährlich über die aktuelle Risikosituation an die Aufsichtsräte. Darüber hinaus befasst sich der Vorstand im Rahmen des Personalberichts, des Berichts zu den Lieferkettensorgfaltspflichten und des Compliance-Berichts mit nachhaltigkeitsbezogenen Auswirkungen, Risiken und Chancen. Der für Nachhaltigkeit zuständige Ressortvorstand wird außerdem als Vorsitzender des Nachhaltigkeits-Boards mindestens zweimal pro Jahr umfassend über Nachhaltigkeitsinitiativen in allen Ressorts durch die Mitglieder des Gremiums informiert.

Die Aufsichtsräte des SV Konzerns werden seit 2018 im Rahmen der Nachhaltigkeitsberichterstattung jährlich umfassend zu Nachhaltigkeitsthemen informiert. Dafür ist in den Bilanz-Aufsichtsratssitzungen jeweils ein eigener Tagesordnungspunkt vorgesehen, in dem der Leiter über Nachhaltigkeit berichtet. Im Fokus stehen hierbei die Handlungsfelder Umweltbelange, Arbeitnehmerbelange, Sozialbelange, Achtung der Menschenrechte und Bekämpfung von Korruption und Bestechung. Auch die Nachhaltigkeitsstrategie des SV Konzerns wird umfassend dargelegt. Die Aufsichtsräte haben in ihrem "Entwicklungsplan" für die ab 2025 begonnene Amtszeit eine Schulung zum Thema Nachhaltigkeit vorgesehen, die planmäßig 2028 erfolgen soll. Kenntnisse zu Nachhaltigkeitsthemen im Allgemeinen und zur CSRD im konkreten sind bei einer Vielzahl von Aufsichtsratsmitgliedern zudem bereits aus dem Hauptamt anzunehmen. Das gilt beispielsweise für Aufsichtsratsmitglieder, die im Hauptamt bei einem durch die BaFin regulierten Unternehmen tätig sind.

Der Ressortvorstand für Nachhaltigkeit und Vertreter des Aufsichtsrats waren als Stakeholder an der Erstellung der Wesentlichkeitsanalyse beteiligt. Der Gesamtvorstand befasste sich im Rahmen einer Vorstandssitzung mit den Ergebnissen der Wesentlichkeitsanalyse und bestätigte diese per Vorstandsbeschluss. Der Konzernlagebericht und damit auch die Nachhaltigkeitsberichterstattung werden durch den Aufsichtsrat, vorbereitet durch dessen Prüfungsausschuss, geprüft.

Die Themen Nachhaltigkeit und gesellschaftliches Engagement sind als eine von vier Dimensionen integraler Bestandteil der Unternehmensstrategie Fokus Kunde des SV Konzerns.

Die Nachhaltigkeitsorganisation im SV Konzern



Die Stabsstelle Nachhaltigkeit koordiniert die Nachhaltigkeitsaktivitäten im SV Konzern. Zudem ist sie mit für die Berichterstattung zuständig, begleitet die Fachbereiche bei deren Entwicklung und Umsetzung von Nachhaltigkeitsthemen und sensibilisiert die Belegschaft.

Das Nachhaltigkeits-Board ist auf erster Managementebene etabliert. Es dient dem konzernübergreifenden Austausch und der Abstimmung. Die Mitglieder setzen sich aus Managementverantwortlichen der relevanten Bereiche sowie dem für die Stabsstelle Nachhaltigkeit verantwortlichen Ressortvorstand zusammen.

Das Netzwerk Nachhaltigkeit ist auf Arbeitsebene etabliert. Es dient einer ressortübergreifenden Vernetzung, dem Austausch zwischen den im Kontext Nachhaltigkeit tätigen Bereichen und macht Nachhaltigkeit als Querschnittsthema im SV Konzern sichtbarer.

Die Umweltpaten unterstützen operativ an den Konzernstandorten und sind das Bindeglied zwischen dem jeweiligen Standort und dem zentralen Nachhaltigkeitsmanagement. Sie sind vor Ort Ansprechpartner für alle umweltrelevanten Themen, unterstützen bei Aktionen, informieren, beteiligen und aktivieren die Mitarbeiter.

Die Gesamtverantwortung für das Thema Nachhaltigkeit obliegt dem Vorstand.

GOV-3 – Einbeziehung der nachhaltigkeitsbezogenen Leistung in Anreizsysteme

Die Vergütungspolitik des SV Konzerns für die Mitglieder der Verwaltungs-, Leitungs-, und Aufsichtsorgane entspricht den gesetzlichen Grundlagen des Versicherungsaufsichtsgesetzes und der DVO Solvency II. Sie steht im Einklang mit der Geschäfts- und Risikostrategie des Unternehmens. Aktuell sind dabei Nachhaltigkeitsaspekte, im Wesentlichen die Kundenzufriedenheit, im Rahmen der Entscheidung zur Bemessung der variablen Vergütung berücksichtigt. Die Mitglieder des Aufsichtsrats erhalten ausschließlich eine Fixvergütung.

GOV-4 – Erklärung zur Sorgfaltspflicht

Die folgende Übersicht zeigt die Kernelemente der Sorgfaltspflicht und die bereitgestellten Informationen zur Beurteilung dieser Pflicht.

Kernelemente der Sorgfaltspflicht	Absätze im CSRD-Bericht
a) Einbindung der Sorgfaltspflicht in Governance, Strategie und Geschäftsmodell	ESRS 2 GOV-2 Informationen an Vorstand und Aufsichtsrat
b) Einbindung betroffener Interessenträger in alle wichtigen Schritte der Sorgfaltspflicht	ESRS 2 GOV-3 Anreizsysteme
c) Ermittlung und Bewertung negativer Auswirkungen	ESRS 2 SBM-3 Auswirkungen, Risiken und Chancen in Strategie und Geschäftsmodell
d) Maßnahmen gegen diese negativen Auswirkungen	ESRS SBM-2 Interessenträger
e) Nachverfolgung der Wirksamkeit dieser Bemühungen und Kommunikation	ESRS 2 IRO1 Verfahren der Wesentlichkeitsanalyse

GOV-5 – Risikomanagement und interne Kontrollen der Nachhaltigkeitsberichterstattung

Die Verantwortung für die Ausgestaltung und Weiterentwicklung eines angemessenen und wirksamen internen Kontrollrahmens liegt auch für die Nachhaltigkeitsberichterstattung bei der Unternehmensleitung. Im SV Konzern wurden wesentliche Aufgabenstellungen und Verantwortlichkeiten an die Hauptabteilungsleitungen delegiert. Diese haben die Aufgabe, einen internen Kontrollrahmen in ihrem Verantwortungsbereich zu schaffen und diesen an sich ändernde Abläufe anzupassen.

Der interne Kontrollrahmen ist – wie auch die anderen Bestandteile der Geschäftsorganisation – Prüfobjekt der Internen Revision. Die Beurteilung erfolgt dabei hinsichtlich der Kriterien auf Funktionsfähigkeit, Ordnungsmäßigkeit, Wirksamkeit, Wirtschaftlichkeit und Angemessenheit. Das interne Kontrollsystem wird einmal im Jahr einer Analyse unterzogen. Auf Basis der Rückmeldungen erstellt die Interne Revision einmal jährlich einen Statusbericht für den Vorstand. Die zusammengefassten Analyseergebnisse fließen in die Risikoinventur ein.

Zur Sicherstellung der Qualität und Integrität der CSRD-Berichterstattung wurde ein Vier-Augen-Prinzip implementiert. Dieses Verfahren gewährleistet, dass die relevanten Informationen und Angaben in Bezug auf die Nachhaltigkeitsberichterstattung von mindestens zwei qualifizierten Personen überprüft und freigegeben werden. Durch die Einführung dieses Kontrollmechanismus soll die Genauigkeit, Konsistenz und Transparenz der Berichterstattung gemäß den Anforderungen der ESRS sichergestellt werden.

Strategie

SBM-1 – Strategie, Geschäftsmodell und Wertschöpfungskette

Der SV Konzern trägt als Teil der S-Finanzgruppe seit jeher zu einer nachhaltigen Entwicklung in der Region bei. Nachhaltiges Wirtschaften bedeutet für den SV Konzern, unternehmerischen Erfolg mit ökologischer und sozialer Verantwortung zu verbinden. Als zuverlässiger und glaubwürdiger Partner sind die Meinungen der Interessengruppen wichtig. Deshalb bezieht der SV Konzern seine Kunden, Mitarbeiter, Geschäfts- und Vertriebspartner und Eigentümer in die Fortschreibung und Umsetzung der Nachhaltigkeitsstrategie ein. Diese konzentriert sich auf die Handlungsfelder verantwortungsvolle Geschäftsführung, Produkte, Leistungen und Kapitalanlage, Mitarbeiter, Umwelt sowie gesellschaftliches Engagement.

Struktur und Geschäftstätigkeit des SV Konzerns sind unter dem Abschnitt Grundlagen des Konzerns ausführlich dargestellt.

Der SV Konzern hat sich seit 2022 mit seiner Unternehmensstrategie Fokus Kunde strategisch neu ausgerichtet. Der Konzern verfolgt das Ziel, seine Privat-, Firmen- und Kommunalkunden zu begeistern, rundum zu versichern und neue Kunden hinzuzugewinnen. Kundenanliegen sollen einfacher und schneller erledigt werden. Hierbei verfolgt der SV Konzern ein systematisches Qualitätsmanagement und setzt an vielen Stellschrauben an. Er setzt auf Prozessoptimierungen, Automatisierung und Digitalisierung, nutzt KI, Robotics und Chatbots. In diesem Zusammenhang beschäftigt sich der SV Konzern intensiv mit den neuen Möglichkeiten durch generative KI. Zur Prozessverbesserung nutzt der SV Konzern moderne Workshopformate wie die sogenannten „Prozesswochen“, in denen Mitarbeiter aus dem Innen- und Außendienst temporär freigestellt werden, um bestehende Prozesse zu hinterfragen und zu verbessern. Auch die neue SV Service-Strategie „SPEED“ setzt hier an, um die Kundenzufriedenheit zu verbessern. Zur Umsetzung der genannten Unternehmensstrategie gibt der ins Leben gerufene „SV Nordstern“ dem SV Konzern die notwendige Orientierung. Wichtige Kategorien sind die vier Nordstern-Dimensionen Profitabilität & Wachstum, Kundenbegeisterung & Operative Stärke, Veränderungsgeschwindigkeit & Innovation sowie Gesellschaftliche Verantwortung & Nachhaltigkeit. Für die jeweiligen Dimensionen sind Ziele formuliert und durch definierte Kennzahlen messbar. In der Nachhaltigkeitsdimension werden als Ziele aktuell die Senkung der CO_2-Emissionen im Geschäftsbetrieb (Scope 1 und 2) und der CO_2-Intensität der Investments in der Kapitalanlage nach dem NZAOA-Pfad berichtet und verfolgt. Die Operationalisierung der Strategie erfolgt über Boards für Privat-/Firmenkunden und CX, eine konzernweite, synchronisierte Roadmap für das strategische Portfolio und Prozessverbesserungen durch CX-Kundenreisen und Prozesswochen/Lean Six Sigma.

Strategische Herausforderungen mit Blick auf die Zukunft sind unter dem Aspekt der Nachhaltigkeit aus Sicht der SV insbesondere in der Absicherung klimatisch und demografisch bedingter Entwicklungen zu sehen. Die klimatischen Entwicklungen betreffen vor allem die Produktentwicklung und gestalten die Anforderungen an für die Versicherten zureichende und für den Versicherer auskömmliche Absicherungsmöglichkeiten, auch unter Berücksichtigung von benötigtem Rückversicherungsschutz, zumindest schwierig. Dieser Herausforderung begegnet die SV einerseits mit der stetigen Weiterentwicklung ihrer Produktkonzepte, andererseits mit einer durchdachten und flexiblen Rückversicherungsstrategie.

Die demografische Entwicklung betrifft sowohl die Kunden- als auch die Mitarbeiterseite. Auf der Kundenseite bestehen - nicht zuletzt aufgrund der absehbaren Kürzungen in den Sozialsystemen - klare Absicherungsbedarfe, denen die SV mit neuen Produkten, wie dem neu geplanten SV VorsorgeFlex in der Lebensversicherung, und Produktanpassungen in der biometrischen Vorsorge nach Maßgabe ihrer Produktstrategie begegnen möchte. Auf der Mitarbeiterseite möchte die SV nach Maßgabe ihrer Personalstrategie sinkende Mitarbeiterkapazitäten im Innen- und Außendienst durch die weitere Digitalisierung und Automatisierung von Prozessen kompensieren.

Unter dem Dach der PGI errichtet der SV Konzern ein Netzwerk eigener Dienstleistungsunternehmen im Bereich der Schadensanierung. Mittlerweile hat der SV Konzern neun Schadensanierungsfirmen erworben. Damit ist der SV Konzern in Nordhessen, Oberschwaben, Süd- und Nordbaden, der Region Heilbronn und in den Landkreisen Böblingen und Göppingen mit eigenen Sanierungsunternehmen vertreten. So werden gemeinsame Standards und Regelungen zu Nachhaltigkeitsaspekten in der Schadensanierung im Gebäudesektor umsetzbar, wie eine ressourcenschonende Trocknung und Brandschadensanierung, Videobesichtigungen oder ein digitales Schadentracking.

Schon seit vielen Jahren setzt der SV Konzern bei seinen Kapitalanlagen auch auf nachhaltige Investments im Bereich Infrastruktur, wie Energienetze und erneuerbare Energien – z. B. über Investments in Solarparks und Wälder – und baut die Quote kontinuierlich aus. Bereits vor mehr als zehn Jahren investierte der SV Konzern in die Amprion GmbH, einer der vier Übertragungsnetzbetreiber in Deutschland. Im Jahr 2023 kaufte das vom SV Konzern ins Leben gerufene Südwest-Konsortium über die dafür gegründete SWK Holding GmbH einen 24,95%-Minderheitsanteil an der TransnetBW. Unter Führung des SV Konzerns sind im Südwest-Konsortium über 40 Sparkassen, Banken, Versicherungen und Körperschaften aus Baden-Württemberg vertreten. Über sein Tochterunternehmen ecos ist der SV Konzern im Bereich erneuerbare Energien und Energieeffizienz direkt an Solarparks in Deutschland beteiligt. Zum 1. Januar 2026 wurde der eigenproduzierte Ökostrom in die Stromversorgung der fünf selbstverwalteten Unternehmensstandorte integriert, so dass rund 50 % des Stromverbrauchs durch selbst erzeugten Solarstrom gedeckt wird. Die restliche Menge wird als zertifizierter Ökostrom zugekauft.

Märkte

Der SV-Konzern ist einer der großen Öffentlichen Versicherer in Deutschland und bündelt das Versicherungsgeschäft der S-Finanzgruppe in Baden-Württemberg, Hessen, Thüringen sowie Teilen von Rheinland-Pfalz. Er bedient und betreut rund 3,5 Mio. Privat-, Firmen- und Kommunalkunden mit knapp 8 Mio. Verträgen über den Bankenvertrieb (100 Sparkassen, BW-Bank), mit über 300 Geschäftsstellen und Generalagenturen einer eigenen Außendienstorganisation sowie - vorwiegend im nichtprivaten Geschäft - über Makler. Der Schwerpunkt liegt auf den Privatkunden und hier insbesondere auf den Gebäudeeigentümern und den Sparkassenkunden.

Das Geschäftsmodell des SV Konzerns als Erstversicherer mit über 5.200 Mitarbeitern im Innen- und Außendienst stützt sich auf die beiden Kerngesellschaften SVG (Schaden/Unfall) und SVL (Leben). Der SV Konzern bietet ein breites Produktportfolio in Schaden/Unfall sowie in der Lebensversicherung an. Hier ist der SV Konzern als Spezialist für Altersvorsorgeprodukte breit aufgestellt. Produktverbote in den genannten Märkten existieren nicht.

Kundenseitige Bedarfe, welche der SV Konzern selbst nicht durch sein Angebot abdeckt, werden über Kooperationspartner innerhalb und außerhalb der S-Finanzgruppe erfüllt, wie z. B. Rechtsschutz-Absicherung über die ÖRAG Rechtsschutzversicherungs-AG, Krankenversicherung über die Union Krankenversicherung AG oder Tierversicherungen über die Uelzener Allgemeine Versicherungs-Gesellschaft a.G.

Wertschöpfung

Für die Berichterstattung ist die Wertschöpfungskette zu erläutern. Nach ESRS 1, Kapitel 5 sind die Auswirkungen und Chancen, die im Zusammenhang mit der vor- und nachgelagerten Wertschöpfungskette stehen, zu detaillieren. Darüber hinaus lassen sich aus der Wertschöpfungskette die Interessenträger ableiten und verorten.

Wertschöpfung erzielt der SV Konzern aus dem Versicherungsgeschäft sowie der Kapitalanlage. Die wesentlichen Ertragsquellen bestehen in den Beitragseinnahmen der Privat-, Firmen- und Kommunalkunden, den Beitragseinnahmen aus aktiver Rückversicherung sowie in den Kapitalerträgen, die aus der Investition der Kundenbeiträge am Kapitalmarkt resultieren. Primäre Wertschöpfungsaktivitäten bestehen hierbei in der Produktentwicklung, im Underwriting, in der Risikosteuerung, in der (passiven) Rückversicherung, im Asset Management, im Marketing, in der Beratung, im Vertrieb sowie in der Kundenbetreuung und im Schadenmanagement.

Vorgelagerte Wertschöpfungsaktivitäten bestehen für den SV Konzern im Erwerb verschiedener Softwarelizenzen, Hardware und Büroausstattungen, die von externen Lieferanten und Softwareherstellern bezogen werden. Darüber hinaus dienen verschiedenste (IT-) Dienstleistungsunternehmen als Teil der vorgelagerten Wertschöpfungskette.

Im Rahmen der primären Wertschöpfungsaktivitäten des SV Konzerns teilt sich die Produktentwicklung in Marktforschungsaktivitäten zur Ermittlung und Analyse von Marktbedürfnissen und Marktentwicklungen, in die Entwicklung und Konzeptualisierung neuer Versicherungsprodukte sowie in die Tarifierung auf. Die Risikoeinstufung in verschiedene Kategorien zur Bestimmung der Prämien und Vertragsbedingungen sowie eine Bewertung und Entscheidung, ob und unter welchen Bedingungen ein Versicherungsvertrag abgeschlossen wird, erfolgt im Rahmen des Underwriting. Diverse Kooperationen mit Gemeinschaftsunternehmen der öffentlichen Versicherer tragen dazu bei, dass der SV Konzern seinen Kunden eine umfassende Absicherung anbieten kann. Dies gilt auch für das im SV Konzern verankerte Innovationsmanagement, dessen Wertbeitrag darin besteht, dass Innovations- und Fachexperten im Rahmen der Produktentwicklung und Prozessoptimierung gemeinsam nach Antworten und Lösungen für Kundenbedürfnisse und -anliegen suchen, um diese schnell und nachhaltig zu lösen.

Eine laufende quantitative Bewertung der versicherungstechnischen Risiken durch statistische Modelle und Erfahrungswerte, die Entwicklung und Umsetzung von Strategien zur Risikoreduktion, einschließlich einer Diversifikation des Versicherungsportfolios sowie die regelmäßige Überprüfung und Anpassung der Risikomanagementstrategien an veränderte Marktbedingungen und Risikoprofile, gestalten das Risikomanagement des SV Konzerns. In diesem Zusammenhang greift der SV Konzern auf passive Rückversicherungsverträge zur Risikominimierung zurück. Zur weiteren Risikodiversifikation und Wertschöpfung bietet der SV Konzern über die SVH und SVR aktive Rückversicherung an. Sowohl der passiven als auch der aktiven Rückversicherung geht eine Analyse des eigenen Versicherungsportfolios zur Ermittlung des Rückversicherungsbedarfs voraus.

Im Rahmen des Asset Managements erfolgt neben der Entwicklung und Implementierung von Anlagestrategien zur Renditeerzielung, bei gleichzeitiger Berücksichtigung der Kapitalanforderungen und regulatorischen Vorschriften, eine Verwaltung des Kapitalanlageportfolios unter Berücksichtigung von Diversifikation, Liquidität und Risikoprofil.

Über den Versicherungssektor hinaus bestehen relevante sektorale Bezüge innerhalb der Wertschöpfungskette des SV Konzerns. Diese ergeben sich zum einen in der Schadenregulierung im Bereich Bau und Handwerk, insbesondere im Zusammenhang mit Schaden- und Sanierungsleistungen über die PGI. Zum anderen bestehen sektorale Bezüge im Rahmen der Kapitalanlage, insbesondere in Energie- und Netzinfrastruktur, in Erneuerbaren Energien, in der Forstwirtschaft bzw. in Waldinvestments sowie im Immobilienbereich. Die genannten Sektoren werden aufgrund ihrer Wirkungen (Impact-Perspektive) sowie ihres Risikoprofils (Financial-Perspektive) im Rahmen der doppelten Wesentlichkeitsanalyse berücksichtigt.

Operativ erzielt der SV Konzern keine Umsätze innerhalb der Wertschöpfungskette fossiler Brennstoffe (Exploration, Förderung, Transport oder Handel). In seiner Funktion als Kapitalanleger wendet der SV Konzern strikte, an den Prinzipien des UN Global Compact orientierte ethische sowie klimabezogene Ausschlusskriterien an. Diese umfassen insbesondere Ausschlüsse im Bereich Kohle unter Berücksichtigung definierter Ausstiegsjahre, Ölsande sowie Arktis-Öl- und Gasförderung. Darüber hinaus verfolgt der SV Konzern einen mit den Zielsetzungen der NZAOA konformen Dekarbonisierungspfad.

Über die Wertschöpfungsaktivität Vertrieb erfolgt neben der Entwicklung und Implementierung von Vertriebsstrategien, die Schulung und Weiterbildung der Vertriebspartner und Mitarbeiter. Die Analyse der individuellen Kundenbedürfnisse, die bedarfsgerechte Beratung sowie die langfristige Betreuung der Kunden während der Vertragslaufzeit wird von den Generalagenturen des SV Konzerns, den eigenen Geschäftsstellen im Sparkassenvertrieb sowie dem Filialnetz der Sparkassen im Geschäftsgebiet übernommen. Zudem arbeitet der SV Konzern mit akkreditierten Maklerpartnern zusammen. Mittels Marketingaktivitäten erfolgt die Planung und Durchführung von Werbekampagnen und Marktanalysen.

Eine Registrierung von Schadensmeldungen durch Versicherungsnehmer, die Analyse und Bewertung des Schadenausmaßes sowie die Schadenregulierung erfolgt im Schadenmanagement.

Neben den primären Wertschöpfungsaktivitäten ergeben sich für den SV Konzern noch unterstützende Aktivitäten, die unter anderem die notwendigen Ressourcen oder Infrastruktur bereitstellen, effizienten Geschäftsbetrieb gewährleisten sowie ihren Zweck in der Erfüllung rechtlicher und regulatorischer Anforderungen haben. Hierzu zählen Querschnittsbereiche wie Recht und Revision. Darüber hinaus erfolgt durch die SVI die Entwicklung, Implementierung und Wartung von IT-Systemen und IT-Infrastruktur. Weitere Konzernbereiche, die die Wertschöpfungskette des SV Konzerns unterstützen, liegen

im Personalwesen, Controlling sowie im Finanz- und Rechnungswesen.

Basierend auf den genannten Wertschöpfungsaktivitäten des SV Konzerns werden die Bereiche Geschäftsbetrieb (Marketing, Beratung, Vertrieb, Kundenbetreuung, Schadenmanagement), Produkte (Produktentwicklung, Underwriting, Risikomanagement, Rückversicherung) sowie Kapitalanlagen (Asset Management) bezogen auf ihre Nachhaltigkeitswirkung sowie Chancen und Risiken als relevant eingestuft.

SBM-2 – Interessen und Standpunkte der Interessenträger

Die folgende Übersicht zeigt die Interessenträger des SV Konzerns unterteilt in Nutzer und Betroffene:

Interessenträger	Beschreibung	Gruppierung
Anteilseigner	Anleger, der Eigentumsanteile an einem Unternehmen hält	Nutzer
Aufsichtsräte im SV Konzern	Aufsichtsgremien mit direktem Einfluss auf die Geschäftsausrichtung insbesondere als Kontrollorgan	Nutzer
BaFin	Beaufsichtigt und überwacht als zentrale Finanzmarktaufsichtsbehörde in Deutschland. Eine Hauptaufgabe besteht in der Versicherungsaufsicht	Nutzer
Forschung	Personen und Institute die sich wissenschaftlich mit Unternehmen, Branche und dessen Wechselwirkungen zum Umfeld befassen	Nutzer
Betroffene Gemeinschaften (im Geschäftsgebiet)	Regierungsbezirke, denen der SV Konzern als regionaler, öffentlicher Versicherer zugehörig ist	Nutzer
Betroffene Gemeinschaften (außerhalb des Geschäftsgebietes)	Personen oder Betriebe, die z. B. von den Auswirkungen der Kapitalanlage des SV Konzerns betroffen sind	Betroffene
Lieferanten	Betrieb, der eine Sach- oder Dienstleistung bereitstellt, die in der Lieferkette verwendet wird	Nutzer
Medien	Transparenzgeber über unternehmerische Tätigkeiten und deren Auswirkungen	Nutzer
Mitarbeitende	Personen mit einem Beschäftigungsverhältnis innerhalb des SV Konzerns	Betroffene
NGOs	Nichtregierungsorganisationen, die gesellschaftliche Interessen vertreten	Nutzer
Politik	Gestalterin der Rahmenbedingungen mit direktem Einfluss auf das Unternehmen und das Unternehmensumfeld	Nutzer
Privatkunden	Kunden, die privat Dienstleistungen des SV Konzerns in Anspruch nehmen	Betroffene
Geschäftskunden	Kunden, die betrieblich Dienstleistungen des SV Konzerns in Anspruch nehmen	Betroffen
Rating-Agenturen beziehungsweise Datenanbieter	Unternehmen, die gewerbsmäßig Daten über die Kreditwürdigkeit und Nachhaltigkeit für Shareholder bewerten und veröffentlichen	Nutzer
Rückversicherer	Versicherungsgesellschaft, die eine andere Versicherungsgesellschaft finanziell absichert	Nutzer
Tochtergesellschaften	Gesellschaften aus dem SV Konsolidierungskreis	Betroffene
Verbände	Institutionen der übergeordneten Interessensvertretung, z. B. VöV und GDV	Nutzer
Vertriebspartner	Personen, die als externe Vermittler auftreten (teilweise durch angestellten und selbstständigen Außendienst, teilweise über Sparkassen)	Betroffene
Vorstände beziehungsweise Geschäftsführer im SV Konzern	Leitungsorgane der Gesellschaften im SV Konzern mit direktem Einfluss auf das Unternehmen	Betroffene
Weitere Geschäftspartner	Personen oder Organisation, die wichtig für den Geschäftserfolg sind	Betroffene

Die Interessenträger werden über unterschiedliche Formate berücksichtigt:

Die Anteilseigner werden über einen jährlichen Austausch einbezogen. Der Aufsichtsrat wird regelmäßig in Form von Aufsichtsratssitzungen einbezogen und ad hoc bei strategisch wichtigen Vorfällen und Entscheidungen. Betroffene Gemeinschaften im Geschäftsgebiet werden indirekt über den Vertrieb und Kundenkontakte einbezogen.

In der Nichtlebensversicherung weist der SV Konzern 2025 taxonomiefähige Prämienanteile von 13,5 % bzw. taxonomiekonforme Prämienanteile von 0,0 % aus. Bei den Kapitalanlagen liegt der Anteil der finanzierten taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeiten für den SV Konzern bei circa 1,9 % auf Umsatzbasis bzw. 2,5 % auf CapEx-Basis der erfassten Vermögenswerte (vgl. Abschnitt Angaben nach Art. 8 der EU-Taxonomie-Verordnung).

Lieferanten des SV Konzerns werden hauptsächlich indirekt über den Einkauf einbezogen. Im Rahmen der Berichterstattung zum Lieferkettensorgfaltsgesetzes werden kritische Punkte beleuchtet. Eine Beschwerdemöglichkeit für Lieferanten wurde etabliert. Über die Kapitalanlage betroffene Gemeinschaften außerhalb des Geschäftsgebietes werden indirekt über ESG-Ratings einbezogen.

Da motivierte und engagierte Mitarbeiter das wichtigste Kapital des SV Konzerns sind, fließen deren Standpunkte in die Unternehmensstrategie ein. Dies erfolgt einerseits direkt über die Mitarbeiterbefragung und weitere Feedbackmöglichkeiten und andererseits indirekt durch die Beteiligung der Betriebsräte und des paritätisch besetzten Aufsichtsrats bei der Anpassung der Unternehmensstrategie. Darüber hinaus stehen den Mitarbeitern mehrere Anlaufstellen zur Verfügung, bei denen sie ihre Bedenken äußern können.

Kunden werden direkt über Kundenbefragungen einbezogen. Diese Befragungen finden regelmäßig zur Serviceverbesserung und ad hoc zu bestimmten Themen statt. Die Ergebnisse der Kundenbefragungen und weiteres Feedback bilden die Grundlage für stetige Verbesserungen, die auf eine höhere Kundenzufriedenheit einzahlen sollen. Die Kunden stehen im Mittelpunkt der SV Unternehmensstrategie Fokus Kunde.

Der SV Konzern arbeitet für die Bewertung der Kapitalanlagen mit der Ratingagentur ISS ESG zusammen.

Rückversicherer werden regelmäßig einbezogen und finden über die Beiträge auch direkten Niederschlag in die Tarifierung der Versicherungsprodukte.

Vertriebspartner werden je nach Anstellungsverhältnis direkt über Mitarbeiterbefragungen, indirekt über Vertretervereinigungen und über Veranstaltungen einbezogen.

Der Vorstand verantwortet die Gesamtunternehmensstrategie und auch das Themenfeld Nachhaltigkeit. Er wird regelmäßig und bei strategisch wichtigen Vorfällen sowie Entscheidungen ad hoc einbezogen.

Gemäß der Bilanzrichtlinie 2013/34/EU sind die Arbeitnehmervertreter auf geeigneter Ebene zu unterrichten. Mit ihnen sind die einschlägigen Informationen und die Mittel zur Einholung und Überprüfung der Nachhaltigkeitsinformationen zu erörtern. Mit Feststellung der Jahresabschlüsse im Aufsichtsrat der mitbestimmten Unternehmen des SV Konzerns werden die Arbeitnehmervertreter des SV Konzerns informiert. Ergänzend werden Vertreter des Betriebsrats einmal jährlich im Rahmen des Konzernwirtschaftsausschusses, erstmalig zum Jahresabschluss 2025, zusätzlich über die CSRD-Berichterstattung informiert.

Durch die Berücksichtigung der Interessen der Stakeholder des SV Konzerns sollen deren Bedürfnisse in Bezug auf Nachhaltigkeitsthemen besser verstanden werden. Diese Einsichten helfen dabei, Nachhaltigkeitsmaßnahmen fortlaufend zu optimieren mit dem Ziel, die Zufriedenheit der Kunden und Mitarbeitern zu erhöhen.

Über Mitgliedschaften in verschiedenen Netzwerken steht der SV Konzern im Dialog mit Nachhaltigkeitsexperten zur Vertiefung und Umsetzung von Nachhaltigkeitsthemen.

Bereits seit 2019 ist der SV Konzern Mitglied der Investoren-Initiative PRI. Im Jahr 2021 trat der SV Konzern als erster öffentlicher Versicherer der NZAOA bei, einem Klimabündnis der weltweit größten Kapitalanleger. Der SV Konzern ist Mitglied des VfU. Der Verein und seine Mitglieder arbeiten an der Entwicklung und Umsetzung innovativer und nachhaltiger Lösungen für Finanzdienstleister mit dem Ziel, den Beitrag der Finanzwirtschaft zu einer nachhaltigen Entwicklung zu fördern.

Gemeinsam mit der gesamten Gruppe Öffentlicher Versicherer ist der SV Konzern Mitglied im German Sustainability Network, einer Plattform für die Versicherungswirtschaft zur Diskussion, Bearbeitung und Weiterentwicklung von Fragestellungen rund um das Thema Nachhaltigkeit. Am Standort in Wiesbaden beteiligt sich der SV Konzern seit 2012 am Projekt ÖKOPROFIT der Stadt Wiesbaden. Gemeinsam mit Unternehmen aus unterschiedlichen Branchen beteiligt sich der SV Konzern zudem am Nachhaltigkeitsabkommen Thüringen.

Die Kundenzufriedenheit der Kunden des SV Konzerns wird als KPI über die Kundenanzahl und die Gesamtkundenzufriedenheit berücksichtigt. Die Gesamtkundenzufriedenheit wird jährlich über die Ergebnisse der KUBUS-Studie in der deutschen Versicherungsbranche erfasst. Darüber hinaus findet entlang definierter SV-Kundenreisen eine kontinuierliche Messung statt.

SBM-3 – Wesentliche Auswirkungen, Risiken und Chancen und ihr Zusammenspiel mit Strategie und Geschäftsmodell

Die Identifikation der wesentlichen Auswirkungen, Risiken und Chancen fand für den eigenen Geschäftsbetrieb, für die Produkte und für die Kapitalanlage getrennt statt. Die Ergebnisse der Wesentlichkeitsanalysewerden für die zu berichtenden Standards im Folgenden dargestellt (Shortlists). Die Methodik zur Ermittlung wird im danach folgenden Abschnitt unter IRO-1 Verfahren zur Ermittlung und Bewertung der wesentlichen Auswirkungen, Risiken und Chancen beschrieben.

Auswirkungen, Risiken und Chancen für den Geschäftsbetrieb

ESRS-Standard	Unterthemen	Auswirkungen	Risiken & Chancen
E1 Klimawandel	Anpassung an den Klimawandel	positiv	
E1 Klimawandel	Klimaschutz	positiv & negativ	Risiko
E1 Klimawandel	Energie	negativ	
S1 Arbeitskräfte des Unternehmens	Arbeitsbedingungen - Sichere Beschäftigung	positiv	
S1 Arbeitskräfte des Unternehmens	Arbeitsbedingungen - Angemessene Entlohnung	positiv & negativ	
S1 Arbeitskräfte des Unternehmens	Arbeitsbedingungen - Sozialer Dialog	positiv	
S1 Arbeitskräfte des Unternehmens	Arbeitsbedingungen - Tarifverhandlungen, einschließlich der Quote der durch Tarifverträge abgedeckten Arbeitskräften	positiv	
S1 Arbeitskräfte des Unternehmens	Arbeitsbedingungen - Vereinbarkeit von Berufs- und Privatleben	positiv & negativ	
S1 Arbeitskräfte des Unternehmens	Arbeitsbedingungen - Gesundheitsschutz und Sicherheit	positiv & negativ	
S1 Arbeitskräfte des Unternehmens	Gleichbehandlung und Chancengleichheit für alle - Gleichstellung der Geschlechter und gleicher Lohn für gleiche Arbeit	positiv & negativ	
S1 Arbeitskräfte des Unternehmens	Gleichbehandlung und Chancengleichheit für alle - Schulungen und Kompetenzentwicklung	positiv	
S1 Arbeitskräfte des Unternehmens	Gleichbehandlung und Chancengleichheit für alle - Beschäftigung und Inklusion von Menschen mit Behinderungen	positiv	
S1 Arbeitskräfte des Unternehmens	Gleichbehandlung und Chancengleichheit für alle - Vielfalt	positiv	
G1 Unternehmensführung	Unternehmenskultur & Compliance	positiv	
G1 Unternehmensführung	SV spezifisch - Stärke der Marke Sparkasse: Regionalität, Verbundenheit mit und Nähe zu den Kunden vor Ort	positiv	Chance

Auswirkungen, Risiken und Chancen für die Kapitalanlage

ESRS-Standard	Unterthemen	Auswirkungen	Risiken & Chancen
E1 Klimawandel	Anpassung an den Klimawandel	negativ	Chance
E1 Klimawandel	Klimaschutz	positiv	Risiko, Chance
E1 Klimawandel	Energie	negativ	Risiko
G1 Unternehmensführung	SV spezifisch - positiver Einfluss auf ESG-Themen bei Unternehmen in der Kapitalanlage	positiv	

Auswirkungen, Risiken und Chancen für die Produkte

ESRS-Standard	Unterthemen	Auswirkungen	Risiken & Chancen
E1 Klimawandel	Anpassung an den Klimawandel	positiv	Risiko
E1 Klimawandel	Klimaschutz	positiv	Risiko, Chance

In den folgenden Abschnitten E1 SBM-3, S1 SBM-3 und G1 SBM-3 werden die Auswirkungen, Risiken und Chancen gegliedert nach den ESRS Standards E1 Klimawandel, S1 eigene Belegschaft und G1 Unternehmensführung dargestellt.

E1 SBM-3 Wesentliche Auswirkungen, Risiken und Chancen des Klimawandels und ihr Zusammenspiel mit Strategie und Geschäftsmodell

Aus der Wesentlichkeitsanalyse geht hervor, dass bezüglich klimabezogener Risiken physische Risiken insbesondere für die Bereich Schaden/Unfall relevant sind. Dabei sind vor allem höhere Versicherungsleistungen aufgrund zunehmender Extremwetterereignisse sowie die Risiken einer in diesem Zusammenhang entstehenden Verknappung der Rückversicherungskapazität und eines Ausfalls von Rückversicherungsunternehmen zu nennen. Transitorische Risiken sind hingegen vorwiegend für die Lebensversicherung relevant. Um die Resilienz der Strategie und des Geschäftsmodells weiter zu untersuchen, wurde ergänzend zu der qualitativen Analyse anhand der daraus gewonnenen Erkenntnisse und der Risikoprofile der einzelnen Unternehmen geeignete Klimawandelszenarien ausgewählt und bewertet. Dies fand im Rahmen des Prozesses zur unternehmenseigenen Risiko- und Solvabilitätsbeurteilung statt.

Für den Bereich Schaden/Unfall wurden die Auswirkungen des Klimawandels auf die Schadenerwartung untersucht. Basierend auf einer vom GDV in Auftrag gegebenen Studie sowie einer Studie der Munich Re wurde ein Klimawandelszenario mit signifikant höherer Sturm-,

Hochwasser- und Hagelfrequenz mithilfe des stochastischen Risikomodells bewertet. Die den Studien zugrunde gelegten Szenarien nehmen hohe THG-Emissionen und einen Temperaturanstieg bis zum Ende des Jahrhunderts von 2,8 °C bzw. 4 °C an. Die erhöhte Frequenz von Elementarereignissen führt zu einem signifikanten Anstieg der Brutto- und Nettorisiken. Dabei ist zu beachten, dass der Berechnung die aktuell bestehende Rückversicherungsstruktur zugrunde gelegt wurde. Sollte sich das betrachtete Szenario realisieren, bestünde aktuell noch ausreichend Zeit, um zusätzlichen Rückversicherungsbedarf frühzeitig zu decken. Eine potenzielle Verknappung der Rückversicherungskapazität könnte jedoch eine Herausforderung darstellen. Weiterhin ist bei einem Eintritt des Szenarios von einem deutlichen Anstieg der Prämien für Elementarversicherungen auszugehen – sowohl in der Erst- als auch der Rückversicherung.

Für den Bereich Leben wurde das Szenario „Delayed Transition“ des Network for Greening the Financial System betrachtet. In diesem Szenario gilt die Annahme, dass vor dem Jahr 2030 keine klimapolitischen Maßnahmen eingeführt werden und die globalen THG-Emissionen deshalb bis 2030 nicht sinken. Um die globale Erwärmung noch auf unter 2 °C zu begrenzen, werden ab 2030 abrupt strenge klimapolitische Maßnahmen eingeführt. Auf Grundlage dieses Szenarios wurde eine deterministische Projektion der HGB-Bilanz bis 2050 durchgeführt. Insgesamt wurde in dem betrachteten Szenario festgestellt, dass insbesondere der durch die Transition zu einer kohlenstoffarmen Wirtschaft verursachte Zinsanstieg kurzfristig eine Belastung darstellt, da Bewertungsreserven zurückgehen. Außerdem wirken sich eine höhere Inflationsrate und eine geminderte Wirtschaftstätigkeit in dem Szenario über höhere Kostenaufwände und ein geringeres Neugeschäft negativ auf das Kosten- und Risikoergebnis aus. Langfristig verbessert sich die Situation in diesem Szenario jedoch aufgrund des durch den Zinsanstieg erhöhten Ertrags. Für die Bereiche Geschäftsbetrieb, Kapitalanlage und Produkte werden im Hinblick auf die Anpassung an den Klimawandel, den Klimaschutz und den Energieverbrauch die wesentlichen Auswirkungen, Risiken und Chancen dargestellt:

Geschäftsbetrieb

Thema	Dimension	Auswirkung Risiko/Chance	Beschreibung / Beispiele	Zeithorizont
Klimaschutz	Auswirkungsmaterialität	tatsächliche wesentliche neg. Auswirkung	THG-Emissionen aus Energie- und Kraftstoffnutzung für Gebäude und Fuhrpark	kurzfristig
Klimaschutz	Auswirkungsmaterialität	tatsächliche wesentliche pos. Auswirkung	Reduzierung der THG-Emissionen durch Energieeffizienz und Erneuerbare	kurzfristig
Klimaschutz	Finanzmaterialität	wesentliches Risiko (physisch)	Zunahme extremer Wetterereignisse/Naturkatastrophen beeinträchtigt Ressourcen (Immobilien, Ausrüstung, IT, Personal), verursacht Mehrkosten und stört den Betrieb (z. B. Stromausfälle)	langfristig
Energie	Auswirkungsmaterialität	tatsächliche wesentliche pos. Auswirkung	Energie- und Kraftstoffeinsparung durch Effizienz und Umstieg auf Erneuerbare	kurzfristig

Produkte

Thema	Dimension	Auswirkung Risiko/Chance	Beschreibung / Beispiele	Zeithorizont
Anpassung an den Klimawandel	Auswirkungsmaterialität	tatsächliche wesentliche pos. Auswirkung	Förderung nachhaltigen Kundenverhaltens (z. B. Kostenübernahme für effiziente Geräte, Vergünstigungen bei Reparatur statt Neubeschaffung, E-Auto-Rabatte, km-abhängige Kfz-Prämien)	kurzfristig
Anpassung an den Klimawandel	Finanzmaterialität	wesentliches Risiko (transitorisch)	Konjunkturrisiko durch plötzlichen, radikalen Übergang zur grünen Wirtschaft mit rückläufigem Neugeschäft, geringere Bestandsbeiträge	langfristig
Anpassung an den Klimawandel	Finanzmaterialität	wesentliches Risiko (transitorisch)	Politische Klimaschutzmaßnahmen verteuern Energie und erhöhen die Inflationsrate	langfristig
Klimaschutz	Auswirkungsmaterialität	tatsächliche wesentliche pos. Auswirkung	Förderung nachhaltigen Kundenverhaltens (z. B. Kostenübernahme für effiziente Geräte, Vergünstigungen bei Reparatur statt Neubeschaffung, E-Auto-Rabatte, km-abhängige Kfz-Prämien)	kurzfristig
Klimaschutz	Finanzmaterialität	wesentliches Risiko (physisch)	Mehr und stärkere Extremereignisse/NatCat (Hitze, Erdrutsch, Flut, Waldbrand, Sturm) führt zu höheren Schadenleistungen	mittel-/langfristig
Klimaschutz	Finanzmaterialität	wesentliches Risiko (physisch)	Kfz-Schäden steigen durch häufigere Hagelstürme	mittel-/langfristig
Klimaschutz	Finanzmaterialität	wesentliches Risiko (physisch)	Nicht-Linearitäten akuter Risiken (z. B. Korrelation vormals unkorrelierter Ereignisse) werden in der Modellierung nicht ausreichend berücksichtigt und führen zu unerwarteten Belastungen	langfristig
Klimaschutz	Finanzmaterialität	wesentliches Risiko (physisch)	Politische Instabilität durch Klimawandel oder sozialpolitischen Gründen führt zu Wirtschaftsschwäche und damit zu geringerer Nachfrage, höheren Stornoquoten und Kostenrisiken	langfristig
Klimaschutz	Finanzmaterialität	wesentliches Risiko (physisch)	Häufigere Wetterereignisse und Naturkatastrophen verringern Bonität und/oder führen zu Ausfällen von Rückversicherern	kurz-/mittel-/langfristig
Klimaschutz	Finanzmaterialität	wesentliches Risiko (physisch)	Verknappung der Rückversicherungskapazitäten führt zu Prämienanstiegen und einer geringeren Kunenerschwinglichkeit	kurz-/mittel-/langfristig
Klimaschutz	Finanzmaterialität	wesentliches Risiko (physisch)	Höhere Frequenz und Schwere verringern Bonität von Sachversicherern und erhöhen Kapitalkosten	langfristig
Klimaschutz	Finanzmaterialität	wesentliches Risiko (physisch)	Zunehmend akute Risiken (Waldbrand, Flut, Sturm) begrenzen Versicherbarkeit bestimmter Sach-/Vermögenswerte	langfristig
Klimaschutz	Finanzmaterialität	wesentliche Chance	Innovation in Lebensversicherungsprodukten und -design	kurz-/mittel-/langfristig
Klimaschutz	Finanzmaterialität	wesentliche Chance	Wachstum in Altersvorsorge und Biometrie	mittel-/langfristig

S1 SBM-3 Wesentliche Auswirkungen, Risiken und Chancen der eigenen Belegschaft und ihr Zusammenspiel mit Strategie und Geschäftsmodell

Der SV Konzern beschäftigt im Innendienst weitgehend Versicherungskaufleute und Aktuare sowie Arbeitnehmer in unterstützenden Funktionen. Im Außendienst beschäftigt der SV Konzern Vertriebsmitarbeiter und Schadengutachter.

Als Arbeitgeber beeinflusst der SV Konzern seine Mitarbeiter auf vielfältige Weise. Viele Auswirkungen können sich sowohl positiv als auch negativ darstellen. Generell sind alle Mitarbeiter gleichermaßen von wesentlichen Auswirkungen, Risiken und Chancen betroffen. Unterschiedliche Betroffenheit gibt es bei den Themen Gendergerechtigkeit, Menschen mit Behinderung und Vielfalt. Von den positiven Auswirkungen profitieren grundsätzlich alle Mitarbeiter gleichermaßen, auch wenn Mitarbeiter im Innendienst teilweise einfacher auf Angebote zurückgreifen können. Aus den Übergangsplänen zur Verringerung der negativen Auswirkungen auf die Umwelt und zur Verwirklichung umweltfreundlicherer und klimaneutraler Tätigkeiten ergeben sich keine wesentlichen Auswirkungen auf die Arbeitskräfte des Unternehmens. Der SV Konzern beschäftigt Mitarbeiter in Deutschland und Luxemburg. Es gibt keine Anhaltspunkte für Tätigkeiten mit Bezug auf Zwangs- oder Kinderarbeit.

Geschäftsbetrieb

Thema	Dimension	Auswirkung Risiko/Chance	Beschreibung / Beispiele	Zeithorizont
Arbeitsbedingungen – Sichere Beschäftigung	Auswirkungsmaterialität	tatsächliche wesentliche pos. Auswirkung	Soziale Absicherung der Mitarbeitenden, z. B. überdurchschnittlicher Zuschuss zur betrieblichen Altersvorsorge	kurzfristig
Arbeitsbedingungen – Angemessene Entlohnung	Auswirkungsmaterialität	tatsächliche wesentliche neg. Auswirkung	Unangemessene Entlohnung, z. B. Zahlung unverhältnismäßig hoher Gehälter im Vergleich zum niedrigsten Gehalt eines festangestellten Mitarbeitenden	kurzfristig
Arbeitsbedingungen – Angemessene Entlohnung	Auswirkungsmaterialität	tatsächliche wesentliche pos. Auswirkung	Finanzielle Absicherung der Mitarbeitenden durch faire Bezahlung	kurzfristig
Arbeitsbedingungen – Sozialer Dialog und Vereinigungsfreiheit	Auswirkungsmaterialität	tatsächliche wesentliche pos. Auswirkung	Einbeziehung von Arbeitnehmern in den sozialen Dialog und Mitbestimmung	kurzfristig
Arbeitsbedingungen – Tarifverhandlungen	Auswirkungsmaterialität	tatsächliche wesentliche pos. Auswirkung	Nichteinmischung in die Bildung und Mitgliederanwerbung von Gewerkschaften	kurzfristig
Arbeitsbedingungen – Vereinbarkeit von Berufs- und Privatleben	Auswirkungsmaterialität	tatsächliche wesentliche pos. Auswirkung	Gute Vereinbarkeit von Berufs- und Privatleben	kurzfristig
Arbeitsbedingungen – Gesundheitsschutz und Sicherheit	Auswirkungsmaterialität	tatsächliche wesentliche neg. Auswirkung	Gefährdung von Gesundheitsschutz und Sicherheit durch hohe Arbeitsbelastung	kurzfristig
Arbeitsbedingungen – Gesundheitsschutz und Sicherheit	Auswirkungsmaterialität	tatsächliche wesentliche pos. Auswirkung	Unterstützungsangebote für die Gesundheit und Arbeitsschutzmaßnahmen	kurzfristig
Gleichbehandlung und Chancengleichheit – Gleichstellung der Geschlechter und gleicher Lohn	Auswirkungsmaterialität	potenzielle wesentliche neg. Auswirkung	Geschlechtsspezifische Bezahlung von Frauen (Gender Pay Gap)	mittel-/langfristig
Gleichbehandlung und Chancengleichheit – Gleichstellung der Geschlechter und gleicher Lohn	Auswirkungsmaterialität	tatsächliche wesentliche pos. Auswirkung	Chancengleichheit und Gleichberechtigung	kurzfristig
Gleichbehandlung und Chancengleichheit – Schulungen und Kompetenzentwicklung	Auswirkungsmaterialität	tatsächliche wesentliche pos. Auswirkung	Förderung der Mitarbeitenden mit Karriereplanung und umfangreichen Weiterbildungsangeboten	kurzfristig
Gleichbehandlung und Chancengleichheit – Beschäftigung und Inklusion von Menschen mit Behinderungen	Auswirkungsmaterialität	tatsächliche wesentliche pos. Auswirkung	Inklusionsstrategien sowie Maßnahmen für Chancengleichheit und Gleichberechtigung	kurzfristig
Gleichbehandlung und Chancengleichheit – Vielfalt	Auswirkungsmaterialität	tatsächliche wesentliche pos. Auswirkung	Inklusionsstrategien sowie Maßnahmen für Chancengleichheit und Gleichberechtigung	kurzfristig

G1 SBM-3 Wesentliche Auswirkungen, Risiken und Chancen der Unternehmensführung und ihr Zusammenspiel mit Strategie und Geschäftsmodell

Die wesentlichen Auswirkungen, Risiken und Chancen in diesem Zusammenhang wurden für den eigenen Geschäftsbetrieb ermittelt, der in Deutschland und Luxemburg ausgeübt wird.

Geschäftsbetrieb

Thema	Dimension	Auswirkung Risiko/Chance	Beschreibung / Beispiele	Zeithorizont
Unternehmenskultur und Compliance	Auswirkungsmaterialität	tatsächliche wesentliche pos. Auswirkung	Das Leben einer positiven Unternehmenskultur	kurzfristig
Unternehmenskultur und Compliance	Auswirkungsmaterialität	potenzielle wesentliche neg. Auswirkung	Potenzielle Nichtbeachtung von Compliance-Regelungen	kurzfristig (potenziell)
Unternehmenskultur und Compliance	Auswirkungsmaterialität	tatsächliche wesentliche pos. Auswirkung	Beachtung von Compliance-Regelungen	kurzfristig
Markenstärke – Regionalität und Kundennähe	Auswirkungsmaterialität	tatsächliche wesentliche pos. Auswirkung	Verbundenheit mit der Region und Nähe zu den Kunden vor Ort durch gesellschaftliches Engagement, Nähe zur lokalen Gemeinschaft und Unterstützung sozialer/gesellschaftlicher Aktivitäten und Initiativen	kurzfristig
Markenstärke – Regionalität und Kundennähe	Finanzmaterialität	wesentliche Chance	Verbundenheit mit und Nähe zu den Kunden vor Ort	kurz-/mittel-/langfristig
ESG-Engagement – Positiver Einfluss auf investierte Unternehmen	Auswirkungsmaterialität	tatsächliche wesentliche pos. Auswirkung	Positiver Einfluss auf ESG-Themen bei investierten Unternehmen durch aktives ESG-Engagement	kurzfristig

Management der Auswirkungen, Risiken und Chancen

Die Herleitung der im vorigen Abschnitt unter SBM-3 tabellarisch dargestellten Auswirkungen, Risiken und Chancen (Shortlists zum E1 Klimawandel, S1 eigene Belegschaft und G1 Unternehmensführung) wird im folgenden Abschnitt detailliert erläutert.

IRO-1 – Beschreibung des Verfahrens zur Ermittlung und Bewertung der wesentlichen Auswirkungen, Risiken und Chancen

Die im Jahr 2024 erstellte Wesentlichkeitsanalyse wurde im Geschäftsjahr durch die beteiligten Fachbereiche validiert. Veränderungen haben sich dadurch nicht ergeben.

Auswirkungswesentlichkeit

Identifikation von Auswirkungen (Longlist)

Die Identifikation der Auswirkungen fand getrennt für den eigenen Geschäftsbetrieb, für die Kapitalanlage und für die Produkte statt. Im Geschäftsbetrieb betreffen sie insbesondere die Geschäftsführung, den Umgang mit Mitarbeitern sowie das Gebäudemanagement. Die Kapitalanlage ist ein wesentlicher Bestandteil der Wertschöpfung der Versicherung und entfaltet abhängig von Anlagestrategie und Portfolio unterschiedliche Nachhaltigkeitswirkungen. Mit seinen Versicherungsprodukten unterstützt der SV-Konzern private und unternehmerische Vorsorge- und Absicherungsbedürfnisse. Insbesondere in der Schadenversicherung können sich indirekte Nachhaltigkeitswirkungen ergeben, etwa durch die Versicherung bestimmter Technologien oder durch Elemente der Vertragsgestaltung und Schadenregulierung, die das Kundenverhalten beeinflussen. Für die Produkte Leben einschließlich betrieblicher Altersvorsorge werden die wesentlichen Auswirkungen der Kapitalanlage zugerechnet. In der Schaden- und Unfallversicherung werden sowohl direkt produktbezogene Auswirkungen, etwa bei einer von der Kilometerleistung abhängigen Kfz-Versicherung, als auch Auswirkungen aus den versicherten Objekten, beispielsweise der THG-Ausstoß eines versicherten Kohlekraftwerks, berücksichtigt.

Zur Identifikation der Auswirkungen wurden interne und externe Quellen genutzt. Grundlage bilden SV-Veröffentlichungen wie Geschäftsberichte, Berichte über die Solvabilität und Finanzlage, der nichtfinanzielle Nachhaltigkeitsbericht 2024 sowie die ORSA-Berichte der Jahre 2023 und 2024. Bei den Reportingstandards wurden insbesondere die Vorgaben der ESRS berücksichtigt. Als Ausgangspunkt diente die Themenliste nach ESRS 1, AR 16. Zur Identifikation weiterer unternehmensspezifischer Auswirkungen wurden ergänzend die Standards der Global Reporting Initiative, des Sustainability Accounting Standards Board für den Versicherungssektor sowie des Deutscher Nachhaltigkeitskodex einbezogen. Darüber hinaus flossen Anforderungen aus ESG-Ratings,

insbesondere dem EcoVadis-Rating, ein. Zur Einordnung langfristiger und globaler Nachhaltigkeitsthemen wurden weitere Rahmenwerke und Initiativen berücksichtigt, darunter der Leitfaden ISO 26000, die OECD-Leitsätze für multinationale Unternehmen, die Offenlegungsverordnung sowie die Vorgaben nach Art. 8 der Taxonomieverordnung. Ergänzend wurden Wesentlichkeitsanalysen vergleichbarer Unternehmen herangezogen, um mögliche Auswirkungen abzuleiten.

Die identifizierten Auswirkungen wurden im Rahmen einer Befragung unter Einbezug der Interessenvertreter überprüft und ergänzt. Ziel war es, die bisher identifizierten Auswirkungen zu validieren und die Einordnung der Auswirkungen in den Kategorien tatsächlich, potenziell und nicht existent vorzunehmen. Darüber hinaus waren die Interessenvertreter (vgl. Abschnitt SBM-2) eingeladen, weitere Auswirkungen zu benennen.

Interessenträger für die Wesentlichkeitsanalyse

Alle internen Interessenvertreter waren im Rahmen eines Workshops zur Teilnahme an einer Onlinebefragung zur Einordnung und Ergänzung von Auswirkungen eingeladen. Alle externen Interessenvertreter und der Vorstand der SVH nahmen an der Onlinebefragung teil. Nicht-SV-spezifische Interessenvertreter wie die BaFin, Forschung, Medien, Nichtregierungsorganisationen, Politik, Rating-Agenturen und Verbände wurden im Rahmen dieser SV-spezifischen Wesentlichkeitsanalyse nicht direkt einbezogen. Daher wurde diese Dimension einmalig durch die VöV-Wesentlichkeitsanalyse ergänzt.

VöV-Wesentlichkeitsanalyse

Die VöV-Wesentlichkeitsanalyse wurde von Experten aus zehn Unternehmensgruppen aus dem Kreis der öffentlichen Versicherer durchgeführt. Im Rahmen dieser gemeinsamen Wesentlichkeitsanalyse wurden die Bereiche Geschäftsbetrieb, Produkte und Kapitalanlagen als relevant bezogen auf Versicherungen für sämtliche themenbezogenen ESRS-Standards untersucht und bewertet. Die im SV Konzern intern identifizierten Auswirkungen wurden um die Auswirkungen aus der VöV-Wesentlichkeitsanalyse ergänzt.

Gemäß ESRS 1 Abs. 48 zielt die finanzielle Wesentlichkeitsbewertung auf die Identifikation von Informationen ab, die für Hauptnutzer der allgemeinen Finanzberichterstattung bei Entscheidungen über die Bereitstellung von Ressourcen für den SV Konzern als wesentlich betrachtet werden können. Durch die Einbindung der internen und externen Interessensträger als primäre Nutzer von Jahresabschlussberichten in die VöV-Wesentlichkeitsanalyse wurden die Hauptnutzer auch bei der Erstellung der Wesentlichkeitsanalyse des SV Konzerns berücksichtigt.

Bewertung der Auswirkungen

Die Bewertung der Auswirkungen fand anhand interner Unterlagen zu den relevanten Themen, den Einschätzungen der Interessenträger, den Ergebnissen der VöV-Wesentlichkeitsanalyse und weiterer Quellen (z. B. Dokumente des Umweltbundesamtes) statt.

Die Bewertung tatsächlicher negativer und positiver Auswirkungen erfolgte nach Vorgaben des ESRS 1 nach dem Schweregrad der Auswirkung. Der Schweregrad einer Auswirkung beruht auf dem Ausmaß, dem Umfang der Auswirkungen, sowie bei negativen Auswirkungen deren Unabänderlichkeit. Bei potenziellen negativen und positiven Auswirkungen wurde zusätzlich die Wahrscheinlichkeit der Auswirkung mitberücksichtigt.

Die Bewertung der Auswirkungen erfolgt anhand der Kriterien Ausmaß, Umfang, Unabänderlichkeit und Eintrittswahrscheinlichkeit, die jeweils auf einer fünfstufigen Skala eingeordnet sind. Das Ausmaß beschreibt die Intensität einer Auswirkung von nicht relevant bis sehr hoch. Der Umfang erfasst die Reichweite der Auswirkungen und reicht von nicht relevant bis sehr weitreichend. Die Unabänderlichkeit bewertet, in welchem Maße eine Auswirkung behoben oder rückgängig gemacht werden kann, von relativ einfach und kurzfristig behebbare Auswirkungen bis hin zu unumkehrbaren Auswirkungen. Die Eintrittswahrscheinlichkeit beschreibt die Wahrscheinlichkeit des Auftretens einer Auswirkung und reicht von nicht relevant bei unter 0,5 % bis sehr hoch bei einer Wahrscheinlichkeit von über 75,0 %.

Aus den Bewertungsdimensionen wurde ein Schweregrad ermittelt, der anhand eines Schwellenwertes zu einer operationalisierten Entscheidung führte.

Bewertung von Auswirkungen der Kapitalanlage

Die aus dem UNEP-FI abgeleiteten Auswirkungen für die Kapitalanlage wurden jeweils mit einem hohen Ausmaß (Stufe 4) bewertet, da das UNEP-FI die Branchen mit dem größten Einfluss auf bestimmte Auswirkungen zeigt. Dies führt dazu, dass fast alle aus dem UNEP-FI abgeleiteten Auswirkungen für die Kapitalanlagen als wesentlich bewertet werden. Um den Fokus auf die für den SV Konzern zentralen Auswirkungen der Kapitalanlagen zu lenken und die Bewertung zusätzlich quantitativ zu untermauern, wird als zusätzlicher Schritt der Anteil der relevanten Branchen in Bezug auf das Gesamtportfolio des SV Konzerns einbezogen.

Liegt der kumulierte Anteil der nach UNEP-FI relevanten Branchen in Bezug auf das Gesamtportfolio unter 8,0 %, so wird die Auswirkung als unwesentlich betrachtet. Ab einer Grenze von 8,0 % ist davon auszugehen, dass der SV Konzern auch einen gewissen Einfluss auf die damit verknüpften Auswirkungen nehmen kann.

Bewertung von Auswirkungen der Produkte

Die aus dem UNEP-FI abgeleiteten Auswirkungen für die Produkte wurden jeweils mit einem hohen Ausmaß (Stufe 4) bewertet, da das UNEP-FI die Branchen mit dem größten Einfluss auf Nachhaltigkeitsziele aufführt. Dies führt dazu, dass fast alle aus dem UNEP-FI abgeleiteten Auswirkungen für die Produkte als wesentlich bewertet werden. Um den Fokus auf die für den SV Konzern zentralen Auswirkungen der mit den Produkten verknüpften Branchen zu lenken und die Bewertung zusätzlich quantitativ zu untermauern, wird an dieser Stelle zusätzlich der Umsatzanteil der relevanten Branchen in Bezug auf den Gesamtumsatz des SV Konzerns einbezogen.

Liegt der kumulierte Umsatz der nach UNEP-FI relevanten Branchen in Bezug auf den Gesamtumsatz unter 8,0 %, so wird die Auswirkung als unwesentlich betrachtet. Bei einer Grenze von 8,0 % ist davon auszugehen, dass der SV Konzern auch einen gewissen Einfluss auf die damit verknüpften Auswirkungen nehmen kann. Darüber hinaus wird davon ausgegangen, dass ein Anteil von 8,0 % am Gesamtumsatz auch einen wesentlichen Einfluss auf das Risiko und die Rendite hat.

Finanzielle Wesentlichkeit

Identifikation von Risiken und Chancen (Longlist)

Für die Identifikation wesentlicher Nachhaltigkeitsrisiken des SV Konzerns wurde zunächst eine Longlist potenzieller Risiken erstellt. Dafür wurden insbesondere Veröffentlichungen der EIOPA, des GDV sowie der Deutschen Aktuarvereinigung als Quellen herangezogen. Bei der Erstellung der Longlist wurden darüber hinaus die Ergebnisse der im VöV durchgeführten Wesentlichkeitsanalyse berücksichtigt.

Des Weiteren wurde die Liste der identifizierten Auswirkungen als mögliche Quelle von Risiken einbezogen und die Auswirkung gegebenenfalls ergänzt. Die Liste wurde anhand der Nachhaltigkeitsaspekte auf Vollständigkeit überprüft und in Teilen ergänzt.

Gemäß ESRS 1 können Abhängigkeiten von natürlichen, personellen und sozialen Ressourcen Ursache für finanzielle Risiken sein. Aus Abhängigkeiten entstehende Risiken wurden bei der Erstellung der Longlist berücksichtigt.

Nachhaltigkeitsrisiken können im Zeithorizont kurz-, mittel- oder langfristig auftreten und potenziell alle Geschäftsbereiche und Risikokategorien negativ beeinflussen. Auf eine Einführung einer separaten Risikokategorie oder eines separaten Handlungsfelds wurde – in Einklang mit der Logik aus dem oben genannten BaFin-Merkblatt – bewusst verzichtet, da eine Abgrenzung schwerlich möglich ist. Die Risiken wurden vielmehr den bereits im Rahmen der Risikoinventur betrachteten Risikokategorien zugeordnet. Damit ist gewährleistet, dass auch Nachhaltigkeitsrisiken über die bewährten Prozesse zur Risikoidentifikation und -bewertung berücksichtigt werden. Eine Priorisierung von nachhaltigkeitsbezogenen Risiken gegenüber anderen Risiken fand somit nicht statt.

Für die Identifikation von Risiken und Chancen in Bezug auf die finanziellen Auswirkungen auf die Gesellschaften des SV Konzerns wurde auf der bisherige Risiko- und Chanceninventur aufgesetzt (siehe Risiko- und Chancenbericht). Hieraus wurde eine Liste aller ESG-relevanter Risiken und Chancen abgeleitet. Diese wurden den, in den ESRS behandelten, einzelnen Nachhaltigkeitsaspekten auf Ebene der Unterthemen zugeordnet.

Sämtliche so identifizierte Risiken und Chancen wurden in die Longlist der Risiken und Chancen aufgenommen.

Bewertung der Risiken und Chancen

Die Bewertung von Risiken und Chancen hat nach ESRS 1 Kapitel 3 anhand der Eintrittswahrscheinlichkeit und dem potenziellen Ausmaß der finanziellen Auswirkungen zu erfolgen. Die Dimensionen wurden dabei folgendermaßen operationalisiert:

Skalen zur Bewertung von Risiken und Chancen

Ausmaß finanzieller Auswirkungen		Eintrittswahrscheinlichkeit	
sehr hoch	> 150 Mio. €	sehr hoch	> 75 %
hoch	10 bis 150 Mio. €	hoch	25 % bis 75 %
mittel	3 bis 10 Mio. €	mittel	5 % bis 25 %
gering	1 bis 3 Mio. €	gering	0,5 % bis 5 %
nicht relevant	< 1 Mio. €	nicht relevant	< 0,5 %

Die Operationalisierung des Ausmaßes der finanziellen Auswirkung und der Eintrittswahrscheinlichkeit ist an den Relevanzgrenzen der jährlichen Risikoinventur angelehnt. Diese Relevanzgrenzen werden auf Basis des wirtschaftlichen Eigenkapitals des Vorjahres (bilanzielles Eigenkapital abzüglich Dividende) ermittelt. Ein mindestens 1,5 %-iger Verlust im 5 %-Quantil oder ein mindestens 5 %-iger Verlust im 0,5 %-Quantil des wirtschaftlichen Eigenkapitals wird als relevantes Einzelrisiko definiert.

Herleitung der Relevanzgrenzen

Stand 31.12.2024		SVH	SVG	SVL
Wirtschaftliches Eigenkapital in Mio. €	100,0%	1.096,0	801,0	207,0
	5,0%	55,0	40,0	10,0
	1,5%	16,0	12,0	3,0

Aus Gründen der Vorsicht erfolgt die Festlegung der Relevanzgrenzen für das 5 %- und 0,5 %-Quantil anhand des kleinsten Werts der wichtigsten Einzelgesellschaften. Demnach wird für sämtliche Einzelgesellschaften sowie für den SV Konzern der 1,5 %-ige bzw. 5 %-ige Verlust des wirtschaftlichen Eigenkapitals der SVL angesetzt, abgerundet auf volle Mio. Euro. Auf eine Differenzierung der Relevanzgrenzen innerhalb der einzelnen Konzerngesellschaften wird zur Wahrung der Einheitlichkeit und Transparenz verzichtet.

Somit ergibt sich in der Risikoinventur für eine gegebene Eintrittswahrscheinlichkeit von 0,5 % eine Wesentlichkeitsgrenze von 10 Mio. Euro sowie für eine gegebene Eintrittswahrscheinlichkeit von 5 % eine Wesentlichkeitsgrenze von 3 Mio. Euro. Diese Wesentlichkeitsdefinition wurde bei der Festlegung der Skalen zur Bewertung der Risiken berücksichtigt. Über die Eintrittswahrscheinlichkeit von 5 % hinaus wurden zur weiteren Differenzierung Intervalle „mittel“, „hoch“ und „sehr hoch“ eingeführt.

Der mittel- sowie langfristige Zeithorizont wurde abweichend zu den Vorgaben in ESRS 1 Abs. 77 gewählt und orientiert sich an den branchenspezifischen Vorgaben der BaFin für die Betrachtung von Klimaänderungsrisiken im ORSA-Bericht für die unternehmenseigene Risiko- und Solvabilitätsbeurteilung. Durch den Ansatz der gleichen Zeithorizonte wird Konsistenz zwischen beiden Berichten geschaffen.

Die Bewertung der identifizierten Risiken und Chancen fand unter Koordination der Abteilung zentrales Risikomanagement und unter Einbezug interner Experten statt (vgl. Risiko- und Chancenbericht, Abschnitt Organisation). Bereits bestehende Strategien der SV, die dem Eintritt einzelner Nachhaltigkeitsrisiken entgegenwirken, wurden bei der Einschätzung der Wesentlichkeit berücksichtigt. Dahingegen sind reaktive Maßnahmen, die im Falle eines Ereignisses mit negativen Folgen für den SV Konzern ergriffen werden können, nicht in die Bewertung der Risiken eingeflossen.

Eine regelmäßige Neubewertung ist – insbesondere im Hinblick auf die sich weiterentwickelnden und konkretisierenden Regelungen – unabdingbar. Insofern sind die einbezogenen Handlungsfelder und -themen jährlich zu überprüfen.

Die Bewertung von Chancen ist nach ESRS 1 Kapitel 3 anhand der Eintrittswahrscheinlichkeit und dem potenziellen Ausmaß der finanziellen Auswirkungen zu bewerten. Die Dimensionen wurden dabei analog zur Bewertung der Risiken operationalisiert. Die Abstufungsschritte bei Ausmaß und Eintrittswahrscheinlichkeiten wurden jedoch davon abweichend mit den Werten 1 bis 5 versehen. Die

Bewertung der identifizierten Chancen fand unter Einbezug interner Experten statt.

Gemäß ESRS 1 Abs. 50 können Abhängigkeiten von natürlichen, personellen und sozialen Ressourcen Ursache für finanzielle Chancen sein. Im Bereich ESRS E1 (Anpassung an den Klimawandel) ergeben sich für den SV Konzern z. B. finanzielle Chancen durch die nachhaltige Investition in alternative Kapitalanlagen. Konkret nimmt der SV Konzern direkte Investitionen in Photovoltaikanlagen in Deutschland vor.

Die Zusammenführung der internen Bewertung zu Risiken und Chancen aus den Fachbereichen des SV Konzerns mit der VöV-Wesentlichkeitsanalyse im Hinblick auf die CSRD-orientierte Berichterstattung obliegt dem Projektteam unter fachlichen und konzeptionellen Aspekten. Dabei wurden die Einschätzungen der Experten sowie aktuelle fachliche Entwicklungen und Mitteilungen (z. B. der EU-Kommission) einbezogen.

Zusammenführung von Auswirkungen, Chancen und Risiken (Shortlist)

Die Shortlist wird unter dem Abschnitt SBM-3 – Wesentliche Auswirkungen, Risiken und Chancen und ihr Zusammenspiel mit Strategie und Geschäftsmodell dargestellt, gesondert nach den Bereichen Klimawandel, eigene Belegschaft und Unternehmensführung.

Für eine gesamthafte Analyse der Wesentlichkeit für den SV Konzern wurden alle Auswirkungen, Chancen und Risiken der Longlist systematisch auf einer Skala von 1 bis 10 bewertet, wobei die 1 für eine sehr geringe und die 10 für eine sehr hohe Wesentlichkeit steht. Neben der beschriebenen Bewertung wurden für die Auswirkungen der Kapitalanlage und der Produkte der jeweilige Bestand der Branchen mit dem größten Einfluss nach UNEP-FI als zusätzliche Bewertungsdimension ermittelt.

Der SV Konzern hat die THG-Emissionen in seinem gesamten Geschäftsbetrieb und entlang der Wertschöpfungskette analysiert, um die Auswirkungen auf den Klimawandel zu identifizieren. Insbesondere in der Kapitalanlage wurden die THG-Emissionen durch Investitionen in klimaintensive Sektoren als wesentliche negative Auswirkung ermittelt. Als tatsächlich positive Auswirkung wurde die Finanzierung des Ausbaus erneuerbarer Energien und der Energieinfrastruktur identifiziert. Tatsächlich negative Auswirkungen entstehen auch im Geschäftsbetrieb selbst durch die Nutzung von Energie und Brennstoffen. Konzepte und Maßnahmen zum Umgang mit den Auswirkungen auf den Klimawandel sind in E1 dargestellt.

Zur Bewertung der Wesentlichkeit klimabedingter physischer Risiken und Übergangsrisiken wurden qualitative Expertenschätzungen herangezogen. In Ergänzung zu der qualitativen Analyse wurden für die Gebäude- und Lebensversicherung anhand der als wesentlich identifizierten Risiken sowie der Risikoprofile der Unternehmen geeignete Klimaszenarien ausgewählt und quantitativ bewertet.

Im Rahmen der Wesentlichkeitsanalyse fand keine Überprüfung der Auswirkungen, Risiken und Chancen im Zusammenhang mit Umweltverschmutzung für die Standorte und Geschäftstätigkeiten des SV Konzerns statt und es gab hierzu keine Konsultation mit betroffenen Gemeinschaften.

Im Rahmen der Wesentlichkeitsanalyse fand keine Überprüfung der Auswirkungen, Risiken und Chancen im Zusammenhang mit Wasser- und Meeresressourcen für die Vermögenswerte und Geschäftstätigkeiten des SV Konzerns statt und es gab hierzu keine Konsultation mit betroffenen Gemeinschaften.

Um die wichtigsten Auswirkungen, Risiken, Abhängigkeiten und Chancen im Zusammenhang mit der biologischen Vielfalt und den Ökosystemen zu identifizieren, wurde der WWF Biodiversitätsrisikofilter verwendet. Im Rahmen der physischen Risiken wurden die Risikokategorien Versorgungsleistungen (z. B. Produktivität der Wälder), regulierende und unterstützende Leistungen (z. B. Bodenzustand), regulierende und abschwächende Leistungen (z. B. Waldbrandgefahr), kulturelle Leistungen und Belastungen der Biodiversität (z. B. Umweltverschmutzung), analysiert. Die Analyse ergab, dass die physischen Risiken an den meisten Standorten des Unternehmens als gering einzustufen sind.

Darüber hinaus wurden Übergangs- und Reputationsrisiken bewertet. Dazu wurden die Kategorien Umweltfaktoren (z. B. Naturschutzgebiete), sozioökonomische Faktoren (z. B. indigene Völker), und zusätzliche Reputationsfaktoren (z. B. Medienbeobachtung), analysiert. Die Reputationsrisiken wurden für die meisten Standorte als mittel eingestuft, wobei der Standort Stuttgart ein geringes Risiko aufweist. Insbesondere in der Kategorie Medienbeobachtung wurde ein hohes Risiko identifiziert. Systemische Risiken, die den Geschäftsbetrieb wesentlich beeinträchtigen könnten, wurden nicht identifiziert.

Basierend auf diesen Ergebnissen wurde entschieden, keine Konsultationen mit den betroffenen Gemeinden durchzuführen, da die möglichen Auswirkungen auf gemeinsam genutzte biologische Ressourcen und Ökosysteme als nicht signifikant eingestuft wurden. Es sind auch keine Abhilfemaßnahmen in Bezug auf die biologische Vielfalt erforderlich.

Im Rahmen der Wesentlichkeitsanalyse fand keine Überprüfung der Auswirkungen, Risiken und Chancen im Zusammenhang mit Ressourcennutzung und Kreislaufwirtschaft für die Vermögenswerte und Geschäftstätigkeiten des SV Konzerns statt und es gab hierzu keine Konsultation mit betroffenen Gemeinschaften.

Erstellung der Shortlist für die Auswirkungen

Für eine Bewertung der Wesentlichkeit der Auswirkungen wurden die Dimensionen Umfang und Ausmaß/Unabänderlichkeit systematisch auf einer Skala von 1 bis 10 bewertet, wobei 1 für eine sehr geringe und die 10 für eine sehr hohe Wesentlichkeit steht. Die Dimensionen Umfang und Ausmaß/Unabänderlichkeit wurden hälftig gewichtet.

Die Wesentlichkeitsschwelle wurde auf einer Skala von 1 bis 10 auf den aufgerundeten Mittelwert 6 gesetzt, um damit einen klaren Referenzpunkt zu etablieren, unter dem bestimmte Aspekte als unwesentlich nicht weiter betrachtet werden. Sämtliche Themen ab dem Schwellenwert sind nicht nur von wesentlicher Bedeutung für das gegenwärtige Handeln des Unternehmens, sondern stellen auch zentrale Leitprinzipien für die Gestaltung einer nachhaltigen Zukunft dar. Diese Wahl ermöglicht eine effektive Priorisierung, indem Elemente mit einem Wert über der Schwelle als bedeutend identifiziert werden und somit gezielte Aufmerksamkeit und Ressourcen erhalten.

Bei der Wesentlichkeitsschwelle für tatsächliche Auswirkungen werden Ausmaß und (bei negativen Auswirkungen) die Unabänderlichkeit in Bezug auf Umfang gesetzt.

Bei der Wesentlichkeitsschwelle für potenzielle Auswirkungen wird der Schweregrad in Bezug auf die Eintrittswahrscheinlichkeit gesetzt.

Zu beachten ist zudem, dass nach ESRS 1 jeder der drei Merkmale (Ausmaß, Umfang und Unabänderlichkeit) eine negative Auswirkung zur Wesentlichkeit führen kann. Eine Auswirkung kann auch dann berichtspflichtig sein, wenn sie nur nach einem der drei Elemente als schwerwiegend beurteilt wird. Konkret ist bei potenziellen oder tatsächlichen Auswirkungen mit Gesamtbewertungen unter dem Schwellenwert 6 zu prüfen, ob zumindest eines der Merkmale (Ausmaß, Umfang und Unabänderlichkeit) eine Maximalausprägung von 5 annimmt. Sofern diese Nebenbedingung vorliegt, ist jeweils individuell die Wesentlichkeit zu prüfen.

ESRS 1 fordert zudem, dass im Falle möglicher negativer Auswirkungen auf die Menschenrechte der Schweregrade der Auswirkungen Vorrang vor ihrer Wahrscheinlichkeit hat. Mögliche Menschenrechtsverletzungen gleich wie bereits eingetretene sind demnach in der Wesentlichkeitsanalyse zu behandeln, sofern sie in einem vom Unternehmen festzulegenden Mindestmaß wahrscheinlich sind. Als Mindestmaß wird ein Überschreiten der geringen Wahrscheinlichkeit (bis 5 %) festgelegt. Sobald dieser Wert überschritten ist, erfolgt die Berechnung und Bewertung der potenziellen negativen Auswirkung analog zu einer tatsächlichen negativen Auswirkung.

Unter die beiden vorangegangenen Nebenbedingungen fällt die potenzielle negative Auswirkung „Missachtung der Menschenrechte", die derzeit als nicht wesentlich betrachtet wird. Diese Bewertung ist jährlich neu zu prüfen.

Für die Auswirkungen der Kapitalanlage sowie der Produkte wird eine zusätzliche Bewertungsdimension verwendet. In dieser zusätzlichen Bewertungsdimension wird der jeweilige Bestand der Branchen mit dem größten Einfluss nach der UNEP-FI gescreent.

Von den insgesamt 155 Auswirkungen in der Longlist sind 30 Auswirkungen oder 19,4 % wesentlich und werden in die Shortlist aufgenommen.

Aus Sicht des SV Konzerns entfallen durch den Schwellenwert von 6 keine wichtigen, wesentlichen Auswirkungen. Die Ergebnisse der Ermittlung wurden in einer Expertengruppe plausibilisiert.

Erstellung der Shortlist für die Risiken

Die Wesentlichkeitsschwelle für Risiken wurde anhand der Kombination aus Eintrittswahrscheinlichkeit und Höhe der finanziellen Auswirkungen festgelegt. Konsistent zur Bewertung in der Risikoinventur des SV Konzerns ergibt sich die Wesentlichkeit für ein Risiko, wenn diesem bei einer Eintrittswahrscheinlichkeit von über 5 % eine finanzielle Auswirkung von mindestens 3 Mio. Euro zugeschrieben wird bzw. bei einer Eintrittswahrscheinlichkeit von über 0,5 % eine finanzielle Auswirkung von mindestens 10 Mio. Euro. Bei einer finanziellen Auswirkung von über 150 Mio. Euro wird ein Risiko unabhängig von der Eintrittswahrscheinlichkeit als wesentlich erachtet. Wird ein Risiko in einem der drei betrachteten Zeithorizonte als wesentlich eingeschätzt, ist es als wesentlich zu berichten und wird in die Shortlist übernommen.

Klimawandelrisiken/Geschäftsbetrieb

Physische Klimawandelrisiken wie häufigere Extremwetterereignisse (Stürme, Überschwemmungen, Hitzewellen) können Schäden an Gebäuden, IT-Systemen oder der Energieversorgung verursachen und damit den Geschäftsbetrieb beeinträchtigen. Diesen Risiken wird durch die Erstellung von (IT-)Notfallplänen und regelmäßigen Übungen begegnet.

Klimawandelrisiken/Kapitalanlage

Für die Kapitalanlage werden im langfristigen Zeithorizont transitorische Klimawandelrisiken als wesentlich angesehen. In Folge steigender CO_2-Preise, der Reduzierung von Emissionsrechten oder der Bepreisung regulatorischer Maßnahmen kann der Wert von Investitionen sinken. Die Regulierung der Energieeffizienz von Gewerbe- und Wohnimmobilien betreffend besteht das Risiko sinkender Werte von Investitionen in Immobilien, wenn die Immobilien die Anforderungen nicht erfüllen. Die genannten transitorischen Risiken werden hinsichtlich ihrer Eintrittswahrscheinlichkeit langfristig als hoch eingeschätzt.

Eine Begrenzung der genannten Kapitalanlagerisiken ergibt sich bereits aus der aufsichtsrechtlichen Verpflichtung, eine übermäßige Abhängigkeit von einem bestimmten Vermögenswert oder Emittenten oder von einer bestimmten Unternehmensgruppe oder einem geografischen Raum zu vermeiden. Spezifische Nachhaltigkeitsrisiken, die bei einzelnen Anlagen oder Emittenten eintreten, haben dadurch nur einen sehr geringen Einfluss auf die gesamte Kapitalanlage. Darüber hinaus dienen auch die oben genannten Maßnahmen einer Risikoreduktion.

Klimawandelrisiken/Produkte

Aus der Versicherung von Elementarschäden ergeben sich für die Produkte akute physische Klimawandelrisiken. Dabei sind insbesondere höhere Versicherungsleistungen aufgrund zunehmender Extremwetterereignisse sowie die Risiken einer in diesem Zusammenhang entstehenden Verknappung der Rückversicherungskapazität und eines Ausfalls von Rückversicherungsunternehmen zu nennen. Aufgrund zunehmender Extremwetterereignisse ansteigende Versicherungsleistungen kann der SV Konzern mit Beitragssatzanpassungen und Neukalkulationen reagieren. Den Risiken einer Verknappung der Rückversicherungskapazität und eines Ausfalls von Rückversicherungsunternehmen begegnet der SV Konzern bereits präventiv mit dem Abschluss mehrjähriger Rückversicherungsverträge, der Nutzung des gesamten Rückversicherungsmarktes, einer möglichst breiten Diversifikation des Rückversicherungs-Panels und der laufenden Überwachung der Bonität der Rückversicherer und der Beteiligung am VöV Elementarkatastrophen-Schadenpool.

Neben den akuten physischen Klimawandelrisiken ist für die Risikosituation auch der Übergang zu einer kohlenstoffarmen und klimaresistenten Wirtschaft von wesentlicher Bedeutung. Eine Verschlechterung der wirtschaftlichen Lage infolge einer plötzlichen und radikalen Umstellung der Wirtschaft kann ein rückläufiges Neugeschäft und geringere Bestandsbeiträge zur Folge haben. Darüber hinaus können politische Maßnahmen zum Klimaschutz zu einer Verteuerung der Energiekosten und einer damit verbundenen Steigerung der Inflationsrate führen. Bei neuartigen Versicherungsprodukten für grüne Technologien kann es zudem aufgrund mangelnder Daten zu einer Unterbewertung kommen. Auf diese Transformationsrisiken kann der SV Konzern mit Beitragssatzanpassungen und Neukalkulationen reagieren. Dem Risiko einer steigenden Inflationsrate wirkt zudem der gleitende Neuwertfaktor entgegen.

Wesentlichkeitsschwelle für Risiken und Chancen

Finanzielle Effekte werden in fünf Stufen von nicht relevant unter 1 Mio. Euro bis sehr hoch über 150 Mio. Euro bewertet und mit einer Eintrittswahrscheinlichkeit von nicht relevant unter 0,5 % bis sehr hoch über 75 % kombiniert. Als relevant gelten insbesondere Kombinationen aus hoher oder sehr hoher Schadenshöhe und mindestens mittlerer Eintrittswahrscheinlichkeit, während geringere finanzielle Effekte nur bei hoher Eintrittswahrscheinlichkeit berücksichtigt werden.

Von den insgesamt 140 Risiken in der Longlist sind 16 Risiken (11,4 %) wesentlich und werden in die Shortlist aufgenommen.

Maßnahmen zur Vermeidung oder Minderung von Risiken aufgrund der Wesentlichkeitsanalyse, die zu negativen Auswirkungen bei Nachhaltigkeitsaspekten führen könnten, wurden nicht identifiziert.

Erstellung der Shortlist für die Chancen

Die Chancen wurden anhand von Eintrittswahrscheinlichkeit und Ausmaß bewertet. Jede Chance wurde anhand des nachfolgenden Schaubildes für einen kurzfristigen, mittelfristigen sowie langfristigen Zeithorizont bewertet. Sobald zumindest einer der Zeithorizonte eine Chance als wesentlich bewertet, wurde die Chance insgesamt als wesentlich angesehen. Zur Bewertung wurden die jeweiligen Werte für Eintrittswahrscheinlichkeit und Ausmaß addiert. Wird ein Schwellenwert von 6 erreicht, handelt es sich um eine wesentliche Chance, sofern die Nebenbedingung eingehalten ist, dass das Ausmaß den Wert 2 überschreitet. Durch diese Nebenbedingung soll vermieden werden, dass geringe oder nicht relevante Chancen wesentlich werden, nur weil sie eine sehr hohe oder hohe Eintrittswahrscheinlichkeit aufweisen.

Wesentlichkeitsschwelle für Chancen

Bei der Bewertung von Chancen wird das Ausmaß in Bezug auf die Eintrittswahrscheinlichkeit gesetzt, die jeweils auf einer fünfstufigen Skala von 1 bis 5 bewertet werden. Aus der Kombination beider Kriterien ergibt sich

ein Chancenwert, der mit zunehmendem Ausmaß und steigender Eintrittswahrscheinlichkeit ansteigt. Als wesentlich gelten insbesondere Chancen mit hohem oder sehr hohem Ausmaß und mittlerer bis hoher Eintrittswahrscheinlichkeit, während Chancen mit geringem Ausmaß oder niedriger Eintrittswahrscheinlichkeit als nachrangig eingestuft werden.

Bewertet wurden die Chancen in den Bereichen Geschäftsbetrieb, Kapitalanlage, Mitarbeiter, Produkte sowie Verbraucher und Unternehmen.

Von den insgesamt 62 Chancen in der Longlist sind 15 Chancen wesentlich und werden in die Shortlist aufgenommen.

Maßnahmen zur Nutzung von Chancen aufgrund der Wesentlichkeitsanalyse, die zu negativen Auswirkungen bei Nachhaltigkeitsaspekten führen könnten, wurden nicht identifiziert.

IRO-2 – In ESRS enthaltene von der Nachhaltigkeitserklärung abgedeckte Angabepflichten

Die Wesentlichkeitsanalyse des SV Konzerns ergibt, dass folgende themenspezifische und unter Berücksichtigung des „Quick-Fix“ der EU-Kommission berichtspflichtige ESRS-Standards für den SV Konzern berichtspflichtig sind:

	Geschäftsbetrieb	Produkte	Kapitalanlage
E1 Klimawandel	x	x	x
S1 Eigene Belegschaft	x		
G1 Unternehmenspolitik	x		x

Für die folgenden ESRS-Standards wurden die Erleichterungen für die Berichterstattung durch die EU-Kommission im Juli 2025 verlängert und ausgeweitet:

ESRS S2: Arbeitskräfte in der Wertschöpfungskette
ESRS S3: Betroffene Gemeinschaften
ESRS S4: Verbraucher und Endnutzer

Der SV Konzern nimmt diese Erleichterungen in Anspruch.

Die Wesentlichkeitsanalyse des SV Konzerns ergibt zudem, dass folgende themenspezifische ESRS-Standards für den SV Konzern nicht zu berichten sind:

ESRS E2: Umweltverschmutzung
ESRS E3: Wasser und Meeresressourcen
ESRS E4: Biologische Vielfalt und Ökosysteme
ESRS E5: Ressourcennutzung und Kreislaufwirtschaft

Die Wesentlichkeitsanalyse des SV Konzerns hat auch ergeben, dass folgende ESRS-Standards unter Beobachtung für die Berichterstattung in nachfolgenden Berichtszeiträumen stehen:

ESRS E4: Biologische Vielfalt und Ökosysteme
ESRS S2: Arbeitskräfte in der Wertschöpfungskette

Diese Themen werden im aktuellen Planungszeitraum 2024-2026 durch die EIOPA analysiert. Sie können in künftigen Berichtszeiträumen relevant werden.

Die nachfolgende Tabelle führt alle abgedeckten Angabepflichten aus den ESRS auf und verweist auf die entsprechenden Abschnitte in diesem Bericht:

Angabepflichten

Die folgenden Angaben sind unter derselben Bezeichnung oberhalb dieser Tabelle enthalten.

	Allgemeine Angaben	Bemerkungen
BP-1	Allgemeine Grundlagen für die Erstellung des Konzern-Nachhaltigkeitsberichts	
BP-2	Angaben im Zusammenhang mit konkreten Umständen	
GOV-1	Die Rolle der Verwaltungs-, Leitungs- und Aufsichtsorgane	
GOV-2	Informationen und Nachhaltigkeits-aspekte, mit denen sich die Verwaltungs-, Leitungs- und Aufsichts-organe des Unternehmens befassen	
GOV-3	Einbeziehung der nachhaltigkeitsbezogenene Leistung in Anreizsysteme	
GOV-4	Erklärung zur Sorgfaltspflicht	
GOV-5	Risikomanagement und interne Kontrollen der Nachhaltigkeitsberichterstattung	
SBM-1	Strategie, Geschäftsmodell und Wertschöpfungskette	Ausgenommen Angaben zu Tz 40 (b-d iv), die gemäß FAQ der EFRAG per 31.12.2025 nicht anwendbar sind
SBM-2	Interessen und Standpunkte der Interessenträger	
SBM-3	Wesentliche Auswirkungen, Risiken und Chancen und ihr Zusammenspiel mit Strategie und Geschäftsmodell	Ausgenommen Angaben zu Tz 48 e, die aufgrund der Stop-the Clock-Direktive im Abschluss zum 31.12.2025 nicht anzugeben sind.
E1 SBM-3	Wesentliche Auswirkungen, Risiken und Chancen des Klimawandels und ihr Zusammenspiel mit Strategie und Geschäftsmodell	
S1 SBM-3	Wesentliche Auswirkungen, Risiken und Chancen der eigenen Belegschaft und ihr Zusammenspiel mit Strategie und Geschäftsmodell	
G1 SBM-3	Wesentliche Auswirkungen, Risiken und Chancen der Unternehmens-führung und ihr Zusammenspiel mit Strategie und Geschäftsmodell	
IRO-1	Verfahren zur Ermittlung und Bewertung der wesentlichen Auswirkungen, Risiken und Chancen	
IRO-2	Abgedeckte Anlagepflichten	

Die folgenden Angaben sind unter derselben Bezeichnung unterhalb dieser Tabelle enthalten.

	Umweltangaben	Bemerkungen
	Angaben nach Artikel 8 der Verordnung 2020/852 (EU-Taxonomie)	
E1-1	Übergangsplan für den Klimaschutz	
E1-2	Konzepte im Zusammenhang mit dem Klimaschutz und der Anpassung an den Klimawandel	
E1-3	Maßnahmen und Mittel im Zusammenhang mit den Klimakonzepten	
E1-4	Ziele im Zusammenhang mit dem Klimaschutz und der Anpassung an den Klimawandel	
E1-5	Energieverbrauch und Energiemix	
E1-6	THG-Bruttoemissionen der Kategorien Scope 1, 2 und 3 sowie THG-Gesamtemissionen	
E1-7	Entnahme von Treibhausgasen und Projekte zur Verringerung von Treibhausgasen, finanziert über CO2-Zertifikate	

	Soziale Angaben	Bemerkungen
S1-1	Konzepte im Zusammenhang mit den Arbeitskräften des Unternehmens	
S1-2	Verfahren zur Einbeziehung der Arbeitskräfte und von Arbeitnehmervertretern in Bezug auf Auswirkungen	
S1-3	Verfahren zur Verbesserung negativer Auswirkungen und Kanäle, über die die Arbeitskräfte des Unternehmens Bedenken äußern können	
S1-4	Ergreifung von Maßnahmen in Bezug auf wesentliche Auswirkungen, Risiken und Chancen auf die Arbeitskräfte des Unternehmens	
S1-5	Ziele im Zusammenhang mit der Bewältigung wesentlicher negativer Auswirkungen, der Förderung positiver Auswirkungen und dem Umgang mit wesentlichen Risiken und Chancen	
S1-6	Merkmale der Arbeitnehmer des Unternehmens	
S1-9	Diversitätskennzahlen	
S1-10	Angemessene Entlohnung	
S1-14	Gesundheitsschutz und Sicherheit	Ausgenommen Angaben zu Tz 88 (a-e), die gemäß den Erleichterungen für schrittweise eingeführte Angabepflichten (Phase-In) per 31.12.2025 nicht berichtet werden müssen
S1-16	Vergütung	
S1-17	Vorfälle, Beschwerden und schwerwiegende Auswirkungen im Zusammenhang mit Menschenrechten	

	Angaben zur Unternehmensführung	Bemerkungen
G1-1	Unternehmenskultur und Konzepte für die Unternehmensführung	
G1-3	Verhinderung und Aufdeckung von Korruption und Bestechung	
G1-4	Korruptions- oder Bestechungsfälle	
G1-5	Politische Einflussnahme und Lobbytätigkeiten	

ESRS E1 Klimawandel

Strategie

E1-1 – Übergangsplan für den Klimaschutz

Auf Basis der Wesentlichkeitsanalyse wurden für den Themenkomplex „Klimawandel" drei zentrale Handlungsfelder identifiziert: die Kapitalanlage, das Produktportfolio sowie der eigene Geschäftsbetrieb. Der SV Konzern verfügt ausschließlich für die Kapitalanlage über einen Übergangsplan.

Geschäftsbetrieb

Für den eigenen Geschäftsbetrieb liegt kein Übergangsplan im Sinne der CSRD vor. Ein solcher ist derzeit auch nicht geplant.

Kapitalanlage

Der SV Konzern als Versicherungsunternehmen stellt keine energieintensiven Produkte her, damit entstehen keine gebundenen Treibhausgasemissionen in den wesentlichen Vermögenswerten und Produkten des Unternehmens. Vor diesem Hintergrund ist für das Produktportfolio und den eigenen Geschäftsbetrieb derzeit kein eigenständiger Übergangsplan im Sinne der CSRD vorgesehen.

Der SV Konzern stellt Versicherungsschutz zur Verfügung und konzipiert hierfür Versicherungsprodukte. Die vereinnahmten Prämien werden am Kapitalmarkt investiert. Die Nachhaltigkeitsstrategie in der Kapitalanlage, die anhand des Übergangsplans umgesetzt werden soll, umfasst neben der Reduzierung der klimabezogenen Auswirkungen und Risiken sowie der Anwendung von Ausschlusskriterien auch verstärkte Investitionen in nachhaltige Anlagen und eine positive Einflussnahme im Rahmen der Mitwirkungspolitik durch Engagement und Stimmrechtsausübung.

Der SV Konzern ist Mitglied der Investoren-Initiative PRI und bekennt sich zu den Prinzipien für verantwortungsvolles Investieren. Durch seine Mitgliedschaft hat sich der SV Konzern dazu verpflichtet, die wichtigsten Auswirkungen auf Nachhaltigkeitsfaktoren (Umwelt-, Sozial- und Mitarbeiterbelange, Achtung der Menschenrechte und die Bekämpfung von Korruption und Bestechung) in seinen Investitionsentscheidungen zu berücksichtigen.

Als erster öffentlicher Versicherer ist der SV Konzern im Jahr 2021 der NZAOA beigetreten. Die NZAOA ist eine von den Vereinten Nationen initiierte Initiative institutioneller Investoren, deren Ziel es ist, die Treibhausgasemissionen der Anlageportfolios ihrer Mitglieder bis spätestens 2050 auf Netto-Null zu reduzieren. Damit soll ein Beitrag zur Erreichung der Ziele des Pariser Klimaabkommens sowie zur Begrenzung der globalen Erderwärmung auf möglichst 1,5 °C geleistet werden. Die NZAOA definiert verschiedene Zielbereiche, aus denen die Mitgliedsunternehmen für mindestens drei Zielbereiche konkrete Zwischenziele festgelegt haben. Hierzu zählen unter anderem:

- Emissionsziele zur Reduktion der finanzierten Treibhausgasemissionen in den jeweiligen Anlageklassen,
- Sektorziele für emissionsintensive Wirtschaftsbereiche,
- Engagementziele zur aktiven Einflussnahme auf Unternehmen im Portfolio sowie
- Transformationsfinanzierungsziele zur Förderung klimafreundlicher Technologien und Lösungen.

Die Zielsetzungen erfolgen auf Basis des von der NZAOA vorgegebenen Target-Setting Protocols, das sich an anerkannten klimawissenschaftlichen Szenarien orientiert. Durch diese Zielsetzungen sollen die CO_2-Emissionen der Anlageportfolios der Mitgliedsunternehmen - und damit auch die des SV Konzerns - reduziert werden, um so zur Erreichung des Netto-Null-Ziels der NZAOA beizutragen. Die Fortschritte des SV Konzerns werden jährlich an die NZAOA berichtet.

Der Schwerpunkt des SV Konzerns liegt dabei auf Kapitalanlagen, deren Anlagestrategie durch die internen Experten bestimmt werden kann. Bei extern gemanagten Publikumsfonds können lediglich in der Produktauswahl Nachhaltigkeitskriterien berücksichtigt werden, nicht hingegen spezielle Ansätze des SV Konzerns. Publikumsfonds werden allerdings nur in geringem Umfang gehalten. Auch bei fremdgemanagten Anlagen in Infrastruktur, Private Equity, Private Debt und Immobilien werden Nachhaltigkeitsaspekte vor dem Erwerb geprüft. Generell ausgenommen sind Kapitalanlagen im Rahmen der fondsgebundenen Versicherungen, in denen der Grad der nachhaltigen Ausrichtung durch die Anlagepolitik der jeweiligen externen Fonds bestimmt wird. Der SV Konzern baut die Fondspalette beständig aus und wird die Anzahl, abhängig vom Angebot an angebotenen Fonds, die Nachhaltigkeitsaspekte berücksichtigen, laufend erhöhen.

Für eine erfolgreiche Umsetzung hat sich der SV Konzern bislang Emissionsziele für die Assetklassen „Gelistete Aktien" und „Unternehmensanleihen" sowie für direktgehaltene Einzelimmobilien gesetzt. Für die Assetklassen „Gelistete Aktien" und „Unternehmensanleihen" sollen die Treibhausgasemissionen der Kategorien Scope 1 und Scope 2 pro investierter Million Euro bis zum Jahr 2030 um 50 % gegenüber dem Basisjahr 2019 gesenkt werden.

Um dieses Zwischenziel zu erreichen, hat der SV Konzern für gelistete Aktien und Unternehmensanleihen eine langfristige Ausstiegsstrategie aus dem Kohlesektor bis 2040 sowie aus Ölsandinvestitionen bis 2030 verabschiedet und diese um weitere klimabezogene Ausschlusskriterien ergänzt. Investitionen in Unternehmen, die am Ausbau der Förderung oder Verbrennung von thermischer Kohle oder an der Ausbeutung von Ölsanden beteiligt sind, werden ausgeschlossen. Dasselbe gilt für Unternehmen, die in Verbindung mit der Förderung von Öl und Gas in der Arktis stehen. Zum 01. Januar 2026 wurden darüber hinaus weitere Ausschlusskriterien für Unternehmen des Öl- und Gassektors eingeführt. Unter Berücksichtigung bestimmter Umsatzschwellen sowie der Zielsetzungen zur Reduktion von Treibhausgasemissionen, wird nicht mehr in Unternehmen mit einer Beteiligung an Aktivitäten im Bereich Fracking, der Förderung von Schieferöl und -gas, der konventionellen Öl- und Gasförderung sowie der Öl- und Gas-Förderung in der Tiefsee investiert. Auch sind Investitionen in Unternehmen, die mit der Produktion von Ölschiefer in Verbindung stehen, ausgeschlossen. Darüber hinaus werden Fonds in den Bereichen Infrastruktur und Private Equity nicht mehr gezeichnet, sofern diese direkt in neue Projekte in den Bereichen Kohle, Öl oder Gas investieren. Diese Maßnahmen stehen im Einklang mit den Anforderungen des Weltklimarats und unterstützen einen Transformationspfad, der mit dem 1,5-°C-Ziel des Pariser Klimaabkommens vereinbar ist.

Auch die CO2-Emissionen der vollständig durch den SV Konzern gehaltenen Einzelimmobilien sollen bis 2050 auf Netto-Null reduziert werden. Die Messung erfolgt mithilfe des Risk-Assessment-Tools des CRREM. Aus den wissenschaftlich fundierten 1,5°C-Pfaden gemäß CRREM leiten sich verbindliche Reduktionsziele ab, welche in Zeiträumen von jeweils fünf Jahren bis 2050 erfüllt werden sollen. Als Zwischenziel beabsichtigt der SV Konzern bis zum Jahr 2030 die Emissionsintensität seines Portfolios an direkt gehaltenen Immobilien gegenüber dem Basisjahr 2019 um 40 % reduzieren. Die Emissionsintensität umfasst hierbei die Emissionen der Kategorien Scope 1 und Scope 2. Dazu soll der Allgemeinstrom aller direkt gehaltenen Immobilien mittels Purchase Power Agreements dekarbonisiert werden, bei ausgewählten Objekten soll auch der Mieterstrom mithilfe von Green-Lease-Klauseln in den Mietverträgen auf Strom aus erneuerbaren Anlagen umgestellt werden.

Der SV Konzern besitzt keine direkt gehaltenen Einzelimmobilien, die im Zusammenhang mit der Gewinnung, Lagerung, dem Transport oder der Herstellung von fossilen Brennstoffen stehen und wird in solche Immobilien auch zukünftig nicht neu investieren. Entsprechend wurden für die direkt gehaltenen Einzelimmobilien im Berichtsjahr auch keine relevanten CapEx-Beträge in die Bereiche Kohle, Öl oder Gas investiert.

Im Bereich des Engagements soll durch den aktiven Dialog von Investoren auf Unternehmen eingewirkt und eine nachhaltige Entwicklung in Bezug auf die Reduzierung der CO_2-Emissionen in der Realwirtschaft gefördert werden. In diesem Zusammenhang arbeitet der SV Konzern, gemeinsam mit anderen öffentlichen Versicherern, mit der Deka als strategischem Partner zusammen, deren Spezialisten für Nachhaltigkeit und Corporate Governance bei der Umsetzung von Voting und Engagement unterstützen.

In den vergangenen Jahren hat der SV Konzern, zumeist über Fonds, verstärkt in nachhaltige Anlagen in den Bereichen Infrastruktur, erneuerbare Energien und Wald investiert, um so den Übergang in eine nachhaltige Wirtschaft zu unterstützen. Der SV Konzern bekennt sich mit seiner Kapitalanlagestrategie ausdrücklich dazu, die Finanzmittelflüsse schrittweise mit den Klimazielen in Einklang zu bringen. Die Mitgliedschaft in der NZAOA bildet hierfür den strategischen Rahmen. Weitere Maßnahmen, insbesondere in Bezug auf zusätzliche Zielbereiche der NZAOA sowie die fortlaufende Konkretisierung und Weiterentwicklung von Zwischenzielen, befinden sich in Umsetzung bzw. werden sukzessive weiterentwickelt.

Die Strategie für die Kapitalanlage ist in der Investmentrisikoleitlinie festgeschrieben. Der Vorstand des SV Konzerns hat diese zuletzt am 16. Dezember 2025 beschlossen. Der Aufsichtsrat wurde über die Änderungen in der Investmentrisikoleitlinie informiert. Die Strategie für den Bereich Kapitalanlagen erfordert keine signifikanten CapEx- oder OpEx-Beträge.

Eine monetäre Berücksichtigung der Dekarbonisierung der Kapitalanlage ist aktuell nicht Bestandteil der unternehmerischen Finanzplanung. Der SV Konzern hat die Emissionsreduktionsziele für seine Kapitalanlage bislang erreicht und entwickelt die Nachhaltigkeitsstrategie für seine Kapitalanlage zudem kontinuierlich weiter. Deshalb ist aktuell nicht davon auszugehen, dass die potenziell gebundenen THG-Emissionen der Kapitalanlagen die Emissionsreduktionsziele des Unternehmens gefährden und Übergangsrisiken verstärken könnten.

Die Auswirkungen, Risiken und Chancen sind im ESRS 2 formuliert.

Produkte

Für das Produktportfolio liegt kein Übergangsplan im Sinne der CSRD vor. Ein solcher ist derzeit auch nicht geplant.

Management der Auswirkungen, Risiken und Chancen

E1-2 – Konzepte im Zusammenhang mit dem Klimaschutz und der Anpassung an den Klimawandel

Geschäftsbetrieb

Der SV Konzern hat im Jahr 2020 eine Klimastrategie verabschiedet, die auf den Grundsätzen "Vermeiden, Reduzieren und Kompensieren" basiert. Die Klimastrategie für den Geschäftsbetrieb wurde im Berichtsjahr 2025 in Anlehnung an die SBTi weiterentwickelt. Die SBTi ist eine international anerkannte Initiative, die Unternehmen dabei unterstützt, wissenschaftsbasierte Treibhausgasreduktionsziele im Einklang mit den Zielen des Pariser Klimaabkommens festzulegen. Ziel ist es, negative Auswirkungen durch die Nutzung von Energie und Kraftstoffen zu reduzieren. Hierzu hat sich der SV Konzern das Ziel gesetzt, die Scope 1 und Scope 2 THG-Emissionen bis 2030 im Vergleich zu 2019 um 32 % zu reduzieren und bis 2050 Netto-Null zu erreichen.

Die Umsetzung der Klimastrategie erfolgt durch die zuständigen Fachbereiche. Die Zielerreichung wird auf Basis der jährlichen Treibhausgasbilanzierung für Scope 1 und 2 überprüft und im Rahmen des internen Monitorings bewertet.

Die Klimaschutzkonzepte für den Geschäftsbetrieb umfassen insbesondere die Bereiche Energieeffizienz und den verstärkten Einsatz erneuerbarer Energien. Die vorgesehenen Maßnahmen zielen daher vor allem darauf ab, den Energieverbrauch weiter zu optimieren und den Anteil erneuerbarer Energiequellen auszuweiten. Unterstützend wird ein Energiemanagementsystem gemäß ISO 50001 eingeführt. Aspekte der Anpassung an den Klimawandel werden derzeit nicht in einem eigenständigen Konzept adressiert.

Im Zusammenhang mit der Klimastrategie steht der Verbrauch von Energie und Kraftstoffen als wesentliche negative Auswirkung des Geschäftsbetriebs.

Kapitalanlage

Beim Klimaschutz ist der Ausstoß von THG-Emissionen durch Investitionen in klimaintensive Sektoren eine tatsächliche wesentliche negative Auswirkung. Darüber hinaus stellt beim Klimaschutz die Erhöhung von CO_2-Steuern und/oder die Reduzierung von Emissionsrechten mit negativen Auswirkungen auf Investitionen in kohlenstoffintensive Sektoren wie Bergbau, Energie, Verkehr und Produktion ein langfristiges transitorisches Risiko dar.

Für die Anpassung an den Klimawandel ist die Finanzierung des Ausbaus erneuerbarer Energien und der Energieinfrastruktur eine tatsächliche wesentliche positive Auswirkung. Investments in klimafreundliche Technologien und Investments in Anpassungsmaßnahmen an den Klimawandel sind kurz-, mittel- und langfristig eine Chance.

Das durch den SV Konzern verwaltete Portfolio ist breit diversifiziert – nach Regionen, Anlageklassen und Emittenten. Der Großteil der dem SV Konzern zurechenbaren THG-Emissionen (CO_2-Fußabdruck) resultiert aus Unternehmensinvestitionen in Form von Aktien oder Anleihen, insbesondere außerhalb des Finanzsektors. Um die CO_2e-Emissionen in den Kapitalanlagen zu reduzieren, liegt der Fokus zunächst auf Aktien und Unternehmensanleihen, da die weit überwiegenden Teile der globalen THG-Emissionen Unternehmen der Realwirtschaft direkt zurechenbar sind. Darin sieht der SV Konzern deshalb die beste Möglichkeit, Finanzströme stärker in kohlenstoffarme Unternehmen zu lenken und somit einen Beitrag zum erforderlichen Veränderungsprozess zu leisten. Dafür werden Investitionen in Unternehmen, die hohen Klimarisiken ausgesetzt sind bzw. wenig zur Bekämpfung des Klimawandels beitragen, auf den Prüfstand gestellt und gegebenenfalls reduziert.

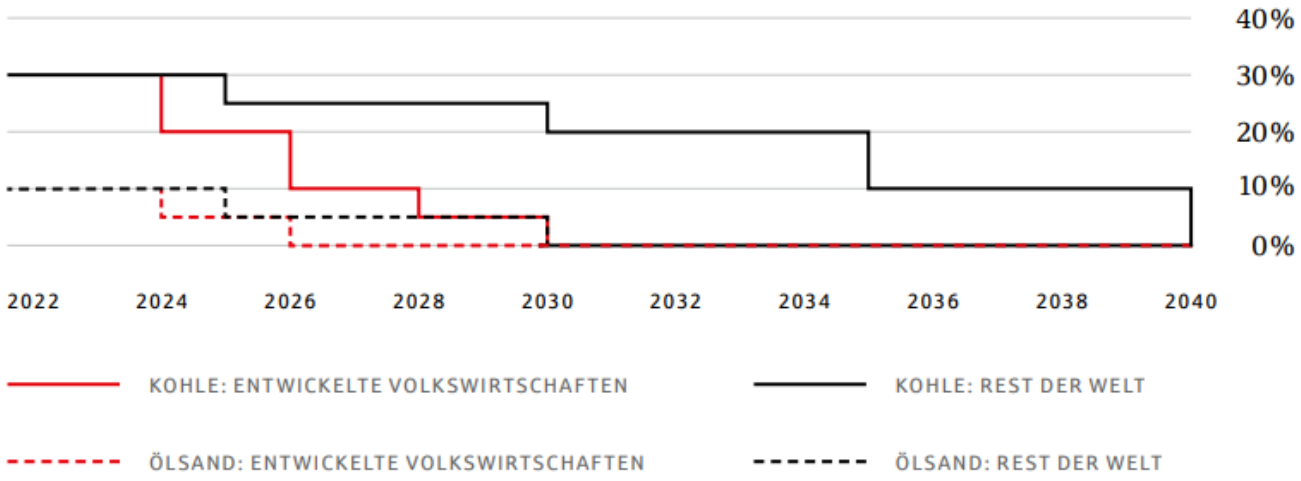
Für den Energieverbrauch sind Investitionen in energieintensive Sektoren eine tatsächliche wesentliche negative Auswirkung. Durch die Regulierung der Energieeffizienz von Gewerbe- und Wohnimmobilien sinkt der Wert von Investitionen in Immobilien, die den Anforderungen nicht genügen, was langfristig ein transitorisches Risiko darstellt. Investments in erneuerbare Energien und Strominfrastruktur sind hingegen kurz-, mittel- und langfristig eine Chance.

Für notierte Aktien und Unternehmensanleihen aus den Sektoren „Kohlebergbau", „Versorger" und „Öl und Gas" wurden sektorale Dekarbonisierungspfade definiert, die sich an dem One-Earth-Climate-Model der University of Technology Sydney orientieren. Die 1,5 °C-Dekarbonisierungspfade für liquide Aktien und Unternehmensanleihen sollen für diese kohlenstoffintensiven Sektoren des Portfolios das Ambitionsniveau des Pariser Klimaabkommens aufzeigen und bei der Einschätzung von Investitionsentscheidungen in diesen Sektoren unterstützen.

Der SV Konzern hat für seine gelisteten Aktien und Unternehmensanleihen eine langfristige Ausstiegsstrategie aus Kohle- und Ölsandinvestitionen verabschiedet. Die Umsatzschwellen für Unternehmen aus der Kohleindustrie werden in den kommenden Jahren planmäßig gesenkt. In den entwickelten Volkswirtschaften soll zur Erreichung der Klimaziele ab 2030 weder thermische Kohle gefördert noch verbrannt werden. Unter Berück-

sichtigung von Aspekten eines gerechten Übergangs („Just Transition“) wird für Unternehmen aus dem Rest der Welt ein Ausstieg bis zum Jahr 2040 vorgesehen. Auch die Investitionen in Ölsande werden in den nächsten Jahren planmäßig abgebaut. Der Ausstieg soll hier bis zu den Jahren 2026 (entwickelte Volkswirtschaften) bzw. 2030 (Rest der Welt) erfolgen. Entwickelte Volkswirtschaften sind entsprechend dem „World Economic Situation and Prospects“-Report der Vereinten Nationen definiert.

Umsatzschwellen klimabezogener Ausschlusskriterien



Ergänzend zu dieser Ausstiegsstrategie führt der SV Konzern ab 2026 neue Ausschlusskriterien für gelistete Aktien und Unternehmensanleihen von Unternehmen aus dem Öl- und Gassektor ein, welche klar definierte Umsatzschwellen sowie die Berücksichtigung von vorhandenen Zielen zur Reduktion von THG-Emissionen der Unternehmen umfassen. Um der Übergangsrolle des Sektors für die Energieversorgung gerecht zu werden, zielt der Ansatz darauf ab, klimabezogene Risiken zu steuern und gleichzeitig Unternehmen zu unterstützen, die durch ihre vorhandenen Ziele zur Treibhausgasreduktion eine Bereitschaft zur Transformation aufzeigen.

Der SV Konzern hat sich dazu verpflichtet, bei notierten Aktien und Unternehmensanleihen die THG-Emissionen (Scope 1 und Scope 2) pro investierter Mio. Euro um 50 % bis zum Jahr 2030 im Vergleich zu 2019 zu senken. Zum 31. Dezember 2025 lag der CO_2e-Fußabdruck der notierten Aktien und Unternehmensanleihen mit 77,3 t CO_2e pro investierter Mio. Euro 43,4 % unter dem Wert von 136,2 t CO_2e pro investierter Mio. Euro aus dem Jahr 2019. Die Kapitalanlagen ohne Anlagen im Finanzsektor sind mit einem potenziellen Temperaturanstieg von 2,8 °C im Jahr 2050 verbunden.

Gelistete Aktien und Unternehmensanleihen	2019	2020	2021	2022	2023	2024	2025
ohne Anlagen im Finanzsektor (t CO2e/Mio. €)	212,5	191,2	155,2	157,5	150,4	121,4	121,1[1]
mit Anlagen im Finanzsektor (t CO2e/Mio. €)	136,2	126,5	104,9	99,9	95,1	79,5	77,3[2]

[1] 17 % der Kapitalanlagen
[2] 29 % der Kapitalanlagen

Immobilieninvestitionen sind aufgrund ihres Volumens, ihrer langfristigen Haltedauer sowie der mit dem Gebäudebetrieb verbundenen Treibhausgasemissionen von besonderer klimabezogener Relevanz. Durch die energetische Optimierung des bestehenden Immobilienportfolios sowie durch die Berücksichtigung klar definierter ESG-Anforderungen bei neuen Ankäufen, trägt die Kapitalanlage Immobilien gezielt zur Umsetzung der Dekarbonisierungsziele des SV Konzerns bei. Die Nachhaltigkeitsstrategie für Immobilien sieht vor, bis 2050 die CO_2e-Emissionen der vollständig durch den SV Konzern gehaltenen Einzelimmobilien auf Netto-Null zu reduzieren. Die Messung erfolgt mithilfe des Risk-Assessment-Tools des CRREM-Projekts. Das Tool unterstützt zudem bei der Bewertung und Planung von Sanierungsmaßnahmen.

Für direkt gehaltene Immobilien leiten sich aus dem 1,5 °C-Pfad gemäß CRREM verbindliche Reduktionsziele ab, die in Zeiträumen von jeweils fünf Jahren bis 2050 erfüllt werden sollen. Für das Portfolio an direkt gehaltenen Immobilien hat sich der SV Konzern das Zwischenziel

gesetzt, bis zum Jahr 2030 die Emissionsintensität (CO_2e/m2/annum) gegenüber dem Basisjahr 2019 um 40 % zu reduzieren.

Der SV Konzern baut darüber hinaus sein Portfolio an nachhaltigen Investitionen permanent aus. Der Anreiz für solche Investments ist groß, denn neben attraktiven und stabilen Renditen kann durch diese Investitionen auch ein Beitrag zur nachhaltigen Entwicklung geleistet werden.

Der SV Konzern ist gesetzlich verpflichtet, eine dem Geschäftsbetrieb angemessene Aufbau- und Ablauforganisation einzurichten. Hierzu gehören insbesondere die Trennung von Entscheidungen und Kontrollen, regelmäßige Überprüfungen des Governance-Systems beispielsweise durch die Interne Revision, schriftlich fixierte und vom Vorstand zu verabschiedende Leitlinien sowie Anforderungen an die fachliche Qualifikation und persönliche Zuverlässigkeit sämtlicher Personen, die das Unternehmen tatsächlich leiten.

Für Investitionsentscheidungen müssen Versicherer eine Risikomanagementleitlinie für das Anlagerisiko vorhalten. Es wird gesetzlich erwartet, dass sie über angemessene interne Kontrollverfahren verfügen, um zu gewährleisten, dass die Anlagetätigkeit ordnungsgemäß überprüft wird und Transaktionen stets unter Berücksichtigung der vom Vorstand genehmigten Anlagegrundsätze und -verfahren erfolgen. Der SV Konzern hat diese Vorgabe im Rahmen der internen „Investmentrisikoleitlinie“ umgesetzt, deren Umsetzung ebenfalls regelmäßig geprüft wird. In dieser werden auch die verbindlichen Elemente der Nachhaltigkeitsstrategie, insbesondere die ethischen und klimabezogenen Ausschlüsse, festgeschrieben und jährlich überarbeitet.

Die Hauptabteilung Kapitalanlagen-Marktfolge ist für die Umsetzung der Nachhaltigkeitsstrategie in der Kapitalanlage organisatorisch verantwortlich. Innerhalb des Kapitalanlagebereichs fungiert sie als Koordinator sämtlicher nachhaltigkeitsbezogener Themen. Dabei bildet die Hauptabteilung die Schnittstelle zwischen der Stabsstelle Nachhaltigkeit, die die Umsetzung der konzernweiten Nachhaltigkeitsstrategie koordiniert, und dem Kapitalanlagebereich.

Produkte

Im Underwriting großgewerblicher und industrieller Risiken in den Sparten Haftpflicht, Transport und Technische Versicherungen sowie in der Sachversicherung werden dieselben Ausschlusskriterien berücksichtigt, die in der Kapitalanlage Anwendung finden. Damit folgt auch der versicherungstechnische Teil in Form des Einkaufs- und des Vertragsmanagements den Nachhaltigkeitskriterien der Kapitalanlage. Die hierfür zu beachtenden Kriterien sind in den jeweiligen Underwriting-Prozessen implementiert. Neben der Regelung für das Neugeschäft wurden auch die Bestände bezüglich der Einhaltung der Nachhaltigkeitskriterien überprüft. Für die Produkte verfolgt der SV Konzern aktuell keinen expliziten Übergangsplan. Jedoch wurde ab dem Jahr 2024 der Risikobericht bei der Besichtigung von großgewerblichen und industriellen Risiken um Fragen zur Nachhaltigkeit ergänzt.

Die Hauptabteilung Komposit Grundsatz ist für die Umsetzung der Nachhaltigkeitsstrategie betreffend die Schaden-/Unfallversicherung organisatorisch verantwortlich, in enger Zusammenarbeit mit den operativen Bestands- und Schadenbereichen. Innerhalb des Ressorts Schaden-/Unfallversicherung fungiert die Hauptabteilung Komposit Grundsatz als Koordinator sämtlicher nachhaltigkeitsbezogener Themen, die das Ressort betreffen. Dabei bildet sie die Schnittstelle zwischen der Stabsstelle Nachhaltigkeit, die die Umsetzung der konzernweiten Nachhaltigkeitsstrategie koordiniert, und dem Schaden-/Unfallversicherungsbereich.

Bei der Anpassung an den Klimawandel und den Klimaschutz ist die Förderung des nachhaltigen Verhaltens der Kunden eine wesentliche positive Auswirkung, beispielsweise durch Übernahme von Mehrkosten für energieeffiziente Haushaltsgeräte (Hausratversicherung) oder für Technologiefortschritte sowie für die Verwendung von umweltfreundlichen Baustoffen (Wohngebäudeversicherung).

E1-3 – Maßnahmen und Mittel im Zusammenhang mit den Klimakonzepten

Geschäftsbetrieb

Die hier dargestellten Maßnahmen sind, sofern nicht anders angegeben, als fortlaufend zu verstehen. Für ihre Umsetzung sind keine erheblichen OpEx und/oder Investitionsausgaben CapEx erforderlich. Der Effekt dieser Maßnahmen auf die THG-Emissionen kann derzeit, soweit nicht anders angegeben, noch nicht quantifiziert werden.

Gebäudebetrieb

An den sechs Konzernstandorten bezieht der SV Konzern Strom aus regenerativen Energien. Der Anteil von Ökostrom am Gesamtstromverbrauch liegt an diesen sechs Standorten bei 100 %. In den vergangenen Jahren konnte zudem die Ökostromqualität durch den Bezug von Ökostrom mit OK-Power-Siegel verbessert werden. Der Stromverbrauch blieb mit 9.793,8 MWh nahezu unverändert zum Vorjahr (-2 %). Auf den Gebäudedächern in Stuttgart, Karlsruhe, Wiesbaden und Kassel sind

Photovoltaikanlagen installiert, die von der ecos betrieben werden.

An den Verwaltungsstandorten bezieht der SV Konzern, mit Ausnahme des Standorts Wiesbaden, ausschließlich Fernwärme. Der Wärmeverbrauch wurde 2025 im Vergleich zum Vorjahr witterungsbedingt nur geringfügig auf 8.916,0 MWh (-6 %) reduziert.

Der Wasserverbrauch konnte insbesondere im vorvergangenen Jahr gesenkt werden. Dies ist auf die Umstellung der Kühlwasseranlage von offenen auf geschlossene Kühltürme am Verwaltungsgebäude in Stuttgart zurückzuführen. Durch die Umstellung wurde der Wasserverbrauch der Hauptverwaltung in Stuttgart im Jahr 2024 gegenüber 2023 um 14.046 m³ (-55 %) reduziert. Im Berichtsjahr 2025 hat sich der Wasserverbrauch des SV Konzerns wiederum um 4 % im Vorjahresvergleich auf 27.699 m³ erhöht.

Nachhaltigkeit im IT-Bereich

Die SVI überprüft regelmäßig mögliche Einsparpotenziale beim Einsatz neuer Technologien und Infrastrukturen. Beispielsweise setzt sie durch Desktop-Virtualisierung Endgeräte mit geringem Energiebedarf ein. Papierarmes Arbeiten wird durch den Ausbau von Kollaborationsplattformen gefördert.

Durch die Nutzung von Infrastrukturkomponenten der neuesten Generation erzielt die SVI erhebliche Stromeinsparungen und verbessert die Energieeffizienz. Mit dem Umstieg auf sogenannte Thin-Clients (Ablösung der Fat-Clients am Büroarbeitsplatz sowie im Homeoffice) sowie der Umstellung von Einzelplatzdruckern auf Multifunktionsgeräte konnten die Stromverbräuche reduziert und der Lärmpegel gesenkt werden.

Bei der Auswahl der Rechenzentren achtet die SVI darauf, dass diese nach den aktuellen und neuesten Nachhaltigkeitskriterien betrieben werden und z. B. die Nutzung von Ökostrom vereinbart wird. Die Nachhaltigkeitsaktivitäten im IT-Bereich wurden seit dem Jahr 2024 intensiviert und vorangetrieben. Insbesondere wurde eine Nachhaltigkeitsstrategie für die SVI erarbeitet und Nachhaltigkeit als Dimension in die Geschäftsstrategie aufgenommen.

Green IT ist der SVI ein wichtiges Anliegen. Im Berichtsjahr hat das Unternehmen knapp 5.000 Firmen-Laptops, -PCs, -Monitore und -Drucker an den IT-Refurbisher AfB gemeinnützige GmbH übergeben, einem gemeinnützigen Inklusionsunternehmen. Durchgeführt wird das IT-Refurbishing von rund 700 AfB gemeinnützige GmbH-Mitarbeitern, davon 47 % mit Behinderung. Zu großen Teilen ist die ausgemusterte Hardware voll funktionsfähig und wird bei der AfB gemeinnützige GmbH gelöscht und aufbereitet. Auf diese Weise verlängert sich die Nutzungsdauer. Die aufbereitete Hardware verkauft das Unternehmen an Privatleute, Vereine, kleine und mittelständische Unternehmen oder spendet sie an Schulen. Durch die Zweitnutzung werden Ressourcen geschont und Energie, CO_2 und Wasser eingespart. Von den rund 5.000 IT-Geräten konnten mehr als 97 % wiedervermarktet werden. Defekte Hardware wurde als Ersatzteil oder durch Recycling für die Rohstoffrückgewinnung verwendet. Mithilfe einer Ökobilanzierungsstudie der Klimaschutzorganisation myclimate kann die AfB gemeinnützige GmbH ihre Klimaauswirkungen bemessen. Insgesamt konnten rund 233 Tonnen CO_2e eingespart werden. Zudem wurden durch die Zusammenarbeit des SV Konzerns mit der AfB gemeinnützige GmbH fünf Arbeitsplätze für Menschen mit Behinderung bei dem Inklusionsunternehmen gesichert.

Einsatz von Recyclingpapier und Papierreduzierung

Als Versicherer mit rund 3,5 Mio. Kunden spielen Papiereinsatz und -verbrauch eine große Rolle. Für Prozesse, bei denen nicht auf den Einsatz von Papier verzichtet werden kann, wurde sukzessive auf Recyclingprodukte umgestellt, da diese im Herstellungsprozess weitaus weniger Ressourcen wie Holz, Energie und Wasser verbrauchen. Auch der Verzicht auf Chemikalien und kürzere Transportwege verringern die Umweltbelastungen. Bei der Auswahl des Papiers legt der SV Konzern Wert auf die Auszeichnung mit dem „Blauen Engel“ – das anspruchsvollste Umweltzeichen bei Papier. Im Jahr 2025 wurden für postalische Kundenkorrespondenz und den Versand von Dokumenten sowie für den hausinternen Bedarf insgesamt 212,8 Tonnen Drucker- und Kopierpapier verbraucht. Im Vergleich zum Vorjahr wurde der Verbrauch um gut 7 % reduziert.

Digitale Kommunikation spart Ressourcen und erhöht den Kundenservice. Die SV OnlinePost forciert die modernen Kommunikationswege. Durch Einsparung von Papier wird die Umwelt geschont und den Kunden wird eine unkomplizierte und schnelle Kommunikation mit dem SV Konzern eröffnet. Für den elektronischen Versand – per Mail, in das SV OnlinePostfach oder in das elektronische Postfach bei der zuständigen Sparkasse – haben sich bereits eine Vielzahl von Kunden angemeldet. Auch der Außendienst nutzt immer stärker den elektronischen Versand.

Förderung nachhaltiger Mobilität und Dienstreisen

Der SV Konzern fördert umweltfreundliches Verhalten seiner Mitarbeiter auf dem Weg zur Arbeit und auf Dienstreisen, indem Anreize zur Nutzung des öffentlichen Nahverkehrs geschaffen werden. Wählen Mitarbeiter öffentliche Verkehrsmittel für den Weg zur Arbeit, erhalten sie

ein Jobticket zu vergünstigten Preisen sowie einen Fahrtkostenzuschuss. Darüber hinaus gibt es die Möglichkeit, ein JobRad zu leasen. Um die Umweltbelastung bei Dienstreisen so gering wie möglich zu halten, wurden Kriterien für die Wahl des zu nutzenden Verkehrsmittels in die Dienstreiseordnung aufgenommen. Dort ist eine vorrangige Nutzung der Bahn festgeschrieben, des aus Kosten- und Umweltgesichtspunkten sinnvollsten Verkehrsmittels. Flugzeuge verursachen den höchsten CO_2-Ausstoß und sollen nachrangig gebucht werden. Im Jahr 2025 kam die Bahn mit 3.864,8 Tsd. km auf einen Anteil von 25 % an den durch Dienstreisen verursachten Kilometern. Flüge machten mit 389,1 Tsd. km rund 2 % und Mietwagen mit 127,8 Tsd. km 1 % aus. Der größte Posten stellt mit 11.215,8 Tsd. km die Nutzung von Dienstwagen dar, mit 72 % der Dienstreisen. Die Dienstwagenflotte wies im Jahr 2025 einen durchschnittlichen CO_2-Wert von 117 g/km gemäß WLTP aus, dieser Wert sank im Vorjahresvergleich um 6 %.

Auch bei Hotelreservierungen wird auf Nachhaltigkeit geachtet. Bevorzugt sollen Hotels gewählt werden, die eine nachhaltige Strategie verfolgen, z. B. einen nachhaltigen Umgang mit Wasser, Energie oder Abfall. Im internen Buchungssystem sind die Hotels, die diese Voraussetzungen erfüllen, gekennzeichnet.

E-Ladesäulen für Mitarbeiter und SV Agenturen

Der SV Konzern bietet seinen Mitarbeitern am Standort Stuttgart die Möglichkeit, ihre Elektroautos zu laden. Im Rahmen eines Pilotprojekts wurden 20 E-Ladesäulen installiert. Nach den ersten positiven Erfahrungen mit dem neuen Service soll das Angebot nun sukzessive auch für Mitarbeiter anderer Standorte ausgeweitet werden, zunächst am Standort Kassel. Abrechnung und Bezahlung erfolgen dabei über einen externen Dienstleister. Auch SV Geschäftsstellen und Generalagenturen können über die Sparkassen-Einkaufsgesellschaft ein Angebot für den Bau und die Wartung von Ladesäulen nutzen. Für den Betrieb von Ladepunkten können sich die Geschäftsstellen und Agenturen am THG-Quotenhandel beteiligen.

Für die hier dargestellte Maßnahme sind Investitionsausgaben notwendig. Die Investitionsausgaben betrugen für die Installation der E-Ladesäulen am Standort Stuttgart 86,1 Tsd. Euro.

Nachhaltige Verpflegung

In den Betriebsrestaurants stehen die Essensproduktion und -ausgabe unter dem Nachhaltigkeitsgedanken des Konzerns. Verarbeitet werden überwiegend regionale Produkte zertifizierter Lieferanten. Das SV Betriebsrestaurant Stuttgart gehört zur Initiative „Schmeck den Süden Baden-Württemberg“. Zur Vermeidung von Überproduktion wird die tägliche Speisenmenge anhand der Anwesenheit der Mitarbeiter geplant. Die Küchenteams sind für nachhaltiges Wirtschaften sensibilisiert und an allen Standorten entsprechend geschult und qualifiziert. Alle Standorte bieten zudem „Essen to go“ im Mehrweggeschirr sowie ausschließlich Bio- und Fairtrade-Kaffee in den Cafeterien an.

Nachhaltige Werbemittel der SV

Mitarbeiter und Vertriebspartner können im SV-Onlineshop nachhaltige Werbegeschenke erwerben. Der SV Konzern hat hierzu Richtlinien sowohl für den Händler als auch für die angebotenen Produkte erarbeitet. Der Partner EIDEX ist nach ISO 9001 und ISO 14001 zertifiziert und Mitglied der amfori-BSCI-Initiative. Die Werbemittel stammen – wenn möglich – aus der EU, bevorzugt aus Deutschland, oder aus der Schweiz. Dabei gelten hohe Anforderungen an Produktqualität sowie an Arbeits- und Gesundheitsschutz bei der Herstellung. Gewährleistet sind ein konsequenter Verzicht auf Kinderarbeit, Lohndumping und gesundheitsgefährdende Herstellung. Notwendige Verpackungen bestehen aus Recycling- oder Graspapier, der Versand erfolgt vollständig über den CO_2e-kompensierten Versand von DHL-Service GoGreen.

Kapitalanlage

Zur Umsetzung der Ausstiegsstrategie aus Kohle- und Ölsandinvestitionen hat der SV Konzern beschlossen, nicht mehr in Unternehmen zu investieren, deren Umsätze zu mehr als 10 % (entwickelte Volkswirtschaften) bzw. 25 % (Rest der Welt) aus der Förderung thermischer Kohle stammen oder die an dem Ausbau der Förderung von thermischer Kohle beteiligt sind. Diese Unternehmen werden nach Einschätzung des SV Konzerns eine Transition zur Klimaneutralität nicht mehr schaffen. Ebenso werden Unternehmen ausgeschlossen, deren Umsätze zu mehr als 10 % (entwickelte Volkswirtschaften) bzw. 25 % (Rest der Welt) aus der Verbrennung thermischer Kohle stammen oder die an dem Ausbau der Verbrennung von thermischer Kohle beteiligt sind und sich bisher zu keiner bzw. keiner ausreichenden THG-Reduktion verpflichtet haben. Schon mit den bestehenden Anlagen können die Klimaziele nicht mehr erreicht werden, ein Ausbau ist daher aus globaler Perspektive weder notwendig noch förderlich.

Zudem erfolgt ein Ausschluss von Unternehmen, die an der Ausbeutung von Ölsanden beteiligt sind (entwickelte Volkswirtschaften) bzw. mehr als 5 % ihres Umsatzes aus der Ausbeutung von Ölsanden generieren. Ausgeschlossen sind auch Unternehmen, die in die Öl-/Gas-Förderung in der Arktis involviert sind. Die Bohrungen in der Arktis gefährden das empfindliche Ökosystem und potenzielle Unfälle bedrohen die Biodiversität in dieser sensiblen

Umgebung. Grüne Anleihen, die von Unternehmen auf der Ausschlussliste ausgegeben wurden, können vom SV Konzern im Rahmen einer Einzelfallbetrachtung freigegeben werden. Green Bonds dienen der Finanzierung von dezidiert ökologisch nachhaltigen Investitionen und können bei geeigneter Ausgestaltung einen Beitrag zur nachhaltigen Transformation der Realwirtschaft leisten.

Ab 01. Januar 2026 gelten zusätzliche Ausschlusskriterien für Unternehmen, die im emissionsintensiven bzw. ökologisch risikobehafteten Öl- und Gassektor tätig sind. Betroffen sind Unternehmen, die mehr als 5 % ihres Umsatzes aus Aktivitäten im Zusammenhang mit Fracking, Schieferöl- und/oder Schiefergas sowie mit konventioneller Öl- und Gas-Förderung erzielen. Gleiches gilt für Unternehmen, die mit einem Umsatzanteil von über 1 % an der Förderung von Öl und Gas in Wassertiefen von mehr als 300 Metern beteiligt sind. Ab diesem Zeitpunkt sind Investitionen in diese Unternehmen nur noch zulässig, sofern sie über Zielsetzungen zur Reduktion von Treibhausgasemissionen verfügen. Unternehmen, die in der Förderung und Produktion von Ölschiefer tätig sind, werden unabhängig von Umsatzanteilen oder bestehenden Zielsetzungen ausgeschlossen. Durch die Verknüpfung klar definierter Umsatzschwellen mit der Existenz konkreter Emissionsreduktionsziele sollen Übergangsrisiken gezielt begrenzt und zugleich Anreize für Investitionen in emissionsärmere Geschäftsmodelle und Technologien geschaffen werden. Mit diesem Ansatz wird die Kapitalanlage konsequent an den langfristigen Klimazielen ausgerichtet und eine geordnete Transformation des Öl- und Gassektors unterstützt.

Ausschlusskriterien der SV-Kapitalanlage: Klimabezogene Ausschlüsse

Sektor „Kohlebergbau“:

- Unternehmen, deren Umsätze zu mehr als 10 % (entwickelte Volkswirtschaften) bzw. 25 % (Rest der Welt) aus der Förderung thermischer Kohle stammen,
- Unternehmen, die an dem Ausbau der Förderung von thermischer Kohle beteiligt sind,
- Ausstieg bis 2030 (entwickelte Volkswirtschaften) bzw. 2040 (weltweit).

Sektor „Versorger“:

- Unternehmen, deren Umsätze zu mehr als 10 % (entwickelte Volkswirtschaften) bzw. 25 % (Rest der Welt) aus der Verbrennung thermischer Kohle stammen und die sich zu keiner bzw. keiner ausreichenden THG-Reduktion verpflichtet haben,
- Unternehmen, die an dem Ausbau der Verbrennung von thermischer Kohle beteiligt sind und die sich zu keiner bzw. keiner ausreichenden THG-Reduktion verpflichtet haben,
- Ausstieg bis 2030 (entwickelte Volkswirtschaften) bzw. 2040 (weltweit).

Sektor „Öl und Gas“:

- Unternehmen, die an der Ausbeutung von Ölsanden beteiligt sind (entwickelte Volkswirtschaften) bzw. mehr als 5 % (Rest der Welt) ihrer Umsätze hieraus generieren - Ausstieg bis 2026 (entwickelte Volkswirtschaften) bzw. 2030 (weltweit),
- Unternehmen, die an der Öl-/Gas-Förderung in der Arktis beteiligt sind,
- Unternehmen, deren Umsätze zu mehr als 5 % aus Fracking- und/oder Schieferöl-/Schiefergas-Aktivitäten stammen und die nicht über Ziele zur THG-Reduktion verfügen,
- Unternehmen, deren Umsätze zu mehr als 5 % aus konventioneller Öl-/Gas-Förderung stammen und die nicht über Ziele zur THG-Reduktion verfügen,
- Unternehmen, deren Umsätze zu mehr als 1 % aus der Öl-/Gas-Förderung in der Tiefsee stammen und die nicht über Ziele zur THG-Reduktion verfügen,
- Unternehmen, die an der Förderung und Produktion von Ölschiefer beteiligt sind.

Über Fonds investiert der SV Konzern in fremdgemanagte Anlagen in den Bereichen Infrastruktur, Private Equity und Private Debt. Es erfolgt keine Neuzeichnung von Fonds, die direkt in neue Öl-/Gas-Förderprojekte (Upstream) investieren. Investitionen in die Verteilinfrastruktur von Öl und Gas (Midstream) sowie die Nutzung (Downstream) sind nur unter Auflagen möglich. Auch werden Fonds von einer Neuzeichnung ausgeschlossen, die in neue Projekte im Bereich der thermischen Kohle sowie die Öl-/Gas-Förderung in der Arktis investieren.

Ausschlusskriterien Fondsneuzeichnungen

	Upstream	Midstream	Downstream
Öl	Es werden keine neuen Ölfelder finanziert, gebaut, entwickelt oder geplant. Investitionen werden auf bestehende Ölfelder beschränkt.	Investitionen in Pipelines zur Distribution von Öl und Investitionen in die Lagerung von Öl werden auf Brownfield-Projekte beschränkt.	Es werden keine Investitionen in die Infrastruktur von ölbefeuerten Stromerzeugungsanlagen getätigt. Investitionen in Raffinerien und petrochemische Anlagen werden auf Brownfield-Projekte beschränkt (z. B. zur Erhöhung der Effizienz oder zur Beseitigung von flüchtigen Methanemissionen).
Gas	Es werden keine neuen Gasfelder finanziert, gebaut, entwickelt oder geplant. Investitionen werden auf bestehende Gasfelder beschränkt.	Investitionen in Pipelines zum Transport und zur Distribution von Gas sowie Investitionen in Gasspeicher werden auf Brownfield-Projekte beschränkt. Investitionen in die Umrüstung von Gaspipelines zum Transport von Wasserstoff werden akzeptiert. Es werden keine Investitionen in neue Gas-Midstream-Infrastrukturen getätigt, sofern diese nicht auf 1,5 °C-Pfade (low/no overshoot) ausgerichtet sind.	Es werden keine Investitionen in neue unverminderte gasbefeuerte Grundlastkraftwerke getätigt. Es werden keine Investitionen in neue Infrastrukturen getätigt, die ohne CCUS Gas als Brennstoff zur Erzeugung von Wasserstoff verwenden. Es werden keine Investitionen in neue Gas-Infrastrukturen getätigt, sofern diese nicht mit Maßnahmen zur Kohlenstoffverringerung konzipiert sind, die für die Ausrichtung auf 1,5 °C-Pfade (low/no overshoot) ausreichend sind.
Kohle	Keine Neuzeichnung von Fonds, die direkt in neue Projekte im Bereich der thermischen Kohle (Kohleminen, Kohlekraftwerke, verbundene Infrastruktur) investieren.		
Öl & Gas	Keine Neuzeichnung von Fonds, die direkt in die Öl-/Gas-Förderung in der Arktis investieren.		

Für die Umsetzung seiner Ausschlussstrategie kooperiert der SV Konzern mit der Nachhaltigkeitsratingagentur ISS ESG und greift für die Bewertung der potenziellen Anlagetitel auf deren Daten zurück.

Die hierfür erforderlichen Daten werden aus dem Data-Desk von ISS ESG halbjährlich abgerufen. Die Ausschlusslisten werden im SV Konzern stichprobenartig überprüft und die Veränderungen zwischen den halbjährlichen Ausschlusslisten werden durch den SV Konzern nachvollzogen.

In Einzelfällen kann der SV Konzern beschließen, Titel trotz der negativen Einschätzung von ISS ESG investierbar zu lassen, sofern der Sachverhalt abweichend beurteilt wird. Auch behält es sich der SV Konzern vor, Titel unabhängig von der Einschätzung von ISS ESG auszuschließen.

Über die Systeme des SV Konzerns und über die Systeme der Kapitalverwaltungsgesellschaften wird sichergestellt, dass sich keine Investitionen in ausgeschlossene Unternehmen im Kapitalanlagebestand des SV Konzerns befinden. Unternehmen, die bei den laufenden Überprüfungen als nicht nachhaltig eingestuft werden, werden grundsätzlich innerhalb von drei Monaten nach Versand der aktualisierten Ausschlussliste veräußert. In besonderen Fällen (z. B. fehlende Marktliquidität) kann diese Frist auf maximal zwölf Monate verlängert werden. Die Ausschlusskriterien gelten sowohl für den direkt gemanagten Wertpapierbestand als auch für die nicht direkt vom SV Konzern gemanagten Wertpapier-Spezialfondsanlagen. Bei besicherten Anleihen von Finanzinstituten (z. B. Pfandbriefen) beziehen sich die Ausschlüsse auf die Emittenten dieser Anleihen.

Investitionen als Chance

Für den SV Konzern sind Investitionen in Technologien zur Anpassung an den Klimawandel, zum Klimaschutz sowie in erneuerbare Energien und Infrastruktur eine Chance. Um diese zu nutzen, werden unter anderem die Investitionen in die Bereiche Infrastruktur, erneuerbare Energien und Wald ausgebaut.

Im Laufe des Jahres 2025 wurden in den Bereichen Infrastruktur, erneuerbare Energien und Wald rund 331,6 Mio. Euro zumeist über Fonds neu investiert. Infrastrukturinvestitionen umfassen dabei vor allem Anlagen in Versorgungsnetze, das Transportwesen (Wasserwege, Schienen, Straßen) sowie soziale und digitale Infrastruktur. Der Grad der Nachhaltigkeit unterscheidet sich bei Infrastrukturanlagen je nach Anlageobjekt. Bei Investitionen über Fonds hat der SV Konzern selbst in der Regel keinen Einfluss auf die Anlagepolitik. Die Ausrichtung des Fonds muss insbesondere vor einem Erwerb geprüft werden. Im Rahmen der Investmentprüfung wird daher bei fremdgemanagten Investments in Infrastruktur, erneuerbare Energien und Wald seit 2020 geprüft, wie ESG-Aspekte in den Investmentprozess der externen Manager generell integriert sind, insbesondere, ob sich die Manager zu den PRI verpflichtet haben. Das Gleiche gilt für Investitionen in Private Equity, Private Debt und extern gemanagte Immobilien. Bei Waldinvestments wird ebenfalls auf eine nachhaltige zertifizierte Bewirtschaftung geachtet. Insgesamt teilen sich die Investitionen des SV Konzerns in diesen Bereichen wie folgt auf:

Investitionen in den Bereichen Infrastruktur, erneuerbare Energien und Wald

Bereich	Anteil an den Gesamtkapitalanlagen	Marktwert (31.12.2023)
Infrastruktur	3,9%	1.044,1 Mio. €
Erneuerbare Energien	1,3%	357,0 Mio. €
Wald	0,6%	159,3 Mio. €

Die Prozentzahlen beziehen sich auf den Gesamtmarktwert der Kapitalanlagen des SV Konzerns (ohne FLV) nach Solvency-II zum 31. Dezember 2025 i. H. v. 26.992,8 Mio. Euro.

Im Jahr 2025 hat der SV Konzern gemeinsam mit der ecos die Weichen für die eigene Stromversorgung des Unternehmens gestellt. Ab 2026 werden die Verwaltungsgebäude des SV Konzern in Zusammenarbeit mit einem externen Partner für das Bilanzkreismanagement mit dem Strom aus den eigenen Solarparks versorgt. Auf diese Weise soll ein nennenswerter Anteil des Stromverbrauchs durch die eigenen Parks abgedeckt werden; der Rest soll mit grünem Strom aus dem Spotmarkt ergänzt werden. Während die ecos weiterhin der Solarparkbetreiber ist, wird ihr Tochterunternehmen CEAM Versorgung GmbH als Vertragspartner zwischen den Solarparks, dem Bilanzkreismanager und dem SV Konzern auftreten.

Außerdem hat der SV Konzern im Jahr 2025 in zwei Infrastrukturfonds investiert, die beide eine diversifizierte Anlagestrategie im europäischen Raum verfolgen. Der erste Fonds konzentriert sich auf Beteiligungen über Eigenkapital und eigenkapitalähnliche Mittel, während der zweite Fonds Darlehen vergibt und somit Fremdkapital zur Verfügung stellt. Bei beiden Investitionen handelt es sich um Artikel 8 Fonds nach der EU-Offenlegungsverordnung, die nur in Unternehmen investieren, die ein Mindestmaß an Nachhaltigkeitskriterien erfüllen und deren Investmentprozesse erhöhte Transparenz, Daten- und Berichtspflichten berücksichtigen. Sie integrieren ESG-Faktoren systematisch in Due Diligence, Portfolioauswahl und Risikomanagement und unterliegen klaren Offenlegungspflichten, um die beworbenen ökologischen oder sozialen Merkmale nachweisbar umzusetzen.

Darüber hinaus hat der SV Konzern sein Engagement im Bereich Übertragungsnetze weiter ausgebaut und weitere Mittel in die beiden bestehenden Beteiligungen TransnetBW und Amprion investiert. Der Kapitalbedarf der Übertragungsnetzbetreiber ist eine Folge der Energiewende, die hohe Investitionen in den Netzausbau erfordert.

Investitionen in neue Stromtrassen sind erforderlich, um die erneuerbaren Energiequellen mit den Verbrauchszentren zu verbinden. Überschüssiger Windstrom aus dem Norden Deutschlands kann so beispielsweise in den Süden transportiert werden und den dortigen Bedarf decken. Für die Integration der erneuerbaren Energien muss sich zudem die Flexibilität der Netze erhöhen. Hierfür sind auch Investitionen auf Ebene der Übertragungsnetze notwendig. So gleichen Energiespeicher die Schwankungen in der Erzeugung aus, eine bessere Steuerung des Verbrauchs verringert Lastspitzen. Der SV Konzern trägt durch seine Investitionen in Netzbetreiber aktiv zur Energiewende bei, verbunden mit einer attraktiven und stabilen Rendite.

Für die Maßnahmen und Mittel im Bereich der Kapitalanlage kann die erzielte bzw. erwartete Reduktion der THG-Emissionen nicht quantifiziert werden, mit Ausnahme der Umbaumaßnahmen bei den direkt gehaltenen Immobilien. Für die Durchführung der Maßnahmen und Mittel im Bereich der Kapitalanlage sind keine erheblichen Geldbeträge von CapEx und OpEx erforderlich.

Produkte

Absicherung gegen Folgen des Klimawandels

Der SV Konzern bietet seinen Kunden durch Elementarschadendeckungen Schutz vor den negativen Folgen des Klimawandels. Diese sind insbesondere zentrale Bestandteile von Kfz-Kaskoverträgen und der Absicherung von Wohn- und Geschäftsgebäuden sowie Gewerbe- und Industrieanlagen und deren Hausrat bzw. Inhalt gegen Elementarschäden, wie Sturm, Hagel, Überschwemmung durch Starkregen, Hochwasser und weitere Klimagefahren.

Sachversicherung setzt Anreize für Ressourcenschonung

Mit der Ausgestaltung der Sachversicherungsprodukte unterstützt der SV Konzern energieeffizienzsteigernde Maßnahmen und belohnt ressourcenschonendes Verhalten der Kunden. So werden in der Hausratversicherung beispielsweise Mehrkosten für eine höhere Energieeffizienz bei der Neubeschaffung von Haushaltsgeräten getragen. In der Wohngebäudeversicherung werden Mehrkosten für die Verwendung von umweltfreundlichen Baustoffen oder für einen Technologiefortschritt übernommen, wenn z. B. nach einem Brand die Gebäudefassade im

Rahmen der Renovierung mit einer vorher nicht vorhandenen Wärmedämmung versehen wird.

Im Zuge der Aktualisierung des SV PrivatSchutzes sind Balkonkraftwerke und Wallboxen bei E-Ladestationen als Grundstücksbestandteile ausdrücklich mitversichert. Zudem wurde der Baustein Haustechnik um E-Ladestationen und Wallboxen erweitert. Im Bereich Haftpflicht wird der Besitz und der Betrieb von Anlagen regenerativer Energien (Wind, Wasser, Sonne, Erde) versichert. Darüber hinaus wird für Fahrzeuge mit alternativem Antrieb (z. B. Elektro- oder LPG-Gas-Antrieb) ein Öko-Bonus für die Kfz-Versicherung gewährt. Auch eine nachhaltige Fahrzeugnutzung wird gefördert, z. B. durch Saisonzulassungen oder Berücksichtigung von Merkmalen wie Fahrleistung, Fahrzeugalter bei Erwerb und Nutzung.

Im Kfz-Schadenbereich wird in entsprechenden Schadensituationen (z. B. kleine Hagelschäden) die fiktive Schadenabrechnung oder das „Drücken“ von Dellen empfohlen, um ressourcenschonendes Verhalten der Kunden zu unterstützen. Weiterhin werden dem Kunden Vergünstigungen bei Reparatur statt Neubeschaffung angeboten. Bei energieintensiven Trocknungsarbeiten nach einem Leitungswasser- oder Überschwemmungsschaden priorisiert der SV Konzern den Einsatz von modernen, energieeffizienten Trocknungsgeräten und Trocknungsverfahren. Auch wird das ressourcenschonende Verhalten der Kunden unterstützt. So werden die erbrachten Eigenleistungen der Kunden in ihrem Schadenfall entschädigt, aber auch die fiktive Schadenabrechnung in entsprechenden Schadensituationen empfohlen.

Fonds mit Nachhaltigkeitsmerkmalen/Bausteine mit Nachhaltigkeitsmerkmalen

Im Bereich der Altersvorsorge können Kunden bei fondsgebundenen Produkten aus einem vielfältigen Angebot aus Fonds mit Nachhaltigkeitsmerkmalen wählen. Die Fondspalette der VermögensPolice Invest und des Generationen-Plan Invest enthält bereits seit einigen Jahren Fonds mit Nachhaltigkeitsmerkmalen. Aktuell bietet der SV Konzern in den beiden Produkten 36 Fonds an, die diesen Kriterien entsprechen.

Auch für die eigene SV-Kapitalanlage, und somit das Sicherungsvermögen für klassische Produkte und IndexGarant, spielt Nachhaltigkeit eine wichtige Rolle. Bei der indexgebundenen Rentenversicherung IndexGarant wird die jährliche Überschussbeteiligung in eine Indexbeteiligung nach Wahl umgerechnet. Insgesamt stehen fünf verschiedene Indizes zur Auswahl, unter anderem auch ein Index mit klimabezogenen Merkmalen. Diese Nachhaltigkeitsbausteine in Vorsorgeprodukten werden von Kunden angenommen und aktiv nachgefragt.

Versicherer der Energiewende

Der SV Konzern versichert private und gewerbliche Inhaber und Betreiber Erneuerbarer-Energien-Anlagen, also von PV-Anlagen, Solar-, Wärmepumpen-, Wasserkraft-, Geothermie- und Windkraftanlagen sowie Blockheizkraftwerken und ermöglicht so Geschäftstätigkeiten für die Energiewende.

Nachhaltigkeitskriterien im Produktentwicklungsprozess

Nachhaltigkeitskriterien sind als Prüfpunkt im Rahmen des Produktentwicklungsprozesses etabliert. Hierfür werden in der Phase „Produktkonzept“ bei der Zielmarktdefinition die ESG-Kriterien – Environment (Umwelt), Social (Soziales) und Governance (Unternehmensführung) – abgefragt. Jedes neue Produkt durchläuft den Prozess.

Stiftungen fördern wissenschaftlichen Austausch und innovative Ideen

Die Stiftung „Umwelt und Schadenvorsorge der SV SparkassenVersicherung Gebäudeversicherung“ beschäftigt sich mit der Analyse von Schadenursachen, der Schadenprävention und der Schadenbegrenzung bei Elementargefahren. Mit der Stiftung will die SVG Wissen über die Vorsorge gegenüber den Elementarrisiken verbessern und damit einen aktiven Beitrag zur Risikobegrenzung leisten. Die Stiftung trägt mit ihrer interdisziplinären Arbeit und der Unterstützung von Nachwuchsforschungskräften dazu bei, dass Elementarrisiken besser verstanden und vorhergesagt werden können, sodass durch Prävention Schäden verringert werden können. Kernelement der Stiftung ist das Doktorandenkolleg an der Universität Stuttgart, der Technischen Universität Dresden und dem Karlsruher Institut für Technologie, in dem Wissenschaftler Gefahrensituationen analysieren und geeignete Schutz- und Präventionsmaßnahmen erforschen. Das Kolleg vergibt Stipendien für insgesamt vier Promotionen.

Kennzahlen und Ziele

E1-4 – Ziele im Zusammenhang mit dem Klimaschutz und der Anpassung an den Klimawandel

Geschäftsbetrieb

Die THG-Emissionen des eigenen Geschäftsbetriebs sollen bis 2050 auf Netto-Null reduziert werden. Aus diesem Langzeitziel wurde ein Zwischenziel für 2030 abgeleitet: Der SV Konzern hat sich das Ziel gesetzt, die Scope 1 und Scope 2 THG-Emissionen des eigenen Geschäftsbetriebs bis 2030 um 32 % gegenüber dem Basisjahr 2019 zu senken. Die Wahl des Jahres 2019 erfolgte, da in diesem Jahr die Covid-19-Pandemie noch keinen Einfluss auf die Werte hatte. Ein Abgleich zeigte zudem, dass in dem Jahr keine weiteren externen Faktoren einen wesentlichen Einfluss hatten.

Dieses Zwischenziel ist ein Bruttoziel und schließt sowohl die Entnahme von Treibhausgasen als auch den Einsatz von CO_2-Zertifikaten aus. Die Scope 1 und Scope 2 THG-Emissionen lagen für das Berichtsjahr 2025 mit 3.814 t CO_2e rund 4 % unter dem Ausgangswert von 3.973 t CO_2e aus dem Jahr 2019. Die Wirksamkeit der unter E1-3 genannten Maßnahmen wird durch die jährliche CO_2-Bilanzierung überwacht.

Bei der Festlegung des Zwischenziels wurden zukünftige Entwicklungen mitberücksichtigt. In die Zielsetzung flossen der Einsatz fortschrittlicher Technologien zur Dekarbonisierung der Energie- und Wärmeversorgung sowie absehbare regulatorische Anforderungen ein. Das THG-Reduktionsziel erstreckt sich auf die Treibhausgase CO_2, CH_4, N_2O, HFKW, PFC, SF_6 und NF_3 und ist wissenschaftlich fundiert. Es wurde auf Grundlage des „Corporate Net-Zero Standard V2" der SBTi abgeleitet. Bei der Zieldefinition wurden die Ergebnisse einer Verbraucherumfrage herangezogen. Weitere Stakeholder wurden im Rahmen der Zielentwicklung nicht explizit einbezogen. Die Ziele wurden vom Vorstand gemeinsam mit Vertretern der ersten Managementebene verabschiedet.

Um das Zwischenziel 2030 für den eigenen Geschäftsbetrieb zu erreichen, setzt der SV Konzern auf drei zentrale Dekarbonisierungshebel. Erstens ist die Umstellung der Heiztechnologie am Standort Wiesbaden von Erdgas auf Fernwärme vorgesehen. Zweitens sind Optimierungen im Fuhrpark durch weitere Effizienzsteigerungen und die fortschreitende Elektrifizierung des Fuhrparks vorgesehen. Drittens ist mit einer zunehmenden Dekarbonisierung der Energielieferanten beim Bezug von Fernwärme zu rechnen.

Kapitalanlage

Gelistete Aktien und Unternehmensanleihen

Die THG-Emissionen aus dem Portfolio an notierten Aktien und Unternehmensanleihen sollen bis 2050 auf Netto-Null reduziert werden. Aus diesem Langfristziel werden Zwischenziele abgeleitet, die den Weg der Emissionsreduktion in 5-Jahres-Schritten beschreiben. Für das Portfolio an notierten Aktien und Unternehmensanleihen hat sich der SV Konzern das Zwischenziel gesetzt, bis zum Jahr 2030 den CO_2-Fußabdruck (t CO_2e/investierte Mio. Euro) gegenüber dem Basisjahr 2019 um 50 % zu reduzieren. Dieses Zwischenziel ist ein Bruttoziel und bezieht die Entnahme von Treibhausgasen, CO_2-Zertifikate oder vermiedene THG-Emissionen nicht mit ein.

Das Zwischenziel für das Jahr 2030 umfasst die Summe der THG-Emissionskategorien Scope 1 und Scope 2, eine Aufteilung nach Emissionskategorien erfolgt nicht. Für das Portfolio an gelisteten Aktien und Unternehmensanleihen wurde ein intensitätsbasiertes Zwischenziel gewählt, weil der CO_2-Fußabdruck durch die Normierung über die Investitionssumme von der absoluten Größe des Portfolios unabhängig ist und mit anderen Portfolien verglichen werden kann. Bei der Festlegung des Zwischenziels wurden zukünftige Entwicklungen mitberücksichtigt. Neben fortschrittlichen Technologien zur Dekarbonisierung emissionsintensiver Sektoren sind das auch regulatorische Entwicklungen sowie die Anforderungen der NZAOA, wie die Reduktion der THG-Emissionen des Anlageportfolios bis 2030 um 40 % bis 60 %. Diese erwarteten zukünftigen Entwicklungen unterstützen die Emissionsreduktionsbemühungen und die Bemühungen des SV Konzerns zur Begrenzung seines THG-Inventars, vorwiegend im Scope 3 Kategorie 15 der finanzierten Emissionen.

Für das Portfolio an gelisteten Aktien und Unternehmensanleihen ist es nicht möglich, die Treibhausgase anzugeben, die das Zwischenziel für das Jahr 2030 umfasst. Grundsätzlich verwendet ISS ESG die THG-Emissionen, die von den Unternehmen öffentlich berichtet werden. Die ausgewiesenen Portfolioemissionen umfassen folglich diejenigen THG-Emissionen, die von den Unternehmen selbst in CO_2-Äquivalente umgerechnet werden.

Grundsätzlich erwartet der SV Konzern zwei Dekarbonisierungshebel, um das Zwischenziel für die gelisteten Aktien und Unternehmensanleihen bis zum Jahr 2030 zu erfüllen. Einerseits sind dies die Änderungen in der Portfolioallokation, die sowohl im Rahmen der Ausstiegsstrategie aus Kohle- und Ölsandinvestitionen als auch angesichts der neuen Ausschlüsse im Öl- und Gassektor zu erwarten sind. Andererseits ist dies die Dekarbonisierung in der Realwirtschaft, die von den Portfoliounternehmen

erwartet wird. Der SV Konzern wird die Entwicklung des CO_2-Fußabdrucks in den nächsten Jahren beobachten und weitere Maßnahmen ergreifen, falls die Dekarbonisierung in der Realwirtschaft langsamer voranschreitet als erwartet.

Überleitung CO_2-Fußabdruck der Kapitalanlage

Die THG-Emissionen für das Portfolio an direkt gehaltenen Immobilien sollen bis 2050 auf Netto-Null reduziert werden. Aus diesem Langfristziel werden Zwischenziele abgeleitet, die den Weg der Emissionsreduktion in 5-Jahres-Schritten beschreiben. Für das Portfolio an direkt gehaltenen Immobilien hat sich der SV Konzern das Zwischenziel gesetzt, bis zum Jahr 2030 die Emissionsintensität (CO2e/m2/annum) gegenüber dem Basisjahr 2019 um 40 % zu reduzieren. Dieses Zwischenziel ist ein Bruttoziel, das die Entnahme von Treibhausgasen, CO_2-Zertifikate oder vermiedene THG-Emissionen nicht einbezieht.

Das Zwischenziel für das Jahr 2030 umfasst die Summe der THG-Emissionskategorien Scope 1 und Scope 2, eine Aufteilung nach Emissionskategorien erfolgt nicht. Für das Portfolio an direkt gehaltenen Immobilien wurde ein Emissionsintensitätszwischenziel gewählt, da die Emissionsintensität durch die Normierung über die Nutzfläche von der absoluten Größe des Immobilienportfolios unabhängig ist und mit anderen Immobilienportfolien verglichen werden kann. Bei der Festlegung des Zwischenziels wurden zukünftige Entwicklungen mitberücksichtigt. Neben fortschrittlichen Technologien zur Dekarbonisierung der Energie- und Wärmeversorgung sind das auch regulatorische Anforderungen sowie die Anforderungen der NZAOA. Diese erwarteten zukünftigen Entwicklungen unterstützen die Emissionsreduktionsbemühungen und die Bemühungen des SV Konzerns zur Begrenzung seines THG-Inventars, vorwiegend im Scope 3 Kategorie 15 der finanzierten Emissionen.

Das Zwischenziel für die direkt gehaltenen Immobilien ist wissenschaftlich fundiert und mit der Begrenzung der Erderwärmung auf 1,5 °C vereinbar. Der SV Konzern orientiert sich an den CRREM-Pfaden, die aus anerkannten Klimamodellen wissenschaftlich fundierte Dekarbonisierungspfade für den Immobiliensektor ableiten und den Anforderungen des Pariser Klimaabkommens entsprechen. Das CRREM-Forschungsprojekt stützt sich beispielsweise auf die Szenarien des Weltklimarates und arbeitet mit der SBTi zusammen. Das Dekarbonisierungsziel des SV Konzerns wurde extern durch die Beratungsgesellschaft agradblue gesichert. Der SV Konzern erwartet zwei Dekarbonisierungshebel, um das Zwischenziel für die direkt gehaltenen Immobilien bis zum Jahr 2030 zu erfüllen. Einerseits ist dies die Umstellung des gesamten Allgemeinstroms bei allen direkt gehaltenen Immobilien auf erneuerbare Energien über Power Purchase Agreements. Ein zweiter Dekarbonisierungshebel besteht darin, den Mieterstrom mittels Green-Lease-Vereinbarungen auf Strom aus erneuerbaren Energien umzustellen. Insgesamt wird durch die beiden Dekarbonisierungshebel eine Reduktion der CO_2-Intensität der Energieversorgung um 66% bis 2030 im Vergleich zu 2019 erwartet.

CO_2-Intensitäten und Dekarbonisierungshebel für direkt gehaltene Immobilien

	2019	2023	Einsparungen zum Basisjahr 2019	Quantitativer Beitrag Dekarbonisierungshebel
CO_2-Intensität Allgemeinstrom (kg CO2e/m²)	22,0	-	-100,0%	82,0%
CO_2-Intensität Mieterstrom (kg CO2e/m²)	9,5	4,6	-51,3%	18,0%
CO_2-Intensität Energie (kg CO2e/m²)	40,7	13,8	-66,0%	

Produkte

Aktuell hat der SV Konzern keine klimabezogenen Ziele festgelegt, die den in ESRS 2 und E1-4 festgelegten Standards entsprechen. Die Wirksamkeit der Maßnahmen wird nicht überwacht.

E1-5 – Energieverbrauch und Energiemix

Der Energieverbrauch des SV Konzerns

Energieverbrauch und Energiemix in MWh	2025
(1) Brennstoffverbrauch aus Kohle und Kohleerzeugnissen (MWh)	0,0
(2) Brennstoffverbrauch aus Rohöl und Erdölerzeugnissen (MWh)	5.557,9
(3) Brennstoffverbrauch aus Erdgas (MWh)	1.608,8
(4) Brennstoffverbrauch aus sonstigen fossilen Quellen (MWh)	0,0
(5) Verbrauch aus erworbener oder erhaltener Elektrizität, Wärme, Dampf und Kühlung und aus fossilen Quellen (MWh)	7.307,2
(6) Gesamtverbrauch fossiler Energie (MWh) (Summe der Zeilen 1 bis 5)	**14.473,9**
Anteil fossiler Quellen am Gesamtenergieverbrauch	59,6 %
(7) Verbrauch aus Kernkraftquellen (MWh)	**0,0**
Anteil des Verbrauchs aus nuklearen Quellen am Gesamtenergieverbrauch	0 %
(8) Brennstoffverbrauch für erneuerbare Quellen, einschließlich Biomasse (auch Industrie- und Siedlungsabfällen biologischen Ursprungs, Biogas, Wasserstoff aus erneuerbaren Quellen usw.) (MWh)	0,0
(9) Verbrauch aus erworbener oder erhaltener Elektrizität, Wärme, Dampf und Kühlung und aus erneuerbaren Quellen (MWh)	9.793,8
(10) Verbrauch selbst erzeugter erneuerbarer Energie, bei der es sich nicht um Brennstoffe handelt (MWh)	0,0
(11) Gesamtverbrauch erneuerbarer Energie (MWh) (Summe der Zeilen 8 bis 10)	**9.793,8**
Anteil erneuerbarer Quellen am Gesamtenergieverbrauch	40,4 %
Gesamtenergieverbrauch (MWh) (Summe der Zeilen 6, 7 und 11)	**24.267,8**

Die Energieerzeugung des SV Konzerns betrug im Berichtsjahr 0 MWh aus nicht erneuerbarer Energie und 27.625,1 MWh aus erneuerbaren Quellen.

E1-6 – THG-Bruttoemissionen der Kategorien Scope 1, 2 und 3 sowie THG-Gesamtemissionen

Geschäftsbetrieb

Die Berichterstattung über die THG-Emissionen des SV Konzerns für den Geschäftsbetrieb wurde im Zuge der Einführung der CSRD-Berichterstattung überarbeitet und angepasst. Die Ermittlung der THG-Emissionen erfolgte mit dem VfU-Tool, einem etablierten Berechnungsinstrument zur Erfassung der Treibhausgasemissionen im Finanzdienstleistungssektor. Das Tool bildet die relevanten Emissionsquellen des Geschäftsbetriebs auf Basis definierter Aktivitätsdaten ab. Dazu zählen unter anderem Energieverbräuche, Geschäftsreisen, der Fuhrpark und eingekaufte Energien. Außerdem verknüpft das Tool diese Daten mit anerkannten Emissionsfaktoren. So ermöglicht es die systematische Ermittlung der dem Geschäftsbetrieb zuzuordnenden Treibhausgasemissionen der Scope 1 und 2 Emissionen sowie der relevanten Scope 3 Emissionen (Scope 3.1–3.14).

Die Berechnung umfasst die Treibhausgase CO_2, CH_4, N_2O, HFKW, PFC, SF_6 und NF_3 und erfolgt in Übereinstimmung mit den Grundsätzen, Anforderungen und Leitlinien des THG-Protokolls (Fassung 2004). Die Umrechnung der Nicht-CO_2-Emissionen in CO_2-Äquivalente erfolgt auf Grundlage der vom IPCC veröffentlichten Global-Warming-Potential-Faktoren gemäß IPCC AR6 (2021, IPCC21) mit einem Zeithorizont von 100 Jahren. Die hierfür verwendeten Emissionsfaktoren basieren auf der Datenbank ecoinvent (Version 3.11) und werden von der GreenDelta GmbH bereitgestellt. Die Auswahl der Prozesse und Faktoren wurde durch das Öko-Institut Berlin geprüft und empfohlen.

Das VfU-Tool wird verwendet, da es die relevanten Emissionsquellen des Geschäftsbetriebs systematisch abbildet, als etablierter Branchenstandard gilt, auf anerkannten Emissionsfaktoren basiert und eine konsistente sowie nachvollziehbare Ermittlung der Treibhausgasemissionen im Einklang mit den Anforderungen des THG-Protokolls ermöglicht. Weiterführende Informationen zur Methodik und Funktionsweise des VfU-Tools sind in der öffentlich zugänglichen Dokumentation des VfU verfügbar.

Scope 1 umfasst im SV Konzern zum einen die direkten THG-Emissionen aus stationärer Verbrennung in den Heizungsanlagen (Erdgasverbrauch) sowie aus dem Kraftstoffverbrauch der Notstromaggregate. Zum anderen werden THG-Emissionen aus mobiler Verbrennung (Kraftstoffverbrauch des Fuhrparks) sowie flüchtige THG-Emissionen durch Kälte- und Löschmittelverluste einbezogen. Scope 2 beinhaltet alle indirekten THG-Emissionen aus zugekaufter Energie, konkret aus dem Bezug von Elektrizität und Fernwärme. Unter Scope 3 berücksichtigt der SV Konzern ausgewählte THG-Emissionen entlang der vor- und nachgelagerten Wertschöpfungskette. Dazu zählen insbesondere THG-Emissionen aus erworbenen Waren und Dienstleistungen, aus Tätigkeiten im

Zusammenhang mit Brennstoffen und Energie (Elektrizität und Wärme) sowie aus Geschäftsreisen.

Kapitalanlage

Für die Berechnung der THG-Emissionen für die Kategorie 15 Investitionen orientiert sich der SV Konzern an dem PCAF Part A-Standard. PCAF ist eine gemeinnützige Organisation, die einen internationalen Standard für die THG-Bilanzierung von Finanzinstituten entwickelt. Da dieser mittlerweile als etablierter Branchenstandard gilt, wird er vom SV Konzern zur Berechnung der THG-Emissionen herangezogen. Teil A des PCAF-Standards enthält einen methodischen Leitfaden für die Berechnung der finanzierten Emissionen eines Kapitalanlageportfolios. Aktuell werden von dem PCAF-Standard die folgenden Anlageklassen abgedeckt: Börsennotierte Aktien und Unternehmensanleihen, Unternehmenskredite und nicht börsennotiertes Eigenkapital, Projektfinanzierungen, Gewerbeimmobilien, Hypotheken, Autokredite und Staatsanleihen. Die THG-Emissionen aus nicht selbstgenutzten Gewerbeimmobilien der Kapitalanlage werden gemäß THG-Protokoll Scope 3, Kategorie 15 zugeordnet.

Für die Berechnung der finanzierten Emissionen wird für den Kapitalanlagebestand des SV Konzerns die Datengrundlage, die gemäß der Richtlinie 2009/138/EG (Solvency II) erstellt wurde, verwendet. Hierdurch wird so weit als möglich durch Fonds, Investmentvehikel und Beteiligungen durchgeschaut. Der Kapitalanlagebestand umfasst auch Investitionen in fondsgebundene Versicherungen auf Rechnung und Risiko des Versicherungsnehmers. Für jede Anlageklasse wird der PCAF-Datenqualitätsscore und der Abdeckungsgrad ausgewiesen. Anlageklassen, die im PCAF-Standard nicht betrachtet werden, werden in der Zeile „Sonstige Kapitalanlagen“ zusammengefasst. Zum Bilanzstichtag umfassen die „Sonstigen Kapitalanlagen“ hauptsächlich Investitionen in Anleihen von Kommunen, Regionalregierungen und supranationalen Emittenten sowie Zahlungsmitteläquivalente.

Bei börsennotierten Aktien und Unternehmensanleihen für allgemeine Unternehmenszwecke berücksichtigt der SV Konzern den Teil der jährlichen THG-Emissionen des finanzierten Unternehmens, der durch den Zurechnungsfaktor bestimmt wird. Der Zurechnungsfaktor ist das Verhältnis des ausstehenden Betrags des SV Konzerns zu dem Wert des finanzierten Unternehmens. Es werden die Emissionsdaten und die PCAF-Datenqualitätsscores aus dem Data-Desk von ISS ESG verwendet. Für die Schätzung fehlender Werte werden Sektordurchschnittswerte verwendet.

Bei börsennotierten Unternehmenskrediten und nicht börsennotiertem Eigenkapital für allgemeine Unternehmenszwecke berücksichtigt der SV Konzern den Teil der jährlichen THG-Emissionen des finanzierten Unternehmens, der durch den Zurechnungsfaktor bestimmt wird. Der Zurechnungsfaktor ist das Verhältnis des ausstehenden Betrags des SV Konzerns zu dem Wert des finanzierten Unternehmens. Es werden die Emissionsdaten und die PCAF-Datenqualitätsscores aus dem Data-Desk von ISS ESG verwendet. Für Fondsinvestitionen in Private Equity und andere Alternatives mit unbekannter Mittelverwendung werden die Daten aus den EETs verwendet, die dem SV Konzern von seinen Asset Managern auf freiwilliger Basis zur Verfügung gestellt werden. Für die Schätzung fehlender Werte werden Durchschnittswerte verwendet.

Die Anlageklasse der Projektfinanzierungen umfasst Darlehen oder Eigenkapitalbeteiligungen an Aktivitäten mit bekannter Mittelverwendung, die bestimmte Tätigkeiten finanzieren (z. B. den Bau und Betrieb eines Gaskraftwerks, eines Wind- oder Solarprojekts oder eines Energieeffizienzprojekts). Der SV Konzern bilanziert den Teil der jährlichen THG-Emissionen des finanzierten Projekts, der durch den Zurechnungsfaktor bestimmt wird. Der Zurechnungsfaktor ist das Verhältnis des ausstehenden Betrags des SV Konzerns zu dem gesamten Eigenkapital und den Schulden des finanzierten Projekts. Für Fondsinvestitionen in erneuerbare Energien, Infrastruktur, Timber und andere Alternatives mit bekannter Mittelverwendung werden die Daten aus den EETs verwendet, die dem SV Konzern von seinen Asset Managern auf freiwilliger Basis zur Verfügung gestellt werden. Für die Schätzung fehlender Werte werden Durchschnittswerte verwendet.

Bei Gewerbeimmobilien berücksichtigt der SV Konzern den Teil der jährlichen THG-Emissionen eines Gebäudes, der durch den Zurechnungsfaktor bestimmt wird. Der Zurechnungsfaktor ist das Verhältnis zwischen dem ausstehenden Betrag des SV Konzerns und dem Immobilienwert zum Zeitpunkt der Kreditaufnahme oder der Bereitstellung von Eigenkapital. Für direkt gehaltene Gewerbeimmobilien werden die Emissionsdaten und die PCAF-Datenqualitätsscores vom SV Konzern erhoben. Für Fondsinvestitionen in Gewerbeimmobilien werden die Daten aus den EETs verwendet, die dem SV Konzern von seinen Asset Managern auf freiwilliger Basis zur Verfügung gestellt werden. Für die Schätzung fehlender Werte werden Durchschnittswerte verwendet.

Bei Hypotheken werden die jährlichen THG-Emissionen eines Gebäudes dem SV Konzern anhand eines Loan-to-Value-Ansatzes zugerechnet. Der Zurechnungsfaktor entspricht dem Verhältnis des ausstehenden Betrags zum Zeitpunkt der THG-Bilanzierung zum Immobilienwert zum Zeitpunkt der Kreditvergabe. Für die Berechnung der finanzierten Emissionen werden die Emissionsfaktoren und die PCAF-Datenqualitätsscores aus der Emissionsfaktoren-Datenbank von PCAF verwendet. Diese enthält für

alle Länder der Europäischen Union Emissionsfaktoren, die auf CRREM-Pfaden basieren. Für die Schätzung fehlender Werte werden Durchschnittswerte verwendet.

Im Kapitalanlageportfolio des SV Konzerns befinden sich aktuell keine Autokredite.

Bei Staatsanleihen berücksichtigt der SV Konzern den Teil der jährlichen THG-Emissionen des finanzierten Staates, der durch den Zurechnungsfaktor bestimmt wird. Der Zurechnungsfaktor ist das Verhältnis des ausstehenden Betrags des SV Konzerns zu dem um Kaufkraftparitäten bereinigten Bruttoinlandsprodukt eines Staates. Es werden die Emissionsdaten und die PCAF-Datenqualitätsscores aus dem Data-Desk von ISS ESG verwendet. Sind für einen Staat keine Daten für die THG-Emissionen oder für das um Kaufkraftparitäten bereinigte BIP vorhanden, werden diese Werte durch einen Vergleich mit Ländern mit einer ähnlichen Wirtschaftskraft bzw. durch einen Vergleich mit Ländern mit einer ähnlichen Größe geschätzt.

Produkte

Als versicherte Emissionen werden Treibhausgasemissionen bezeichnet, die mittelbar mit versicherten Risiken und Aktivitäten verbunden sind. Bisher wurden diese von der SV nicht berücksichtigt und werden derzeit auch nicht berichtet. Im Zuge der Aktualisierung der Wesentlichkeitsanalyse sind die versicherten Emissionen für den SV Konzern zu prüfen. Nach dem PCAF-Standard (Teil C) können die versicherten Emissionen grundsätzlich unter den Investitionen in Scope 3 berichtet werden.

Methodik und Abgrenzung der THG-Bilanzierung

Da der Konsolidierungskreis der THG-Bilanzierung dem finanziellen Konsolidierungskreis entspricht, gibt es keine Abweichungen im Hinblick auf die operative Kontrolle, sodass keine separate Darstellung erforderlich ist.

Übersicht THG-Emissionen des SV Konzerns

	Rückblickend				Etappenziele und Zieljahre			
	2019	2024	2025	% N / N-1	2025	2030	2050	Jährlich % des Ziels/ Basisjahr
Scope-1- THG-Bruttoemissionen (t CO2e)	1.821,0		**2.040,9**		**1.504,0**	**1.239,0**		
Prozentsatz der Scope-1- Treibhausgasemissionen aus regulierten Emissionshandelssystemen (in %)			0,0					
Scope-2-Treibhausgasemissionen (t CO2e)								
Standortbezogene Scope-2-THG-Bruttoemissionen (t CO2e)			**5.428,7**					
Marktbezogene Scope-2- THG-Bruttoemissionen (t CO2e)	2.152,0		**1.785,1**		**1.777,0**	**1.465,0**		
Gesamte indirekte (Scope-3) THG-Bruttoemissionen (t CO2e)			**9.701.325,9**					
1 Erworbene Waren und Dienstleistungen			1.531,7					
3 Tätigkeiten im Zusammenhang mit Brennstoffen und Energie			2.347,0					
6 Geschäftsreisen			1.579,4					
15 Investitionen			9.695.867,8					
THG-Emissionen insgesamt (t CO2e)								
THG-Emissionen insgesamt (standortbezogen) (t CO2e)			9.708.795,5					
THG-Emissionen insgesamt (marktbezogen) (t CO2e)			9.705.151,9					

THG-Intensität je Nettoerlös

	2025	2024	% N / N-1
THG-Gesamtemissionen (standortbezogen) je Nettoerlös (t CO2e/Währungseinheit)	2,0	-	-
THG-Gesamtemissionen (marktbezogen) je Nettoerlös (t CO2e/Währungseinheit)	2,0	-	-

Folgende Nettoumsatzerlöse wurden zur Berechnung der THG-Intensität verwendet:

	2025 in Tsd. EUR
Nettoumsatzerlöse (sonstige)	512.548,5
Gesamtnettoumsatzerlöse (Abschluss)	4.932.954,4

E1-7 – Entnahme von Treibhausgasen und Projekte zur Verringerung von Treibhausgasen, finanziert über CO_2-Zertifikate

Der SV Konzern unterstützte im Berichtsjahr 2025 Klimaschutzprojekte finanziell in Höhe der verbleibenden THG-Emissionen aus dem Geschäftsbetrieb (Scope 1 und Scope 2). Hierfür kooperierte der Konzern mit der gemeinnützigen Klimaschutzorganisation myclimate und förderte ein Projekt, das nach dem anerkannten Gold Standard zertifiziert ist. Konkret leistete der SV Konzern einen Klimaschutzbeitrag außerhalb der Wertschöpfungskette i. H. v. 5.015 Tonnen CO_2 für das Projekt „Sauberes Trinkwasser für Schulen in Uganda“. Das Projekt trägt zur Emissionsminderung bei, indem es das energieintensive Abkochen von Wasser mit nicht erneuerbarem Feuerholz und Holzkohle durch den Einsatz von Trinkwasseraufbereitungssystemen ersetzt.

Nachfolgende Tabelle zeigt die im Berichtsjahr gelöschten CO_2-Gutschriften:

	2025	2024
Gesamt (t CO2e)	5.015,0	3.941,0
Anteil von Entnahmeprojekten (in %)	0,0	0,0
Anteil von Reduktionsprojekten (in %)	100,0	100,0
Gold Standard (in %)	100,0	100,0
Anteil von Projekten innerhalb der EU (in %)	0,0	0,0
Anteil von CO_2-Zertifikaten, die als entsprechende Anpassung gelten (in %)	0,0	0,0

Angaben nach Art. 8 der EU-Taxonomie-Verordnung

Die EU-Taxonomie stellt als Teil der Nachhaltigkeitsregulierung ein einheitliches Klassifizierungssystem der Europäischen Union dar, mit dem die ökologische Nachhaltigkeit von Wirtschaftstätigkeiten bewertet werden soll. Sie dient der Lenkung von Kapitalströmen in nachhaltige Investitionen, der Erhöhung der Transparenz von Finanz- und Versicherungsprodukten sowie der besseren Integration von Klima- und Umweltrisiken in Risikomodelle und Geschäftssteuerungsprozesse.

Mit der EU-Taxonomie-Verordnung hat der Gesetzgeber auf europäischer Ebene Kriterien festgelegt, ob eine Wirtschaftstätigkeit als ökologisch nachhaltig einzustufen ist, um damit den Grad der ökologischen Nachhaltigkeit einer Investition ermitteln zu können. Wirtschaftstätigkeiten gelten dann als ökologisch nachhaltig, wenn diese einen wesentlichen Beitrag zur Verwirklichung eines oder mehrerer Umweltziele der EU-Taxonomie-Verordnung leisten, dabei nicht zu erheblichen Beeinträchtigungen eines oder mehrerer der anderen Umweltziele führen (DNSH) und ein festgelegter Mindestschutz (Minimum Safeguards) eingehalten wird. Ökologisch nachhaltige Wirtschaftstätigkeiten im Sinne der EU-Taxonomie-Verordnung werden daher auch als „taxonomiekonforme Wirtschaftstätigkeiten" bezeichnet.

Die TSC definieren dabei, ob eine wirtschaftliche Aktivität grundsätzlich einen wesentlichen Beitrag zur Erreichung der Umweltziele leisten kann (Taxonomiefähigkeit) und wann ein entsprechender Beitrag tatsächlich vorliegt (Taxonomiekonformität). Die Taxonomiefähigkeit ist somit eine Voraussetzung für die Taxonomiekonformität. Wirtschaftstätigkeiten, die in den Delegierten Rechtsakten zur EU-Taxonomie-Verordnung beschrieben sind, aber die festgelegten technischen Bewertungskriterien für eine Taxonomiekonformität nicht erfüllen, gelten als taxonomiefähig, aber nicht taxonomiekonform. Im Gegensatz dazu sind Wirtschaftstätigkeiten, die in den Delegierten Rechtsakten zur EU-Taxonomie-Verordnung nicht aufgeführt sind, nicht taxonomiefähig. Ob eine Wirtschaftstätigkeit taxonomiefähig ist oder nicht, ist somit eine gesetzgeberische Festlegung, die durch das betroffene Unternehmen nicht beeinflusst werden kann.

Die EU-Taxonomie-Verordnung unterscheidet zwischen den beiden klimabezogenen Zielen Klimaschutz und Anpassung an den Klimawandel, für die seit dem Berichtsjahr 2023 sowohl die Taxonomiefähigkeit als auch die Taxonomiekonformität offenzulegen sind, und den vier weiteren Umweltzielen Nachhaltige Nutzung und Schutz von Wasser und Meeresressourcen, Übergang zu einer Kreislaufwirtschaft, Vermeidung und Verminderung der Umweltverschmutzung sowie Schutz und Wiederherstellung der biologischen Vielfalt und der Ökosysteme, für die weiterhin nur über die Taxonomiefähigkeit zu berichten ist.

Gemäß Art. 8 der EU-Taxonomie-Verordnung sind Unternehmen, die der nichtfinanziellen Berichterstattung unterliegen, verpflichtet, KPIs offenzulegen, die das Ausmaß widerspiegeln, in dem ihre Tätigkeiten taxonomiefähig und taxonomiekonform sind. Für Versicherer betrifft dies sowohl die Zeichnungsaktivitäten im Nichtlebens- und Rückversicherungsgeschäft als auch die Zusammensetzung der Kapitalanlagen. Die nachfolgenden Angaben erfolgen unter Beachtung der Delegierten Verordnungen (EU) 2021/2139, 2021/2178, 2022/1214, 2023/2486 sowie der am 8. Januar 2026 veröffentlichten Delegierten Verordnung (EU) 2026/73 vom 4. Juli 2025 und der jeweils aktuellen FAQ mit den Interpretationen der Europäischen Kommission.

Im SV Konzern sind die Wirtschaftsaktivitäten im Bereich der Nichtlebensversicherungen, der Rückversicherungen und der Kapitalanlage zu bewerten.

Versicherungstätigkeiten

Nichtlebensversicherungen

Für die Nichtlebensversicherungen sind die Wirtschaftstätigkeiten der SVG gemäß Anhang II Ziffer 10.1 "Nichtlebensversicherungen: Übernahme klimabedingter Risiken" der Delegierten Verordnung (EU) der Kommission 2021/2139 als relevant einzuordnen. Zur Ermittlung der taxonomiefähigen und taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeiten, hier Versicherungstätigkeiten benannt, werden die gebuchten Bruttobeiträge, d.h. die gesamten gebuchten Bruttoprämien Nichtlebensversicherungen der SVG zum Datenstand 31.12.2025.

Für die Ermittlung der Taxonomiefähigkeit und -konformität werden folgende in der SVG betriebenen LoB berücksichtigt:

- Krankheitskostenversicherung,
- Berufsunfähigkeitsversicherung,
- Arbeitsunfallversicherung,
- Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung,
- Sonstige Kraftfahrtversicherung,
- See-, Luftfahrt und Transportversicherung,
- Feuer- und andere Sachversicherungen und
- Beistand.

Im Zuge der Erstellung des Meldebogens zum versicherungstechnischen KPI für die Nichtlebensversicherungen und Rückversicherungen gemäß Anhang X der Delegierten Verordnung (EU) 2026/73 werden diese LoB für die Ermittlung des Zählers berücksichtigt. Hingegen werden im Nenner des versicherungstechnischen KPI die gesamten gebuchten Bruttobeitragseinnahmen aller in der SVG betriebenen LoB einbezogen.

Um die Taxonomiekonformität von Versicherungstätigkeiten in der SVG herzuleiten, wird zunächst geprüft, ob diese einen wesentlichen Beitrag zum Umweltziel "Anpassung an den Klimawandel" leisten. Dabei wird unterstellt, dass Versicherungstätigkeiten die negativen Auswirkungen klimabedingter Gefahren in Form der Versicherung von Sachschäden sowie teilweise auch Vermögensschäden abdecken. Entsprechend werden auf Basis der Matrix zur "Klassifikation von Klimagefahren" gemäß Anlage A der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 die von der SVG angebotenen Versicherungstätigkeiten dahingehend bewertet, ob sie mindestens eine der dort aufgeführten Klimagefahren versicherungstechnisch absichern.

In diesem Zusammenhang wird unter Bezugnahme auf die Bekanntmachung der EU-Kommission C/2024/6691 zur Taxonomie-Verordnung geprüft, ob für jede taxonomiefähige Versicherungstätigkeit der Anteil der gebuchten Bruttobeiträge, der sich explizit auf die Absicherung klimabezogener Gefahren bezieht, eindeutig ermittelt werden kann. Wenn auf Basis einer Mehrgefahrenabsicherung nur der gesamte gebuchte Bruttobeitrag ermittelt werden kann, ist die gesamte Versicherungstätigkeit nicht taxonomiefähig.

Für die SVG werden unter diesen Voraussetzungen innerhalb des LoBs Feuer und andere Sachversicherungen die Versicherungssparten - gemäß der Definition der BaFin - Sturmversicherung, Verbundene Hausratversicherung (Erweiterte Elementar), Verbundene Wohngebäudeversicherung (Erweiterte Elementar) und Verbundene Wohngebäudeversicherung (Sturm/Hagel) als grundsätzlich taxonomiefähig eingestuft, da in diesen Sparten ausschließlich die versicherungstechnische Absicherung von klimabedingten Gefahren (u. a. Sturm, Hagel, Hochwasser, Starkregen, Erdrutsch und/oder Lawinen) erfolgt.

Der taxonomiefähige gebuchte Bruttobeitrag aus diesen Sparten und somit für diesen eingegrenzten LoB beläuft sich für das Geschäftsjahr 2025 auf 345,8 Mio. Euro (13,5 %) in der SVG.

Zur Ermittlung der Taxonomiekonformität sind die zuvor als taxonomiefähig klassifizierten Versicherungstätigkeiten dahingehend zu prüfen, ob sie die TSC, die DNSH-Kriterien und die Anforderungen für den Mindestschutz vollständig erfüllen.

Im Prüfprozess der taxonomiefähigen Versicherungstätigkeiten wurde ermittelt, dass nicht alle TSC vollumfänglich bestätigt werden können. So wird das TSC 4.1 und 4.2 für die taxonomiefähige Versicherungstätigkeit nicht bestätigt, da die SVG kein unentgeltliches Angebot zur Bereitstellung von Verlust- und Schadendaten aus klimabezogenen Gefahren an eine oder mehrere Behörden sowie sonstige interessierte Dritte zur Verfügung stellen kann.

Da das TSC 4 und damit die Taxonomiekonformität bereits in diesem Prüfschritt nicht erfüllt werden, wird auf eine detaillierte Darlegung der Prüfung der TSC 1, 2, 3, und 5 verzichtet. In der Folge entfallen auch die weiteren Prüfungsschritte zur Einhaltung der DNSH-Kriterien sowie der Einhaltung des Mindestschutz für die taxonomiefähigen Versicherungstätigkeiten. Eine ausführlichere Darlegung wird daher ebenfalls nicht vorgenommen.

Zusammenfassend ergibt sich daraus für die SVG ein taxonomiekonformer gebuchter Bruttobeitrag von 0 Euro (0,0 %) für das Geschäftsjahr 2025.

Rückversicherungen

Für die Rückversicherungen sind die Wirtschaftstätigkeiten, auch als Rückversicherungstätigkeiten benannt, der SVH, SVR sowie die aRV der SVG gemäß Anhang II Ziffer 10.2 "Rückversicherungen" der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 als relevant einzustufen.

Aufgrund der Unternehmensgröße werden die Rückversicherungstätigkeiten der SVH, SVR und die aRV der SVG auf das Überschreiten der Wesentlichkeitsgrenze i. H. v. 10,0 % gemäß Art. 6 Abs. 1a Disclosures Delegated Act, angepasst durch die Delegierte Verordnung (EU) 2026/73, geprüft. Im Rahmen der Prüfung wird festgestellt, dass die taxonomiefähigen Rückversicherungstätigkeiten der SVH (4,0 %) und der SVR (0,5 %) sowie die aRV der SVG (2,3 %) gewichtet am Nenner des versicherungstechnischen KPI als nicht wesentlich eingestuft werden, da sie die Wesentlichkeitsgrenze nicht überschritten haben. Somit entfällt die Prüfung der Taxonomiekonformität für alle Rückversicherungstätigkeiten der SVH und SVR sowie für die aRV der SVG.

Im Nenner des versicherungstechnischen KPI werden dagegen die gesamten gebuchten Bruttobeitragseinnahmen aller in der SVH, SVR sowie in den aRV der SVG betriebenen LoB einbezogen.

Kapitalanlagen

Qualitative Angaben zur Methodik und Datenquellen

Für die quantitativen Angaben zu notierten Aktien und Anleihen des SV Konzerns – einschließlich der fondsgebundenen Lebensversicherungen – wird auf Daten des Anbieters ISS Sustainability Solutions zurückgegriffen. Für das Berichtsjahr 2025 sind Daten zur Taxonomiekonformität des direkt gehaltenen Immobilienbestands hinzugekommen, die vom SV Konzern selbst erhoben werden. Mangels Datenverfügbarkeit kann für alle anderen Kapitalanlagen keine Aussage zur Taxonomiekonformität getroffen werden, weshalb diese Kapitalanlagen mit einem Wert von Null in den Zähler des Investitions-KPI einbezogen werden. In Zukunft wird angestrebt, Informationen über die Taxonomiekonformität von Investitionen in Erneuerbare Energien und Stromnetze zu gewinnen. Zudem wird für indirekte Investitionen in Immobilien, Private Equity und Infrastruktur angestrebt, von den jeweiligen Asset Managern Daten zur Taxonomiefähigkeit bzw. Taxonomiekonformität ihrer Fondsinvestitionen zu erhalten.

Die Aufteilung der Risikopositionen erfolgt sowohl nach Umsätzen als auch nach CapEx. Der Anteil der finanzierten taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeiten beträgt für den SV Konzern circa 1,9 % auf Umsatzbasis bzw. 2,5 % auf CapEx-Basis der erfassten Vermögenswerte. Im Vorjahreszeitraum betrug dieser Anteil circa 0,4 % auf Umsatzbasis bzw. 0,8 % auf CapEx-Basis. Die erfassten Vermögenswerte des SV Konzerns enthalten keine Investitionen in staatliche Einrichtungen, Derivate, Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente, Interbankdarlehen auf Abruf, Geschäfts oder Firmenwerte, Rohstoffe sowie Unternehmen, die nicht zur Veröffentlichung von Nachhaltigkeitsinformationen gemäß CSRD verpflichtet sind. Investitionen in staatliche Einrichtungen werden definiert als Kapitalanlagen in Zentralstaaten, Zentralbanken und supranationale Emittenten. Die erfassten Vermögenswerte des SV Konzerns enthalten Investitionen in Unternehmen, die Informationen zur EU-Taxonomie freiwillig offenlegen.

Immobilieninvestitionen, Immobilienfinanzierungen und Investitionen in erneuerbare Energien werden generell als taxonomiefähig eingestuft und sowohl den taxonomiefähigen Umsätzen als auch den taxonomiefähigen CapEx zugeordnet. Bei indirekten Investitionen über Fonds oder Beteiligungen wurde – soweit Daten verfügbar – ein Look-through vorgenommen. Die Berechnungen basieren auf den Vorgaben der Richtlinie 2009/138/EG (Solvency II).

Für die Ermittlung des Anteils jener Unternehmen innerhalb der gesamten Kapitalanlagen, die nicht zur Veröffentlichung nichtfinanzieller Informationen gemäß Art. 19a oder Art. 29a der Richtlinie 2013/34/EU verpflichtet sind, wird – soweit verfügbar – ebenfalls auf die Daten von ISS Sustainability Solutions zurückgegriffen.

Berücksichtigung von nicht wesentlichen Vermögenswerten

Der SV Konzern wendet die in Art. 1 Nr. 5 der Delegierten Verordnung (EU) 2026/73 eingefügte Regelung in Art. 6 Abs. 1b der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2178 vorgesehene Wesentlichkeitsschwelle an, wonach bis zu 10,0 % der abgedeckten Kapitalanlagen als nicht wesentlich eingestuft werden, sofern die Mittelverwendung dieser Kapitalanlagen bekannt ist. Für diese als nicht wesentlich eingestuften Positionen wird weder die Taxonomiefähigkeit noch die Taxonomiekonformität ermittelt. Im Geschäftsjahr 2025 stuft der SV Konzern insgesamt 0,0 % seiner erfassten Vermögenswerte als nicht wesentlich ein und macht von der Wesentlichkeitsschwelle in diesem Umfang Gebrauch.

Erläuterungen zu den taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeiten

Für das Berichtsjahr 2025 liegen dem SV Konzern Taxonomiekonformitätsangaben von Nicht-Finanzunternehmen für alle Umweltziele vor. Taxonomiekonformitätsangaben von Finanzunternehmen stehen aktuell noch nicht zur Verfügung. Daten zu den von den Gegenparteien nicht bewerteten Aktivitäten werden dem SV Konzern erst für den nächsten Berichtszeitraum vorliegen.

Die Beurteilung der Taxonomiekonformität ist aufgrund der aktuellen Datenverfügbarkeit weiterhin nur für den ISS Sustainability Solutions abgedeckten Unternehmen sowie für direkt gehaltene Immobilien möglich. Für die Steuerung des Kapitalanlagebestandes des SV Konzerns stellt die Taxonomiekonformität momentan kein Kriterium dar. Obwohl keine taxonomiekonformen nachhaltigen Investitionen angestrebt werden, enthält der Kapitalanlagebestand des SV Konzerns einen geringen Teil taxonomiekonformer Investitionen.

Die taxonomiekonformen Investitionen des SV Konzerns tragen fast ausschließlich zu dem Umweltziel "Klimaschutz" bei. Der Anteil der ermöglichenden Tätigkeiten ist höher als der Anteil der Übergangstätigkeiten. Wird der Anteil der taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeiten anhand der CapEx der Unternehmen ermittelt, ist dieser Anteil tendenziell höher als bei der Berechnung über die Umsätze der Unternehmen.

Investitionen in taxonomiekonforme Tätigkeiten in den Bereichen Kernenergie und fossiles Gas können zu den Umweltzielen "Klimaschutz" und "Anpassung an den Klimawandel" beitragen. Für den SV Konzern sind diese Investitionen von untergeordneter Bedeutung. Im aktuellen Berichtszeitraum machen taxonomiekonforme Investitionen in den Bereichen Kernenergie und fossiles Gas 0,0 % der Umsätze bzw. 0,0 % der CapEx von allen taxonomiekonformen Investitionen der Umweltziele "Klimawandel" und "Anpassung an den Klimawandel" aus. Im Vorjahreszeitraum betrug dieser Anteil 0,0 % der Umsätze bzw. 0,0 % der CapEx.

Die für die Berichterstattung verwendete Methodik wurde im aktuellen Berichtszeitraum an die Delegierte Verordnung (EU) 2023/73 angepasst, die ab dem 1. Januar 2026 anzuwenden ist. Für die Vorjahresberichterstattung wurde die Methodik aus der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2178 angewendet. Die Zahlen aus der aktuellen Berichtperiode sind folglich mit den Vorjahreszahlen nur eingeschränkt vergleichbar.

Strategische Einbindung

Derzeit gibt es in der Geschäftsstrategie, den Produktgestaltungsprozessen oder der Zusammenarbeit mit Kunden und Gegenparteien keine expliziten, unmittelbar an der EU-Taxonomie-Verordnung ausgerichteten Vorgaben.

Perspektivisch wird der SV Konzern die weitere regulatorische Entwicklung, die Verfügbarkeit von Taxonomiedaten sowie die Marktstandards kontinuierlich beobachten und die eigene Steuerungs- und Berichterstattungspraxis bei Bedarf anpassen.

Meldebögen zur EU-Taxonomie-Verordnung

Im Folgenden werden gemäß Art. 6 der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2178 die für Versicherungs- und Rückversicherungsunternehmen relevanten Angaben in Tabellenform gezeigt unter Verwendung des Meldebogens zum versicherungstechnischen KPI für die Nichtlebensversicherungen und Rückversicherungen gemäß der Delegierten Verordnung (EU) 2026/73 vom 4. Juli 2025 in Anhang X.

Im Zähler des KPI werden die taxonomiefähigen bzw. taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeiten der SVG Basis der gebuchten Bruttobeitragseinnahmen im Rahmen der Nichtlebensversicherung berücksichtigt. Dagegen werden im Nenner des KPI die gesamten gebuchten Bruttobeitragseinnahmen des konsolidierten Kreis aus der versicherungstechnischen Rechnung für das Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft im SV Konzern berücksichtigt. Dies umfasst die gesamten gebuchten Bruttobeitragseinnahmen der SVG im Rahmen der Nichtlebensversicherung sowie der SVH, SVR und der SVG im Rahmen der Rückversicherungen, konsolidiert um konzerninterne Verflechtungen.

Im Vergleich zu den Vorjahresangaben wurden geschäftsbezogene und methodische Anpassungen für die Berichterstattung über das Geschäftsjahr 2025 umgesetzt. Im Vorjahr wurden die Rückversicherungstätigkeiten (SVH, SVR und aRV SVG) noch nicht im versicherungstechnischen KPI berücksichtigt, sondern nur die Wirtschaftstätigkeiten der SVG. Dementsprechend erhöhen sich die gesamten gebuchten Bruttobeitragseinnahmen auf Basis des konsolidierten Kreises im SV Konzern auf 2.559,4 Mio. Euro (Vj. 2.022,9 Mio. Euro). Dies ist der maßgebliche Grund für das Absinken der taxonomiefähigen Tätigkeiten in der anteilsmäßigen Betrachtung auf 13,5 % (Vj. 16,3 %). Die leichte Zunahme der absoluten taxonomiefähigen Tätigkeiten sind auf ein Bestandswachstum zurückzuführen. Weiterfolgend sind die taxonomiekonformen Tätigkeiten auf 0 Euro (Vj. 329,5 Mio. Euro) bzw. 0 % (Vj. 16,3 %) gesunken, da nach eingehender Neubewertung der taxonomiefähigen Versicherungstätigkeiten der SVG festgestellt wurde, dass nicht mehr alle TSC erfüllt werden können und somit die Taxonomiekonformität nicht vollumfänglich bestätigt werden kann. Aus unternehmenspolitischen Gründen stellt die SVG aktuell keine Verlustdaten aus klimabezogenen Gefahren an eine oder mehrere Behörden sowie sonstige interessierte Dritte unentgeltlich zur Verfügung (TSC 4.1 und 4.2).

Meldebogen 1: Der versicherungstechnische KPI

Offenlegungszeitraum 2025	2025		2024	
Wirtschaftstätigkeiten: Nichtlebensversicherungs- und -rückversicherungsgeschäft[1]	**Absolute Prämien Mio. €**	**Anteil der Prämien in %**	**Absolute Prämien Mio. €**	**Anteil der Prämien in %**
Taxonomiekonforme Tätigkeiten	**0,0**	**0,0**	**329,5**	**16,3**
Tätigkeiten im Bereich Kernenergie[2]	na	na	na	na
Tätigkeiten im Bereich fossiles Gas[3]	na	na	na	na
Taxonomiefähige Tätigkeiten	**345,8**	**13,5**	**329,5**	**16,3**
Tätigkeiten im Bereich Kernenergie[2]	na	na	na	na
Tätigkeiten im Bereich fossiles Gas[3]	na	na	na	na
Nicht bewertete nicht wesentliche Tätigkeiten[4]	**376,4**	**14,7**	**0,0**	**0,0**
Insgesamt[5]	**2.559,4**	**100,0**	**2.022,9**	**100,0**

[1] Nichtlebens- und Rückversicherungen können nur dann als fähig oder konform mit der Verordnung (EU) 2020/852 gelten, wenn es sich dabei um eine Tätigkeit handelt, die eine Anpassung an den Klimawandel ermöglicht.

[2] Bezieht sich auf die Anhänge I und II, Abschnitte 4.26, 4.27 und 4.28 der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139.

[3] Bezieht sich auf die Anhänge I und II, Abschnitte 4.29, 4.30 und 4.31 der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139.

[4] Im Einklang mit Artikel 7 Absatz 8 dieser Verordnung.

[5] Die Gesamtzahl muss eines von Folgenden enthalten: a) gesamte gebuchte Nichtlebensversicherungs-Bruttoprämien; b) gesamte gebuchte Nichtlebensrückversicherungs-Bruttoprämien; c) Gesamteinnahmen aus dem Nichtlebensversicherungsgeschäft; d) Gesamteinnahmen aus dem Nichtlebensrückversicherungsgeschäft.

Meldebogen 2: Investitions-KPI

	Risikopositionen	in %	Mio. €
1	**Gesamt-AUM Die Kreditinstitute legen Informationen über die Gesamt-GAR offen.**	**100,0**	**29.349,3**
2	**Für den KPI erfasste Vermögenswerte**	**68,2**	**20.024,4**
	% der erfassten Vermögenswerte	**umsatzbasiert in %**	**CapEx-basiert in %**
3	**Taxonomiefähig**	**26,2**	**27,0**
4	Tätigkeiten im Bereich Kernenergie[1]	0,0	0,0
5	Tätigkeiten im Bereich fossiles Gas[2]	0,1	0,0
6	**Taxonomiekonform**	**1,9**	**2,5**
7	Unternehmen, die unter die Artikel 19a und 29a der Richtlinie 2013/34/EU fallen	1,3	1,9
8	davon Nicht-Finanzunternehmen	1,3	1,8
9	davon Finanzunternehmen	0,0	0,1
10	Sonstige gedeckte Gegenparteien und Immobilienvermögen	0,6	0,6
11	Anlagen mit Ausnahme der Kapitalanlagen für Lebensversicherungsverträge, bei denen das Anlagerisiko von den Versicherungsnehmern getragen wird	1,8	2,3
12	Auf freiwilliger Basis angegebene Risikopositionen[3]	0,0	0,0
13	Übergangstätigkeiten	0,1	0,1
14	Ermöglichende Tätigkeiten	0,8	1,0
15	Tätigkeiten im Bereich Kernenergie[1]	0,0	0,0
16	Tätigkeiten im Bereich fossiles Gas[2]	0,0	0,0
	Taxonomiekonform je Ziel	**umsatzbasiert in %**	**CapEx-basiert in %**
17	Klimaschutz (CCM)	1,2	1,8
18	Anpassung an den Klimawandel (CCA)	0,6	0,7
19	Wasser- und Meeresressourcen (WTR)	0,0	0,0
20	Kreislaufwirtschaft (CE)	0,0	0,1
21	Verschmutzung (PPC)	0,0	0,0
22	Biologische Vielfalt und Ökosysteme (BIO)	0,0	0,0
23	**Nicht bewertete Risikopositionen**	**0,0**	**0,0**
24	Risikopositionen aus der Finanzierung nicht bewerteter nicht wesentlicher Tätigkeiten von Gegenparteien[4]	0,0	0,0
25	Risikopositionen aus der Finanzierung von Gegenparteien, die gemäß Artikel 7 Absatz 9 dieser Verordnung Meldung erstatten[5]	0,0	0,0
26	Nicht bewertete Risikopositionen, die von der meldenden Stelle als nicht wesentlich angesehen werden[6]	0,0	0,0
	Aufschlüsselung der erfassten Vermögenswerte	**%**	**Mio. €**
27	Unternehmen, die unter die Artikel 19a und 29a der Richtlinie 2013/34/EU fallen	27,1	5.417,4
28	davon Nicht-Finanzunternehmen	7,0	1.408,3
29	davon Finanzunternehmen	20,0	4.009,1
30	Sonstige gedeckte Gegenparteien und Immobilienvermögen	72,3	14.474,4
31	Anlagen mit Ausnahme der Kapitalanlagen für Lebensversicherungsverträge, bei denen das Anlagerisiko von den Versicherungsnehmern getragen wird	95,0	19.020,4
32	Auf freiwilliger Basis angegebene Risikopositionen[3]	0,7	132,6

[1] Bezieht sich auf die Anhänge I und II, Abschnitte 4.26, 4.27 und 4.28 der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139.

[2] Bezieht sich auf die Anhänge I und II, Abschnitte 4.29, 4.30 und 4.31 der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139.

[3] Im Einklang mit Artikel 7 Absatz 3 dieser Verordnung.

[4] Im Einklang mit Artikel 7 Absatz 8 Buchstaben a und b dieser Verordnung.

[5] Die Werte sollten in beiden Spalten übereinstimmen.

[6] Im Einklang mit Artikel 6 Absatz 1b dieser Verordnung. Die Werte sollten in beiden Spalten übereinstimmen.

ESRS S1 Arbeitskräfte des Unternehmens

Der wirtschaftliche Erfolg des SV Konzerns hängt vor allem von der Leistungsfähigkeit und Motivation der Mitarbeiter ab. Wichtige Grundpfeiler der nachhaltigen Personalpolitik des SV Konzerns sind transparente Karrieremöglichkeiten, ein umfangreiches Angebot zur Aus- und Weiterbildung sowie Unterstützung bei der Vereinbarkeit von Berufs- und Privatleben.

Management der Auswirkungen, Risiken und Chancen

S1-1 – Konzepte im Zusammenhang mit den Arbeitskräften des Unternehmens

Dieser Abschnitt beschreibt die internen Richtlinien und Konzepte des SV Konzerns im Zusammenhang mit den wesentlichen Auswirkungen, Risiken und Chancen für die Arbeitskräfte des Unternehmens. Hierzu zählen die Mitarbeiter des Innen- und Außendienstes, die gleichermaßen von den Auswirkungen, Risiken und Chancen betroffen sind. Im Berichtsjahr gab es hierzu keine wesentlichen Änderungen. Die internen Richtlinien sind für Arbeitnehmer des SV Konzerns im Intranet aufrufbar, sowohl Mitarbeiter im Innendienst wie auch Mitarbeiter im Außendienst haben Zugriff hierauf. Die Verhaltensregeln gelten für Mitarbeiter des Innen- und Außendienstes.

Die Hauptabteilungsleitung Personalwirtschaft ist die oberste Ebene in der Organisation des SV Konzerns, die für die Umsetzung der Konzepte im Zusammenhang mit den Arbeitskräften des SV Konzerns verantwortlich ist. Im Berichtsjahr gab es keine wesentlichen Änderungen.

Im Jahr 2025 wurde die SV Personalstrategie verabschiedet. Sie bildet den gemeinsamen Rahmen für alle Gesellschaften des SV Konzerns. Die Vision der Personalstrategie lautet: „Als exzellenter Arbeitgeber vereint die SV Tradition und Moderne. Damit gewinnen und binden wir begeisterte Mitarbeiter und diese unsere Kunden."

Diese strategische Leitlinie adressiert wesentliche Auswirkungen in Bezug auf die Mitarbeiter und steht im Einklang mit den für den SV Konzern relevanten Nachhaltigkeitsthemen. Im Zuge der Umsetzung der Personalstrategie werden auch bestehende Konzepte und Maßnahmen überprüft und weiterentwickelt.

Sichere Beschäftigung

Für den SV Konzern ist die Gestaltung der Arbeitsbedingungen ein wichtiger Faktor. Dazu gehören auch die bestehenden gesetzlichen und tarifvertraglichen Regelungen zur Beschäftigungssicherung. Der SV Konzern legt großen Wert auf Stabilität und sichere Arbeitsplätze. Der SV Konzern bezuschusst z.B. die betriebliche Altersvorsorge und die Quote an Mitarbeitern mit einem unbefristeten Arbeitsverhältnis liegt bei über 90 %. Um sicherzustellen, dass die Arbeitsbedingungen für alle Mitarbeiter angemessen sind, erfolgen regelmäßige Mitarbeiterbefragungen. Darüber hinaus werden Kennzahlen wie beispielsweise die Mitarbeiterfluktuation erhoben und überwacht.

Das Thema Sichere Beschäftigung durch soziale Absicherung der Mitarbeiter ist eine tatsächliche wesentliche positive Auswirkung.

Angemessene Entlohnung und Gleichstellung der Geschlechter und gleicher Lohn für gleiche Arbeit

Eine angemessene und faire Entlohnung ist wichtiger Grundpfeiler einer nachhaltigen Personalpolitik. Als Maßstab für eine angemessene Entlohnung werden die Tarifverträge zugrunde gelegt. Diese werden durch regelmäßige Tarifverhandlungen zwischen der Gewerkschaft und den Arbeitgebervertretern verhandelt und an die aktuelle Wirtschaftslage angepasst. Gleichwertige Arbeit soll auch mit gleichem Lohn vergütet werden. Neben den Tarifverträgen hat das Unternehmen Leitlinien zu den Vergütungsgrundsätzen festgelegt und eine Betriebsvereinbarung über Sonderzahlungen abgeschlossen. Darüber hinaus wird das Entgelttransparenzgesetz beachtet. Die Prüfung der Gehälter erfolgt in Form von Gehaltsplanungsrunden, die als Überwachungsinstrument genutzt werden.

Für das Thema Angemessene Entlohnung ist die Ungleichbehandlung durch unverhältnismäßige Bezahlung eine potenzielle wesentliche negative Auswirkung. Eine unverhältnismäßige Bezahlung liegt vor, wenn die Vergütung in keinem angemessenen Verhältnis zur Leistung, Verantwortung oder Qualifikation steht.

Für das Thema Angemessene Entlohnung ist die finanzielle Absicherung der Mitarbeiter durch eine faire Bezahlung eine tatsächliche wesentliche positive Auswirkung.

Für die Themen Gleichstellung der Geschlechter und Gleicher Lohn für gleiche Arbeit ist ein ungerechtfertigter Gehaltsunterschied, beispielsweise zwischen verschiedenen Geschlechtern, eine potenzielle wesentliche negative Auswirkung.

Für die Themen Gleichstellung der Geschlechter und Gleicher Lohn für gleiche Arbeit sind die Chancengleichheit und die Gleichberechtigung tatsächliche wesentliche positive Auswirkungen.

Sozialer Dialog mit Betriebsräten

Die Mitarbeiter werden durch verschiedene Formate sowohl direkt als auch indirekt in Entscheidungen und Handlungen einbezogen. Für den SV Konzern gilt das Mitbestimmungsgesetz. Der Überwachungsprozess findet über die Mitarbeiterbefragung und den Einbezug der Betriebsräte in Entscheidungen statt, aber auch die an allen Standorten halbjährlich stattfindenden Betriebsversammlungen werden als Gradmesser herangezogen.

Betriebsvereinbarungen werden zwischen dem Arbeitgeber und den Betriebsräten als Interessenvertretungen der Mitarbeiter geschlossen. Beispielsweise gibt es Betriebsvereinbarungen für die Nutzung von Soft- und Hardware durch Mitarbeiter, um negative Auswirkungen zu vermeiden. Zudem sind viele grundsätzliche Regelungen per Tarifvertrag, also ebenfalls mit Vertretern der Arbeitnehmer, vereinbart.

Für das Thema Sozialer Dialog ist die starke Einbindung der Belegschaft durch die unterschiedlichen Betriebsratsmitglieder und -gremien in Entscheidungen eine tatsächliche positive Auswirkung auf die Unternehmenskultur.

Tarifverhandlungen

Die Sozialpartnerschaft ist ein wichtiges Thema für den SV Konzern. Die SVH, die SVG, die SVL und die SVI sind Mitglieder im AGV. Da die Tarifverhandlungen direkt mit den Arbeitnehmervertretenden ausgehandelt werden, ist an diesem Punkt kein Überwachungsprozess vorgesehen. Die Beteiligung an den Tarifverhandlungen ist eine tatsächliche positive Auswirkung auf die Mitarbeiterbindung, Wettbewerbsfähigkeit und Arbeitsfrieden.

Vereinbarkeit von Berufs- und Privatleben

Die Vereinbarkeit von Berufs- und Privatleben wird immer wichtiger. Maßgeblich für die Vereinbarkeit von Berufs- und Privatleben sind das Arbeitszeitgesetz und die geltenden Tarifverträge. Im Jahr 2025 haben rund 86 % der Mitarbeiter die Möglichkeit genutzt, teilweise im Homeoffice zu arbeiten. Im SV Konzern gibt es darüber hinaus Betriebsvereinbarungen zu flexiblen Arbeitszeitregelungen, Telearbeit und Mobile Working. Des Weiteren gewährt der SV Konzern über die gesetzlichen Vorgaben hinaus Sonderurlaub. Um sicherzustellen, dass die Vereinbarkeit für alle Mitarbeiter angemessen ist, wird dies in der regelmäßigen Mitarbeiterbefragung erfasst. Auch werden als Kennzahlen die Telearbeits- und Teilzeitverträge erhoben und überwacht.

Die gute Vereinbarkeit von Berufs- und Privatleben ist eine tatsächliche wesentliche positive Auswirkung.

Gesundheitsschutz und Sicherheit

Der betriebliche Arbeits- und Gesundheitsschutz hat im SV Konzern einen hohen Stellenwert. Wirksamer Arbeits- und Gesundheitsschutz setzt ein einheitliches Grundverständnis voraus. Hierfür hat der SV Konzern Leitsätze definiert. Es gibt ein betriebliches Sport- und Gesundheitswesen und eine betriebliche Arbeitsschutzorganisation. Die Arbeitsschutzorganisation bildet den Rahmen für Maßnahmen, die den Schutz der Arbeitnehmer vor Betriebsgefahren sicherstellen sollen. Das Arbeitsschutzgesetz und weitere gesetzliche und untergesetzliche Regeln werden beachtet. Der Überwachungsprozess findet über die Mitarbeiterbefragung und die Erfassung der Arbeitsunfälle statt.

Für die Themen Gesundheitsschutz und Sicherheit ist die Gefährdung durch hohe Arbeitsbelastung eine tatsächliche wesentliche negative Auswirkung. Die Unterstützungsangebote für die Gesundheitserhaltung und -förderung und die Maßnahmen des Arbeitsschutzes sind dagegen tatsächliche wesentliche positive Auswirkungen.

Schulungen und Kompetenzentwicklung

Im SV Konzern gibt es eine Betriebsvereinbarung zur Fortbildungsförderung. Darüber hinaus werden die IDD-Anforderungen umgesetzt. Der Überwachungsprozess findet bisher über die Erfassung der Fortbildungsausgaben je Mitarbeiter des Innendienstes und über die Erreichung der IDD-Vorgaben für den Innen- und Außendienst statt. Weiterbildungszeiten werden bislang nach den Grundsätzen der IDD dokumentiert; eine Ausweitung auf alle Weiterbildungsaktivitäten ist denkbar.

Für die Themen Schulung und Kompetenzentwicklung sind die Förderung der Mitarbeiter durch umfangreiche Weiterbildungsangebote eine tatsächliche wesentliche positive Auswirkung.

Beschäftigung und Inklusion von Menschen mit Behinderungen und Vielfalt

Für die Themen Inklusion und Vielfalt gibt es im SV Konzern eine Inklusionsvereinbarung. Darüber hinaus werden die Regelungen des Sozialgesetzbuchs beachtet. Der Überwachungsprozess findet unter anderem über die Erhebung der Schwerbehindertenquote statt.

Im Themenbereich Inklusion stellt die Einbeziehung von Menschen mit Behinderungen eine tatsächlich wesentliche positive Auswirkung dar.

Für das Thema Vielfalt ist die Förderung von Diversität eine tatsächliche wesentliche positive Auswirkung.

Grundvoraussetzungen für Inklusion und Vielfalt sind die Beseitigung von Diskriminierung und die Förderung von Chancengleichheit. Im AGG und im dazugehörigen Merkblatt des SV Konzerns wird das Ziel erläutert, die Benachteiligung aufgrund von Diskriminierung zu verhindern und zu beseitigen. Die im nationalen AGG genannten Formen der Diskriminierung stehen dabei im Einklang mit den Formen der Diskriminierung im europäischen Recht. Über das AGG-Merkblatt informiert der SV Konzern sämtliche Arbeitnehmer im Rahmen der aushangpflichtigen Arbeitsschutzgesetze.

Für Mitarbeiter gibt es im Innen- und Außendienst verschiedene Anlaufstellen, um Diskriminierung zu melden. Neben den jeweils zuständigen Personalreferenten gibt es die Beschwerdemöglichkeiten im Bereich Personalwirtschaft. Anonyme Meldungen sind über die interne Meldestelle (Hinweisgebersystem) möglich (siehe hierzu Angabe G1-1). Für Arbeitnehmer, die Diskriminierung melden, gilt ein Maßregelungsverbot. Diskriminierung wird im SV Konzern nicht geduldet und mit arbeitsrechtlichen Konsequenzen geahndet.

Darüber hinaus gibt es im SV Konzern eine Inklusionsvereinbarung entsprechend dem Sozialgesetzbuch IX und an allen Verwaltungsstandorten des Konzerns Schwerbehindertenvertretungen (siehe hierzu Angabe S1-12). Weitere Richtlinien zur Beseitigung von Diskriminierung gibt es nicht. Nach dem Sozialgesetzbuch IX ist der SV Konzern verpflichtet, mindestens 5 % der Stellen mit schwerbehinderten oder ihnen gleichgestellten Mitarbeiter zu besetzen. Der SV Konzern gestaltet Arbeitsplätze möglichst behindertengerecht.

Achtung der international anerkannten Menschenrechte

Der SV Konzern beachtet alle entsprechenden nationalen Gesetze und integriert diese in seine Geschäftsprozesse. Dazu gehören unter anderem Bestimmungen zur Arbeitssicherheit, Tarif- und Versammlungsfreiheit, Gleichbehandlung und Mitbestimmungsrechte, die Vereinbarkeit von Berufs- und Privatleben sowie die Förderung der körperlichen und psychischen Gesundheit der Mitarbeiter.

Der SV Konzern bekennt sich uneingeschränkt zur Achtung der Menschenrechte, wie sie in den UN-Prinzipien für Wirtschaft und Menschenrechte, in der Internationalen Menschenrechtscharta, im UN Global Compact und in der Erklärung der Internationalen Arbeitsorganisation über grundlegende Prinzipien und Rechte bei der Arbeit festgeschrieben sind. Zudem hat sich der SV Konzern den PRI verpflichtet.

Die Achtung der Menschenrechte durch den SV Konzern als in Deutschland tätigem Regionalversicherer ist auch aufgrund der in Deutschland geltenden gesetzlichen Rahmenbedingungen gesichert. Diese garantieren Mindeststandards und wirken in Bezug auf die Arbeitskräfte des Unternehmens Ausbeutung und Missbrauch entgegen.

Die Überwachung der Menschenrechtspolitik obliegt dem vom SV Konzern bestellten Menschenrechtsbeauftragten. Die Umsetzungsverantwortung der Maßnahmen innerhalb der Beschaffungsprozesse obliegt den operativen Einkaufsbereichen. Sie koordinieren die Aktivitäten und setzen Prioritäten. Die operativen Einheiten bedienen sich hierbei geeigneter Monitoringsystemen. Wird festgestellt, dass ein Risiko besteht, dass Geschäftsaktivitäten negative Auswirkungen auf die Menschenrechte verursachen oder mitverursachen, bzw. wird ein Verstoß gegen menschenrechtliche oder umweltbezogene Sorgfaltspflichten gemeldet, so verfügen die Bereiche über ein Verfahren zur Bewertung, Änderung, Einstellung und/oder Korrektur der Aktivität.

Um systematisch Verstößen vorzubeugen oder entgegenzuwirken, besteht für Mitarbeiter, Kunden, Lieferanten und andere Geschäftspartner die Möglichkeit, wahrscheinliche oder tatsächliche Menschenrechtsverstöße oder Verletzungen menschenrechtlicher oder umweltbezogener Sorgfaltspflichten über ein internes Hinweisgebersystem zu melden. Dieser Meldekanal ist sowohl über das Intranet als auch öffentlich über die Internetseite des SV Konzerns zugänglich und lässt auch anonyme Meldungen zu.

Der SV Konzern als Regionalversicherer beschäftigt weitestgehend nur in Deutschland Mitarbeiter. Beim SVR ist eine Person in Luxemburg beschäftigt. Daher ist aufgrund der deutschen Regulatorik und gesellschaftlichen Begebenheiten davon auszugehen, dass keine Zwangs-, Pflicht- oder Kinderarbeit besteht; gleiches gilt für Luxemburg.

Die im ESRS S1-2 und ESRS S1-3 beschriebenen Verfahren zur Behebung negativer Auswirkungen sowie die Kanäle, über die die Belegschaft Bedenken äußern kann, können bei Bedarf auch dazu genutzt werden, um Maßnahmen zur Wahrung der Menschenrechte zu ergreifen.

Da sich alle Standorte des SV Konzerns in Deutschland oder Luxemburg befinden, werden die Themen Menschenhandel, Zwangsarbeit und Kinderarbeit in Bezug auf die Arbeitskräfte des Unternehmens nicht ausdrücklich behandelt.

S1-2 – Verfahren zur Einbeziehung der Arbeitskräfte des Unternehmens und von Arbeitnehmervertretern in Bezug auf Auswirkungen

Im SV Konzern werden die Mitarbeiter und deren Feedback umfassend berücksichtigt. Durch die Durchführung von Mitarbeitergesprächen und die Einbeziehung von Arbeitnehmervertretungen wird sichergestellt, dass die Sichtweisen der eigenen Belegschaft bei den Entscheidungsprozessen des Unternehmens berücksichtigt werden.

Einbeziehung der eigenen Belegschaft in Entscheidungen und Tätigkeiten

Die Mitarbeiter werden durch verschiedene Formate sowohl direkt als auch indirekt in Entscheidungen und Handlungen einbezogen. Die Hauptabteilungsleitung Personal trägt die operative Verantwortung für die Einbeziehung der Mitarbeiter und dafür, dass die Ergebnisse in die Personalstrategie einfließen.

Der SV Konzern führt in der Regel alle drei Jahre eine Mitarbeiterbefragung durch, woraus ein detailliertes Stimmungsbild resultiert. Die Mitarbeiter haben hierbei die Möglichkeit, anonym ihre Einschätzung zu einer Vielzahl an Themenstellungen zu geben, wie beispielsweise zu Arbeitsbedingungen, Gesundheit und Belastung, Zusammenarbeit, Prozesse, Führung, Arbeitsklima und Identifikation. Über Freitextfelder besteht die Möglichkeit, Änderungs- und Verbesserungsvorschläge zu machen. Die anonymisierten Ergebnisse erhält auch der für die Mitarbeiter zuständige Betriebsrat. Im Rahmen der Zielvereinbarungs- und Zielerreichungsgespräche findet zudem ein regelmäßiger Austausch zwischen den Mitarbeitern und der direkten Führungskraft statt.

Indirekt werden außerdem die Mitarbeiter über die Arbeitnehmervertretung einbezogen. Dies erfolgt im Rahmen der gesetzlichen Vorgaben des Betriebsverfassungsgesetzes. Jeder Standort hat einen örtlichen Betriebsrat, eine Jugend- und Auszubildendenvertretung und eine Schwerbehindertenvertretung, die die Anliegen der Belegschaft vertreten. Jedes Betriebsratsgremium hat regelmäßige Sitzungen, in denen aktuelle Themen besprochen werden. Die Themen werden in Form von Betriebsratsvorlagen in die Sitzung entweder zur Kenntnis oder zur Entscheidung eingebracht. Zweimal jährlich findet an jedem Standort eine Betriebsversammlung statt. An diesen Veranstaltungen nimmt auch ein Teil des Vorstandsgremiums teil.

Betriebsvereinbarungen werden zwischen dem Arbeitgeber und dem Betriebsrat vereinbart. Die Betriebsvereinbarungen umfassen ein breites Feld an Themen, wie beispielsweise den Gesundheits- und Arbeitsschutz wie auch Sozialleistungen. Mitarbeiter mit Behinderung werden zusätzlich durch eine Schwerbehindertenvertretung unterstützt. Die Mitarbeiterbefragungen und weitere Einbindungen der Arbeitskräfte werden von der Abteilung Personal Grundsatz durchgeführt. Die finanziellen Ressourcen, die zur Einbeziehung der eigenen Belegschaft verwendet werden, können nicht separat ausgewiesen werden.

Der SV Konzern hat Maßnahmen ergriffen, um die sozialpartnerschaftliche Zusammenarbeit zu stärken. Die Verantwortung hierfür hat das Management in Zusammenarbeit mit der Personalleitung.

Die Initiative „Optimierung der Sozialpartnerschaft“ ist zentraler Bestandteil der Personalstrategie des SV Konzerns und zielt darauf ab, nachhaltige, transparente und effiziente Prozesse zu etablieren. In diesem Zusammenhang wurde beispielsweise ein neuer IT-Beteiligungsprozess zwischen Konzernarbeitgeber und Konzernbetriebsrat verhandelt und ab 2023 schrittweise implementiert. Dieser IT-Beteiligungsprozess ist in drei Hauptkategorien unterteilt:

- Prozesskette A für IT-Themen mit geringer Kritikalität, die eine einfache Erstinformation erfordern.
- Prozesskette B für IT-Themen mit mittlerer Kritikalität, die erweiterte Dokumentationen verlangen.
- Prozesskette C für IT-Themen mit hoher Kritikalität, die eine umfassende Betriebsvereinbarung benötigen.

Die vereinbarten Prinzipien des IT-Beteiligungsprozesses beinhalten verbindliche Prüfkriterien, strukturierte Unterlagen und definierte Meilensteine. Diese Elemente verbessern die Transparenz und Planbarkeit und gewährleisten eine umfassende Einbindung der Belegschaft. Ein formalisierter Abstimmungsprozess für Arbeitsunterlagen stellt sicher, dass die Betriebsräte – im Bedarfsfall – auf allen Konzernebenen effektiv und umfassend beteiligt werden. Dies ermöglicht die gemeinsame Erfüllung der gesetzlichen Vorgaben des Betriebsverfassungsgesetzes durch die Sozialpartner. Zudem wird die arbeitsrechtliche Compliance jederzeit sichergestellt.

Zukünftig ist geplant, digitale Tools verstärkt einzusetzen, um die Kommunikation und Partizipation noch effektiver zu gestalten.

Darüber hinaus werden die jeweiligen Betriebsratsgremien konzernweit aufgabenbezogen in verschiedenen Phasen der Projektarbeit direkt einbezogen – von der Projektentwicklung bis zur begleiteten Umsetzung – etwa über Gremien oder Arbeitsgruppen.

Die Hauptabteilung Personalwirtschaft bietet zudem Schulungen, Workshops und individuelles Coaching zur arbeitsrechtlichen Compliance, Mitbestimmung und Projektbeteiligung der Sozialpartner an. Diese Maßnahmen decken sowohl kulturelle Aspekte im Umgang mit den Sozialpartnern als auch die Anleitung zur Integration der Mitbestimmung in Projekten auf Konzernebene ab – von strategischen Maßnahmen bis hin zu kleineren Projekten.

Durch die umfassende direkte und indirekte Einbindung der Arbeitnehmer sowie die diversen Schulungsmaßnahmen hierzu sind die Arbeitnehmer in alle wichtigen Entscheidungen involviert. Sollte dies in einem Aspekt nicht gegeben sein, werden diese Situationen analysiert und in Zukunft in die Schulungsmaßnahmen aufgenommen. So stellt das Unternehmen die Wirksamkeit der Zusammenarbeit sicher.

S1-3 – Verfahren zur Verbesserung negativer Auswirkungen und Kanäle, über die die Arbeitskräfte des Unternehmens Bedenken äußern können

Die im vorhergehenden Abschnitt aufgezeigten Wege, wie Mitarbeiter im SV Konzern einbezogen werden, können auch dazu genutzt werden, Bedenken zu äußern. Ziel des folgenden Abschnitts ist es, ein Verständnis für die formalen Wege und Möglichkeiten zu vermitteln, wie die Arbeitnehmer des Unternehmens ihre Anliegen und Bedürfnisse unmittelbar mitteilen können.

Umgang mit Bedenken und negativen Auswirkungen

Die Mitarbeiter haben mehrere Möglichkeiten, ihre Bedenken dem Unternehmen gegenüber zu äußern. Beispiele sind der Austausch mit der direkten Führungskraft, die jährlichen Mitarbeitergespräche, anonyme Teilnahme an der Mitarbeiterbefragung und direkte Gespräche mit der Personalabteilung, bei denen wahlweise auch die Arbeitnehmervertretung bzw. Schwerbehindertenvertretung teilnimmt. Darüber hinaus besteht die Möglichkeit, sich direkt an die offizielle Beschwerdestelle zu wenden. Auch können Anregungen und Verbesserungsvorschläge beim betrieblichen Vorschlagswesen und Ideenmanagement eingereicht werden. Die Kanäle sind im Intranet des Unternehmens beschrieben, die Belegschaft findet dort die Ansprechpartner und die definierten Postfächer. Die Kanäle wurden über Jahre hinweg etabliert. So konnten die Mitarbeiter Vertrauen in diese und deren Wirksamkeit aufbauen. Alle Meldungen werden von den zuständigen Stellen geprüft und priorisiert. Daraus werden gegebenenfalls bei hoher Priorität und vorhandenen Ressourcen neue Maßnahmen erarbeitet, die im Anschluss umgesetzt werden. Die Umsetzungsverantwortung liegt dezentral bei den jeweils zuständigen Bereichen.

Der SV Konzern verfolgt einen präventiven Ansatz zur Vermeidung potenziell negativer Auswirkungen auf Mitarbeiter. Die im Standard S1-4 beschriebenen Maßnahmen dienen dazu, dass Risiken frühzeitig erkannt und angemessen adressiert werden, sodass negative Auswirkungen idealerweise gar nicht erst eintreten.

Treten trotz dieser Vorsorgemaßnahmen negative Auswirkungen auf, so sind diese in der Regel weder weitverbreitet noch systemischer Natur. Es handelt sich um vereinzelte Ereignisse, die eine individuelle und bedarfsgerechte Bearbeitung erfordern. Der SV Konzern verfolgt den Anspruch, dass betroffene Mitarbeiter zeitnah unterstützt werden und geeignete Maßnahmen eingeleitet werden, um negative Folgen zu begrenzen. Weitere Beschwerdemöglichkeiten über das Hinweisgebersystem sind im Standard G1 beschrieben.

S1-4 – Ergreifung von Maßnahmen in Bezug auf wesentliche Auswirkungen, Risiken und Chancen auf die Arbeitskräfte des Unternehmens

Die dargestellten Maßnahmen sind, sofern nicht anders angegeben, als fortlaufend zu verstehen. Für ihre Umsetzung sind derzeit keine erheblichen OpEx oder CapEx ausweisbar. Die Maßnahmen sind zum aktuellen Zeitpunkt nicht an ergebnisorientierte Ziele geknüpft und werden aktuell nicht systematisch bewertet.

Sichere Beschäftigung

Der wirtschaftliche Erfolg hängt vor allem von der Leistungsfähigkeit und Motivation der Mitarbeiter ab. Deshalb macht sich der SV Konzern für eine nachhaltige Personalpolitik stark. Mitarbeiter im SV Konzern bekommen in der Regel unbefristete Verträge (siehe Angabe der Quote S1-6). Der SV Konzern beschäftigt keine Mitarbeiter ohne garantierte Arbeitsstunden und bietet seinen Mitarbeitern unter anderem eine betriebliche Altersvorsorge und vermögenswirksame Leistungen an.

Angemessene Löhne

Der SV Konzern ist Mitglied im AGV und beteiligt sich im Sinne der Sozialpartnerschaft an der Aushandlung von fairen Löhnen in den Tarifverträgen. Mitarbeiter des SV Konzerns werden entweder nach Tarifverträgen entlohnt oder außertariflich vergütet. Für außertarifliche Mitarbeiter werden die Regelungen des Tarifvertrags übernommen, sofern diese für die jeweilige Funktion relevant und sachgerecht anwendbar sind. Diese Übernahme tariflicher Bestandteile trägt dazu bei, konsistente Arbeitsbedingungen sicherzustellen und die sozialen Mindeststandards des SV Konzerns verbindlich abzusichern. Die außertarifliche Vergütung liegt über der tariflichen Vergütung.

Sozialer Dialog/Existenz von Betriebsräten/Rechte der Arbeitnehmer auf Information, Anhörung und Beteiligung

Der SV Konzern hat an allen Standorten örtliche Betriebsräte, Jugend- und Auszubildendenvertretungen und Schwerbehindertenvertretungen. Diese werden durch Gesamtbetriebsräte pro Gesellschaft und einen Konzernbetriebsrat ergänzt.

Vereinigungsfreiheit/Tarifverhandlungen einschließlich der Quote der durch Tarifverträge abgedeckten Arbeitskräfte

Der SV Konzern achtet die Rechte der Gewerkschaften. Der SV Konzern ist Mitglied im AGV in Deutschland, der für seine Mitgliedsunternehmen mit den Gewerkschaften Tarifverträge verhandelt. Diese und weitere Tarifverträge finden für 100 % der Mitarbeiter Anwendung. Sie sehen vor, dass Männer und Frauen für vergleichbare Tätigkeiten gleich vergütet werden. Zudem sind Gewerkschaftsvertreter Mitglieder in den Aufsichtsräten des SV Konzerns.

Vereinbarkeit von Berufs- und Privatleben

Die Vereinbarkeit von Berufs- und Privatleben ist im SV Konzern gelebte Praxis. Dazu gehören flexible Arbeitszeiten, Urlaub aus familiären Gründen, diverse Teilzeitangebote und die Möglichkeit zur Telearbeit. Um die Mitarbeiter auch bei beruflichen oder privaten Problemstellungen zu unterstützen und Hilfe anzubieten, arbeitet der SV Konzern mit der pme Familienservice GmbH zusammen. Sie ist ein führender Anbieter von umfassenden Unterstützungsprogrammen für Mitarbeiter. Das Portfolio beinhaltet neben eigenen Kindertageseinrichtungen und Betreuungsangeboten im schulischen Bereich oder in den Ferien auch Hilfestellung im Bereich der Pflege von Angehörigen, wie z. B. die Vermittlung von Haushaltshilfen oder Pflegediensten.

Zudem bietet die pme Familienservice GmbH ein Lebenslagencoaching an. Hier finden die Mitarbeiter systemische Beratung in schwierigen Lebenslagen, wie z. B. bei gesundheitlichen Beeinträchtigungen, Problemen am Arbeitsplatz, Partnerschaftskonflikten, Erziehungsfragen und Schulproblemen oder Suchtberatung. Das Coaching kann auch unterstützen, wenn sich Lebensphasen verändern, wie z. B. bei einem Arbeitsplatzwechsel oder beim Eintritt in den Ruhestand. Das Angebot wird von den Mitarbeitern genutzt, am häufigsten in den Themenbereichen Kinderbetreuung und Lebenslagencoaching.

Gesundheitsschutz und Sicherheit

Der SV Konzern hat einen Arbeits- und Gesundheitsschutz sowie ein betriebliches Sport- und Gesundheitswesen etabliert. Der Beauftragte für Arbeits- und Brandschutz ist in seiner koordinierenden Funktion zentraler Ansprechpartner bei Fragen zum Arbeitsschutz sowie zum vorbeugenden Brandschutz im SV Konzern. Er ist darüber hinaus Vorsitzender der sechs örtlichen Arbeitsschutzausschüsse. Die Betriebsärzte und die Fachkräfte für Arbeitssicherheit beraten die Führungskräfte und Mitarbeiter. Darüber hinaus sind Sicherheitsbeauftragte, örtliche Brandschutzbeauftragte sowie Erst- und Brandschutzhelfer an den Standorten etabliert. Die Unterweisung über Sicherheit und Gesundheitsschutz bei der Arbeit ist für alle Mitarbeiter verpflichtend und wird jährlich durchgeführt.

Mit dem betrieblichen Sport- und Gesundheitswesen unterstützt der SV Konzern seine Mitarbeiter dabei, die eigene Arbeitsfähigkeit selbstverantwortlich und aktiv zu erhalten und ihre Gesundheit zu fördern. Es werden verschiedene Gesundheits-Check-ups und Präventionsleistungen angeboten. Zudem ist ein umfangreiches Sport- und Bewegungsangebot für die Mitarbeiter vorhanden.

Des Weiteren wird die umwelt- und gesundheitsfreundliche Anreise der Mitarbeiter mit dem Fahrrad gefördert. Der Standort Stuttgart wurde vom Allgemeinen Deutschen Fahrradclub mit dem Siegel „Zertifizierter fahrradfreundlicher Arbeitgeber“ in Silber ausgezeichnet. Zudem finden Fahrradaktionstage für die Mitarbeiter an den Standorten statt, um die Nutzung des Fahrrads weiter zu befördern.

Schulungen und Kompetenzentwicklung

Aus- und Weiterbildung sind wichtige Pfeiler der Personalentwicklung. Ein zentrales Fokusthema ist die hausinterne Ausbildung. An allen sechs Standorten und in den SV-Agenturen werden Ausbildungs- und Studienplätze zur Verfügung gestellt. Pro Jahr beginnen rund 100 junge Menschen ihre Berufsausbildung. Die Übernahmequote nach erfolgreichem Abschluss beträgt knapp 77 %. Im Jahr 2025 beschäftigte der SV Konzern 309 Auszubildende. Damit möchte der SV Konzern den wachsenden Anforderungen des Marktes und der demografischen Entwicklung begegnen. Mit einem internen Qualifizierungsangebot und den zielgruppenspezifischen Programmen für Führungskräfte und Projektleiter wird den hohen Anforderungen an die Personalentwicklung Rechnung getragen. Das Angebot deckt die Bereiche der persönlichkeitsbildenden, fachlichen und methodischen Entwicklung ab.

Gut ausgebildete Mitarbeiter unterstreichen den Anspruch des SV Konzerns an eine hohe Beratungsqualität. Die Kunden begegnen sowohl in den Schaden- und Serviceabteilungen des Innendienstes als auch im Vertrieb qualifizierten Sachbearbeitern und Kundenberatern.

Über die digitale Lernplattform LEOS werden die Bildungsprozesse und -angebote der SV im Innen- und Außendienst gesteuert. Allen Mitarbeiter und Führungskräften steht ein umfangreiches Angebot zur Verfügung. Themengebiete sind unter anderem fachliche, persönliche und methodische Kompetenz, PC-Anwenderschulungen, Gesundheit, Recht und Regulatorik sowie Führungskompetenz und Zukunftskompetenzen. Zielgruppenspezifische und individuelle Maßnahmen runden das Angebot ab.

Im SV Konzern sind Kompetenzen definiert, über die Personen in bestimmten Schlüsselfunktionen, wie z. B. Führungskräfte, verfügen müssen. Die Anforderungen werden durch sogenannte Kompetenzdimensionen näher beschrieben. Verhaltensanker legen fest, nach welchem beobachtbaren Verhalten bewertet wird, ob eine Person in angemessener Weise über die erforderlichen Kompetenzen verfügt. Diese sind Maßstab für die Einschätzung der Potenziale von Mitarbeiter und z. B. für Auswahlgespräche und Assessment Center.

Die erfolgreiche Umsetzung der vielzähligen Projekte im SV Konzern erfordert methodisch gut ausgebildete Projektleitende und Mitarbeiter. Mit der überarbeiteten Projektmanagement-Qualifizierung bietet der SV Konzern eine Vielzahl von Maßnahmen, um allen in Projekten arbeitenden Kollegen passende Weiterbildungsmöglichkeiten zu bieten.

Mit dem Traineeprogramm unterstützt der SV Konzern junge Akademikerinnen und Akademiker beim Einstieg ins Unternehmen sowie in ihrer fachlichen und persönlichen Entwicklung. Gleichzeitig begegnet der SV Konzern mit der gezielten Gewinnung von qualifiziertem Nachwuchs den Auswirkungen des demografischen Wandels. Im Jahr 2025 beschäftigte der SV Konzern 19 Trainees.

Beschäftigung und Inklusion von Menschen mit Behinderungen

Der SV Konzern gewährleistet Mitarbeiter mit Behinderung die Teilnahme am Unternehmensalltag. Die behindertengerechte Ausstattung der Betriebsstätten wird kontinuierlich geprüft und durch geeignete Maßnahmen angestrebt. Dies schließt auch barrierefreie Zugänge ein, so dass Mitarbeiter und Besucher mit Mobilitätseinschränkungen uneingeschränkten Zugang haben. Für Beschäftigte mit Behinderungen oder gesundheitlichen Beeinträchtigungen werden Arbeitsplätze, wenn möglich, so vergeben, dass kurze Wege zu Sozial- und Sanitärräumen gewährleistet sind. Zudem wird darauf geachtet, dass an allen Hauptverwaltungen eine angemessene Anzahl behindertengerechter Parkplätze für schwerbehinderte Mitarbeiter und Besucher zur Verfügung steht.

Diese beispielhaften Maßnahmen sind Teil einer umfassenden Inklusionsstrategie, die durch eine Integrationsvereinbarung unterstützt wird. Diese Vereinbarung wurde in Zusammenarbeit mit den betrieblichen Sozialpartnern und den Gremien der Schwerbehindertenvertretung entwickelt und verfolgt das Ziel, Diskriminierung zu beseitigen und Chancengleichheit sowie Diversität im Konzern zu fördern. Sie sorgt für eine regelmäßige Kommunikation zwischen Arbeitgeber, Mitbestimmungsgremien und Schwerbehindertenvertretungen, um Diskriminierungen transparent zu machen und um eine Personalpolitik zu entwickeln, die Inklusions- und Diversitätsaspekte proaktiv aufgreift. Darüber hinaus wird aktiv auf die Beschwerdemöglichkeiten und die Beschwerdestellen nach dem AGG hingewiesen. Die Schwerbehindertenquote im SV Konzern lag im Jahr 2025 bei 4,3 %.

Vielfalt

Der SV Konzern achtet und fördert eine Kultur der Vielfalt und ist davon überzeugt, dass das Zusammenspiel unterschiedlicher Sichtweisen, Meinungen, kultureller Prägungen und Erfahrungen es ermöglicht, Potenziale auszuschöpfen und die bestmöglichen Ergebnisse zu erzielen. Das Miteinander soll von gegenseitigem Respekt geprägt sein und der Umgang untereinander offen, fair und wertschätzend.

Der Prozess, mit dem ermittelt wird, welche Maßnahmen erforderlich und angemessen sind, um auf bestimmte tatsächliche oder potenzielle negative Auswirkungen auf die Arbeitskräfte des Unternehmens zu reagieren, wird in S1-3 beschrieben. Die Personalstrategie wird von der Hauptabteilungsleitung Personal vorangetrieben, die Bereiche Gesundheitsschutz und Arbeitssicherheit sind in einer separaten Stabsstelle organisiert. Das Management der wesentlichen Auswirkungen wird von der Abteilung Personal Grundsatz durchgeführt. Die finanziellen Mittel, die für die Steuerung der wesentlichen Auswirkungen eingesetzt werden, können nicht separat für die Auswirkungen ausgewiesen werden. Aus den Maßnahmen, die der SV Konzern für den Übergang zu einer klimaneutralen Wirtschaft ergriffen hat, ergeben sich keine negativen Auswirkungen für die eigenen Arbeitskräfte.

Die Wirksamkeit der Konzepte und Maßnahmen wird aktuell über die Mitarbeiterbefragungen, die zweimal im Jahr stattfindenden Betriebsversammlungen als Stimmungsbild und über die durch ständiges Monitoring verfolgte Fluktuationsquote überwacht.

Aus der Wesentlichkeitsanalyse gingen bezogen auf die Arbeitskräfte des Unternehmens keine wesentlichen Risiken hervor. Daher gibt es keine Maßnahmen, um die wesentlichen Risiken zu mindern.

Um sicherzustellen, dass die eigenen Praktiken keine wesentlichen negativen Auswirkungen auf die Arbeitskräfte des Unternehmens haben oder dazu beitragen, verfolgt der SV Konzern einen umfassenden Ansatz, der die Einbindung des Betriebsrates sowie die Anwendung der in S1-1 genannten Betriebsvereinbarungen umfasst.

Kennzahlen und Ziele

S1-5 – Ziele im Zusammenhang mit der Bewältigung wesentlicher negativer Auswirkungen, der Förderung positiver Auswirkungen und dem Umgang mit wesentlichen Risiken und Chancen

Förderung von Frauen in Führungspositionen

Der SV Konzern bekennt sich zur Chancengleichheit von Frauen und Männern und möchte den Anteil von Frauen in Führungspositionen weiter erhöhen. Die hierfür festgelegte Frauenquote orientiert sich an einer realitätsnahen Geschlechterquote auf Basis der aktuellen Quote, da der bekannte Spielraum zur Erhöhung der Frauenquote aufgrund vakanter Positionen in diesem Zeitraum eher gering ist. Für die Festlegung der Ziele und deren Nachverfolgung der unter die Mitbestimmung fallenden Führungsebene 2 wurden die Arbeitnehmervertreter in Form der Betriebsräte einbezogen.

Die Zielgrößen wurden für SVH, SVG und SVL festgelegt. Im Einzelnen wurde festgelegt:

Die Frauenquote für den SV Konzern

	Ziel-Frauenquote	Ist-Frauenquote 31.12.2025
Aufsichtsrat (Ziel 30.06.2029)	15,0% SVH 14,3% SVG 14,3% SVL	10,0% SVH 14,3% SVG 14,3% SVL
Vorstand (SVH, SVG und SVL) (Ziel 30.06.2029)	16,7%	0,0%
Führungsebene 1 (SVH, SVG und SVL, inkl. Führungsaußendienst) (Ziel 30.06.2027)	17,6%	8,1%
Führungsebene 2 (SVH, SVG und SVL, inkl. Führungsaußendienst) (Ziel 30.06.2027)	25,2%	22,0%

Das Ziel orientiert sich am nationalen Gesetz für die gleichberechtigte Teilhabe von Frauen und Männern an Führungspositionen in der Privatwirtschaft und im öffentlichen Dienst. Das Gesetz schreibt die Festlegung einer Zielgröße für den Frauenanteil in Aufsichtsrat und Vorstand bis spätestens 30. Juni 2029 und für die Führungsebenen 1 und 2 bis 30. Juni 2027 vor. Zur Messung des Fortschritts wird die Frauenquote jährlich in Relation zur Zielquote gesetzt. Für den Vorstand wurde die festgelegte Zielquote im Jahr 2025 nicht erreicht. Auf den Führungsebenen 1 und 2 wurden die Zielquoten unterschritten.

Unabhängig von den tatsächlich erreichten Quoten bestehen im SV Konzern gute Voraussetzungen, Frauen für Führungspositionen zu gewinnen. Dafür sorgen die

bestehenden Entwicklungs- und Qualifikationsangebote sowie die in den letzten Jahren ausgebauten Angebote zur besseren Vereinbarkeit von Berufs- und Privatleben, die Ausweitung der Telearbeit auch für Führungskräfte und die Etablierung von Tools für das hybride Führen.

Aktuell hat der SV Konzern keine weiteren zeit- und ergebnisorientierten Ziele für das Management der wesentlichen Auswirkungen, Risiken und Chancen für die Arbeitskräfte des Unternehmens festgelegt, die den in ESRS 2 festgelegten Standards entsprechen.

S1-6 – Merkmale der Arbeitnehmer des Unternehmens

Methoden und signifikante Annahmen für die Personalkennzahlen

Die Personalkennzahlen werden vollständig und schätzungsfrei von der Abteilung Personal als Stichtagszahl zum 31. Dezember nach Personenzahl betrachtet und enthalten folgende Personengruppen: Angestellte, Dauerkranke, Auszubildende, Dienstleistungsüberlassene und angestellter Außendienst. Nicht berücksichtigt sind der freie Außendienst und ruhende Arbeitsverhältnisse. Weitere Personalkennzahlen von relevanten Tochterunternehmen werden ergänzt. Die Zahlen werden intern validiert, eine externe Validierung der Angaben außerhalb der Prüfung der Nachhaltigkeitsberichterstattung findet nicht statt. Diese Methodik wurde auch für die Abschnitte S1-9 bis S1-17 verwendet. Die Personalzahlen im S1 werden im Lagebericht unter „Mitarbeiter“ als Jahresdurchschnittswerte angegeben. Die Personalzahlen im S1 für den Innendienst sind identisch mit den Personalzahlen im „Personal- und Sozialbericht“ im Lagebericht.

Dieser Abschnitt geht auf die wesentlichen Merkmale der Arbeitnehmer innerhalb der eigenen Belegschaft des SV Konzerns ein. Hier werden Hintergrundinformationen geliefert, die das Verständnis der in den folgenden Kapiteln übermittelten Informationen erleichtern und die als Grundlage für die Berechnung der quantitativen Kennzahlen dienen.

Die folgende Tabelle zeigt die Übersicht der Arbeitnehmer des SV Konzerns nach Geschlecht.

Geschlecht	Zahl der Arbeitnehmer (Personenzahl)
weiblich	1.901
männlich	2.265
divers	0
nicht angegeben	0
Gesamtzahl der Arbeitnehmer	**4.166**

Die folgende Tabelle zeigt die Verteilung der dauerhaften und vorübergehenden Arbeitnehmer ohne garantierte Arbeitsstunden (Abrufkräfte) sowie die Vollzeit- und Teilzeitkräfte, jeweils aufgeschlüsselt nach Geschlecht als Personenzahl.

	Weiblich	Männlich	Sonstige	Keine Angabe	Insgesamt
Zahl der Arbeitnehmer	1.901	2.265	0	0	4.166
Zahl der Arbeitnehmer mit unbefristeten Arbeitsverträgen	1.757	2.071	0	0	3.828
Zahl der Arbeitnehmer mit befristeten Arbeitsverträgen	144	194	0	0	338
Zahl der Beschäftigten ohne garantierte Arbeitsstunden	0	0	0	0	0
Zahl der Vollzeitkräfte	1.262	2.168	0	0	3.430
Zahl der Teilzeitkräfte	639	97	0	0	736

Insgesamt haben im Berichtszeitraum 240 Mitarbeiter den SV Konzern verlassen. Die Gesamtzahl der Personen, die das Unternehmen verlassen haben, in Relation zur Gesamtzahl der Mitarbeiter, drückt sich in einer Fluktuationsquote von 5,8 % aus.

S1-9 – Merkmale der Fremdarbeitskräfte des Unternehmens, tarifvertragliche Abdeckung und sozialer Dialog, Diversitätskennzahlen

Unter Diversität in der Arbeitswelt sind die Vielfalt und Vielfältigkeit der Belegschaft gemeint. Dieser Abschnitt beschreibt die Diversitätskennzahlen Geschlechterverteilung auf der obersten Führungsebene und des Alters der Arbeitnehmer. Die folgende Tabelle zeigt die Altersstruktur der Arbeitnehmer im SV Konzern. Zur besseren Einordnung zeigt die Tabelle außerdem das Durchschnittsalter und die durchschnittliche Betriebszugehörigkeit.

	Personenzahl	in %
>50 Jahre	1.620	38,9
30-50 Jahre	1.763	42,3
<30 Jahre	783	18,8
	In Jahren	
Durchschnittsalter	44,3	
Durchschnittliche Betriebszugehörigkeit	16,3	

Die folgende Tabelle zeigt die Geschlechterverteilung innerhalb des SV Konzerns bezogen auf die oberste Führungsebene. Sie entspricht der Führungsebene 1, bestehend aus SVH, SVG, SVL, inklusive Führungsaußendienst. Führungskräfte der konsolidierten Tochterunternehmen sind nicht berücksichtigt. Die Frauenquote in den Aufsichtsräten und im Vorstand ist im Standard S1-5 veröffentlicht.

	Personenzahl	in %
Oberste Führungsebenen unterhalb des Vorstands (insgesamt)	45	
davon Frauen	3	6,7
davon Männer	42	93,3
davon Sonstige (divers)	0	0,0
davon Geschlecht nicht angegeben	0	0,0

S1-10 – Angemessene Entlohnung

Unter einer angemessenen Entlohnung wird ein Lohn verstanden, der ausreicht, um die grundlegenden Bedürfnisse der Arbeitskraft und ihrer Familie zu decken – unter Berücksichtigung der jeweiligen wirtschaftlichen und sozialen Rahmenbedingungen des Landes.

100 % der Arbeitnehmer des SV Konzerns erhalten einen angemessenen Lohn, der den geltenden Branchenbenchmarks entspricht. Wichtigste Benchmarks sind die Tarifverträge für die private Versicherungswirtschaft und weitere Tarifverträge. Sämtliche Arbeitnehmer werden nach Tarif oder übertariflich bezahlt.

S1-14 – Soziale Absicherung, Menschen mit Behinderungen, Kennzahlen für Weiterbildung und Kompetenzentwicklung, Kennzahlen für Gesundheitsschutz und Sicherheit

Beim Gesundheitsschutz und bei der Arbeitssicherheit geht es um die Verringerung der Zahl der Verletzungen und der durch Verletzungen verlorenen Arbeitszeit. Ziel des Kapitels ist es, ein Verständnis der Abdeckung, der Qualität und der Leistung des Managementsystems für Gesundheit und Sicherheit zu vermitteln, das eingerichtet wurde, um arbeitsbedingte Verletzungen zu verhindern.

Der betriebliche Arbeits- und Gesundheitsschutz hat im SV Konzern einen hohen Stellenwert. Die betriebliche Arbeitsschutzorganisation bildet den Rahmen für Maßnahmen, die den Schutz der Arbeitnehmer vor Betriebsgefahren sicherstellen sollen. Der Arbeits- und Gesundheitsschutz umfasst 100 % der Arbeitnehmer des SV Konzerns. Die folgende Tabelle zeigt die Arbeitsunfälle im SV Konzern im Geschäftsjahr.

	Insgesamt
Personen der Belegschaft, die auf Grundlage gesetzlicher Anforderungen und/oder anerkannter Normen oder Leitlinien vom Managementsystem für Gesundheit und Sicherheit des Unternehmens abgedeckt werden	100%
arbeitsbedingte Todesfälle	0
meldepflichtige Arbeitsunfälle	17
Quote der meldepflichtigen Arbeitsunfälle von angestellten Arbeitnehmern (Personenzahl pro 1 Mio. Arbeitsstunden)	2,6%

Die Berechnung der Quote meldepflichtiger Arbeitsunfälle wurde nach ESRS S1-14 vorgenommen.

S1-16 – Vergütungskennzahlen (Verdienstunterschiede und Gesamtvergütung)

Das Verhältnis der jährlichen Gesamtvergütung der am höchsten bezahlten Einzelperson zum Median der jährlichen Gesamtvergütung aller Arbeitnehmer (ohne die am höchsten bezahlte Einzelperson) beträgt 9 zu 1. Die Berechnung dieser Kennzahl erfolgte nach ESRS S1 AR 101. Für den Zähler (jährliche Gesamtvergütung der am höchsten bezahlten Einzelperson) wurde der Vorstand mitberücksichtigt, für den Nenner (Median der jährlichen Gesamtvergütung aller Arbeitnehmer) wurde der Vorstand nicht berücksichtigt, da es sich bei diesen Personen um keine Arbeitnehmer handelt.

S1-17 – Vorfälle, Beschwerden und schwerwiegende Auswirkungen im Zusammenhang mit Menschenrechten

Ziel des Kapitels ist es, ein Verständnis dafür zu vermitteln, inwieweit arbeitsbezogene Vorfälle und schwerwiegende Auswirkungen in Bezug auf Menschenrechte die Arbeitskräfte des Unternehmens betreffen.

Im Berichtsjahr wurden keine arbeitsbezogenen Vorfälle in Bezug auf Diskriminierung einschließlich Belästigung aus Gründen des Geschlechts, der Rasse oder der ethnischen Herkunft, der Staatsangehörigkeit, der Religion oder der Weltanschauung, einer Behinderung, des Alters, der sexuellen Orientierung oder anderer relevanter Formen der Diskriminierung gemeldet und es wurden keine Geldbußen, Sanktionen und Schadenersatzzahlungen in diesem Zusammenhang bezahlt. Insgesamt gab es im Berichtsjahr in Bezug auf Diskriminierung keine Beschwerden, die bei den AGG Ansprechpersonen und/oder weiteren internen wie externen Meldestellen eingingen und es waren in diesem Zusammenhang keine Geldbußen, Sanktionen und Schadenersatzzahlungen zu leisten.

Im SV Konzern sind keine schwerwiegenden Menschenrechtsprobleme und Vorfälle im Zusammenhang mit der eigenen Belegschaft aufgetreten und es waren in diesem Zusammenhang keine Geldbußen, Sanktionen und Schadenersatzzahlungen zu leisten. Da der SV Konzern nur innerhalb Deutschlands und Luxemburgs Mitarbeiter beschäftigt, ist aufgrund der dortigen Regulatorik und gesellschaftlichen Begebenheiten davon auszugehen, dass es auch künftig im Zusammenhang mit der eigenen Belegschaft keine schwerwiegenden Vorfälle geben wird.

ESRS G1 Unternehmensführung

Management der Auswirkungen, Risiken und Chancen

G1-1 – Unternehmenskultur und Konzepte für die Unternehmensführung

Positive Unternehmenskultur und Compliance

Unter Unternehmenskultur versteht der SV Konzern die im Unternehmen von allen Beschäftigten (Vorstand, Führungskräfte, Mitarbeiter) gemeinsam getragenen Grundüberzeugungen, Werte und Einstellungen. Unternehmenskultur drückt beispielsweise aus, welche Wertvorstellungen der SV Konzern hat und wie miteinander umgegangen wird.

Die Gestaltung der Unternehmenskultur des SV Konzerns bringt vor allem vier Komponenten in Einklang: Unternehmensziele, Mitarbeiterzufriedenheit, Kundenorientierung und Leistungsorientierung.

Der SV Konzern verfolgt den Anspruch, eine wertebasierte Unternehmenskultur zu fördern, die Integrität, Verantwortung, Fairness und nachhaltiges Handeln in den Mittelpunkt stellt und die als Orientierungsrahmen für das Verhalten aller Mitarbeiter, Führungskräfte sowie der Leitungs- und Aufsichtsorgane dient. Der SV Konzern erwartet einen respektvollen, offenen und ehrlichen Umgang intern wie extern und eine Führungskultur, in der Führungskräfte Verantwortung übernehmen und als Vorbilder agieren. Zudem sollen Eigenverantwortung, Rechenschaftspflicht und regelkonformes Handeln das tägliche Handeln prägen, unterstützt durch eine offene Informations-, Lern- und Verbesserungskultur, die die kontinuierliche Weiterentwicklung und den nachhaltigen Unternehmenserfolg fördert. Der Vorstand des SV Konzerns informiert über das Intranet und auf den Betriebsversammlungen regelmäßig zur Unternehmenspolitik und -strategie.

Des Weiteren hat der SV Konzern seit 2009 ein Compliance-Management-System implementiert, um in strukturierter Form auf die Einhaltung aller relevanten Rechtsvorschriften hinzuwirken. Das Compliance-Management-System bezeichnet die Gesamtheit der im Unternehmen eingerichteten Grundsätze, Maßnahmen und Prozesse, um ein regelkonformes Verhalten des Unternehmens sicherzustellen. Der SV Konzern hat sich damit zu einem rechtmäßigen und an ethischen Grundsätzen orientierten Handeln als Grundvoraussetzung seiner geschäftlichen Tätigkeit bekannt. Dafür hat der SV Konzern für seine Beschäftigten Allgemeine Verhaltensgrundsätze erlassen. Der Compliance-Koordinator trägt die systemische Gesamtverantwortung für das Thema Compliance im SV Konzern.

Mit Inkrafttreten von Solvency II und der damit verbundenen Novellierung des Versicherungsaufsichtsgesetzes wurde 2016 eine Compliance-Funktion verpflichtender Bestandteil des internen Kontrollsystems von Versicherungsunternehmen. Eine Compliance-Funktion ist damit Voraussetzung für die ordnungsgemäße Geschäftsorganisation eines Versicherers. Der SV Konzern hat zur Vorbereitung auf diese gesetzliche Verpflichtung seine Compliance-Organisation bereits seit 2014 in Leitlinien dokumentiert, die jährlich fortgeschrieben wurden.

Für die zentrale Compliance-Funktion des SV Konzerns wurde seit 2016 in der SVH eine eigene aufbauorganisatorische Einheit installiert. Die Einheit ist als Abteilung Compliance in die Hauptabteilung Risikomanagement und Compliance integriert. Sie hat die Aufgabe, die Risiken und Maßnahmen zur Verhinderung von Rechtsverstößen gesamthaft zu steuern. In dieser Abteilung sind unter Leitung des Compliance-Koordinators des SV Konzerns der Geldwäschebeauftragte, der Datenschutzbeauftragte, der Business Continuity Manager, der Konzern-Informationssicherheitsbeauftragte und das Ausgliederungsmanagement zusammengefasst.

Ergänzend arbeiten in der Gesamtverantwortung des Vorstands weitere Einheiten und Funktionsinhaber des SV Konzerns zusammen, denen definierte Zuständigkeiten zugeordnet sind, z. B. der Rechtsbereich. Zudem wirken dezentral die Fach- und Stabsbereiche auf Compliance hin.

Die SVI als zentraler IT-Dienstleister des Konzerns hat einen eigenen Compliance-Koordinator bestellt. Diese Sonderstellung ist durch die Besonderheiten der Informatikfunktion, z. B. in puncto Datenschutz (Auftragsdatenverarbeiter), und die eigenständige rechtliche Organisation der SVI begründet.

Als Compliance-Beauftragte fungieren auf gesetzlicher Grundlage die Datenschutzbeauftragten (des SV Konzerns und der SVI) und der Konzern-Geldwäschebeauftragte. Auf freiwilliger Basis ist für den SV Konzern seit 2007 ein Kartellrecht-Beauftragter bestellt. Diese Funktion nimmt der Abteilungsleiter Recht wahr. Ferner fungieren der Konzern-Informationssicherheitsbeauftragte und die Compliance-Beauftragte Vertrieb als weitere Compliance-Beauftragte. Des Weiteren wurden jüngst die Funktion des Menschenrechtsbeauftragten (Leiter der Stabsstelle Nachhaltigkeit) und ein KI-Compliance-Beauftragter (Mitarbeitender der Compliance-Abteilung) implementiert.

Im Compliance-Komitee des SV Konzerns, das eine beratende Funktion hat, arbeiten neben den Vorgenannten noch der Hauptabteilungsleiter Personal, der Hauptabteilungsleiter Recht/Vorstandssekretariat/Kommunikation, der Hauptabteilungsleiter Risikomanagement und Compliance, der Hauptabteilungsleiter Interne Revision, der Vorsitzende des Konzernbetriebsrats sowie ein Mitglied des Betriebsrats der SVI mit.

Die Compliance-Funktion soll die Rechtmäßigkeit aller Prozesse und Handlungen des Unternehmens sicherstellen. Sie überwacht dazu die Einhaltung aller zu beachtenden Gesetze und Verordnungen, aller regulatorischen Anforderungen sowie der diesbezüglichen internen Vorgaben. Der SV Konzern hat hierzu ein Compliance-Management-System implementiert, mit dem die Risiken und Maßnahmen zur Verhinderung von Rechtsverstößen im SV Konzern gesamthaft gesteuert werden.

Dezentral sind alle Fach- und Stabsbereiche des SV Konzerns in ihren Aufgabenbereichen für Compliance zuständig. In den Leitlinien Compliance wurden dabei besondere Zuständigkeiten für Rechtsgebiete definiert, die für den SV Konzern als Versicherungsunternehmen besonders relevant sind. Durch das Zusammenspiel aller zentralen und dezentralen Einheiten und Funktionsinhabern wird die Compliance-Funktion insgesamt dargestellt.

Zum 1. Januar 2009 traten allgemeine Verhaltensgrundsätze in Kraft, die für alle Beschäftigten des Innendienstes (einschließlich der Vorstände und Geschäftsführer) gelten. Seit November 2014 sind vergleichbare Grundsätze im Außendienst des SV Konzerns eingeführt. Die Verhaltensgrundsätze bringen das Grundverständnis des SV Konzerns und seiner Beschäftigten und Vermittler zum Ausdruck, in seiner Tätigkeit stets rechtskonform handeln zu wollen. Sie dokumentieren die ethischen Grundsätze, an denen sich das unternehmerische Handeln der Mitarbeiter des Konzerns ausrichten soll. Aktuell werden die Allgemeinen Verhaltensgrundsätze überarbeitet und aktualisiert, um den aktuellen gesetzlichen Anforderungen sowie den gestiegenen gesellschaftlichen Erwartungen gerecht zu werden. Zusätzlich ist der SV Konzern freiwillig den „Verhaltensregeln für den Umgang mit personenbezogenen Daten durch die deutsche Versicherungswirtschaft“ sowie dem „Verhaltenskodex für den Vertrieb von Versicherungsprodukten“ des GDV beigetreten. Seit der Umsetzung des Verhaltenskodexes Vertrieb des GDV wurde ein Compliance-Beauftragter Vertrieb installiert, der in der Abteilung Vertrieb Entwicklung Grundsatz angesiedelt ist. Die Unternehmen, so auch der SV Konzern, die sich dem „Verhaltenskodex für den Vertrieb von Versicherungsprodukten“ des GDV verpflichten, lassen sich die Einhaltung und praktische Umsetzung der Grundsätze durch eine Prüfung der Angemessenheit oder Wirksamkeit bestätigen. Bei der SV findet die Prüfung alle drei Jahre durch die Interne Revision statt. Die letzte Prüfung fand 2023 statt und hat die Einhaltung des Verhaltenskodex überprüft und bestätigt.

Abgeleitet aus den Verhaltensrichtlinien und der Compliance-Richtlinie werden im Folgenden die Compliance-Ziele des SV Konzerns detailliert dargestellt:

- Einhaltung aller arbeits- und sozialversicherungsrechtlichen Vorgaben,
- Beachtung der Vorgaben des Außenwirtschaftsrechts bei Zahlungen ins Ausland,
- Beachtung aller steuerlichen Vorgaben,
- Überwachung der Einhaltung datenschutzrechtlicher Vorgaben,
- Umsetzung der Vorschriften des Geldwäschegesetzes sowie aller nationalen und der relevanten supranationalen Vorgaben zur Terrorismusbekämpfung,
- Überwachung der Einhaltung der kartellrechtlichen Vorgaben,
- Einhaltung der Anforderungen an die Information der Aufsichtsbehörden,
- Einhaltung aller externen und internen Vorgaben an die IT-Funktion,
- Verhinderung und Aufdeckung von Straftaten, die aus dem Unternehmen heraus begangen werden,
- Einhaltung aller handelsrechtlichen, aktienrechtlichen und sonstigen Bilanzierungsvorgaben,
- Schutz der Konzernunternehmen vor Versicherungsbetrug,
- Einhaltung aller vertriebsrechtlichen Vorgaben, insbesondere derjenigen des GDV-Verhaltenskodexes für den Vertrieb von Versicherungsprodukten.

Der SV Konzern verfolgt insbesondere bei Korruption, Bestechung und Bestechlichkeit eine Null-Toleranz-Politik. Die internen Compliance-Regelungen und die Allgemeinen Verhaltensgrundsätze geben klare Leitplanken für die Geschäftsleitung und die Mitarbeiter sowohl im Innen- als auch im Außenverhältnis zum Umgang mit der Annahme oder Gewährung von Zuwendungen (beispielsweise Geschenke, Einladungen) oder mit Interessenskonflikten vor.

Die Einhaltung der im SV Konzern geltenden sowie durch den Gesetzgeber oder die Aufsicht vorgegebenen Compliance-Regelungen werden regelmäßig durch die Hauptabteilung Interne Revision überprüft.

Eine Überwachung potenzieller Compliance-Risiken und entsprechender Präventivmaßnahmen erfolgt auch durch Gefährdungs- bzw. Risikoanalysen, die die zuständigen Bereiche bzw. Compliance-Beauftragten in Abstimmung mit dem Konzern-Compliance-Koordinator jährlich durchführen. Dadurch werden aktiv unternehmerische Prozesse im SV Konzern, die einem Compliance-Risiko ausgesetzt sind, identifiziert und überwacht. Ziel ist es zudem, präventive Maßnahmen zur Vermeidung von Compliance-Verstößen aufzusetzen sowie etwaige Verstöße abzustellen.

Im Intranet wird umfassendes Informationsmaterial zum Themenbereich der Compliance für die Mitarbeiter und Führungskräfte zur Verfügung gestellt. Hier werden regelmäßig aktuelle rechtliche Neuerungen und aufsichtsrechtliche Vorhaben veröffentlicht und bekannt gegeben. Zusätzlich können sich die Mitarbeiter und Führungskräfte bei Fragen jederzeit an den Konzern-Compliance-Koordinator wenden. Ferner wurden in der Vergangenheit bedarfsorientierte Compliance-Schulungen durch ihn angeboten.

Mit der Einführung der Geschäftsordnung für den Konzern-Compliance-Koordinator erhielt dieser seit dem 1. Januar 2015 das Recht, Hinweise von Beschäftigten auf deren Wunsch hin vertraulich zu behandeln. Dieses rudimentär bestehende Hinweisgebersystem wurde durch die steigenden Anforderungen des VAG, des Geldwäschegesetzes, des Hinweisgeberschutzgesetzes sowie des Lieferkettensorgfaltspflichtgesetzes im Jahr 2023 durch eine neu implementierte interne Meldestelle (Hinweisgebersystem) abgelöst. Es wurde eine toolgestützte interne Meldestelle eingerichtet, die es sowohl Beschäftigten als auch externen Dritten ermöglicht, entsprechende Meldungen vertraulich – auch anonym – an den SV Konzern zu übermitteln. Zuständig für die Bearbeitung eingehender Meldungen sowie die Überwachung des Ermittlungsprozesses ist der Konzern-Compliance-Koordinator. Bei eingehenden Meldungen wird geprüft, ob ein Verstoß gegen geltende Rechtsvorschriften oder interne Regeln vorliegt. Bei begründeten und nachvollziehbaren Anhaltspunkten geht der SV Konzern der Meldung unter Beachtung interner Regeln, gesetzlichen Vorgaben sowie unter Berücksichtigung der Belange aller Beteiligten nach. Die Sachverhaltsuntersuchung soll zügig und ohne größere Unterbrechungen durchgeführt werden. Während der Untersuchung wird die hinweisgebende Person (soweit eine nicht anonymisierte Meldung erfolgte) regelmäßig über den Fortgang informiert.

Für die Meldung von Hinweisen stehen verschiedene Meldewege zur Verfügung: Online-Meldeportal, postalisch, per Telefon, per E-Mail oder persönlich über den Konzern-Compliance-Koordinator des SV Konzerns. Der SV Konzern verfolgt den Anspruch, jederzeit einen absolut vertraulichen und sicheren Austausch mit hinweisgebenden Personen zu gewährleisten. Dies ist in den entsprechenden Verfahrensordnungen ausführlich dokumentiert.

Nähere Informationen zur internen Meldestelle sowie die entsprechenden Verfahrensordnungen sind jederzeit sowohl im Intranet als auch auf der SV Konzern-Webseite abrufbar. Darin ist unter anderem geregelt, dass die hinweisgebende Person grundsätzlich vor diskriminierenden oder disziplinarischen (Folge-)Maßnahmen, sogenannten Repressalien, aufgrund eines abgegebenen Hinweises geschützt wird. Jede gegen sie gerichtete Vergeltungshandlung wird nicht toleriert. Der SV Konzern verpflichtet sich, derartige Vorfälle unverzüglich, unabhängig und objektiv zu untersuchen und geeignete Maßnahmen zu ergreifen. Alle Mitarbeiter und Führungskräfte wurden per Rundschreiben und über das Intranet über die Implementierung der internen Meldestelle informiert. Externe können entsprechende Informationen über die offizielle SV Konzern-Webseite abrufen.

Regelungen zur Korruptionsbekämpfung oder Bestechung sind in den Allgemeinen Verhaltensgrundsätzen verankert. Eine separate Richtlinie zu diesen Themen ist derzeit nicht vorgesehen.

Um die Mitarbeiter und die Geschäftsleitung u. a. für das Thema Korruption zu sensibilisieren, wird ab dem Jahr 2026 eine verpflichtende Compliance-Schulungsmaßnahme eingeführt. Diese vorbeugende Maßnahme wird durch eine ständige Überwachung der Einhaltung der Compliance-Vorschriften und einer konsequenten Ahndung von Verstößen begleitet. Bestechung und Korruption werden vom Unternehmen nicht toleriert. Im Rahmen der Compliance-Risikoanalyse wurde kein konkretes Korruptionsrisiko festgestellt. Besonders gefährdete Geschäftsbereiche und Funktionen in Bezug auf Korruption und Bestechung konnten für das Geschäftsjahr 2025 nicht festgestellt werden. Die etablierten Maßnahmen, insbesondere die Allgemeinen Verhaltensgrundsätze, Einkaufsrichtlinien, Regulierungsvollmachten und das interne Kontrollsystem zeigen sich als angemessen und wirksam.

Das Unternehmen unterliegt gesetzlichen Anforderungen in Bezug auf den Schutz von Hinweisgebern nach dem deutschen Hinweisgeberschutzgesetz.

G1-3 – Verhinderung und Aufdeckung von Korruption und Bestechung

Zur Abwehr wirtschaftskrimineller Handlungen wurde im SV Konzern ein Anti-Fraud-Management-System installiert. Präventive Maßnahmen, wie z. B. ein wirksames internes Kontrollsystem mit organisatorischen

Sicherungsmaßnahmen sowie systemtechnischen und manuellen Kontrollen, tragen zur Absicherung der Geschäftsprozesse bei.

Ergänzend wird im jährlichen Turnus eine Compliance-Risikoanalyse durchgeführt, die auch Fraud-Risiken umfasst. Bei Bedarf werden weitere Maßnahmen initiiert. Durch die aktuelle Risikoanalyse wurde für das Geschäftsjahr 2025 ein geringes Fraud-Risiko festgestellt.

Abhängig vom jeweiligen Einzelfall und von der vorliegenden oder eingeschätzten Dimension des Schadenausmaßes oder -umfangs wird ein Fraud-Ausschuss eingesetzt. Generell gilt, dass Personen, bei denen auf Basis der ersten Sachverhaltseinschätzung ein Verdacht auf Beteiligung nicht gänzlich ausgeschlossen werden kann, nicht in den vertraulichen Informations- und Ermittlungskreis einbezogen werden dürfen. Grundsätzlich ist der Fraud-Ausschuss von der in die Angelegenheit involvierten Management-Kette getrennt. Der Vorsitzende des Vorstands wird grundsätzlich bzw. bei hinreichend belastbaren Beweisen sofort informiert und entscheidet entsprechend der Bedeutung des Deliktfalls über eine erforderliche Sofortinformation des Aufsichtsrats. Die Ergebnisse der jährlichen Risikoanalyse werden sowohl dem Vorstand als auch dem Aufsichtsrat zur Kenntnis gegeben.

Detaillierte Beschreibungen zum Umgang mit Anti-Fraud-Sachverhalten sind in einer entsprechenden Leitlinie dokumentiert und stehen den Mitarbeiter im Intranet zur Verfügung. Die Meldestellen nach dem Hinweisgeberverfahren und Lieferkettensorgfaltspflichtengesetz sind sowohl im Intranet als auch auf der Webseite des SV Konzerns einsehbar. Über die internen und externen Meldesysteme hat der SV Konzern ebenfalls im Rahmen der nichtfinanziellen Berichterstattung informiert.

Aktuell werden im SV Konzern keine risikobehafteten Funktionen in Bezug auf Korruption und Bestechung gezählt. Aufgrund der aktuellen niedrigen Risikosituation hat der SV Konzern bisher von Pflichtschulungen abgesehen. Schulungen werden derzeit vom Compliance-Koordinator des SV Konzerns angeboten. Bei den angebotenen Schulungen handelt es sich um freiwillige Schulungen, die auf Anfrage allen Arbeitnehmer des SV Konzerns zugänglich sind. Bei den Schulungen werden folgende Themen behandelt: Definition von Korruption und Bestechung, Konzepte des SV Konzerns zur Verhinderung von Korruption und Bestechung sowie Verfahren bei Verdachtsfällen. Ab dem Jahr 2026 wird darüber hinaus eine verpflichtende Compliance-Schulungsmaßnahme für alle Beschäftigten und Führungskräfte der SV eingeführt.

Um ein flächendeckendes Grundverständnis und eine Sensibilisierung für Compliance-Themen, insbesondere Korruption und Bestechung zu schaffen, wird ab dem Jahr 2026 eine verpflichtende Compliance-Schulungsmaßnahme für alle Beschäftigten und Führungskräfte der SV eingeführt.

Kennzahlen und Ziele

G1-4 – Korruptions- oder Bestechungsfälle

Im Geschäftsjahr 2025 wurden keine Fälle von Korruption, Bestechlichkeit oder Interessenkonflikten seitens des SV Konzerns oder seiner Mitarbeiter bekannt oder über die interne Meldestelle gemeldet. Ebenso sind im Berichtsjahr keine Verurteilungen wegen Verstößen gegen Korruptions- und Bestechungsvorschriften bekannt geworden. Die Summe der verhängten Geldstrafen in diesem Zusammenhang beträgt 0 Euro.

Der SV Konzern hat sich in seinen Verhaltensgrundsätzen für den Innen- und Außendienst explizit zur Bekämpfung von Korruption und Bestechung verpflichtet und positioniert. Auf die Einhaltung der Vorgaben wird durch Information, Führung und Kontrolle hingewirkt. Verdachtsfällen wird konsequent durch die Hauptabteilung Interne Revision nachgegangen. Hierfür steht eine Leitlinie zur Bekämpfung von Fraud zur Verfügung. Bekannt gewordene Verstöße werden zivilrechtlich sanktioniert, die Leitlinien geben in diesen Fällen zudem die Stellung einer Strafanzeige vor.

Zur Abwehr wirtschaftskrimineller Handlungen wurde über die Leitlinie Fraud im SV Konzern ein Anti-Fraud-Management-System installiert. Präventive Maßnahmen, wie z. B. ein wirksames internes Kontrollsystem mit organisatorischen Sicherungsmaßnahmen sowie systemtechnischen und manuellen Kontrollen, tragen zur Absicherung der Geschäftsprozesse bei. Detaillierte Beschreibungen zum Anti-Fraud-Managementsystem sind in einer entsprechenden Leitlinie dokumentiert und stehen den Mitarbeiter im Intranet zur Verfügung.

G1-5 – Politische Einflussnahme und Lobbytätigkeiten

Gemäß seinen Verhaltensgrundsätzen leistet der SV Konzern keine Zuwendungen an politische Parteien oder Institutionen.

Der SV Konzern ist als Versicherungsgruppe in einem regulierten Umfeld tätig. Der regulatorische Umfang ist in der Bundesrepublik Deutschland für Banken und Versicherungsgesellschaften besonders ausgeprägt. Aus diesem Grund engagiert sich der SV Konzern in versicherungsspezifischen Branchenverbänden zur Wahrung seiner Interessen und um zu gewährleisten, dass regulatorische Rahmen ausgeglichen und angemessen ausgestaltet werden. Diese Branchenverbände sind der VöV und

der GDV, die die Versicherungswirtschaft kollektiv vertreten und in denen der SV Konzern Mitglied ist. Beide Verbände sind im deutschen Lobbyregister registriert (VöV: Registernummer R001990, GDV: Registernummer R000774).

Der SV Konzern selbst entfaltet keine Lobbytätigkeit gegenüber Bundesorganen, die zu einer Eintragung in das Lobbyregister des Bundes verpflichtet. Die SVH ist gleichwohl im Transparenzregister des Landtags Baden-Württemberg eingetragen. Politische Kontakte bestehen auf Landesebene zum Thema Elementarpflichtversicherung, in dem der SV Konzern sein Knowhow als einer der führenden Gebäudeelementarversicherer in Deutschland einbringt. Die politischen Kontakte werden vom Vorstand bzw. unter dessen Überwachung wahrgenommen. Die Unternehmen des SV Konzerns sind an ihren Standorten jeweils Mitglieder der Industrie- und Handelskammern.

In den Aufsichtsräten des SV Konzerns sind unter anderem Mitglieder von Sparkassenvorständen und auch Personen, die in der öffentlichen Verwaltung tätig sind bzw. dort Amtsträger sind. Die Tätigkeit im Aufsichtsrat wird in diesen Fällen neben dem Hauptamt ausgeübt. Ursächlich ist die Zugehörigkeit des SV Konzerns zur S-Finanzgruppe, die von den Kommunen und Kreisen getragen wird. Die konkreten Personen sind in den Geschäftsberichten der Unternehmen SVH, SVG und SVL genannt.

G1: weitere wesentlichen Auswirkungen, Chancen und Risiken

Geschäftsbetrieb: Chance der Marke Sparkasse

Als integraler Bestandteil des S-Finanzverbunds partizipiert der SV Konzern am traditionell hohen Vertrauen in die Marke Sparkasse und in die Stärke des S-Finanzverbunds. In diesem Sinne steht der SV Konzern für Regionalität, Verbundenheit mit und Nähe zu den Menschen vor Ort. Hierzu leisten die verschiedenen Vertriebswege des SV Konzerns einen Beitrag. Mit dem strategischen Ziel, Kunden nachhaltig zu begeistern, hat der SV Konzern ein Bündel an Maßnahmen und Vorhaben geschnürt, um diese Chancen zu realisieren, auch mit Blick auf Sparkassenkunden. Dazu zählen die Kundenreisen, um das Kundenerlebnis und dahinterliegende Prozesse deutlich kundennäher zu gestalten, aber auch zahlreiche strategische Maßnahmen in der Konzeption, Umsetzung und Implementierung, wie der S-Versicherungsmanager.

Im Rahmen der Kundenreisen werden Kunden des SV Konzerns regelmäßig nach ihrem Feedback zu unterschiedlichen Erlebnissen gefragt (z. B. im Beratungs-, Service- oder Schadensfall). Seit Beginn der Kundenreisen im Jahr 2021 hat der SV Konzern circa 30.000 Kundenfeedbacks generieren können. Aus den Feedbacks werden gemeinsam mit den Mitarbeitern Maßnahmen abgeleitet, die das Ziel haben, die Kundenreise und das Kundenerlebnis zu verbessern. Als Maßnahmenbeispiele lassen sich die Überarbeitung des Schriftverkehrs, Prozessoptimierungen (z. B. im Rahmen des Eigentümerwechsels in der Wohngebäudeversicherung oder bei ablaufenden Lebens- und Rentenversicherungen) sowie die Anpassung von Arbeitsanweisungen nennen. Ziel der Maßnahmen ist die Vereinfachung und Qualitätssteigerung von Kundenprozessen unter Einbezug der Kundenschnittstellen, z. B. im Kundenservice und in den Vertriebskanälen, und somit die nachhaltige Steigerung der Kundenzufriedenheit.

Mit der Einführung des S-Versicherungsmanagers legt der SV Konzern die Basis für eine einheitliche, digitale und zukunftsfähige Versicherungsberatung in den Sparkassen. Die Plattform verbindet strategische Steuerung mit einem Mehrwert für Berater und Kunden. Der S-Versicherungsmanager ist in über 80 Sparkassen im Geschäftsgebiet im Einsatz – mehr als 75.000 Kunden wurden damit bisher beraten.

Geschäftsbetrieb: Gesellschaftliches Engagement

Weil sich der SV Konzern mit den Regionen, in denen er tätig ist, identifiziert, will er diese stärken und ein zuverlässiger Förderer der kulturellen, sportlichen und sozialen Angebote sein. Außerdem unterstützt der SV Konzern seit vielen Jahren die Arbeit der Feuerwehren. Gesellschaftliches Engagement ist nach dem Verständnis des SV Konzerns dabei mehr als Spenden und Sponsoring. In vielen Bereichen wurden eigene Förderprogramme entwickelt. Dabei liegt der Fokus in der Sportförderung und im sozialen Bereich auf einer Unterstützung Heranwachsender. Auch in der Kulturförderung unterstützt der SV Konzern junge Künstler und fördert den Nachwuchs an Kunsthochschulen.

Im Jahr 2025 hat sich der SV Konzern mit rund 2,1 Mio. Euro gesellschaftlich engagiert (1,0 Mio. Euro Sponsoring, 1,1 Mio. Euro Spenden). 0,5 Mio. Euro flossen in die Bereiche Kunst und Kultur, 0,5 Mio. Euro in Soziales Engagement, Bildung, Wissenschaft, Umwelt, 0,5 Mio. Euro in die Sportförderung mit dem Fokus Kinder und Jugendliche und 0,6 Mio. Euro in die Feuerwehrförderung. Der SV Konzern wird das Engagement in den genannten Bereichen in der Zukunft fortführen. Das Handlungsfeld „Gesellschaftliches Engagement“ ist Bestandteil seiner strategischen Aufstellung (Teil der Konzernstrategie Fokus Kunde).

Kapitalanlage: ESG-Engagement

Die Wahrnehmung der Einflussmöglichkeiten als Aktionär von Unternehmen sowie der Dialog zu Nachhaltigkeitsthemenstellungen sind wichtiger Bestandteil einer nachhaltigen Geschäftsführung.

Im Rahmen eines Active Ownership werden die Einflussmöglichkeiten auf strategische Entscheidungen der Unternehmen genutzt, die sich aus Beständen in Aktien und Anleihen ergeben. Dies kann durch den Investor in Form von Engagement oder Voting erfolgen. Engagement bezieht sich dabei auf den aktiven und zielgerichteten Dialog mit den Unternehmen. Voting bedeutet die Ausübung der Stimmrechte in Hauptversammlungen.

Der SV Konzern arbeitet gemeinsam mit anderen öffentlichen Versicherern mit der Deka als strategischem Partner zusammen. Deren Spezialisten für Nachhaltigkeit und Corporate Governance unterstützen den SV Konzern bei der Umsetzung von Voting und Engagement. Denn durch die Bündelung der Kräfte im S-Finanzverbund bieten sich größere Einflussmöglichkeiten auf die Unternehmen.

Die Deka ist als Stimmrechtsberater für die Wertpapierspezialfonds des SV Konzerns tätig. Zudem besteht ein Vertrag zur Erbringung von Engagementleistungen für Unternehmensanleihen und Aktien im Direktbestand und für die Wertpapierspezialfonds des SV Konzerns mit Ausnahme der für auf Rechnung und Risiko Dritter aufgelegten Fonds. Im Voting übt die Deka ihre Stimmrechte entweder direkt oder indirekt über Stimmrechtsvertreter unter Vorgabe konkreter Weisungen zu den einzelnen Tagesordnungspunkten aus. Bei ESG-Defiziten erfolgt fallspezifisch beispielsweise die Nichtentlastung von Vorstand und/oder Aufsichtsrat. Die öffentlichen und nichtöffentlichen Engagement-Aktivitäten der Deka erfolgen entlang von fest definierten Prozessen und Eskalationsstufen. Themen, die im Rahmen der Mitwirkungspolitik adressiert wurden, werden dokumentiert, sodass deren Entwicklung im Zeitverlauf nachgehalten werden kann.

Für das Engagement und Voting der Deka hat der SV Konzern keine spezifischen Kennzahlen und Ziele festgelegt. Im Bereich der Mitwirkungspolitik erhält der SV Konzern von der Deka einen jährlichen Engagement-Bericht, der über die Engagement-Themen, die Engagement-Gespräche und über das Engagement auf den Hauptversammlungen der Unternehmen informiert. Über ihre Abstimmungsaktivitäten auf den Hauptversammlungen von Unternehmen informiert die Deka den SV Konzern vierteljährlich in Form eines Abstimmungsberichts. Mindestens jährlich findet ein strukturierter Austausch zwischen Vertretern des SV Konzerns und der Deka über Ziele und Ergebnisse der Mitwirkungspolitik statt.

Der SV Konzern ist zudem Unterstützer des Klimabündnisses Climate Action 100+. Die Investorengruppe tritt in einen aktiven Dialog mit den weltweit größten THG-Emittenten, mit dem Ziel, dass diese die notwendigen Schritte zur Bekämpfung des Klimawandels unternehmen.

WIRTSCHAFTSBERICHT

Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen

Entwicklung der Volkswirtschaft

Die Erwartungen an 2025 waren von hoher Unsicherheit geprägt. Zu den geopolitischen Unwägbarkeiten durch die Kriege in der Ukraine und dem Gaza-Streifen sind politische Unsicherheiten hinzugekommen. Die Wahl von Donald Trump zum US-Präsidenten im November 2024 sowie die Auflösung des deutschen Bundestags mit vorgezogener Neuwahl stellten die Prognostiker vor die Frage, an welchen Stellen ein Politikwechsel zu erwarten wäre und wie sich dies auf die Wirtschaft auswirken würde. Als Ausdruck der Skepsis lag die Wachstumserwartung für den Euroraum für 2025 lediglich bei knapp über Null. Für die USA wurde ein Rückgang des Wachstums auf 2,0 % vorhergesagt. Der Euroraum konnte beim Wachstum positiv überraschen: Das tatsächliche Wachstum im Jahr 2025 betrug +1,3 %. Das Wachstum der USA traf mit +2,0 % genau die Prognose.

Für die Inflation im Euroraum wurde Stabilität erwartet (+2,1 %), für die USA hingegen eine Fortsetzung des erhöhten Inflationsniveaus (+3,0 %). Der tatsächliche Verlauf der Inflation traf nahezu die Prognosen: Im Euroraum lag die Inflation wie erwartet bei +2,1 %, in den USA blieb sie mit +2,8 % leicht unter der Erwartung.

Die Arbeitsmärkte blieben in diesem Umfeld weiterhin robust. Der konjunkturelle Verlauf war in 2025 in der EU leicht über der Erwartung, in den USA traf er die Erwartung. Ferner herrschte weiterhin ein ausgeprägter Fachkräftemangel.

Sorgenkind der globalen Wirtschaft war im Jahr 2025 erneut China. Nach dem Einbruch der Immobilienmärkte sowie Überkapazitäten in einigen Wirtschaftszweigen wurden mehrere fiskalische und geldpolitische Unterstützungsmaßnahmen lanciert. Dennoch blieb das Wachstum unter 4 % und damit deutlich unter den hohen Werten der Vergangenheit.

Entwicklung der Kapitalmärkte

Obwohl die wirtschaftlichen Aussichten zu Jahresbeginn verhalten waren, entwickelten sich die Kapitalmärkte im Jahr 2025 äußerst positiv. Die europäische Zentralbank reduzierte ihren Leitzins mehrmals um insgesamt einen Prozentpunkt. Aufgrund der drängenderen Inflationsproblematik reduzierte die US-amerikanische FED ihren Leitzins in geringerem Ausmaß um 0,75 Prozentpunkte. In Europa waren die Zinssenkungen der EZB weitestgehend eingepreist. Daher blieben die Renditen nur bei zweijährigen Bundesanleihen ungefähr konstant. Im Gegensatz zu den Zinssätzen für kurze Laufzeiten sind die Zinssätze für mittlere und längere Laufzeiten gestiegen. In den USA sind die Zinsen über nahezu die gesamte Kurve gefallen. Hier galt: Je kürzer die Laufzeit, desto größer der Zinsrückgang. Damit weist die Neigung der Zinskurve in beiden Währungsräumen wieder eine normale, d. h. ansteigende, Form auf.

Unternehmensanleihen, die im Gegensatz zu Staatsanleihen ein höheres Kreditrisiko aufweisen, zeigten eine tendenziell freundliche Entwicklung. Anleihen mit Rating "Investment Grade" erzielten einen Wertzuwachs von 3 %, Anleihen mit einem Rating unterhalb von "Investment Grade" sogar etwas über 8 %. Die Risikoaufschläge reduzierten sich auf ein niedriges, jedoch dem Ausfallrisiko noch angemessenes Niveau.

Die Aktienmärkte entwickelten sich global äußerst positiv. Die europäischen Aktienmärkte überflügelten mit +21 % die Märkte in den USA (+18 %) und in Asien (+13 %) deutlich.

Entwicklung der Versicherungswirtschaft

Die **Schaden-/Unfallversicherung** war im abgelaufenen Geschäftsjahr durch ein moderates Beitragswachstum und einen geringen Anstieg der Schadenbelastung geprägt. Nach vorläufigen Zahlen des GDV stellte sich die Geschäftsentwicklung wie folgt dar:

Die gesamten Beiträge in der Schaden- / Unfallversicherung stiegen um 7,6 % auf insgesamt 99,6 Mrd. Euro. Bei um 1,4 % gesunkenen Geschäftsjahresschadenaufwendungen lag die Combined Ratio[3] brutto mit 90 % moderat unter dem Niveau des Vorjahres (96,1 %).

In der Kraftfahrtversicherung betrugen die gebuchten Bruttobeiträge 38,5 Mrd. Euro (Vj. 34,0 Mrd. Euro). Damit zeichnete sich mit 13,2 % ein deutliches Wachstum (Vj. 11,1 %) ab. Gleichzeitig stiegen die Geschäftsjahresschadenaufwendungen moderat um 3,2 % (Vj. 2,5 %) auf 31,8 Mrd. Euro (Vj. 30,8 Mrd. Euro). Die Combined Ratio sank auf 97,0 % (Vj. 104,0 %).

[3] Aufwendungen für Versicherungsfälle brutto zuzüglich Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb brutto im Verhältnis zu den verdienten Bruttobeiträgen.

In der Privaten Sachversicherung wurde im Geschäftsjahr ein Beitragswachstum von 6,5 % (Vj. 9,7 %) erreicht. Die Geschäftsjahresschadenaufwendungen sanken um 12,0 % (Vj. Anstieg um 9,2 %), sodass die Combined Ratio mit 84 % (Vj. 94,9 %) unter dem Niveau des Vorjahres lag.

In der größten Sparte der Privaten Sachversicherung, der Verbundenen Wohngebäudeversicherung, erhöhten sich die Beitragseinnahmen um 7,5 % (Vj. 11,9 %) auf 14,2 Mrd. Euro (Vj. 13,3 Mrd. Euro). Die Schadenlast sank um 13,0 % auf 8,2 Mrd. Euro (Vj. 9,5 Mrd. Euro). Insgesamt nahm die Combined Ratio auf 87 % (Vj. 99,6 %) ab.

In der Allgemeinen Unfallversicherung lag das Beitragsniveau mit 6,9 Mrd. Euro leicht über dem Vorjahr (Vj. 6,8 Mrd. Euro). Die Geschäftsjahresschadenaufwendungen beliefen sich auf rund 3,6 Mrd. Euro (Vj. 3,6 Mrd. Euro). Dadurch ergab sich eine Combined Ratio von 75 % (Vj. 75,1 %).

In der Allgemeinen Haftpflichtversicherung betrugen die Beitragseinnahmen 9,0 Mrd. Euro gegenüber 8,9 Mrd. Euro im Vorjahr. Dies bedeutete eine Steigerung von 1,0 % (Vj. 2,4 %). Bei Geschäftsjahresschadenaufwendungen i. H. v. 5,7 Mrd. Euro (Vj. 5,6 Mrd. Euro) lag die Combined Ratio mit rund 88 % (Vj. 89,7 %) unter dem Niveau des Vorjahres.

Das **Lebensversicherungsgeschäft** war geprägt durch nahezu konstante laufende Beiträge sowie deutlich gestiegene Einmalbeiträge und somit insgesamt höhere gebuchte Bruttobeiträge. Das Neugeschäft ging, gemessen an der Anzahl der Verträge, gegenüber dem Vorjahr leicht zurück. Der Versicherungsbestand nach Versicherungssumme stieg leicht an, während die laufenden Beiträge des Bestands auf Vorjahresniveau lagen. Im Einzelnen stellte sich das abgelaufene Geschäftsjahr nach den vom GDV veröffentlichten vorläufigen Zahlen wie folgt dar:

Die Anzahl der neu abgeschlossenen Verträge lag mit 3,8 Mio. Stück (Vj. 4,29 Mio. Stück) unter dem Vorjahresniveau. Der Neuzugang wies eine Versicherungssumme i. H. v. 343,9 Mrd. Euro (Vj. 328,7 Mrd. Euro), laufende Beiträge für ein Jahr von 6,8 Mrd. Euro (Vj. 6,6 Mrd. Euro) und Einmalbeiträge von 31,8 Mrd. Euro (Vj. 27,2 Mrd. Euro) auf. Im Vergleich zum Vorjahr entsprach dies einem Anstieg der Versicherungssumme um 4,6 % sowie einem Anstieg der Einmalbeiträge um 16,9 %. Bei den laufenden Beiträgen war ein Plus von 2,3 % zu verzeichnen.

Der Neuzugang bei dem förderfähigen Produktsegment „Riester-Rente“ belief sich auf über 129 Tsd. Verträge (Vj. 30 Tsd. Verträge) und lag damit um 325,8 % über dem Niveau des Vorjahres. Der laufende Jahresbeitrag der eingelösten Versicherungsscheine betrug 107,6 Mio. Euro (Vj. 17,2 Mio. Euro). Gegenüber dem Vorjahr bedeutete dies eine Erhöhung um 526,2 % (Vj. -43,7 %).

Die gebuchten Bruttobeiträge des selbst abgeschlossenen Geschäfts (ohne Beiträge aus der Rückstellung für Beitragsrückerstattung) betrugen 96,7 Mrd. Euro (Vj. 91,8 Mrd. Euro) und sind damit moderat angestiegen. Die laufenden Beiträge blieben konstant, die Einmalbeiträge stiegen deutlich um 17,3 %.

Der Versicherungsbestand betrug nach der Anzahl der Verträge 78,9 Mio. Stück (-1,7 %), nach der Versicherungssumme 3.803,2 Mrd. Euro (-2,3 %) und nach dem laufenden Beitrag 64,7 Mrd. Euro (0,0 %).

Die gebuchten Bruttobeiträge der statistisch erfassten **Pensionsfonds** beliefen sich im Geschäftsjahr 2025 laut GDV auf 1,04 Mrd. Euro (Vj. 0,97 Mrd. Euro). Dies entspricht einer moderaten Erhöhung von 6,2 %. Beiträge aus den Rückstellungen für Beitragsrückerstattungen sind in diesem Wert nicht enthalten.

Für den Bestand ergab sich zum 31. Dezember 2025 eine Erhöhung der Anzahl um 4,1 % auf über 711.000 Personen (Vj. rund 682.900 Personen) mit einem laufenden Beitrag für ein Jahr i. H. v. 257,8 Mio. Euro (+3,5 %).

Der gesamte Neuzugang für das Berichtsjahr 2025 lag bei über 38.400 Personen und damit deutlich unter dem Niveau des Vorjahres. Der laufende Beitrag für ein Jahr aus diesem Neuzugang sank um 19,4 % auf 27,4 Mio. Euro, während der Einmalbeitrag um 6,4 % auf 0,8 Mrd. Euro stieg. Die Beitragssumme des Neugeschäfts sank auf 1,5 Mrd. Euro (Vj. 1,7 Mrd. Euro).

Geschäftsverlauf

In Summe erzielte der **SV Konzern** ein Konzernergebnis i. H. v. 147,0 Mio. Euro (Vj. 103,2 Mio. Euro). Zur Steigerung gegenüber dem Vorjahr trugen ein deutlich verbessertes sonstiges Ergebnis im Segment Holding und ein deutlich gestiegenes Ergebnis im Segment Rückversicherung bei. Zusätzlich konnte im Segment Sonstige ein höheres Kapitalanlageergebnis in den Luxemburger Tochtergesellschaften erzielt werden.

Das Neugeschäft im **Segment Leben** nach Beitragssumme erreichte im Geschäftsjahr 2025 rund 3,6 Mrd. Euro. Dieser Wert stellte nach 2004 einen neuerlichen Bestwert im Neugeschäft dar. Der Vorjahreswert wurde um 255,7 Mio. Euro übertroffen. Der Anstieg gegenüber Vorjahr ist sowohl auf das Neugeschäft nach laufender Beitragssumme (+136,8 Mio. Euro) als auch auf die Einmalbeiträge zurückzuführen, die gegenüber dem

Vorjahr um 118,9 Mio. Euro gestiegen sind. Der Anstieg resultierte im Wesentlichen aus den fondsgebundenen Versicherungen.

Die gebuchten Beiträge lagen mit 1.628,2 Mio. Euro um 131,8 Mio. Euro über dem Vorjahr. Dies lag zum großen Teil an dem Anstieg der Einmalbeiträge auf 623,8 Mio. Euro, während sich die laufenden gebuchten Beiträge um 12,9 Mio. Euro auf 1.004,3 Mio. Euro erhöhten. Der Zuwachs kam vor allem aus den fondsgebundenen Versicherungen.

An die Versicherungsnehmer wurden Versicherungsleistungen i. H. v. 1.758,2 Mio. Euro (Vj. 1.868,9 Mio. Euro) erbracht. Die Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb stiegen im Geschäftsjahr von 192,0 Mio. Euro auf 199,6 Mio. Euro. Während die Abschlussaufwendungen aufgrund höherer Provisionszahlungen deutlich zunahmen, stiegen die Verwaltungsaufwendungen nur geringfügig an.

Für das Produkt IndexGarant besteht weiterhin ein Rückversicherungsvertrag. Bei diesem Produkt wird in mehreren Tranchen auf Kundenwunsch die Überschussbeteiligung bereits ein Jahr vor Zuteilung in Indexoptionen investiert. Für den zum Ende der einjährigen Tranche noch vorhandenen Bestand wird das Ergebnis der Option als Überschuss zugewiesen. Um erwartete zwischenzeitliche Todesfälle, Rückkäufe und sonstige Bestandsveränderungen auszugleichen, wird der Investitionsbetrag um geschätzte Abschläge bereinigt. Gegenstand des Rückversicherungsvertrags ist der Transfer des aus der Schätzung entstehenden Untersterblichkeitsrisikos sowie die Abwicklung des Optionshandels.

Es besteht weiterhin ein Rückversicherungsvertrag mit der SKP Re S.A. Hierbei handelt es sich um einen Quoten-Rückversicherungsvertrag. Vertragsgegenstand sind Restkreditversicherungen zur Absicherung des Todesfallrisikos. Dabei handelt sich um Restkreditversicherungen, die zur Absicherung von Verbraucherdarlehen dienen, welche die SKP Re. S.A. (S-Kreditpartner, der Kreditspezialist der Sparkassenorganisation) als Darlehensgeber an Darlehensnehmer der SKP Re S.A. vergibt oder vergeben hat.

Die Inflation war in Europa bis zur Jahresmitte stabil um die 2 %, zeigt mittlerweile jedoch wieder eine leichte Zunahme. Die für uns wesentlichen Notenbanken setzten ihren Zinssenkungspfad fort, jedoch in unterschiedlichem Tempo. Die EZB senkte den Hauptrefinanzierungssatz insgesamt viermal bis zum Sommer auf aktuell 2,15 %. Im Gegensatz zu den Leitzinsen sind die langfristigen Kapitalmarktzinsen gestiegen. In Europa liegt die 10-Jahres-Bundrendite bei 2,85 %.

Die Reservensituation der SVL ist trotz der deutlichen Belastung aus den steigenden Kapitalmarktzinsen stabil. Verzinsliche Anlagen, welche 70 % des Kapitalanlagebestands ausmachen, haben entsprechend des Kapitalmarktzinses etwas höhere Lasten. Das Zinsniveau Ende des Jahres 2025 bietet weiterhin Chancen, mit Zinsanlagen adäquate Renditen zu erzielen. Fällig werdende Anleihen können zu einem attraktiven Zinssatz angelegt werden.

Die SVL verfügt über umfangreiche Zinsanlagen mit Kreditaufschlägen wie Unternehmensanleihen oder Schwellenländeranleihen, die den laufenden Ertrag über den risikofreien Zins hinaus erhöhen. Diese Anlagen erhöhten die Reserven aufgrund der im Jahresverlauf gesunkenen Risikoprämien.

Neben festverzinslichen Anlagen investiert die SVL in Aktien. Die Aktienmärkte legten in 2025 zu. Der EuroStoxx 50 stieg um ca. 21 %, der S&P 500 um ca. 18 % und die Technologiebörse Nasdaq um ca. 21 %. Die Aktienanlagen der SVL sind weltweit gestreut mit Schwerpunkt auf Europa, USA und Asien. Sie unterliegen einer Sicherung, die bei stark fallenden Märkten voll greift. Die Investitionen in Immobilien und Alternative Investments wiesen im Verlauf des Geschäftsjahres einen konstanten Anteil an den Kapitalanlagen aus. Die Kapitalanlagen im Segment Leben nahmen im Geschäftsjahr um 3,0 % (Vj. 2,5 %) auf 21.015,3 Mio. Euro (Vj. 21.673,9 Mio. Euro) ab. Stille noch verbleibende Lasten resultieren überwiegend aus Zinspapieren aufgrund des Marktzinsniveaus.

Das Kapitalanlageergebnis ohne Erträge und Aufwendungen der fondsgebundenen Versicherungen betrug 555,6 Mio. Euro (Vj. 405,6 Mio. Euro). Der Anstieg der Erträge resultiert im Wesentlichen aus im Vorjahresvergleich höheren Ausschüttungen eines Investmentfonds. Gleichzeitig verringerten sich die laufenden Aufwendungen gegenüber dem Vorjahr. Die Nettoverzinsung betrug 2,61 % (Vj. 1,85 %). Einhergehend mit der Marktzinsentwicklung, verminderte sich die Zinszusatzreserve im Geschäftsjahr erneut um 78,3 Mio. Euro (Vj. 69,7 Mio. Euro).

Im Interesse einer langfristigen Erfüllbarkeit aller ausgesprochenen Garantien wurde die vorsichtige Überschusspolitik der letzten Jahre beibehalten.

Die Geschäftsjahressteuern der SVL betrugen 19,0 Mio. Euro und der Vorjahressteueraufwand lag bei 1,3 Mio. Euro. Daraus ergibt sich in Summe ein Steueraufwand i. H. v. 20,3 Mio. Euro (Vj. 8,2 Mio. Euro).

Insgesamt wurde im abgelaufenen Geschäftsjahr ein Rohüberschuss i. H. v. 339,4 Mio. Euro (Vj. 126,3 Mio. Euro) erwirtschaftet. Den Versicherungsnehmern, die sich für das Produkt IndexGarant mit der Überschussverwendung

Indexbeteiligung entschieden haben, wurde eine Direktgutschrift i. H. v. 50,0 Mio. Euro zugeteilt (Vj. 54,0 Mio. Euro). Es konnten 273,9 Mio. Euro (Vj. 56,3 Mio. Euro) der Rückstellung für Beitragsrückerstattung zugeführt werden.

Die SVL hat aufgrund des Ergebnisabführungsvertrags 15,5 Mio. Euro (Vj. 15,9 Mio. Euro) an die SVH abgeführt.

Im Geschäftsjahr 2025 konnte das Neugeschäft im **Segment Schaden/Unfall** erneut deutlich gesteigert werden. Insbesondere in der Sparte Kraftfahrt sowie im privaten Sachgeschäft konnten große Zuwächse verzeichnet werden. Der deutliche Rückgang der Schadenaufwendungen – bedingt durch eine geringere Belastung aus Elementarereignissen und weniger umfangreichen Großschäden – führte zu einem historisch guten Bruttoergebnis. Diese positive Entwicklung wurde jedoch in Teilen durch geringere Rückversicherungserstattungen wieder relativiert.

Die SVG konnte gegenüber dem Vorjahr einen deutlichen Anstieg der gebuchten Bruttobeiträge i. H. v. 141,3 Mio. Euro bzw. 6,1 % auf 2.454,6 Mio. Euro verzeichnen. Dies ist insbesondere auf ein sehr hohes Neugeschäft, eine Erhöhung der Indizes (u. a. gleitender Neuwertfaktor) sowie Sanierungserfolge zurückzuführen. Speziell die Sparten Kraftfahrt, Verbundene Wohngebäude sowie die Feuerversicherungen verzeichneten einen starken Anstieg der Beiträge.

Das Neugeschäft im selbst abgeschlossenen Geschäft konnte gegenüber dem bereits sehr guten Wert des Vorjahres nochmals gesteigert werden (14,4 Mio. Euro bzw. 7,6 %). Ursächlich für diesen hohen Anstieg waren primär die Kraftfahrtsparten und die Sparte Verbundene Wohngebäude. Ursächlich in Kraftfahrt waren marktfähige Tarife im Privatkundengeschäft sowie ein Anstieg des Geschäfts mit mittelständischen Firmen.

Nach den stark elementarschadenbelasteten Jahren 2023/2024 konnte das Jahr 2025 ohne größere Elementarschadenereignisse abschließen. Daher sank der Elementarschadenaufwand deutlich. Zudem fiel auch der Großschadenaufwand geringer aus als im Vorjahr. Teilweise wurde dies aber über höhere Spätschadenrückstellungen sowie weiterhin steigende Schadenaufwendungen für Leitungswasserschäden kompensiert. In Summe sank der Geschäftsjahresschaden um 189,0 Mio. Euro auf 1.615,5 Mio. Euro. Das Abwicklungsergebnis lag mit 161,5 Mio. Euro deutlich unter dem Vorjahreswert von 216,0 Mio. Euro. Dieser Rückgang resultierte vor allem aus den Sparten Haftpflicht und Verbundene Wohngebäude. Der bilanzielle Schadenaufwand sank daher um 134,6 Mio. Euro auf 1.454,0 Mio. Euro. Die bilanzielle Schadenquote[4] liegt mit 59,9 % deutlich unter dem Vorjahr (Vj. 69,7 %).

Die Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb lagen mit 580,9 Mio. Euro rund 39,2 Mio. Euro bzw. 7,2 % über dem Vorjahresniveau. Dabei führten die gestiegenen Beiträge zu höheren Provisionen als im Vorjahr (8,6 %). Auch die Personal- und Sachkosten stiegen gegenüber Vorjahr (5,3 %). Die höheren Beiträge konnten diesen Anstieg nicht komplett ausgleichen, sodass die Kostenquote bei 23,7 % (Vj. 23,4 %) lag.

Durch die deutlich geringere bilanzielle Schadenquote und die etwas höhere Kostenquote hat sich die Combined Ratio brutto mit 83,8 % gegenüber Vorjahr deutlich verbessert (Vj. 93,5 %). Der Marktdurchschnitt, der vom GDV (Hochrechnung auf Datenstand 30. September 2025) bei 91 % erwartet wird, wird damit unterschritten.

Das Rückversicherungsergebnis fiel deutlich geringer aus als im Vorjahr. Dies ist zum größten Teil auf die geringeren Elementarschäden und damit auf die geringere Rückversicherungserstattung zurückzuführen. Das Rückversicherungsergebnis lag daher in diesem Jahr bei -250,5 Mio. Euro (Vj. -112,7 Mio. Euro). Nach einer sehr hohen Zuführung zur Schwankungsrückstellung und ähnlichen Rückstellungen (v. a. in der Sparte Feuer Industrie) i. H. v. insgesamt 73,6 Mio. Euro (Vj. Entnahme aus der Schwankungsrückstellung 48,6 Mio. Euro) lag das versicherungstechnische Ergebnis für eigene Rechnung bei +13,4 Mio. Euro (Vj. +27,7 Mio. Euro).

Im Geschäftsjahr konnte mit 105,2 Mio. Euro ein sehr gutes Kapitalanlageergebnis (ohne technischen Zinsertrag) erwirtschaftet werden (Vj. 90,4 Mio. Euro). Ursächlich dafür sind deutlich gesunkene laufende Aufwendungen und Abgangsverluste. Die laufenden Erträge sind im Vergleich zum Vorjahr gestiegen. Die Nettoverzinsung stieg auf 2,56 % (Vj. 2,31 %). Der Kapitalanlagebestand ohne Depotforderungen stieg um 330,0 Mio. Euro auf 4.277,0 Mio. Euro.

Insgesamt fiel das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit vor Steuern um 13,5 Mio. Euro höher aus und betrug 129,8 Mio. Euro (Vj. 116,3 Mio. Euro). Es ergab sich ein Ergebnis nach Steuern i. H. v. 84,6 Mio. Euro (Vj. 81,3 Mio. Euro).

Im Geschäftsjahr vereinnahmte die SVR gebuchte Bruttobeiträge i. H. v. 168,7 Mio. Euro (Vj. 144,7 Mio. Euro) für interne Rückversicherungsverpflichtungen. Das **Segment Rückversicherung** erwirtschaftete ein Ergebnis von 5,2 Mio. Euro (Vj -0,4 Mio. Euro).

Das Ergebnis im **Segment Holding** war von rückläufigen Ausschüttungen bzw. Beteiligungserträgen der

[4] Aufwendungen für Versicherungsfälle brutto (laut Gewinn- und Verlustrechnung) im Verhältnis zu den verdienten Beiträgen.

Tochtergesellschaften i. H. v. 63,3 Mio. Euro (Vj. 74,5 Mio. Euro) gekennzeichnet. Der leichte Rückgang des Kapitalanlageergebnisses von 80,4 Mio. Euro auf 80,0 Mio. Euro und das um 6,7 Mio. Euro verbesserte sonstige Ergebnis führten zu einem nichtversicherungstechnischen Ergebnis von 80,7 Mio. Euro (Vj. 74,3 Mio. Euro).

Das versicherungstechnische Nettoergebnis vor Veränderung der Schwankungsrückstellung verbesserte sich deutlich auf 14,3 Mio. Euro (Vj. 7,3 Mio. Euro). Grund hierfür waren deutlich höhere Beiträge bei Schadenaufwendungen auf Vorjahresniveau.

Insgesamt ergab sich im Segment Holding ein Ergebnis nach Steuern i. H. v. 82,5 Mio. Euro (Vj. 71,0 Mio. Euro).

Im **Segment Pensionsfonds** konnten im Jahr 2025 drei neue Trägerunternehmen als Kunden hinzugewonnen sowie mehrere Folgeübertragungen bei bereits bestehenden Trägerunternehmen durchgeführt werden. Der Einlösebeitrag für sämtliche im Jahr 2025 übernommenen Verpflichtungen betrug insgesamt 1.004,6 Mio. Euro (Vj. 14,9 Mio. Euro). Das Segment Pensionsfonds erwirtschaftete wie im Vorjahr einen Gewinn von 0,3 Mio Euro.

Das Ergebnis des **Segments Sonstige** wurde maßgeblich durch das Kapitalanlageergebnis i. H. v. 197,6 Mio. Euro (Vj. 160,3 Mio. Euro) bestimmt. Der Anstieg resultierte vor allem aus gestiegenen Erträgen der Luxemburger Tochterunternehmen. Insgesamt betrug das Ergebnis nach Steuern 233,9 Mio. Euro (Vj. 219,2 Mio. Euro).

Ertragslage

Konzern

Die Gesamtbeiträge des SV Konzerns sind von 3.980,4 Mio. Euro im Vorjahr auf 5.277,9 Mio. Euro gestiegen. Die Veränderung der Beitragseinnahmen stellte sich im Einzelnen wie folgt dar:

	2025 Mio. €	2024 Mio. €	Veränderung zum Vorjahr Mio. €
Gebuchte Bruttobeiträge	5.192,2	3.906,6	1.285,5
davon			
Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft	4.999,4	3.741,1	1.258,3
Übernommenes Versicherungsgeschäft	192,7	165,5	27,2
Beiträge aus der Rückstellung für Beitragsrückerstattung	85,8	73,8	12,0
Gesamtbeitrag	5.277,9	3.980,4	1.297,5

Die verdienten Beiträge für eigene Rechnung betrugen 4.407,1 Mio. Euro (Vj. 3.170,4 Mio. Euro). Der Anstieg um 1.297,5 Mio. Euro geht maßgeblich auf die Steigerung im Segment Pensionsfonds zurück (+989,7 Mio. Euro).

Die **Aufwendungen für Versicherungs- und Versorgungsfälle für eigene Rechnung** betrugen 3.036,0 Mio. Euro im Vergleich zu 3.167,5 Mio. Euro im Vorjahr. Dies entsprach einem Rückgang gegenüber dem Vorjahr um -4,2 %.

Das **Kapitalanlageergebnis (ohne FLV)** des SV Konzerns betrug 655,7 Mio. Euro gegenüber 443,6 Mio. Euro im Vorjahr. Es setzte sich aus Erträgen i. H. v. 1018,2 Mio. Euro (Vj. 784,2 Mio. Euro) und Aufwendungen i. H. v. 362,5 Mio. Euro (Vj. 340,6 Mio. Euro) zusammen. Ursächlich für den Anstieg war insbesondere das deutlich gestiegene Kapitalanlagenergebnis in den Segmenten Leben und Schaden/Unfall. Die Nettoverzinsung (ohne FLV) stieg gegenüber dem Vorjahr auf 2,46 % (Vj. 1,66 %).

Für den **Versicherungs- und Pensionsfondsbetrieb** wurden insgesamt 827,2 Mio. Euro (Vj. 769,2 Mio. Euro) aufgewendet, wovon 430,9 Mio. Euro (Vj. 406,0 Mio. Euro) auf die Abschlussaufwendungen und 396,2 Mio. Euro (Vj. 363,2 Mio. Euro) auf die Verwaltungsaufwendungen entfielen. Für eigene Rechnung betrugen die Aufwendungen für den Versicherungs- und Pensionsfondsbetrieb 607,4 Mio. Euro (Vj. 563,5 Mio. Euro).

Es wurde ein Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit i. H. v. 225,4 Mio. Euro (Vj. 161,3 Mio. Euro) erzielt.

Im Geschäftsjahr wurde ein Steueraufwand i. H. v. 78,4 Mio. Euro (Vj. 58,1 Mio. Euro) ausgewiesen, der sich aus einem Steueraufwand aus Steuern vom Einkommen

und vom Ertrag i. H. v. 75,7 Mio. Euro (Vj. 54,6 Mio. Euro) und einem Steueraufwand aus Sonstigen Steuern i. H. v. 2,7 Mio. Euro (Vj. 3,5 Mio. Euro) zusammensetzte.

Nach Ertragsteuern ergab sich ein **Konzernergebnis** i. H. v. 147,0 Mio. Euro (Vj. 103,2 Mio. Euro). Davon entfielen auf die Anteile Dritter 2,7 Mio. Euro (Vj. 0,6 Mio. Euro).

Die Ergebnisse in den Segmenten und im Konzern stellten sich wie folgt dar:

	Leben Mio. €	Schaden/ Unfall Mio. €	Rückversicherung Mio. €	Holding Mio. €	Pensionsfonds Mio. €	Sonstige Mio. €	Konzern Mio. €
Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit							
2025	35,0	129,8	-5,5	84,7	0,3	242,8	225,4
2024	24,8	116,3	0,3	77,3	0,3	227,1	161,3
Veränderung	10,2	13,5	-5,8	7,3	0,0	15,6	64,1
Jahresüberschuss							
2025	-1,1	84,6	5,2	82,5	0,3	233,9	147,0
2024	0,0	81,3	-0,4	71,0	0,3	219,2	103,2
Veränderung	-1,1	3,3	5,6	11,5	0,0	14,8	43,9

Segment Leben

Das Segment Leben umfasst das Lebensversicherungsgeschäft der SVL.

Der **Versicherungsbestand** ist gemessen an der Anzahl der Verträge um 19.908 Stück gesunken. Er umfasste am Ende des Geschäftsjahres 1.493.277 Verträge (Vj. 1.513.185 Verträge) mit einer Versicherungssumme von 52.437,3 Mio. Euro (Vj. 50.627,0 Mio. Euro). Der Bestand nach laufendem Jahresbeitrag ist geringfügig um 1,8 % auf 1.024,8 Mio. Euro (Vj. 1.006,5 Mio. Euro) gestiegen. Die durchschnittliche Versicherungssumme des gesamten Bestands lag erneut höher als im Vorjahr bei rund 35.116 Euro (Vj. 33.457 Euro). Der Bestand setzte sich wie folgt zusammen:

	Versicherungssumme				Laufender Beitrag für 1 Jahr			
	2025		2024		2025		2024	
	Mio. €	%	Mio. €	%	Mio. €	%	Mio. €	%
Einzel-Kapitalversicherungen	4.948	9,4	5.379	10,6	141,6	13,8	154,2	15,3
Einzel-Risikoversicherungen	14.352	27,4	13.701	27,1	50,6	4,9	49,2	4,9
Einzel-Rentenversicherungen	22.904	43,7	22.710	44,9	656,4	64,1	657,3	65,3
Sonstige Einzelversicherungen (FLV)	6.231	11,9	4.909	9,7	156,3	15,3	126,0	12,5
Kollektivversicherungen	4.002	7,6	3.928	7,8	19,9	1,9	19,8	2,0
	52.437	100,0	50.627	100,0	1.024,8	100,0	1006,5	100,0

Der auf das Geschäftsgebiet bezogene vorläufige regionale Marktanteil lag gemessen an der Anzahl der Verträge mit 7,7 % auf Vorjahresniveau.

Im Berichtsjahr wurde ein Neuzugang von 111.915 Verträgen (Vj. 122.222 Verträge) mit einer Versicherungssumme von 6.450,1 Mio. Euro (Vj. 5.988,9 Mio. Euro) und laufenden Beiträgen von 107,5 Mio. Euro (Vj. 101,5 Mio. Euro) erzielt. Bei den Einmalbeiträgen war ein deutlicher Anstieg von 23,6 % auf 623,8 Mio. Euro (Vj. 504,9 Mio. Euro) zu verzeichnen.

Die **gebuchten Bruttobeiträge** i. H. v. 1.628,2 Mio. Euro (Vj. 1.496,4 Mio. Euro) lagen um 131,8 Mio. Euro deutlich über dem Vorjahresniveau.

Die laufenden gebuchten Bruttobeiträge übertrafen mit 1.004,3 Mio. Euro (Vj. 991,4 Mio. Euro) das Vorjahresniveau. Die volatilen Einmalbeiträge stiegen um 118,9 Mio.

Euro auf 623,8 Mio. Euro, was einem Anstieg von 23,6 % entspricht.

Die Beiträge aus der Rückstellung für Beitragsrückerstattung nahmen von 73,8 Mio. Euro auf 85,8 Mio. Euro zu.

Die Gesamtbeiträge waren somit insgesamt um 9,2 % höher als im Vorjahr und betrugen 1.713,9 Mio. Euro.

An die Versicherungsnehmer wurden **Versicherungsleistungen** i. H. v. 1.758,2 Mio. Euro (Vj. 1.868,9 Mio. Euro) erbracht. Hiervon entfielen 970,2 Mio. Euro (Vj. 1.017,0 Mio. Euro) und damit 4,6 % weniger als im Vorjahr auf Ablaufleistungen. Auf Todes-, Unfall- und Heiratsfälle entfielen 67,5 Mio. Euro (Vj. 70,6 Mio. Euro), auf Leistungen aus Rentenversicherungen und Berufsunfähigkeits(zusatz)versicherungen 362,5 Mio. Euro (Vj. 365,9 Mio. Euro). Für Rückkäufe wurden im Berichtsjahr 358,0 Mio. Euro aufgewendet und damit 13,8 % weniger als im Vorjahreszeitraum (Vj. 415,4 Mio. Euro). Die Aufwendungen für die Abwicklung der Versicherungsleistungen betrugen 13,7 Mio. Euro (Vj. 13,6 Mio. Euro).

Für die Überschussbeteiligung der Versicherungsnehmer wurden im Berichtsjahr 170,9 Mio. Euro (Vj. 158,1 Mio. Euro) der Rückstellung für Beitragsrückerstattung entnommen und den Kunden gutgeschrieben. Aus dem Geschäftsjahr kommen den überschussberechtigten Kunden rechnungsmäßige Zinsen, eine Direktgutschrift sowie die Zuführung zur Rückstellung für Beitragsrückerstattung i. H. v. 652,2 Mio. Euro (Vj. 447,7 Mio. Euro) zugute.

Die Stornoquote nach statistischem laufendem Jahresbeitrag liegt mit 5,7 % (Vj. 6,6 %) über dem Branchendurchschnitt des Jahres 2025 von 5,5 % (Vj. 5,2 %). Die Stornoquote nach Anzahl liegt mit 4,0 % (Vj. 3,7 %) etwas über Vorjahresniveau.

Die **Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb** i. H. v. 199,6 Mio. Euro (Vj. 192,0 Mio. Euro) setzten sich aus 156,9 Mio. Euro (Vj. 151,2 Mio. Euro) Abschlussaufwendungen und 42,7 Mio. Euro (Vj. 40,8 Mio. Euro) Verwaltungsaufwendungen zusammen. Die Abschlussaufwendungen lagen vor allem aufgrund höherer Abschlussprovisionen in Folge des gestiegenen Neugeschäfts, insbesondere in der FLV, über dem Vorjahresniveau. Bei den Verwaltungsaufwendungen ergab sich die Erhöhung v. a. durch höhere originäre Kosten der SVL sowie gestiegene Kosten für von der SVH bezogenen Dienstleistungen.

In Relation zur Beitragssumme des Neuzugangs betrugen die Abschlussaufwendungen 43,7 ‰ (Vj. 45,3 ‰). Die Verwaltungsaufwendungen im Verhältnis zu den gebuchten Bruttobeiträgen fielen auf 2,6 % (Vj. 2,7 %).

Das **Kapitalanlagenergebnis (ohne FLV)** hat sich um 37,0 % auf 555,6 Mio. Euro (Vj. 405,6 Mio. Euro) erhöht. Dies ist im Wesentlichen auf deutlich höhere Ausschüttungen eines Investmentfonds zurückzuführen. Die laufenden Aufwendungen haben sich im Geschäftsjahr um 5,0 % verringert. Das Marktumfeld wirkte sich negativ auf die Reserveentwicklung aus, sodass sich die Lasten gegenüber dem Vorjahr erhöhten. Die Reserven eines Spezialfonds haben sich aufgrund der Entwicklung der Aktienmärkte im Vorjahresvergleich nochmals deutlich erhöht. Zudem wurden erneut stille Lasten im Bereich der festverzinslichen Papiere realisiert, um in der Neuanlage sich bietende Marktopportunitäten zu nutzen. Die Abgangsgewinne haben sich durch die Rückgabe von Investmentfondsanteilen deutlich erhöht, während die Abgangsverluste rückläufig waren. Nach der vom GDV empfohlenen Berechnungsmethode ergab sich im Berichtsjahr eine laufende Durchschnittsverzinsung der Kapitalanlagen von 2,52 % (Vj. 2,10 %) und im Durchschnitt der letzten drei Jahre von 2,10 %. Die Nettoverzinsung beträgt 2,61 % (Vj. 1,85 %). Der Anstieg zum Vorjahr ist im Wesentlichen auf erhöhte laufende Erträge und Abgangsgewinne zurückzuführen. Im Durchschnitt der letzten drei Jahre beträgt die Nettoverzinsung 1,92 %. Dank der ausgewogenen Zusammensetzung der Kapitalanlagen konnte ein gutes Kapitalanlageergebnis erwirtschaftet werden.

Im Geschäftsjahr ergab sich ein Aufwand für Steuern vom Einkommen und Ertrag i. H. v. 20,3 Mio. Euro (Vj. 8,2 Mio. Euro Aufwand). Die Geschäftsjahressteuern betragen 19,0 Mio. Euro und der Vorjahressteueraufwand 1,3 Mio. Euro.

Das Segmentergebnis nach Steuern und vor Ergebnisabführung belief sich auf 14,4 Mio. Euro (Vj. 15,9 Mio. Euro).

Segment Schaden/Unfall

Im selbst abgeschlossenen Geschäft stiegen die gebuchten Bruttobeiträge i. H. v. 2.336,7 Mio. Euro (Vj. 2.229,9 Mio. Euro) um 6,1 %. Für das in Rückdeckung übernommene Geschäft ist im Geschäftsjahr eine Erhöhung um 5,4 % auf 87,9 Mio. Euro (Vj. 83,4 Mio. Euro) zu verzeichnen gewesen. Für eigene Rechnung verblieben verdiente Beiträge im selbst abgeschlossenen Geschäft i. H. v. 1.628,3 Mio. Euro (Vj. 1.543,3 Mio. Euro) und im in Rückdeckung übernommenen Geschäft i. H. v. 37,8 Mio. Euro (Vj. 36,4 Mio. Euro).

Insgesamt konnten die gebuchten Bruttobeiträge im Geschäftsjahr auf 2.454,6 Mio. Euro (Vj. 2.313,3 Mio. Euro) um 6,1 % gesteigert werden.

	2025 Mio. €	2024 Mio. €	Veränderung zum Vorjahr in %
Unfall- und Krankenversicherung	121,3	121,7	-0,5
Haftpflichtversicherung	192,0	195,8	-2,0
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	187,4	162,8	15,1
Sonstige Kraftfahrtversicherungen	163,4	137,9	18,5
Feuerversicherung	239,2	220,4	8,5
Verbundene Wohngebäudeversicherung	834,7	798,0	4,7
Sonstige Sachversicherung	382,7	354,5	8,0

Der Rückgang der Quoten im selbst abgeschlossenen Geschäft resultiert insbesondere aus den gesunkenen Aufwendungen für Versicherungsfälle:

	Brutto		Netto	
	2025 in %	2024 in %	2025 in %	2024 in %
Selbst abgeschlossenes Geschäft	68,1	80,9	80,8	88,3
Übernommenes Geschäft	25,6	34,8	35,7	36,6
Gesamtgeschäft	66,5	79,2	79,8	87,1

Die Entwicklung in den wesentlichen Versicherungszweigen stellt sich wie folgt dar:

Die gebuchten Bruttobeiträge sanken in der **Haftpflichtversicherung** um 2,0 % auf 192,0 Mio. Euro (Vj. 195,8 Mio. Euro). Dies ist auf die Umgliederung der Cyberversicherungen in eine separate BaFin-Sparte zurückzuführen. Die Geschäftsjahresschäden verzeichneten einen deutlichen Anstieg. Dieser resultierte insbesondere aus einer höheren Spätschadenrückstellung, die aufgrund einer Neuberechnung unter Berücksichtigung aktueller Trends und zur Stärkung der Spätschadenreserve anstieg. Zusätzlich fiel auch das Abwicklungsergebnis u. a. aufgrund eines Nachmeldegroßschadens und weiteren Nachreservierungen deutlich geringer aus. In Summe stieg daher die bilanzielle Schadenquote deutlich von 41,7 % auf 63,9 %. Dies führte auch zu einer deutlich höheren Combined Ratio brutto von 92,6 % (Vj. 70,2 %). Das im Vergleich zum Vorjahr (Vj. -21,4 Mio. Euro) um 16,4 Mio. Euro bessere Rückversicherungsergebnis (Gj. -5 Mio. Euro) kann den Rückgang im Bruttoergebnis nur teilweise kompensieren. Der Schwankungsrückstellung wurden rund 21,7 Mio. Euro entnommen (Vj. 0,2 Mio. Euro). In Summe lag das versicherungstechnische Nettoergebnis dennoch unter dem sehr guten Vorjahresniveau und betrug 30,7 Mio. Euro (Vj. 37,1 Mio. Euro).

Das Beitragsvolumen in der **Kraftfahrt-Versicherung Gesamt** (exkl. Kraftfahrtunfallversicherung) stieg signifikant um 16,7 % auf 350,8 Mio. Euro (Vj. 300,7 Mio. Euro). Diese Entwicklung ist v. a. auf ein sehr gutes Neugeschäft mit marktfähigen Tarifen im Privatkundengeschäft und im mittelständischen Firmenklientel zurückzuführen. Diese positive Entwicklung erfolgte über alle Vertriebswege. Außerdem trug eine Beitragssatzanpassung zum Beitragswachstum bei. Der höhere Bestand führte trotz einer erheblich geringeren Elementarschadenbelastung zu einem Anstieg des Geschäftsjahresschadenaufwands. Außerdem trugen die weiterhin steigenden Preise für Ersatzteile und die zunehmenden Lohnkosten für Kfz-Reparaturen zu dieser Entwicklung bei. In Summe sinkt jedoch die Geschäftsjahresschadenquote aufgrund der stärker gestiegenen verdienten Beiträge auf 93,2 % (Vj. 98,8 %). Der Abwicklungsgewinn lag mit 28,7 Mio. Euro auf Vorjahresniveau (Vj. 28,8 Mio. Euro). Die Combined Ratio brutto verringert sich auf 104,8 % (Vj. 109,3 %). Das Rückversicherungsergebnis fiel jedoch 8,9 Mio. Euro geringer aus und betrug -8,5 Mio. Euro (Vj. +0,5 Mio. Euro). Dies lag u. a. auch an den deutlich geringeren Elementarschäden, die 2024 zu einer teilweisen Erstattung durch den Rückversicherer führten. Nach einer deutlich geringeren Entnahme aus der Schwankungsrückstellung (-13,2 Mio. Euro), schloss das versicherungstechnische Nettoergebnis mit einem Verlust von 22,6 Mio. Euro ab (Vj. -16,8 Mio. Euro).

In der **Feuerversicherung** konnten die gebuchten Bruttobeiträge um 8,1 % auf 238,2 Mio. Euro (Vj. 220,4 Mio. Euro) gesteigert werden. Die Geschäftsjahresschadenquote brutto lag aufgrund einer weiterhin im langjährigen Durchschnitt geringen Schadenlast durch Großschäden mit 61,9 % auf Vorjahresniveau (Vj. 60,8 %). Auch das Abwicklungsergebnis blieb im Vergleich zum Vorjahr weitgehend unverändert. In Summe stieg die bilanzielle Schadenquote geringfügig auf 54,4 % (Vj. 52,6 %). Dies führte auch zu einer leicht höheren aber dennoch sehr guten Combined Ratio brutto von 78,0 % (Vj. 75,6 %). Aufgrund einer Umstrukturierung der Feuer-Rückversicherung sowie aus SVG-Sicht positiven Abwicklungseffekten fiel das Rückversicherungsergebnis in den Feuersparten

mit -0,7 Mio. Euro deutlich besser aus als im Vorjahr (Vj. -28,4 Mio. Euro). Nach einer extrem hohen Zuführung zur Schwankungsrückstellung i. H. v. 51,1 Mio. Euro (Vj. 21,6 Mio. Euro) schloss das versicherungstechnische Nettoergebnis mit einem höheren Verlust von 13,0 Mio. Euro (Vj. -8,5 Mio. Euro) ab.

Die gebuchten Bruttobeiträge in der **Verbundenen Wohngebäudeversicherung** stiegen um 4,6 % bzw. 36,7 Mio. Euro auf 834,7 Mio. Euro (Vj. 798,0 Mio. Euro) an. Dies lag einerseits an dem Anstieg der Versicherungsprämien aufgrund des gleitenden Neuwertfaktors i. H. v. 2,3 %, aber auch an Beitragssatzanpassungen sowie einem sehr guten Neugeschäft. Die Geschäftsjahresschadenaufwendungen lagen – infolge einer signifikant geringeren Elementarschadenbelastung bei hingegen weiterhin steigenden Leitungswasserschäden – mit 569,8 Mio. Euro um 117,8 Mio. Euro unter dem Vorjahr (Vj. 687,6 Mio. Euro). Aufgrund dieses Rückgangs lag die Geschäftsjahresschadenquote mit 68,6 % ebenfalls unter dem Vorjahr (Vj. 87,2 %). Die Abwicklungsgewinne reduzierten sich hingegen deutlich um 17,5 Mio. Euro auf 42,0 Mio. Euro. Dies ist vor allem auf die Gefahren Elementar und Feuer zurückzuführen. In Summe verbesserte sich die Combined Ratio brutto deutlich auf 85,1 % (Vj. 100,7 %). Das Rückversicherungsergebnis fiel mit -120,1 Mio. Euro aufgrund der niedrigeren Schadenerstattung in Folge geringerer Elementarschadenaufwendungen sowie der Umstrukturierung der Feuer-Rückversicherung deutlich niedriger aus als im Vorjahr (Vj. -27,9 Mio. Euro). Zusammen mit einer Entnahme aus der Schwankungsrückstellung i. H. v. 23,8 Mio. Euro (Vj. 58,5 Mio. Euro) ergab sich ein versicherungstechnischer Gewinn über 4,6 Mio. Euro (Vj. 3,3 Mio. Euro).

Insgesamt sanken die **Aufwendungen für Versicherungsfälle** für eigene Rechnung im Segment Schaden/Unfall um 4,3 % auf 1.175,8 Mio. Euro (Vj. 1.228,6 Mio. Euro).

Die **Bruttoaufwendungen** für den Versicherungsbetrieb stiegen im Gesamtgeschäft um 39,2 Mio. Euro auf insgesamt 580,9 Mio. Euro (Vj. 541,7 Mio. Euro). Die Kostenerstattung der Rückversicherer betrug insgesamt 229,8 Mio. Euro (Vj. 215,6 Mio. Euro). Die Kostenquote für eigene Rechnung betrug 21,1 % (Vj. 20,6 %).

Im Geschäftsjahr konnten höhere Zinserträge vereinnahmt werden. Aufgrund geringerer Ausschüttungen und Abgangsgewinne sind die Erträge aus Kapitalanlagen im Vorjahresvergleich gesunken. Gegenläufig wirkten sich die gesunkenen laufenden Aufwendungen und die deutlich geringeren Verluste aus Abgängen aus. Die laufenden Aufwendungen sind ebenfalls gesunken. Dies führte zu einem deutlich gestiegenen **Kapitalanlageergebnis** im Vergleich zum Vorjahr i. H. v. 104,1 Mio. Euro (Vj. 90,4 Mio. Euro). Neben dem Kapitalanlageergebnis haben sich erneut auch die Reserven positiv entwickelt. Nach der vom GDV empfohlenen Berechnungsmethode ergibt sich im Berichtsjahr eine gestiegene laufende Durchschnittsverzinsung der Kapitalanlagen von 2,55 % (Vj. 2,49 %) und im Durchschnitt der letzten drei Jahre von 2,45 %. Die Nettoverzinsung stieg auf 2,56 % (Vj. 2,31 %) und beträgt im Durchschnitt der letzten drei Jahre 2,41 %.

Insgesamt stieg das Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit auf 129,8 Mio. Euro (Vj. 116,3 Mio. Euro) an.

Der Gesamtsteueraufwand von 45,3 Mio. Euro hat sich im Vergleich zum Vorjahr um 10,3 Mio. Euro erhöht (Vj. 35,0 Mio. Euro). Die Vorjahressteuern in Höhe von 5,2 Mio. Euro resultierten insbesondere aus der Abgabe der Steuererklärung 2024 sowie der Reservierung für steuerliche Risiken.

Nach Ertragsteuern wurde mit 84,6 Mio. Euro (Vj. 81,3 Mio. Euro) ein um 4,0 % höheres **Segmentergebnis** ausgewiesen.

Segment Rückversicherung

Den verdienten Beiträgen i. H. v. 167,7 Mio. Euro (Vj. 144,8 Mio. Euro) standen Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb i. H. v. 44,3 Mio. Euro (Vj. 37,8 Mio. Euro) und für Versicherungsfälle i. H. v. 110,6 Mio. Euro (Vj. 92,2 Mio. Euro) sowie eine um 8,0 Mio. Euro niedrigere Zuführung zur Schwankungsrückstellung gegenüber. Das **Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit** betrug 5,5 Mio. Euro (Vj. -0,3 Mio. Euro).

Segment Holding

Das Segment Holding umfasst das in Rückdeckung genommene Geschäft der SVH.

Im Geschäftsjahr 2025 sind die **gebuchten Bruttobeiträge** mit 119,8 Mio. Euro gegenüber dem Vorjahr deutlich gestiegen (Vj. 97,1 Mio. Euro). Für eigene Rechnung wurden verdiente Nettobeiträge i. H. v. 82,4 Mio. Euro (Vj. 63,2 Mio. Euro) vereinnahmt. Dies entspricht 63,2 % der verdienten Bruttobeiträge. (Vj. 59,2 %).

Die **Aufwendungen für Geschäftsjahresschäden** betrugen brutto 65,9 Mio. Euro und erhöhten sich damit leicht (Vj. 64,7 Mio. Euro). Auf die Rückversicherer entfiel hiervon ein Anteil von 26,1 % bzw. 17,2 Mio. Euro. Aus der Abwicklung der Vorjahresschäden ergab sich netto ein Gewinn von 0,9 Mio. Euro. (Vj. 1,1 Mio. Euro).

Die **Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb** stiegen auf 33,7 Mio. Euro (Vj. 27,2 Mio. Euro). Die Zuführung zur Schwankungsrückstellung lag mit 9,7 Mio. Euro

um 6,1 Mio. Euro über dem Vorjahr. Es erfolgte eine Kostenerstattung der Rückversicherer in Höhe von 11,9 Mio. Euro (Vj. 14,8 Mio. Euro). Die Verwaltungskostenquote blieb auf einem sehr niedrigen Niveau und sank leicht auf 0,7 % (Vj. 0,8 %).

Aus den **Kapitalanlagen** wurden Gesamterträge i. H. v. 82,1 Mio. Euro (Vj. 91,6 Mio. Euro) erzielt. Hierin sind 63,3 Mio. Euro (Vj. 74,5 Mio. Euro) Beteiligungserträge von Tochterunternehmen enthalten, die überwiegend von der SVL und der SVG stammen. Die Gewinnansprüche wurden phasengleich vereinnahmt. Der Rückgang der Erträge aus verbundenen Unternehmen führte zusammen mit dem Rückgang der Abgangsverluste zu einem im Vorjahresvergleich um 0,4 Mio. Euro niedrigeren Kapitalanlageergebnis i. H. v. 80,0 Mio. Euro.

Das Ergebnis aus der normalen Geschäftstätigkeit war im Geschäftsjahr mit 84,7 Mio. Euro um 7,3 Mio. Euro höher als im Vorjahr (77,3 Mio. Euro).

Im Geschäftsjahr ergab sich ein Steueraufwand für Steuern vom Einkommen und Ertrag i. H. v. 1,1 Mio. Euro (Vj. 5,3 Mio. Euro). Auf Steuern des Geschäftsjahres entfiel dabei ein Steueraufwand i. H. v. 4,1 Mio. Euro. Für Vorjahressteuern wurde ein Steuerertrag i. H. v. 3,0 Mio. Euro erfasst.

Segment Pensionsfonds

Das Segment Pensionsfonds umfasst die SVP. Die Gesellschaft vereinnahmte im Geschäftsjahr einen **Beitrag** i. H. v. 1.004,6 Mio. Euro (Vj. 14,9 Mio. Euro). Dabei handelte es sich um Einmalbeiträge.

Im Geschäftsjahr konnten **Kapitalerträge** i. H. v. 0,8 Mio. Euro (Vj. 1,4 Mio. Euro) erwirtschaftet werden. Den Kapitalerträgen standen Aufwendungen für die Kapitalanlage i. H. v. 0,4 Mio. Euro (Vj. 0,4 Mio. Euro) gegenüber

Die Gesellschaft konnte ein **Segmentergebnis** i. H. v. 0,4 Mio. Euro (Vj. 0,4 Mio. Euro) erwirtschaften. Dem gegenüber standen sonstigen Aufwendungen für die Verwaltung der SVP i. H. v. 0,2 Mio. Euro (Vj. 0,1 Mio. Euro). Daraus ergab sich im Geschäftsjahr 2025 ein Jahresüberschuss i. H. v. 0,3 Mio. Euro (Vj. 0,3 Mio. Euro).

Segment Sonstige

Das Segment Sonstige umfasst eine Informatik-Dienstleistungsgesellschaft sowie weitere Service-, Vermögensverwaltungs- und Grundstücksobjektgesellschaften.

In Umsetzung des DRS 28 Segmentberichterstattung werden seit dem Geschäftsjahr 2021 Erträge aus Kapitalanlagen sowie sonstige Erträge als Umsatzerlöse im
Segment Sonstige angegeben. Die Umsatzerlöse i. H. v. 512,5 Mio. Euro (Vj. 449,5 Mio. Euro) werden dabei mit 348,3 Mio. Euro (Vj. 300,1 Mio. Euro) maßgeblich durch die laufenden Erträge der von den Luxemburger Tochterunternehmen gehaltenen Private-Equity-Beteiligungen und Grundstückssondervermögen bestimmt. Daneben flossen in die Umsatzerlöse sonstige Erträge i. H. v. 164,3 Mio. Euro (Vj. 149,4 Mio. Euro) ein. Sie fielen insbesondere bei der SVI an, der die Wahrnehmung aller Datenverarbeitungsaufgaben, vorrangig innerhalb des SV Konzerns, obliegt. Auf Umsätze mit verbundenen Unternehmen entfielen im Geschäftsjahr Erlöse i. H. v. 142,0 Mio. Euro (Vj. 127,5 Mio. Euro), auf Umsätze mit anderen Unternehmen Erlöse i. H. v. 15,2 Mio. Euro (Vj. 15,3 Mio. Euro).

Durch eine Entnahme aus der Rückstellung für latente Beitragsrückerstattung im Geschäftsjahr erhöhte sich das Ergebnis vor Steuern um 60,9 Mio. Euro (Vj. 70,6 Mio. Euro) auf 242,8 Mio. Euro (Vj. 227,1 Mio. Euro).

Das **Kapitalanlageergebnis ohne Umsatzerlöse** setzte sich aus Erträgen i. H. v. 55,9 Mio. Euro (Vj. 27,4 Mio. Euro) und Aufwendungen i. H. v. 206,5 Mio. Euro (Vj. 167,2 Mio. Euro) zusammen. Das Bewertungsergebnis liegt mit Abschreibungen von insgesamt 119,7 Mio. Euro deutlich unter dem Vorjahresergebnis mit Abschreibungen von 43,7 Mio. Euro. Der Rückgang des Bewertungsergebnisses um 76,0 Mio. Euro ist insbesondere auf die von den Luxemburger Tochterunternehmen gehaltenen Grundstückssondervermögen zurückzuführen. Auf währungsbedingte Abschreibungen nach DRS 25 Währungsumrechnung im Konzernabschluss entfielen 40,6 Mio. Euro (Vj. 0,5 Mio. Euro). Das Ergebnis aus Abgang lagen mit 43,2 Mio. Euro ebenfalls über dem Vorjahr i. H. v. 24,3 Mio. Euro. Die S.V. Holding wird als assoziiertes Unternehmen nach der Equity-Methode in den Konzernabschluss einbezogen. Im Rahmen der Equity-Bewertung ergab sich ein laufendes Ergebnis i. H. v. 6,0 Mio. Euro (Vj. 1,4 Mio. Euro).

Die Nettoverzinsung betrug 5,48 % (Vj. 4,68 %).

Die Position **Sonstige Aufwendungen** beinhaltete vornehmlich Aufwendungen der SVI, die im Zusammenhang mit der Erstellung von Dienstleistungen anfielen. Die sonstigen Aufwendungen betrugen im Geschäftsjahr 198,6 Mio. Euro, was einem Anstieg von 31,1 Mio. Euro gegenüber dem Vorjahreswert entsprach.

Per Saldo belief sich das Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit auf 242,8 Mio. Euro (Vj. 227,1 Mio. Euro).

Finanzlage

Die Hauptaufgabe des Finanzmanagements ist die sowohl kurzfristige als auch dauerhafte Sicherung der Zahlungsfähigkeit. Die aus den Versicherungs- und sonstigen Verträgen resultierenden Zahlungsverpflichtungen sollen zu jeder Zeit erfüllbar sein. Hierzu werden die Zahlungsmittelzu- und -abflüsse kontinuierlich geplant und überwacht. Das Vermögen wird dabei so angelegt, dass eine möglichst hohe Sicherheit und Rentabilität bei ausreichender Liquidität unter Wahrung einer angemessenen Mischung und Streuung erreicht wird.

Seit dem Geschäftsjahr 2018 werden die Liquiditätsüberschüsse der Konzerngesellschaften über ein Cash-Pooling grundsätzlich von der SVH verwaltet, um durch eine gezieltere Allokation freier Liquidität eine bessere Rentabilität zu erwirtschaften. Hierzu wurde ein Kreditlimit unter Berücksichtigung aktien- und aufsichtsrechtlicher Vorschriften vereinbart. Die Verzinsung wird entsprechend der Verzinsung des Masterkontos für den Cash-Pool durch die LBBW hinterlegt.

Der SV Konzern konnte seine aus den Versicherungs- und sonstigen Verträgen resultierenden Zahlungsverpflichtungen im Geschäftsjahr jederzeit uneingeschränkt erfüllen. Auch aktuell sind keine Liquiditätsengpässe erkennbar.

Der Zahlungsmittelfluss des SV Konzerns zeichnet sich in erster Linie durch das Geschäftsmodell eines Erst- und Rückversicherers aus. Die Beiträge für die vereinbarte Risikoübernahme fließen in der Regel zu, bevor im späteren Schadenfall die Zahlungen zu erbringen sind. Die Mittelzuflüsse werden zur Abdeckung der künftigen Verpflichtungen in Kapitalanlagen investiert, um hieraus laufende Erträge zu vereinnahmen. Die Aussagefähigkeit der Kapitalflussrechnung von Versicherungsunternehmen ist daher begrenzt.

In der Kapitalflussrechnung ergab sich ein Mittelzufluss aus laufender Geschäftstätigkeit i. H. v. 1.462,3 Mio. Euro (Vj. 341,4 Mio. Euro). Aus der Investitionstätigkeit resultierte ein Mittelabfluss i. H. v. 1.397,5 Mio. Euro (Vj. 274,1 Mio. Euro) und aus der Finanzierungstätigkeit ein Mittelzufluss i. H. v. 231,0 Mio. Euro (Vj. 48,4 Mio. Euro). Dieser Mittelzufluss resultiert aus dem deutlichen Rückgang der Verbindlichkeiten aus Cash-Pooling. Insgesamt ergab sich hieraus ein zahlungswirksamer Zugang des Finanzmittelfonds um 295,7 Mio. Euro (Vj. 115,7 Mio. Euro) auf 599,9 Mio. Euro (Vj. 305,9 Mio. Euro). Der Umfang und Zweck der im Geschäftsjahr getätigten Investitionen in bilanziertes immaterielles Vermögen, Sachanlagen, Beteiligungen und andere Finanzinvestitionen ergibt sich aus der Kapitalflussrechnung.

Das Eigenkapital betrug 1.441,5 Mio. Euro (Vj. 1.345,1 Mio. Euro). Das Gezeichnete Kapital i. H. v. 228,5 Mio. Euro und die Kapitalrücklage i. H. v. 563,3 Mio. Euro blieben gegenüber dem Vorjahr unverändert. Der Jahresüberschuss ohne Anteile Dritter am Ergebnis betrug 144,3 Mio. Euro (Vj. 102,5 Mio. Euro). Die Anteile Dritter am Eigenkapital stiegen moderat auf 30,8 Mio. Euro (Vj. 28,7 Mio. Euro) an. Das Eigenkapital in Relation zu den gebuchten Beiträgen für eigene Rechnung betrug 42,3 % (Vj. 42,3 %).

Die außerbilanziellen und sonstigen finanziellen Verpflichtungen des SV Konzerns beliefen sich im Geschäftsjahr auf 2.434,8 Mio. Euro (Vj. 2.329,7 Mio. Euro). Der Anstieg von 105,2 Mio. Euro resultierte im Wesentlichen aus Vorkäufen und Vorverkäufen mit einem Zuwachs von 348,1 Mio. Euro, dem ein Rückgang bei den Nachzahlungsverpflichtungen gegenüber Beteiligungen von -256,1 Mio. Euro entgegen stand.

Vermögenslage

Die Bilanzsumme i. H. v. 31.551,1 Mio. Euro stieg gegenüber dem Vorjahr um 1.608,1 Mio. Euro bzw. 5,4 %.

Auf der Aktivseite dominierte das Kapitalanlagevolumen die Bilanzsumme. Mit 26.338,6 Mio. Euro (Vj. 26.549,5 Mio. Euro) entfielen 83,5 % (Vj. 88,7 %) auf diese Bilanzposition.

Auf der Passivseite bildeten die versicherungstechnischen Rückstellungen für eigene Rechnung (ohne FLV) mit 24.311,1 Mio. Euro (Vj. 24.390,3 Mio. Euro) – prozentual 77,1 % (Vj. 81,5 %) – gefolgt vom Eigenkapital mit 1.441,5 Mio. Euro (Vj. 1.345,1 Mio. Euro) und einem Anteil von 4,6 % (Vj. 4,5 %) die wichtigsten Bilanzposten.

Die Pensionsrückstellungen gingen um 24,6 Mio. Euro auf 738,1 Mio. Euro zurück.

Der SV Konzern setzte im Geschäftsjahr seine sicherheitsorientierte Anlagepolitik fort. Der weit überwiegende Teil der Kapitalanlagen wurde in – gemessen am Rating – sicheren, festverzinslichen Wertpapieren angelegt. Zur Verbesserung des Chance-Risiko-Profils sind hauptsächlich Immobilien- und Aktienengagements im Rahmen der Risikotragfähigkeit beigemischt. Zudem wurden die Investitionen in alternative Anlagen weiter ausgebaut.

Die einzelnen Kapitalanlagen entwickelten sich wie folgt:

	2025		Veränd.	2024	
	Mio. €	in %	Mio. €	Mio. €	in %
Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	556,6	2,1	-18,6	575,2	2,2
Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen					
Anteile an verbundenen Unternehmen	161,4	0,6	91,3	70,1	0,3
Ausleihungen an verbundene Unternehmen	13,3	0,1	1,1	12,3	0,0
Beteiligungen an assoziierten Unternehmen	102,0	0,4	4,8	97,2	0,4
Sonstige Beteiligungen	2.323,6	8,8	225,2	2.098,4	7,9
Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	10,0	0,0	5,0	5,0	0,0
Sonstige Kapitalanlagen					
Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	9.065,9	34,4	-411,2	9.477,1	35,7
Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	6.465,8	24,5	338,7	6.127,1	23,1
Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen	1.868,1	7,1	14,0	1.854,1	7,0
Sonstige Ausleihungen	5.707,5	21,7	-457,5	6.165,0	23,2
Einlagen bei Kreditinstituten	26,0	0,1	-4,2	30,2	0,1
Andere Kapitalanlagen	24,5	0,1	0,0	24,5	0,1
Depotforderungen aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft	13,8	0,1	0,5	13,3	0,1
	26.338,6	**100,0**	**-210,9**	**26.549,5**	**100,0**

Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten sanken von 575,2 Mio. Euro im Vorjahr um -18,6 Mio. Euro auf 556,6 Mio. Euro im Geschäftsjahr.

Die Anteile an assoziierten Unternehmen stiegen um 4,8 Mio. Euro auf 102,0 Mio. Euro (Vj. 97,2 Mio. Euro), was aus der Equity-Bewertung resultierte, die seit dem Geschäftsjahr 2024 neben der S. V. Holding Aktiengesellschaft auch die Deutsche Rückversicherung Aktiengesellschaft umfasst.

Die Sonstigen Beteiligungen stiegen um 225,2 Mio. Euro auf 2.323,6 Mio. Euro an. Ursächlich hierfür waren vor allem Aufstockungen sowie Neuzugänge von Private-Equity-Beteiligungen bei den Luxemburger Tochterunternehmen. Im Berichtsjahr wurden in Anwendung des DRS 25 Währungsumrechnung im Konzernabschluss Abschreibungen getrennt nach Beteiligungsentwicklung und Währungsentwicklung ausgewiesen. Aufgrund der Währungsentwicklung wurden saldiert Abschreibungen i. H. v. -34,5 Mio. Euro vorgenommen (Vj. Zuschreibungen i. H. v. 2,5 Mio. Euro). Infolge der Beteiligungsentwicklung wurden saldiert 43,3 Mio. Euro (Vj. 10,5 Mio. Euro) abgeschrieben.

Bei den Aktien, Anteilen oder Aktien an Investmentvermögen und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren ist insgesamt ein Rückgang um 411,2 Mio. Euro auf 9.065,9 Mio. Euro zu verzeichnen. Im Berichtsjahr wirkte sich die Währungsentwicklung negativ aus, sodass im Saldo insgesamt 4,3 Mio. Euro (Vj. 0,3 Mio. Euro) abgeschrieben werden mussten. Infolge der Beteiligungsentwicklung wurden saldiert weitere 23,2 Mio. Euro abgeschrieben (Vj. 24,4 Mio. Euro). Die zweitgrößte Kapitalanlagenposition sind Inhaberschuldverschreibungen und festverzinsliche Wertpapiere, ihr Wert betrug 6.465,8 Mio. Euro (Vj. 6.127,1 Mio. Euro). Dahinter folgten die Sonstigen Ausleihungen, die Namensschuldverschreibungen, Schuldscheinforderungen und Darlehen, Versicherungsscheindarlehen und übrige Ausleihungen umfassen. Sie nahm von 6.165,0 Mio. Euro im Vorjahr auf 5.707,5 Mio. Euro zum Geschäftsjahresende ab. Anlageschwerpunkte bei den Namensschuldverschreibungen, Schuldscheinforderungen und Darlehen waren Investitionen bei Kreditinstituten und deutschen Gebietskörperschaften. Bei den Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen entwickelte sich das Neugeschäft in Zusammenarbeit mit den Sparkassen weiterhin gut. Bei Inhaberschuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren erfolgte die Investition hauptsächlich in Anleihen von Emittenten innerhalb der EU.

Auf die Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolicen entfielen 2.331,5 Mio. Euro (Vj. 1.828,3 Mio. Euro). Bezogen auf die Bilanzsumme war dies ein prozentualer Anteil von 7,4 % (Vj. 6,1 %).

Die SVP wies Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Arbeitnehmern und Arbeitgebern in Höhe von 1.393,1 Mio. Euro (Vj. 397,7 Mio. Euro) aus. Dies entsprach 4,4 % (Vj. 1,3 %) der Bilanzsumme.

Zusammenfassung

Im **Segment Leben** stiegen die gebuchten Bruttobeiträge um 8,8 % gegenüber dem Vorjahr an. Der Anstieg resultiert hauptsächlich aus einem Anstieg der Einmalbeiträge, insbesondere die fondsgebundenen Versicherungen und die sofortbeginnenden Renten konnten einen starken Zuwachs generieren. Das Neugeschäft lag erneut über dem Vorjahresniveau.

Das Kapitalanlageergebnis ohne Erträge und Aufwendungen der fondsgebundenen Versicherungen betrug 555,6 Mio. Euro (Vj. 405,6 Mio. Euro). Es lag deutlich über dem Vorjahresergebnis. Die Nettoverzinsung betrug 2,61 % (Vj. 1,85 %).

Wie im Vorjahr führten politische und wirtschaftliche Unsicherheiten zu einem sehr dynamischen und herausfordernden Umfeld. Angesichts dessen ist der Vorstand mit der Entwicklung im **Segment Leben** sehr zufrieden.

Bei erneut deutlich gestiegenen Bruttobeitragseinnahmen, die auf Index- und gleitenden Neuwertfaktoranpassungen sowie Sanierungserfolge zurückzuführen sind, hat sich die Ertragslage im **Segment Schaden/Unfall** weiter verbessert. Aufgrund der deutlich geringeren Elementar- und Großschadenbelastung fiel das Rückversicherungsergebnis jedoch spürbar schwächer. In Verbindung mit einem gegenüber dem Vorjahr nochmals verbesserten Kapitalanlageergebnis ergab sich insgesamt ein erfreulicher Jahresüberschuss, der mit 84,6 Mio. Euro (Vj. 81,3 Mio. Euro) den Vorjahreswert noch übertreffen konnte.

Nach einem leicht negativen Ergebnis von -0,4 Mio. Euro im Vorjahr wies das **Segment Rückversicherung** im Geschäftsjahr ein positives Ergebnis von 5,2 Mio. Euroaus.

Das Ergebnis im **Segment Holding** lag mit 82,5 Mio. Euro deutlich über dem Vorjahreswert i. H. v. 71,0 Mio. Euro. Ursächlich dafür war im Wesentlichen die Ergebnisentlastung durch geringere Aufwendungen für die Altersversorgungen.

Das **Segment Pensionsfonds** trug im Geschäftsjahr ein positives Ergebnis von 0,3 Mio. Euro (Vj. 0,3 Mio. Euro) bei.

Im **Segment Sonstige** wurde das Vorjahresergebnis i. H. v. 219,2 Mio. Euro mit 233,9 Mio. Euro deutlich übertroffen. Ursächlich waren insbesondere die deutlich gestiegenen Umsatzerlöse aus Kapitalanlagen der Luxemburger Tochterunternehmen.

Der SV Konzern erwirtschaftete insgesamt im Geschäftsjahr ein Ergebnis i. H. v. 147,0 Mio. Euro (Vj. 103,2 Mio. Euro).

NACHTRAGSBERICHT

Ereignisse von besonderer Bedeutung nach dem Bilanzstichtag, über die gesondert zu berichten wäre, traten nicht ein.

RISIKO- UND CHANCENBERICHT

Risiko- und Chancenmanagement

Organisation

Ziel des Risiko- und Chancenmanagements ist die Sicherung der Unternehmensziele, indem sämtliche risikorelevanten Sachverhalte sowie strategischen Chancen zu einer ganzheitlichen Unternehmenssicht zusammengeführt werden. Als einer der größten regionalen Versicherer in Deutschland bietet der SV Konzern ein breites Spektrum an Versicherungs-, Vorsorge- und Serviceleistungen. Entsprechend vielfältig gestalten sich die potenziellen Risiken und Chancen für dieses Geschäft.

Die Verantwortlichkeiten für das Risikomanagement sind eindeutig definiert. Es ist eine klare Trennung zwischen dem Aufbau von Risikopositionen einerseits und deren Überwachung und Kontrolle andererseits garantiert. Bei Bedarf sind zusätzlich flankierende Maßnahmen hinterlegt.

Der Vorstand legt die geschäftspolitischen Ziele sowie die Risikostrategie nach Rendite- und Risikogesichtspunkten verbindlich fest und trifft Entscheidungen über den Eingang und die Handhabung wesentlicher Risiken. Er ist für die Einhaltung der Risikotragfähigkeit und die laufende Überwachung des Risikoprofils verantwortlich und bestimmt die Risikotoleranz des Unternehmens. Neben der Festlegung der Leitlinien für das Risikomanagement, welche konzernweit gültige Rahmenbedingungen für das Risikomanagementsystem vorgeben, trägt er auch die Verantwortung für deren Weiterentwicklung und erlässt die Geschäftsordnung für die URCF. Zudem ist er für die Durchführung des Controllings der risikomindernden Maßnahmen, die Einrichtung eines Frühwarnsystems sowie für die Lösung von wesentlichen risikorelevanten Ad-hoc-Problemen verantwortlich.

Das zentrale Risikomanagement übernimmt

- die Pflege, Anpassung und Weiterentwicklung des Risikomanagementsystems (unter anderem Frühwarnsystem, Risikotragfähigkeitskonzept, Limitsystem),
- die laufende Überwachung der Einhaltung der Risikostrategie, der jeweiligen Risikopositionierung sowie die Beurteilung der Risikosituation,
- die Koordination der Identifizierung und Bewertung aller Risiken sowie deren Validierung,
- die Berichterstattung und Kommunikation der Risikosituation sowie
- die aufsichtsrechtlich vorgegebenen Aufgaben der URCF.

Als dezentrale Risikomanager gelten prinzipiell die einzelnen Hauptabteilungsleiter des Innendienstes des SV Konzerns. Zudem sind die den einzelnen Vorstandsressorts direkt unterstellten Abteilungsleiter, der Bereichsleiter Firmenkunden sowie die Geschäftsführer der SVI, der SV bAV Consulting, der SVR und die URCF der SVP darunter zu fassen. Der Informationssicherheitsbeauftragte, der Datenschutzbeauftragte, der Business Continuity Manager sowie die Inhaber der Schlüsselfunktionen Versicherungsmathematische Funktion, Compliance-Funktion und Interne Revision gelten ebenfalls als dezentrale Risikomanager. Die dezentralen Risikomanager – mit Ausnahme der Schlüsselfunktionen – treffen gegebenenfalls operative Entscheidungen über die Risikonahme sowie Risikosteuerung und sind für die Identifikation, Analyse und Bewertung der Risiken ihres Geschäftsbereichs, die laufende Verbesserung der dezentralen Risikomanagementsysteme sowie für Ad-hoc-Risikomeldungen verantwortlich.

Das Risikorundengremium unter regelmäßiger Teilnahme des Vorsitzenden des Vorstands und des Vorstandsmitglieds Finanzen, des Hauptabteilungsleiters Unternehmenssteuerung und Prozesse sowie der Schlüsselfunktionsinhaber überprüft monatlich die aktuelle Risikosituation der Versicherungsunternehmen und des SV Konzerns.

Im jährlichen Rhythmus erfolgt mit wechselnden Schwerpunkten eine Überprüfung des Risikomanagementsystems durch die Interne Revision. Die letzten Prüfungen haben die Funktionsfähigkeit und Wirksamkeit bestätigt.

Um seiner Bedeutung entsprechend gerecht zu werden und eine enge Verzahnung mit der Unternehmensstrategie sicherzustellen, wird das Chancenmanagement in der Hauptabteilung Unternehmensentwicklung koordiniert.

Übergreifender Kontrollprozess

Der Umgang mit Risiken ist ebenso wie die gesamte Risikopolitik in allen Unternehmensbereichen und allen relevanten Geschäftsprozessen verankert und als laufender Prozess angelegt. Er umfasst alle Aktivitäten zum systematischen Umgang mit Risiken im Unternehmen und wird als ein integraler Bestandteil der allgemeinen Entscheidungsprozesse und Unternehmensabläufe verstanden.

Die Schwerpunkte im Risikomanagementsystem des SV Konzerns liegen auf der Identifikation, der Bewertung, der Steuerung und der Überwachung von Risiken. Hierfür wurde der Risikokontrollprozess entwickelt, der die Kernelemente der unternehmensinternen Risiko- und Solvabilitätsbeurteilung abbildet und jährlich durchlaufen wird.

Im Rahmen der Risikoberichterstattung werden die Ergebnisse und Informationen des Risikokontrollprozesses an wichtige interne und externe Empfänger – unter anderem den Vorstand, den Aufsichtsrat und die BaFin – kommuniziert.

Gemäß der Konzeption des Risikomanagementsystems erfolgt insbesondere mithilfe der jährlich stattfindenden Risikoinventur die Risikoidentifikation sowie deren Bewertung und die anschließende Risikoberichterstattung. Hierzu sind alle dezentralen Risikomanager aufgefordert,

- die relevanten – mindestens jedoch die zwei größten – Risiken ihres Verantwortungsbereichs, die innerhalb eines Zeithorizonts von einem Jahr bestehen, sowie

- die Maßnahmen zur Risikoreduktion

zu melden.

Alle erfassten Risiken und deren Bewertungen werden anschließend validiert und in thematisch übergreifenden Handlungsfeldern zusammengeführt, um eine Gesamtbetrachtung der Risikosituation der Versicherungsunternehmen sowie des SV Konzerns zu ermöglichen. Die Ergebnisse liefern neben der aktuellen Risikosituation gleichzeitig wichtige Anhaltspunkte für die Festlegung von strategischen Zielgrößen. Um eine adäquate Überwachung und Steuerung der Risiken sicherzustellen, werden risikomindernde Maßnahmen sowie geeignete Frühwarnindikatoren identifiziert und regelmäßig aktualisiert.

Auf Basis der Risikoinventur und der anschließenden Ermittlung der vollumfänglichen unternehmensinternen Risikotragfähigkeit erstellt das zentrale Risikomanagement den jährlichen gruppenweiten Bericht über die unternehmenseigene Risiko- und Solvabilitätsbeurteilung des SV Konzerns.

Für den SV Konzern, seine Schaden-/Unfall- und Lebensversicherungsgesellschaft sowie für die Holding und den Pensionsfonds wurden jeweils unternehmensinterne separate Risikotragfähigkeitskonzepte bzw. Limitsysteme durch das zentrale Risikomanagement entwickelt. Bei den unternehmensinternen Steuerungskreisen werden der Liquidierungs- und der Fortführungsansatz betrachtet.

Um zu bestimmen, ob und in welcher Höhe die Gesellschaften ihre wesentlichen Risiken (Risikokapitalbedarf) tragen können, wird zunächst ermittelt, wie viel Risikodeckungspotenzial zur Verfügung steht. Übersteigt der Risikokapitalbedarf das Risikodeckungspotenzial des Unternehmens, so ist die Risikotragfähigkeit gefährdet. Diese unternehmensinterne Betrachtung entspricht dem Liquidierungsansatz.

Die unternehmensinternen Steuerungskreise setzen im Limitsystem voraus, dass nur ein Anteil des Risikodeckungspotenzials zur Bedeckung der Risiken eingesetzt werden soll. Dieser Anteil wird als Risikotoleranz bezeichnet. Die Risikotoleranzen des SV Konzerns, der SVG und SVH werden so festgelegt, dass das verbleibende Risikodeckungspotenzial – auch Fortführungskapital genannt – ausreicht, um eine Fortführung des Unternehmens nach einem 200-Jahresereignis zu gewährleisten. Bei der SVL wird die Risikotoleranz so festgelegt, dass das verbleibende Risikodeckungspotenzial ausreicht, um bei einem deutlichen Zinsrückgang auf ein vorgegebenes Zinsniveau gemäß Referenzszenario eine Fortführung des Unternehmens zu gewährleisten (Fortführungsansatz).

Im nächsten Schritt des Limitsystems wird die Risikotoleranz zusammen mit den risikomindernden Effekten, beispielsweise dem aus der Risikostruktur resultierenden Diversifikationseffekt, auf einzelne Risikokategorien aufgeteilt (Risikobudget). Wird in jeder Risikokategorie das durch das Risikobudget definierte Limit im Zeitverlauf nicht überschritten, ist die Risikotragfähigkeit der jeweiligen Gesellschaft gewährleistet.

Zur unterjährigen Kontrolle der Risikotragfähigkeitskonzepte und Limitsysteme sind Ampelsysteme und damit einhergehende verbindliche Eskalationsprozesse definiert.

Das Risikorundengremium überwacht die aktuelle Risikosituation des SV Konzerns. Hierbei kommen Instrumente wie die monatliche Risikoabfrage bei den dezentralen Risikomanagern zur Erfassung neuer und veränderter Risiken sowie das konzernweite Frühwarnsystem zum Tragen.

Dadurch werden risikorelevante Entwicklungen rechtzeitig erkannt und Handlungsmöglichkeiten gesichert. Die wesentlichen Ergebnisse der Risikorunden werden dem Vorstand monatlich sowie dem Aufsichtsrat vierteljährlich berichtet.

Der Prozess des Chancenmanagements beinhaltet neben der laufenden Identifikation der Chancen eine Analyse des Markt- und Wettbewerbsumfelds, auch im Rahmen der strategischen Wettbewerbsbeobachtung, sowie eine

Auseinandersetzung mit strategierelevanten Entwicklungen und Trends durch den zentralen Strategiebereich. Die Ergebnisse werden im Vorstand regelmäßig diskutiert, bewertet und auf mögliche relevante Chancen für den SV Konzern geprüft.

Für eine erfolgreiche Weiterentwicklung verfolgt der SV Konzern das Ziel, Chancen frühzeitig zu erkennen und zu nutzen. Chancen werden in den einzelnen Bereichen identifiziert, analysiert, bewertet und mit adäquaten Maßnahmen realisiert.

Das Chancenmanagement orientiert sich an der Unternehmensstrategie und legt dabei besonderen Fokus auf die Kundenzentrierung sowie auf ertragreiches und nachhaltiges Wachstum. Aus der Beobachtung und Beurteilung des Marktumfelds werden Chancen abgeleitet, die im Rahmen der Unternehmensplanung und des Zielvereinbarungsprozesses gemeinsam zwischen dem Vorstand und der Führungsebene abgestimmt werden. Die Priorisierung der Themen ergibt sich aus der aktuellen Strategie. Hiermit erreicht der SV Konzern, dass Chancen in einem ausgeglichenen Verhältnis zu Risiken stehen und steigert gleichzeitig den Mehrwert für Eigentümer und Kunden.

Wenn nicht anders angegeben, betreffen alle beschriebenen Chancen in unterschiedlichem Ausmaß sämtliche Bereiche im Unternehmen. Als Anteilseigner mit Holdingfunktion partizipiert die SVH grundsätzlich an den Chancen der Tochterunternehmen. Sofern es wahrscheinlich ist, dass die Chancen eintreten, werden sie in der Prognose für 2026 und in die mittelfristige Perspektive aufgenommen.

Kapitalanlageprozess

Der SV Konzern identifiziert und begrenzt die Risiken aus Kapitalanlagen. Die Steuerung dieser Risiken ist in den Leitlinien des Finanzressorts etabliert und in der Investmentrisikoleitlinie festgehalten.

Die Risikosteuerung stellt sicher, dass sowohl die aufsichtsrechtlichen Grundsätze der Sicherheit, Qualität, Rentabilität, Liquidität, Verfügbarkeit sowie Mischung und Streuung eingehalten werden als auch die Gesamtrisikosituation des Unternehmens in die strategische Anlagepolitik einbezogen wird.

Ziel des Kapitalanlagemanagements des SV Konzerns ist es, die Zahlungsverpflichtungen, die aus den Anforderungen der Passivseite resultieren, jederzeit bedienen zu können und gleichzeitig den Unternehmenswert nachhaltig zu steigern.

Um die Ertrags- und Risikopositionierung optimal zu gestalten, wurde ein mehrstufiger Kapitalanlageprozess etabliert, der die Anpassung an die sich ändernden Marktgegebenheiten gewährleistet.

Ausgangspunkt dieses Prozesses ist die Definition der Kapitalanlageziele unter Berücksichtigung der spartenspezifischen Besonderheiten des Komposit- und Lebensversicherungsgeschäfts sowie der Ertragserwartungen. Die Ziele werden jährlich im Rahmen der Jahres- und Mittelfristplanung mit dem Vorstand abgestimmt. Die Fixierung des Steuerungsrahmens erfolgt durch den Vorstand über die Festlegung von Zielgrößen und einer Strategie für die einzelnen SV Konzernunternehmen. Die Kapitalmarktentwicklung und ihre Auswirkung auf den Kapitalanlagebestand werden systematisch überwacht. In Szenariorechnungen werden halbjährlich Mehrjahresplanungen durchgeführt. Neben dem erwarteten Szenario werden zusätzlich optimistische und pessimistische Varianten betrachtet. Im Rahmen der Risikoanalyse wird zudem eine Asset-Liability-Management-Analyse auf Basis mehrjähriger stochastischer Szenarien durchgeführt, wodurch weitergehende Erkenntnisse über die Risikotragfähigkeit gewonnen werden können. Mithilfe von Konkurrenzanalysen wird zudem die Lage im Wettbewerbsvergleich bestimmt.

Ausgehend von Kapitalmarkteinschätzungen sowie dem Asset-Liability-Management und Risikoanalysen wird die strategische Asset Allocation abgeleitet, jährlich überprüft und vom Vorstand beschlossen. Diese gibt den Rahmen für die anschließende taktische Asset Allocation vor.

Auf der Basis kurzfristiger Kapitalmarkteinschätzungen (bis zu sechs Monate) werden Vorgaben für die taktische Asset Allocation erstellt. Die Strukturierung und operative Durchführung der Transaktionen für die jeweiligen Assetklassen erfolgen – mit Ausnahme von direkt gehaltenen Immobilien und strategischen Beteiligungen – durch externe Asset Manager. Die Einhaltung der strategischen und aufsichtsrechtlichen Rahmenvorgaben wird übergreifend durch die Hauptabteilung Kapitalanlagen Marktfolge überwacht.

Die Abwicklung der Handelsgeschäfte und die Bestandsverwaltung bei handelbaren Wertpapieren erfolgen in funktionaler Trennung vom Portfoliomanagement.

Die Kapitalanlageaktivitäten werden von einem umfassenden Berichtswesen begleitet. Dadurch ist eine regelmäßige und zeitnahe Versorgung aller am Investmentprozess beteiligten Instanzen und Entscheidungsträger mit den für sie relevanten Informationen sichergestellt.

Neben Direktanlagen investiert der SV Konzern in Spezialfonds. Diese setzen sich zusammen aus einzelnen

Mandaten für verschiedene Assetklassen, die jeweils durch ausgewählte externe Fondsmanager betreut werden.
Jedes Mandat in den Spezialfonds wird durch Investment-Richtlinien im Hinblick auf seinen Inhalt, seine Zielsetzung und seine Risikobegrenzung hin beschrieben. Diese Investment-Richtlinien sind im Einklang mit der Investmentrisikoleitlinie des SV Konzerns. In dieser sind die aufsichtsrechtlichen Vorgaben wie auch weitergehende interne Regelungen und Beschränkungen konkretisiert. Die Investment-Richtlinien der Mandate werden von der jeweiligen Kapitalverwaltungsgesellschaft in ein internes Controllingsystem eingepflegt. Aktive Grenzverletzungen durch die Fondsmanager bzw. indirekte Grenzverletzungen durch Marktveränderungen werden durch das System automatisch gemeldet und an den SV Konzern und die Fondsmanager kommuniziert.

Um die Risiken zu messen, zu kontrollieren und zu steuern, stehen auf Ebene der Einzelunternehmen folgende quantitative Instrumente zur Verfügung:

- Jahres- und Mehrjahresplanungen sowie Szenarioanalysen im Rahmen der halbjährlichen Erwartungsrechnung (Basisszenario, Hoch- und Tiefszenario, Sonstige),
- Kapitalanlage-Risikomodell mit Ampelsystem, das einen Prozess für ggf. erforderliche Sicherungsmaßnahmen einleitet,
- Risikotragfähigkeitskonzept und Limitsystem auf Gesamtkonzernebene,
- Limitsysteme, die auf internen Limiten (z.B. Stop-Loss-Limite, Begrenzung von Handelsvolumina oder Währungsexposure, Konzernlimitsystem etc.) basieren,
- Plan-Ist-Vergleiche,
- Solvency II-Standardmodell sowie
- Asset-Liability-Management-Analyse.

Aus den Verträgen der fondsgebundenen Lebensversicherung resultieren für den SV Konzern keine Risiken aus Finanzinstrumenten, da die Kapitalanlagen auf Rechnung und Risiko der Versicherungsnehmer erfolgen. Daher wurden diese finanziellen Vermögenswerte nicht in die Auswertungen des Risikoberichts übernommen.

Um die Risiken aus Finanzanlagen zu reduzieren, werden verschiedene zins-, aktien- und währungsbezogene derivative Sicherungsinstrumente abgeschlossen. Es handelt sich hierbei vor allem um Vor(ver-)käufe, Zinsswaps, Devisentermingeschäfte, Zinsfutures sowie Aktienoptionen. Der Einsatz von derivativen Finanzinstrumenten erfolgt weitgehend innerhalb von Investmentfonds und dient der Absicherung gegen Risiken.

Bei den Bewertungseinheiten nach § 254 HGB werden sowohl Zahlungsstromänderungsrisiken als auch Wertänderungsrisiken in Form von Mikro-Hedges abgesichert. Die wirksamen Teile der Bewertungseinheiten werden nach der Einfrierungsmethode abgebildet. Als Sicherungsinstrumente dienen Zinsswaps und Vor(ver-)käufe.

Ausgegliederte Funktionen

Ausgliederungen von wichtigen Funktionen oder Versicherungstätigkeiten wie das Frontoffice in der Kapitalanlage und im Währungsmanagement, die Mietkaution, die Riester-Zulagenverwaltung oder IT-Dienstleistungen werden über definierte Ansprechpartner im Ausgliederungsprozess einbezogen. Im Bereich der Kapitalanlagen bilden die Hauptabteilungen Kapitalanlagen Liquide Assets und Kapitalanlagen Immobilien Schnittstellen zu externen Asset Managern. Die Hauptabteilung Leben Mathematik nimmt die Schnittstelle zu dem externen Dienstleister wahr, welcher die Riester-Zulagenanträge für die SVL im SV Konzern bearbeitet und die mit den Zulagen verbundene elektronische Kommunikation mit der Zentralen Zulagenstelle für Altersvermögen übernimmt.

Im Bereich der IT hat der SV Konzern seine IT-Aktivitäten in eine eigenständige Konzerngesellschaft ausgegliedert. Die SVI ist für die Entwicklung und den Betrieb der definierten Anwendungslandschaft, den Betrieb des Rechenzentrums und der gesamten IT-Infrastruktur verantwortlich. Die SVI bezieht wiederum über weitere Subdienstleister IT-Dienstleistungen. Dies sind im Wesentlichen die Finanz Informatik Technologie Service GmbH & Co. KG und die CANCOM GmbH für Rechenzentrums- und Infrastrukturleistungen. Über die Firma RICOH Deutschlnd GmbH werden Druckdienstleistungen bezogen.

Die SVI hat ein eigenes Risikomanagementsystem, das an dem des SV Konzerns ausgerichtet ist. Die SVI ist dabei in den Risikoerhebungsprozess des SV Konzerns eingebunden und bezieht in diesem Zug auch die Risiken und Chancen der Subdienstleister mit ein. Die SVI hat das Rahmenwerk „Sicherer IT-Betrieb“ der SIZ Service GmbH als Informationssicherheitsstandard eingeführt und richtet die IT-Aktivitäten an den dortigen Richtlinien aus. Der „Sichere IT-Betrieb“ findet im gesamten Sparkassenverbund und darüber hinaus Anwendung.

Im Vorfeld von Ausgliederungen von Funktionen und sonstigen Dienstleistungen ist im SV Konzern ein definierter Prozess zur Risikoanalyse implementiert. Dieser

bildet die Entscheidungsgrundlage, ob die Aufnahme der Ausgliederung erfolgen kann.

Bei bestehenden Ausgliederungen stellen regelmäßige Abstimmungen mit den Dienstleistern sicher, dass die mit der Ausgliederung verbundenen Risiken angemessen überwacht werden. Zudem wird bei wichtigen Ausgliederungen das Ergebnis der jährlichen Überprüfung des Dienstleisters an den Vorstand berichtet.

Ausblick und Weiterentwicklung des Risiko- und Chancenmanagementsystems

Die Weiterentwicklung des Risiko- und Chancenmanagements des SV Konzerns ist ein kontinuierlicher Prozess, in welchen neueste Erkenntnisse aus der Risiko- und Chancensituation ebenso einfließen wie aktuelle Entwicklungen und gesetzliche und aufsichtsrechtliche Anforderungen. Insbesondere werden die Kernelemente der unternehmensinternen Risiko- und Solvabilitätsbeurteilung einer regelmäßigen detaillierten Qualitätssicherung unterzogen.

Die EU-Kommission hat die delegierte Verordnung zu Solvency II angenommen. Die beschlossene Verordnung stellt insbesondere dar, wie die Extrapolation der risikofreien Zinsstrukturkurve und die Berechnung des Zinsänderungsrisikos zu erfolgen hat. Die Auswirkungen auf die Bedeckungsquote ist für die SVL materiell. Jedoch ist die Bedeckung auch nach dem Review 2026 signifikant über den aufsichtsrechtlichen Anforderungen. Gelten wird die Verordnung voraussichtlich ab Januar 2027.

Die BaFin hat am 14. Juli 2025 die MaGo für Versicherungsunternehmen angepasst. Die Neufassung ist seit 14. Oktober 2025 in Kraft und enthält eine Übergangsregelung. Für die Gesellschaften des SV Konzerns sind keine weitreichenden Anpassungen notwendig.

Allgemeine politische Unsicherheiten sowie eine deutlich verschlechterte wirtschaftliche Lage in Deutschland stellten die Versicherungsbranche vor Herausforderungen und rücken das Risikomanagement verstärkt in den Fokus.

Berichterstattung zu einzelnen Risiken

Versicherungstechnische Risiken in der Schaden-/Unfallversicherung

Im Schaden-/Unfallversicherungsgeschäft werden die Sparten Kraftfahrt, Allgemeine Haftpflicht, Verbundene Hausrat, Unfall, Feuer, Verbundene Wohngebäude und Sonstige Sachversicherungen betrieben. Dabei ergibt sich aus der Historie ein großer Anteil an Gebäudeverträgen, wobei im Firmengeschäft nur restriktiv gezeichnet wird. Große Sachrisiken werden gemeinsam mit anderen Versicherungsgesellschaften im Konsortium abgewickelt. Versicherungsschutz gegen Terrorrisiken mit einer Versicherungssumme größer 25 Mio. Euro wird nicht angeboten.

Das versicherungstechnische Risiko bezeichnet das Risiko, dass – bedingt durch Irrtum, Zufall oder Änderung – der tatsächlich zu leistende Aufwand für Schäden deutlich vom erwarteten Aufwand abweicht. Im Bereich der Schaden-/Unfallversicherung fallen darunter insbesondere das Prämien-/Schadenrisiko sowie das Reserverisiko.

Das **Irrtumsrisiko** bedeutet, dass bei einer falschen Prognose der Gesamtschadenverteilung der daraus erwartete Schadenbedarf von den tatsächlich kollektiven Schadenausgaben negativ abweicht. Dem Zufallsrisiko liegt zugrunde, dass der Schadenverlauf von Risiken innerhalb eines Bestands stochastischen Schwankungen unterliegt. Zum einen ist es möglich, dass die Anzahl der eingetretenen Schäden besonders hoch ausfällt und zum anderen kann die Höhe der einzelnen Schäden in einzelnen Zeitabschnitten stark variieren. Dies bedeutet, dass hohe Überschäden eintreten können, obwohl die zugrunde gelegte Schadenverteilung der Realität entspricht und diese sich auch im Zeitverlauf nicht geändert hat. Änderungsrisiko bedeutet, dass sich die Zufallsgesetzmäßigkeit in der nahen Zukunft zumindest in Teilaspekten ändert (z.B. wegen Inflation oder Klimawandel). Folge ist, dass keine ausreichenden, risikoadäquaten Beitragseinnahmen erzielt werden. Auch eine fehlende Flexibilität der Versicherungstarife und -bedingungen hinsichtlich Änderungen der wirtschaftlichen, rechtlichen, technologischen und gesellschaftlichen Rahmenbedingungen kann zu einem hohen Risiko führen.

Das **Prämien-/Schadenrisiko** bezeichnet das Risiko, dass im Voraus festgelegte Prämien nicht ausreichend bemessen sind, um in der Zukunft entstehende Entschädigungen leisten zu können. Das Reserverisiko entsteht aus einer gegebenenfalls unzureichenden Schadenreservierung und einer sich daraus ergebenden Belastung des versicherungstechnischen Ergebnisses. Mögliche Konzentrationsrisiken sind einzelne Risiken oder stark korrelierte Risiken mit einem bedeutenden Schaden- oder Ausfallpotenzial. Hierzu zählen insbesondere die Risiken Erdbeben, Sturm, Hagel, Hochwasser und Überschwemmung (Risiken aus Naturkatastrophen) sowie sonstige Kumulrisiken.

Ziel der Risikosteuerung im Schaden-/Unfall-Bereich ist es, die beschriebenen Risiken transparent und somit kontrollierbar zu machen. Dies soll durch folgende Vorkehrungen erreicht werden:

- eine breite Risikostreuung,
- bedingungsgemäße Risikobegrenzungen,
- eine vorsichtige Zeichnungspolitik,
- angemessene Schadenreserven,
- ein an der Risikosituation orientiertes Rückversicherungsprogramm,
- ein laufendes, spartenübergreifendes Schadencontrolling, das negative Entwicklungen frühzeitig aufzeigt und
- eine jährliche Aktualisierung des Risikomodells, das im Zuge des Asset-Liability-Managements innerhalb des SV Konzerns aufgebaut wurde.

Die grundlegende Risikoselektion und -differenzierung erfolgt im Rahmen der Tarifierung. Annahmerichtlinien regeln den Umfang der Deckung, die Prämiengestaltung der zu versichernden Objekte und die Geltungsbereiche. Die wesentlichen Risikomerkmale werden im Zuge des Antragsverfahrens abgefragt und überprüft. Bei Anfragen zur Gewährung von Versicherungsschutz für Risiken, die zunächst nicht nach Standardtarifen versichert werden können, erfolgt eine spezielle Risikoprüfung und ein fallbezogenes Underwriting.

Hierbei werden die wesentlichen Risikomerkmale durch Underwriter bei den Antragstellern (Vertriebspartner und Versicherungsnehmer) abgefragt und überprüft. Nach festgelegten Kriterien erfolgt eine Besichtigung und Beurteilung der Risiken durch Ingenieure und Techniker der Abteilung Risikoservice. Diese nehmen eine Einstufung der Risiken vor und entscheiden, ob es sich um ein versicherungswürdiges Risiko, ein bedingt versicherungswürdiges Risiko oder ein nicht versicherungswürdiges Risiko handelt. Bei nicht versicherungswürdigen Risiken erfolgt grundsätzlich keine Zeichnung. Bei bedingt versicherungswürdigen Risiken erfolgt eine Zeichnung nur, falls erforderliche organisatorische und technische Maßnahmen beim Kunden umgesetzt werden.

Die risikoadäquate Ermittlung der Prämiensätze erfolgt auf Basis von unternehmensinternen Kalkulationen. Dabei werden marktübliche Tarifierungsmerkmale, wie z.B. Zonierungssysteme für Erdbeben- und Überschwemmungsrisiken, verwendet. Sollten Mindestbestandsgrößen nicht erreicht werden, werden die Ergebnisse von Studien des GDV und des VöV herangezogen. In den wichtigen Sparten sind Beitragsanpassungsmechanismen vereinbart, um dem Änderungsrisiko Rechnung zu tragen oder Preissteigerungen zeitnah kompensieren zu können. Darüber hinaus werden im Industriekundenbereich bei sinkenden Marktpreisen für verschiedene Kundensegmente Ausstiegsregeln definiert, bei denen nicht mehr gezeichnet wird.

Im Rahmen eines laufend angelegten Produktcontrollings werden nicht profitable Bestandsprodukte identifiziert. Um in diesen Segmenten ein ausgewogenes Risiko-/Renditeverhältnis zu erreichen, erfolgen auf Basis von Nachkalkulationen Tariferhöhungen oder Bestandssanierungen. Des Weiteren werden im Einzelfall schadenanlassbedingte Vertragssanierungen aufgrund vorgegebener Parameter durchgeführt.

Sowohl die Maßnahmen bezüglich der Risikozeichnung als auch der Bestandsführung haben ein nachhaltig profitables und ausgeglichenes Kollektiv zum Ziel. Ein permanentes spartenübergreifendes Schadencontrolling zeigt zudem negative Entwicklungen frühzeitig auf.

Dem Risiko einer nicht ausreichenden Schadenreservierung wird durch einen ausreichenden Aufbau von Rückstellungen für bekannte und unbekannte Schäden entgegengewirkt. Hierfür werden anerkannte statistische Methoden angewandt, die mit langjährigen Erfahrungswerten verifiziert werden. Durch eine laufende Überwachung der Abwicklungsergebnisse werden aktuelle Erkenntnisse bei der Schadenreservierung berücksichtigt.

In den letzten Jahren entwickelten sich die Schadenquoten und Abwicklungsergebnisse des Schaden-/Unfall- und Rückversicherungsgeschäfts für eigene Rechnung insgesamt wie folgt:

	2025	2024	2023	2022	2021	2020	2019	2018	2017	2016	2015
Geschäftsjahresschadenquote in % der verdienten Beiträge	78,8	86,6	83,9	78,8	80,1	76,4	74,5	80,3	74,1	81,5	76,0
Abwicklungsergebnis in % der Eingangsschadenrückstellung	7,0	7,3	6,6	6,9	9,4	9,4	8,7	11,9	11,4	13,7	9,8

Mögliche Kumulschäden können sich insbesondere aus Naturkatastrophen oder Großschäden ergeben. Als einer der größten regionalen Gebäudeversicherer in Deutschland, gemessen an den verdienten Beiträgen und an der Anzahl der Versicherungsverträge, unterliegt die SVG und damit der SV Konzern einem deutlich höheren Zufallsrisiko als andere Versicherer, die dieses Geschäft nicht oder nicht in diesem Umfang betreiben. Naturkatastrophen, wie sie in den vergangenen Jahren vermehrt aufgetreten sind (insbesondere Hagelschauer, Sturm- und

Hochwasserereignisse), deuten darauf hin, dass die Eintrittswahrscheinlichkeit und die Intensität solcher Schadenereignisse auch weiterhin zunehmen werden. Der Vorstand wird laufend über die Entwicklung außergewöhnlicher Schadenbelastungen informiert.

Bei im Geschäftsgebiet auftretenden Elementarschadenereignissen ist die Belastung des SV Konzerns zudem relativ stärker als bei Versicherern, die bundesweit oder international agieren, da bei einem Regionalversicherer kein überregionaler Ausgleich der Schadenlast erfolgen kann. Dem hohen Konzentrationsrisiko, dem der SV Konzern ausgesetzt ist, wird insbesondere über einen angemessenen Rückversicherungsschutz entgegengewirkt.

Daher wird dabei besonderes Augenmerk auf einen ausgewogenen Rückversicherungsschutz mit Partnern hoher Bonität, die regelmäßig überprüft werden, gelegt. Vertragsbeziehungen mit Rückversicherern werden in aller Regel nur dann eingegangen, wenn diese von den Ratingagenturen in die Ratingklassen AAA bis BBB eingestuft wurden. Es werden im Einzelfall auch Vertragsbeziehungen mit ausgewählten, nicht gerateten Rückversicherern eingegangen.

Grundlage für die Ausgestaltung des Rückversicherungsschutzes sind mehrere von unabhängigen Instituten durchgeführte Exposure-Untersuchungen. Der Eigenbehalt wurde so festgelegt, dass eine Gefährdung des SV Konzerns ausgeschlossen erscheint. So konnte zusammen mit den vereinbarten Höchsthaftungsgrenzen im Erstversicherungsbereich die mögliche maximale Schadenlast beschränkt werden.

Als weiteres Sicherheitspolster dienen Sicherheitsmittel (Eigenkapital, Schwankungs- und ähnliche Rückstellungen), die zum 31. Dezember 2025 ein Volumen i. H. v. 1.470,07 Mio. Euro (Vj. 1.363,53 Mio. Euro) aufwiesen.

Versicherungstechnische Risiken in der Lebensversicherung

Das Lebensversicherungsgeschäft wird durch die SVL in Form von Kapital- und Risikolebensversicherungen, Rentenversicherungen, fondsgebundenen Lebens- und Rentenversicherungen sowie Berufsunfähigkeits- und Unfall-Zusatzversicherungen als Erstversicherungsgeschäft betrieben. Weiterhin besteht für Bestandskunden die Möglichkeit, Ablaufleistungen zeitlich befristet in ein reines Kapitalisierungsprodukt einzubringen. Zielgruppen sind ausschließlich private und gewerbliche Kunden in den Bundesländern Baden-Württemberg, Hessen, Teilen von Rheinland-Pfalz und Thüringen. Im Wesentlichen bestehen langfristige Verträge mit einer Überschussbeteiligung.

Lebensversicherungsverträge werden in der Regel mit fest vereinbarten Beiträgen und mit langfristigen Garantien hinsichtlich der Höhe und Dauer der nach Eintritt des Versicherungsfalls zu erbringenden Leistungen abgeschlossen. Eine Prämienanpassung ist nur unter strengen Voraussetzungen möglich, vgl. §§ 163, 171 VVG. Verschiedene Risiken sind daher im Unterschied zu anderen Sparten vollständig vom Versicherungsunternehmen zu tragen.

Das versicherungstechnische Risiko bezeichnet das Risiko, dass – bedingt durch Zufall, Irrtum oder Änderung – der tatsächlich zu leistende Aufwand für Todes- und weitere Leistungsfälle vom erwarteten Aufwand deutlich abweicht. Im Bereich der Lebensversicherung fallen darunter insbesondere biometrische Risiken und Kostenrisiken, im eingeschränkten Umfang auch Risiken aus der Ausübung von Kundenoptionen. Ergänzend besteht für die ausgesprochenen Zinsgarantien das Zinsgarantierisiko, dass die tatsächlich erwirtschafteten Erträge zur Finanzierung der Garantien nicht auskömmlich sein könnten.

Zu den **biometrischen Risiken** zählen im Wesentlichen das Todesfall-, das Berufsunfähigkeits- und das Langlebigkeitsrisiko. Eine Abweichung der realen von der kalkulierten Sterblichkeit beeinflusst das versicherungstechnische Ergebnis. Eine wesentliche Änderung der biometrischen Verhältnisse kann zu einer Finanzierungslücke hinsichtlich der Erfüllung von garantierten Leistungen führen. Dieses Risiko ist insbesondere bei Verträgen mit langer Vertragslaufzeit gegeben, da die Gefahr der Änderung der biometrischen Verhältnisse über einen langen Zeitraum besonders groß ist.

Die biometrischen Risiken stellen sich abhängig von der Art der Versicherungsprodukte wie folgt dar:

Versicherungsart	Charakteristika	Risiken
Kapitallebensversicherung (Todesfallschutz)	Langfristige Verträge mit einer Todesfallleistung	Sterblichkeit (kurzfristig): Zunahme des Aufwands für Versicherungsfälle durch einmalige außergewöhnliche Umstände (z. B. Pandemien)
	Überwiegend mit einer Kapitalauszahlung bei Ablauf / Erlebensfall	Sterblichkeit (langfristig): Zunahme des Aufwands für Versicherungsfälle durch eine nachhaltige Zunahme der Sterblichkeit im Bestand
Rentenversicherung	Überwiegend lebenslange garantierte Rentenzahlung	Langlebigkeit: Zunahme des für die Zukunft erwarteten Aufwands für Altersrenten durch eine nachhaltige Zunahme der Lebenserwartung im Bestand
	Überwiegend bei Vertragsabschluss fixierte Rechnungsgrundlagen, Beitragsanpassungen ausgeschlossen	
Berufsunfähigkeitsversicherung	Langfristige Verträge mit einer garantierten, zeitlich befristeten Rente bei Berufsunfähigkeit	Berufsunfähigkeit: Erhöhter Aufwand durch Zunahme der Fälle von Berufsunfähigkeit im Bestand sowie eine Verringerung des durchschnittlichen Alters bei Eintritt der Berufsunfähigkeit
	Bei Vertragsabschluss fixierte Rechnungsgrundlagen	Langlebigkeit: Erhöhter Aufwand durch Anstieg der durchschnittlichen Dauer des Rentenbezugs

Ein **Kostenrisiko** besteht, wenn kalkulierte Abschluss- und Verwaltungskosten die tatsächlichen Kosten nicht decken können. Um ein positives Kostenergebnis zu erzielen, werden in der Tarifkalkulation ausreichend Kostenzuschläge berücksichtigt. Zur langfristigen Sicherstellung wird dies auch anhand aktueller Fachgrundsätze der DAV überprüft.

Aus dem Kundenverhalten können Risiken entstehen, soweit Annahmen dazu als Rechnungsgrundlage in die Rückstellungsbildung eingehen und sich die Kunden in ungünstiger Weise davon abweichend verhalten. Allerdings sind Kundenoptionen im Allgemeinen in der Lebensversicherung keine Rechnungsgrundlage, sondern gehen nur im sehr eingeschränkten Umfang als Erfahrungswerte in einzelne Nachreservierungen ein.

Werden Lebensversicherungsverträge vorzeitig storniert, ist die Rückkaufsleistung unter anderem durch die bereits gebildete Rückstellung begrenzt und zum Ausgleich nachteiliger Effekte für das verbleibende Kollektiv für viele Versicherungsarten mit einem Storno- und Selektionsabschlag versehen. Anteilig rückzuerstattende Abschlusskosten sind durch Haftungsvereinbarungen mit den Vermittlern gedeckt. Allerdings werden durch den Liquiditätsabfluss künftige Erträge geschmälert.

Das **Zinsgarantierisiko** besteht darin, dass gegenüber den Versicherungsnehmern über die Mindestverzinsung der Verträge abgegebene Garantien aus den tatsächlich erwirtschafteten Kapitalerträgen nicht erfüllt werden können. Um den Risikokapitalbedarf mit Mitteln zu hinterlegen, wird seit 2011 das für den Versicherungszweig Lebensversicherungen gesetzlich standardisierte Verfahren zur Stellung einer Zinszusatzreserve gemäß § 341f Abs. 2 HGB sowie §§ 5a, 5 Abs. 3–4 DeckRV angewandt. Das Verfahren und seine bilanzielle Abbildung im SV Konzern wird im Abschnitt zu den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden detailliert beschrieben.

Neben einer Überwachung durch laufende aktuarielle Analysen wirkt die Verwendung vorsichtiger Rechnungsgrundlagen unter Berücksichtigung ausreichender Sicherheitsmargen den beschriebenen Risiken entgegen. Die gewonnenen Erkenntnisse fließen in die Produkt- und Tarifgestaltung ein und werden bei der Festlegung der Überschussbeteiligung an die Versicherungsnehmer berücksichtigt. Parallel zu eigenen Erkenntnissen werden auch Branchenempfehlungen und Empfehlungen der DAV beachtet. Die für die aktuellen Tarife verwendeten Rechnungsgrundlagen werden von der Aufsichtsbehörde und von der DAV als ausreichend angesehen.

Der Verantwortliche Aktuar stellt sicher, dass bei der Tarifkalkulation ausreichende Sicherheitsmargen verwendet werden. Zusätzlich werden die im Versicherungsbestand verwendeten Rechnungsgrundlagen regelmäßig (mindestens jährlich) auf ihre Angemessenheit überprüft und bei Bedarf Zusatzrückstellungen nach ausreichenden Rechnungsgrundlagen gebildet. Kurzfristige Ergebnisschwankungen werden durch eine Erhöhung oder Herabsetzung der Zuführung zu der für die zukünftige Überschussbeteiligung der Versicherungsnehmer bestimmten Rückstellung für Beitragsrückerstattung ausgeglichen. Bei längerfristigen Änderungen wird die Überschussbeteiligung entsprechend angepasst.

Im Rahmen mehrjähriger Planungsrechnungen werden außerdem jährlich Prognosen unter realistischen Annahmen über die Entwicklung der Versicherungsbestände, der wesentlichen Bilanzpositionen sowie der Erfolgsgrößen erstellt.

Darüber hinaus werden mithilfe von Simulationsmodellen im Rahmen des Asset-Liability-Managements jährlich für

einen mehrjährigen Zeitraum, unter auf Erfahrungswerten der Vergangenheit und Einschätzungen der nahen Zukunft basierenden Annahmen, die korrespondierenden bilanziellen Risiken der Aktiv- und der Passivseite analysiert, um die Risikotragfähigkeit des Unternehmens zu überprüfen. Maßnahmen wie die Entwicklung von Produkten mit alternativen Garantien helfen, verbleibende Risiken zu reduzieren.

Konzentrationsrisiken sind einzelne Risiken oder stark korrelierte Risiken mit einem bedeutenden Schaden- oder Ausfallpotenzial. Im Bestand werden diese Risiken durch klar definierte Annahmerichtlinien und Risikoprüfungen vor Vertragsabschluss unterbunden. Hohe Einzel- oder Kumulrisiken sowie Risikokonzentrationen aus einzelnen Versicherungsverträgen werden mittels Rückversicherung begrenzt.

Um biometrische Risiken zu reduzieren bzw. zu limitieren, werden Risiken, die einen definierten Selbstbehalt übersteigen, in Rückversicherung gegeben. Für den Bestand besteht somit keine Gefahr aus großen Einzelrisiken. Die Rückversicherung wird primär bei der Verband öffentlicher Versicherer Rückversicherung, die nach dem genossenschaftlichen Prinzip organisiert ist, platziert. Ein Ausgleich findet weitgehend innerhalb der Gruppe der öffentlichen Versicherer statt. In bestimmten Bereichen (fondsgebundene Lebens- und Rentenversicherung, Selbstständige Berufsunfähigkeitsversicherung, Unfallzusatzversicherung, Bauspar-Risikoversicherung) wird das Geschäft auf dieser Basis gepoolt, sodass das biometrische Risiko bei hochsummigen Risiken auf den Rückversicherer verlagert wird. Im Bereich der kapitalbildenden Lebensversicherung, der Risikolebensversicherung und der Berufsunfähigkeitszusatzversicherung werden die Risiken ab einer bestimmten Größenordnung einzelrisikobezogen abgegeben. Um das Kumulrisiko abzusichern, wird eine Kumulrückversicherung eingekauft. Für das Produkt IndexGarant besteht seit Juni 2020 ein Rückversicherungsvertrag. Gegenstand dieses Vertrags ist der Transfer des aus der Schätzung entstehenden Untersterblichkeitsrisikos sowie die Abwicklung des Optionshandels.

Versicherungstechnische Risiken aus dem übernommenen Rückversicherungsgeschäft

Innerhalb des SV Konzerns wird die aktive Rückversicherung hauptsächlich durch die SVH betrieben.

In der aktiven Rückversicherung dominiert das **Konzentrationsrisiko**, das sich aus Naturkatastrophen sowie anderen Kumulschäden realisieren kann. Um diesem Risiko entgegenzuwirken, wird das Exposure laufend beobachtet und limitiert. Die Ermittlung der versicherungstechnischen Risiken erfolgt überwiegend auf Basis stochastischer Modelle.

Risiken aus dem Ausfall von Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft

Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft können gegenüber Versicherungsnehmern, Versicherungsvermittlern und Rückversicherungsgesellschaften entstehen. Dem Ausfallrisiko von Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an Versicherungsnehmer und Versicherungsvermittler wird durch Wertberichtigung Rechnung getragen. Die Erfahrungen der Vergangenheit werden berücksichtigt.

Zum 31. Dezember 2025 betrugen die fälligen Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an Versicherungsnehmer 26,9 Mio. Euro (Vj. 25,7 Mio. Euro). Darin berücksichtigt sind zum Bilanzstichtag Wertberichtigungen i. H. v. 0,1 Mio. Euro (Vj. 0,2 Mio. Euro). Des Weiteren betrugen die Forderungen an Versicherungsnehmer, deren Fälligkeitszeitpunkt länger als 90 Tage zurücklag, insgesamt 10,2 Mio. Euro (Vj. 15,8 Mio. Euro). Die durchschnittliche Ausfallquote der vergangenen drei Jahre lag unter 0,1 %. Die Überprüfung der Bonität dieser Forderungen erfolgt anhand interner Richtlinien. Eine Ratingeinstufung der Forderungen an Versicherungsnehmer, die weder überfällig noch wertgemindert sind, ist nicht gegeben.

Die Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft betrugen zum Bilanzstichtag 61,0 Mio. Euro (Vj. 92,6 Mio. Euro). Die Anteile der Rückversicherer an den versicherungstechnischen Rückstellungen (ohne Beitragsüberträge) i. H. v. 951,2 Mio. Euro (Vj. 1029,9 Mio. Euro) können hinsichtlich der Bonität in folgende Ratingklassen unterteilt werden:

31.12.2025 Tsd. €	AAA	AA	A	BBB	BB	B	Caa - D	Ohne Rating	Gesamt
Anteile der Rückversicherer an den versicherungstechnischen Rückstellungen (ohne Beitragsüberträge)	0	396.549	554.164	2	0	0	0	529	951.244
Forderungen	0	37.520	33.495	0	0	0	0	3.799	74.814
Depotforderungen aus dem in Rückdeckung genommenen Versicherungsgeschäft	0	168	12.068	0	0	0	0	1.548	13.783
Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft	0	37.353	21.427	0	0	0	0	2.252	61.031

Risiken aus Kapitalanlagen

Die Kapitalmärkte waren in 2025 durch multiple Einflussfaktoren getrieben. Diese waren hohe Erwartungen an die Entwicklung der Künstlichen Intelligenz, geopolitische Risiken wie Krieg in der Ukraine, Eskalation des Gaza-Krieges mit Angriffen auf den Iran, politische Krisen in Frankreich und vor allem die amerikanische Zollpolitik. Trotz all dieser Unwägbarkeiten haben sich vor allem die Risikomärkte wie Aktien, Unternehmensanleihen als auch Anlagen an Privatmärkten in 2025 sehr positiv entwickelt.

Die Notenbanken in Europa und den USA divergierten in ihrer Politik. Die EZB senkte den Hauptrefinanzierungssatz insgesamt viermal bis zum Sommer auf aktuell 2,15 %. Die FED reduzierte in ihrer Sitzung im Dezember 2025 das Leitzinsband, anschließend zeigte sie sich abwartender als die EZB und setzte die Zinssenkungen erst im September wieder fort auf aktuell 3,50-3,75 %. Grund dafür war, dass die Inflation in Europa um den Zielwert von 2 % lag, sich in den USA jedoch dauerhaft oberhalb desselben bewegte. Seit Juli ist bei der Inflation sowohl in den USA als auch in Europa wieder ein leichter Aufwärtsdruck zu sehen.

Die Renditen am Kapitalmarkt, die sich im Regelfall in Europa und USA sehr ähnlich verhalten, zeigten in 2025 unterschiedliche Entwicklungen was die Richtung anbelangt. Bezüglich der Struktur der Kurven gilt dies nicht. Sowohl in Europa als auch in den USA ist eine deutlich größere Steilheit der Kurven festzustellen. In Europa waren die Zinssenkungen der EZB weitestgehend eingepreist. Daher blieben die Renditen nur bei zwei %. Im Gegensatz zu den sehr kurzfristigen Zinssätzen sind die mittel bis langfristigen Zinssätze gestiegen. Dabei galt, je länger die Laufzeit, desto größer der Zinsanstieg. Fünfjährige Bundesanleihen rentieren um 0,28 Prozentpunkte höher als zu Jahresbeginn bei 2,45 %, zehnjährige um 0,48 Prozentpunkte bei 2,85 %. Der größte Anstieg war bei einer Laufzeit von 30 Jahren mit 0,86 Prozentpunkte auf 3,48 % festzustellen. In den USA sind die Zinsen über nahezu die gesamte Kurve gefallen. Hier galt, je kürzer die Laufzeit, desto größer der Zinsrückgang. Die zweijährigen Treasuries liegen aktuell bei 3,47 %, die 10jährigen bei 4,17 % und die mit einer Laufzeit von 30 Jahren bei 4,84 %.

Der SV Konzern verfügt über umfangreiche Zinsanlagen mit Kreditspreads, die den laufenden Ertrag über den risikofreien Zins hinaus erhöhen. Die Risikoaufschläge auf Spreadassetklassen wie Corporate Bonds oder Anleihen von Emerging Markets haben sich im Jahresverlauf eingeengt. Das Niveau dieser Kreditspreads überdeckt die im Bestand zu erwartenden Kosten für Kreditausfälle im Mittel eines Konjunkturzyklus deutlich. Daher erwartet der SV Konzern auf Sicht mehrerer Jahre eine Mehrverzinsung dieser Anlagen gegenüber risikofreien Anlageformen.

Neben festverzinslichen Anlagen investiert der SV Konzern in weitere Assetklassen wie bspw. Immobilien, Infrastrukturbeteiligungen, Private Equity und Aktien. Die Aktienanlagen sind weltweit gestreut mit Schwerpunkt auf Europa und den USA. Das Aktienengagement des SV Konzerns ist mit einer Sicherungsstrategie unterlegt, welche vor allem bei stark fallenden Märkten eine Schutzwirkung entfaltet.

Die illiquiden Anlagen sind sowohl regional als auch sektoral gestreut. Dennoch können die daraus erzielbaren Erträge (Gewinne, Mieten, Verkaufserlöse) Schwankungen aus konjunkturellen- oder Finanzmarktzyklen unterliegen. Die Wertermittlung dieser Anlagen erfolgt über Bewertungsmodelle, welche auf der Grundlage langfristig erzielbarer Erträge sowie der Verwendung von Zinssätzen und Risikoaufschlägen einen Zeitwert ermitteln. Dieser unterliegt im Allgemeinen geringeren Schwankungen als Börsennotierungen von Aktien.

Aufgrund der global gestreuten Investitionen ist der SV Konzern Fremdwährungsrisiken ausgesetzt. Diese werden überwiegend mit Devisentermingeschäften

gesichert. Währungsbestände, die die Stabilität des Portfoliowerts unterstützen, werden teilweise ungesichert gehalten.

Im Einzelnen können im Bereich der Kapitalanlagen Kredit-, Marktpreis- und Konzentrations- sowie Liquiditätsrisiken auftreten.

Das **Kreditrisiko** bezeichnet das Risiko, das sich aufgrund eines Ausfalls, einer Bonitätsveränderung oder einer Spreadveränderung bei der Bonitätsbewertung (Credit Spreads) von Wertpapieremittenten, Gegenparteien und anderen Schuldnern ergibt.

Einen großen Teil der festverzinslichen Vermögenswerte hat der SV Konzern in gedeckte Papiere wie Pfandbriefe investiert. Im Falle der Insolvenz einer Pfandbriefbank steht ein Deckungsregister zur Verfügung, wodurch das Kreditrisiko begrenzt wird. Die Überwachung dieses Deckungsregisters erfolgt durch einen Treuhänder.

Eine zusätzliche Risikobegrenzung wird durch Wertpapiere mit Anstaltslast erreicht. Die Anstaltslast stellt die Verpflichtung des Trägers dar, seine Anstalt mit den zur Aufgabenerfüllung nötigen finanziellen Mitteln auszustatten und für die Dauer ihres Bestehens funktionsfähig zu erhalten.

Investitionen erfolgen im Rahmen eines konservativen Ansatzes. So kann das Kreditrisiko durch eine sorgfältige Emittentenauswahl sowie einer angemessenen Risikodiversifikation nach qualitativen und quantitativen Kriterien weiter begrenzt werden. Die Kreditqualität eines Emittenten wird durch Ratings anerkannter Ratingagenturen wie Standard&Poor's, Moody's und Scope sowohl bei Eingang des Vertragsverhältnisses als auch während der Laufzeit überprüft und sichergestellt. Darüber hinaus werden Emittenten von im Direktbestand erworbenen Wertpapieren durch das Research der LBBW analysiert. Hierbei werden nahezu ausschließlich Titel im Investment-Grade-Bereich erworben.

Nachfolgende Tabelle zeigt die Zusammensetzung der jeweiligen Festzinsanlagen nach Ratingklassen (in %):

Zinsträger	AAA	AA	A	BBB	BB-D inkl. Not Rated
Erstrangige Anleihen	37,4	27,4	13,7	10,5	11,0
Staatsanleihen	13,7	52,9	23,1	4,9	5,4
Pfandbriefe	83,5	16,1	0,3	-	-
Finanzwerte	41,1	35,4	17,1	5,3	1,1
Industrieanleihen	0,7	2,6	16,9	37,1	42,6
Nachrangige Anleihen	0,5	-	31,3	65,0	3,2
Gesamt	35,0	25,5	14,9	14,2	10,5

Mit dem Ziel, eine hohe Kreditqualität des Portfolios aufrechtzuerhalten, wurden folgende interne Steuerungsvorschriften definiert:

Der SV Konzern gewährt Versicherungsscheindarlehen, soweit dies von der Vertragskonstellation her möglich ist, maximal bis zur Höhe eines bereits vorhandenen Deckungskapitals. Die als Sicherheit gehaltene Versicherungspolice darf von dem SV Konzern nicht verkauft werden. Bei der Vergabe von Hypothekendarlehen gelten strenge Beleihungsgrundsätze unter besonderer Berücksichtigung der Bonität des Kreditnehmers. Die Begrenzung des Beleihungswerts bildet der Verkehrswert des Objekts bzw. des Grundstücks. Zudem verlangt der SV Konzern Sicherheiten in Form von Grundschulden.

Hinsichtlich der Festzinsanlagen bei privaten Kreditinstituten gilt eine Beschränkung im Direktbestand zum Erwerbszeitpunkt auf den Investment-Grade-Bereich. Dies bedeutet, dass das Rating der Emission bzw. des Emittenten bei Erwerb nicht schlechter sein darf als BBB-/Baa3/BBB- (Standard& Poor's/Moody's/Scope). In Anlagen ohne Rating kann nur investiert werden, wenn ihr Sicherheitsniveau nachprüfbar positiv beurteilt wurde. Das Halten von Titeln mit einem Rating von BB+ oder schlechter im Direktbestand erfordert eine regelmäßige Stellungnahme durch die Hauptabteilung Kapitalanlagen Liquide Assets und eine Genehmigung durch den Ressortvorstand.

Die Anlagemöglichkeiten in sonstige Festzinsanlagen sind zum Erwerbszeitpunkt auf den Investment-Grade-Bereich beschränkt. In Anlagen ohne Rating kann nur investiert werden, wenn ihr Sicherheitsniveau nachprüfbar positiv beurteilt wurde. Auch hier gilt, dass das Halten von Titeln mit einem Rating von BB+ oder schlechter im Direktbestand eine regelmäßige Stellungnahme durch die Hauptabteilung Kapitalanlagen Liquide Assets und eine Genehmigung durch den Ressortvorstand erfordert. Bei der Anlage ist auf hohe Diversifikation zu achten. Die Einhaltung einer ausreichenden Mischung ergibt sich aus dem Anlagekatalog in der Investmentrisikoleitlinie. Dieser Anlagekatalog enthält zahlreiche quantitative Vorgaben. Weitergehende Vorgaben für fremdverwaltete Mandate sind in speziellen Anlagerichtlinien geregelt.

Unter dem **Marktpreisrisiko** werden Risiken subsumiert, die sich direkt oder indirekt aus Schwankungen in der Höhe oder der Volatilität der Marktpreise von Vermögenswerten, Verbindlichkeiten und Finanzinstrumenten ergeben. Hierunter fallen die Veränderungen von Zinsen (Zinsrisiko), von Aktien und Anteilspreisen (Aktienkursrisiko), von Wechselkursen (Währungsrisiko) sowie von Marktpreisen für Immobilien (Immobilienrisiko).

Ein Zinsrisiko besteht, wenn die beizulegenden Zeitwerte oder künftige Zahlungsströme eines Finanzinstruments aufgrund von Änderungen des Marktzinssatzes schwanken.

Unter dem Aktienkursrisiko fasst der SV Konzern das Risiko zusammen, dass der beizulegende Zeitwert von finanziellen Vermögenswerten wie Aktien oder Beteiligungen aufgrund von Änderungen der Börsenkurse oder Anteilspreise sinkt.

Die möglichen Ausmaße dieser Marktpreisrisiken werden in regelmäßigen Abständen anhand von Sensitivitätsanalysen ermittelt und dem Vorstand berichtet.

Basierend auf dem Jahresendbestand der Kapitalanlagen 2025 würde sich bei aktienkurssensitiven Kapitalanlagen und bei einem Kursrückgang um 20 % – unter Berücksichtigung von Absicherungsmaßnahmen und deren Kosten – das Exposure um 308,5 Mio. Euro verringern. Ein Anstieg des Zinsniveaus um einen Prozentpunkt hätte an diesem Stichtag einen Rückgang des Marktwerts bei zinssensitiven Kapitalanlagen von 1.545,5 Mio. Euro zur Folge.

Das Währungsrisiko bezeichnet das Risiko, dass der Zeitwert oder künftige Zahlungsströme eines monetären Finanzinstruments aufgrund von Wechselkursänderungen schwanken. Die funktionale Währung des SV Konzerns ist der Euro. Dem Risiko währungssensitiver monetärer Finanzinstrumente begegnet der SV Konzern mit Devisensicherungen. Der Fremdwährungsbestand betrug nach den umfangreichen Devisensicherungen 4,5 % der gesamten Kapitalanlagen. Davon entfielen 51,3 % auf den US-Dollar. Bei einem Währungsschock von 10 % würde sich der Marktwert der Kapitalanlagen um 119,2 Mio. Euro vermindern.

Das Immobilienrisiko umfasst das Risiko, dass die Marktpreise für Immobilien oder deren zukünftige Zahlungsströme abhängig von Lage, wirtschaftlichem Umfeld des Objekts, Gebäudesubstanz und Leerstand schwanken.

Die Investments im Bereich Immobilien erfolgen zum einen über Direktinvestitionen in Metropolregionen oder wirtschaftlich starken Städten innerhalb Deutschlands, zum anderen über indirekte Investments in Form von Fonds oder Beteiligungen. Die indirekten Investments werden seit 2016 über von dem SV Konzern allein gehaltene Luxemburger Vehikel erworben. Dabei wird vornehmlich in Märkte wie USA, Asien und Europa investiert oder in Nutzungsarten und Risikoklassen in Deutschland, die dem gesuchten Risikoprofil des Direktbestands nicht entsprechen. Bestandsinvestments wurden zum Teil in diese Vehikel übertragen oder befinden sich aufgrund ihrer kurzen Restlaufzeit noch direkt in den Büchern des SV Konzerns bzw. in Beteiligungsgesellschaften. Zur wechselseitigen Kompensation möglicher Wertschwankungen bei einzelnen Investments wurden 2020 zudem große Teile der ehemals direkt gehaltenen Immobilien in ein Bündelungsvehikel eingebracht. Bezüglich der Zielmärkte, Nutzungsarten und aufsichtsrechtlichen Bestimmungen gibt es interne Richtlinien, nach denen die Investitionen auf Durchführbarkeit geprüft werden.

Die Immobilieninvestitionen des SV Konzerns hatten zum Bilanzstichtag einen Marktwert i. H. v. 1.944,0 Mio. Euro (Vj. 2.107,6 Mio. Euro). Davon wurden 421,8 Mio. Euro über direkte Immobilieninvestments gehalten und 1.522,1 Mio. Euro über Beteiligungen und Spezial-AIFs.

Der Vorstand wird im Rahmen eines Quartalsreportings über die Entwicklung der Verkehrswerte, Renditen, Allokationen und Währungspositionen der SVL, SVG und SVH informiert.

Unter das **Konzentrationsrisiko** fallen einzelne Risiken oder stark korrelierte Risiken einzelner Schuldner oder Schuldnergruppen mit einem bedeutenden Risiko und damit Ausfallpotenzial. Diese Risiken werden im Bereich der Kapitalanlage durch eine ausreichende Diversifikation begrenzt, was im Konzernlimitsystem nachgehalten wird.

Insgesamt stehen zur Bewältigung dieser Risiken ausreichend realisierbare stille Reserven auf die Kapitalanlagen und das Eigenkapital zur Verfügung. Dadurch ist gewährleistet, dass gegenwärtige und zukünftige Verpflichtungen aus bestehenden Vertragsverhältnissen bedient werden können.

Das **Liquiditätsrisiko** bezeichnet das Risiko, die laufenden bzw. zukünftigen finanziellen Verpflichtungen bei Fälligkeit nicht erfüllen zu können oder dass im Falle einer Liquiditätskrise die Liquidierbarkeit von Vermögenswerten nicht oder nur durch Inkaufnahme von Abschlägen möglich ist.

Bei der Beurteilung und Steuerung des Liquiditätsrisikos ist neben der Ausgaben- auch die Einnahmenseite zu berücksichtigen. Die Anlagepolitik des SV Konzerns erfolgt mit der Zielsetzung, überwiegend in fungible Anleihen zu investieren, wodurch eine dauerhafte Liquidität gewährleistet ist. Um Risiken vorzeitig erkennen zu können, wird einmal jährlich eine Liquiditätsplanung über drei Jahre erstellt und eine Jahresplanung monatlich rollierend fortgeschrieben. Die Liquiditätsplanung umfasst einerseits die Restlaufzeitenanalyse der finanziellen Verbindlichkeiten, andererseits die Restlaufzeitenstruktur der finanziellen Vermögenswerte. Darüber hinaus wird eine tägliche Liquiditätsdisposition durchgeführt.

Der SV Konzern hat im Zahlungsverkehr ein gesellschaftsübergreifendes Cash-Pooling. Dadurch wird die Liquidität mehrerer Gesellschaften auf einem Masterkonto der SVH konzentriert, wodurch das Liquiditätsrisiko im SV Konzern gemindert wird.

Der SV Konzern hat ein stochastisches Asset-Liability-Management-System entwickelt. Mit diesem wird analysiert, ob für die Erfüllung der Verpflichtungen der Passivseite auch zukünftig ausreichend finanzielle Vermögenswerte zur Verfügung stehen. Die aktuellen Berechnungen zeigen, dass eine laufende Liquiditätsüberdeckung gewährleistet ist.

Operationelle Risiken

Unter operationellen Risiken wird die Gefahr verstanden, Verluste als Folge von Unzulänglichkeiten oder des Versagens von Menschen oder Systemen sowie aufgrund externer Ereignisse zu erleiden. Darunter fallen das Prozess- bzw. Qualitätsrisiko, das Compliance-Risiko, das Kostenrisiko, das allgemeine Personalrisiko sowie das Datenverarbeitungsrisiko.

Unter **Prozess- bzw. Qualitätsrisiko** werden fehlende, ineffiziente oder inadäquate Prozesse und Kontrollmechanismen verstanden, welche die Produktivität und Qualität des Geschäftsbetriebs sowie deren laufende und notwendige Verbesserung gefährden können. Zur Begrenzung dieser Risiken ist im SV Konzern ein interner Kontrollrahmen etabliert, welcher die Sicherung der Wirksamkeit und Wirtschaftlichkeit der Geschäftstätigkeit, Ordnungsmäßigkeit und Verlässlichkeit der internen und externen Rechnungslegung und Einhaltung der für das Unternehmen geltenden internen Regelungen sowie der maßgeblichen rechtlichen Vorschriften vorsieht.

Durch umfassende und funktionsfähige interne Kontrollen hinsichtlich der organisatorischen Trennung von Funktionen sowie Plausibilitäts- und Abstimmprüfungen werden mögliche Risiken im Rahmen der operativen Tätigkeit der Funktionseinheiten vermieden bzw. reduziert.

Eine besondere Beachtung finden Risiken, die den laufenden Geschäftsbetrieb stören oder unterbrechen können. Im SV Konzern wurde eine Business Continuity Management-Organisation errichtet, die eine verlässliche Fortführung der kritischen Geschäftsprozesse auch in einer Notfallsituation sicherstellt.

Um dem **Compliance-Risiko**, das insbesondere aus Änderungen rechtlicher und steuerlicher Rahmenbedingungen oder aus der Nichteinhaltung von Gesetzen und Richtlinien resultiert, entgegenzuwirken, wurde innerhalb des SV Konzerns ein Compliance-Management-System implementiert, mit dem die Risiken und Maßnahmen zur Verhinderung von Rechtsverstößen gesamthaft gesteuert werden. Die Compliance-Organisation besitzt sowohl zentrale als auch dezentrale Ausprägungen.

Die zentrale Compliance-Funktion des SV Konzerns wird durch die Abteilung Compliance unter der Leitung des Inhabers der Compliance-Funktion wahrgenommen. Die Compliance-Funktion beurteilt mögliche Auswirkungen von Änderungen des nationalen Rechtsumfelds. Dazu beobachtet und analysiert sie Entwicklungen und allgemeine Trends des nationalen Rechtsumfelds. Der Vorstand der SVH, SVL und SVG sowie die Fach- und Stabsbereiche – dezentrale Ausprägung – können dadurch zeitnah über die Folgen möglicher Änderungen des nationalen Rechtsumfelds informiert werden, sodass entsprechende Vorkehrungen sowie Maßnahmen in Bezug auf die absehbaren Änderungen getroffen werden können.

Das **Kostenrisiko** ergibt sich aus steigenden Kosten oder fehlenden Möglichkeiten zur Kostenoptimierung. Zur Begrenzung des Kostenrisikos werden die Kostenziele des SV Konzerns im Rahmen des Budgetierungsprozesses berücksichtigt. Die Budgeteinhaltung wie auch die Gesamtkostenentwicklung werden laufend nachgehalten. Sich gegebenenfalls abzeichnende Budgetüberschreitungen werden per laufendem Plan-Ist-Abgleich transparent gemacht, hinterfragt und bezüglich anzustrebender Gegensteuerungsmaßnahmen gegebenenfalls eskaliert. Einzelne bekannte Kostentreiberpositionen werden durch Vorstandsentscheid gedeckelt.

Beim **allgemeinen Personalrisiko** ist insbesondere zwischen Personal-Einsatzrisiken – der großflächige Ausfall von Mitarbeitern, der fehlende Ersatz von Mitarbeitern mit vitaler Bedeutung für der SV Konzern sowie die fehlende Qualifikation der Mitarbeiter – und dem Personal-Steuerungsrisiko aus dem demografischen Wandel zu unterscheiden. Diese Risiken werden durch verschiedene Maßnahmen begrenzt. Hierzu gehören die laufende Optimierung von Notfallplänen im Rahmen der Business Continuity Management-Organisation, Nachwuchs- und Übernahmeprogramme, die Förderung der kontinuierlichen Aus- und Weiterbildung, die Verbesserung der Arbeitgeberattraktivität, des Employer Brandings und des Arbeitgeberimages, der Ausbau des Schul-/Hochschulmarketings und der Ausbau des Gesundheitsmanagements, unter anderem zur Erhaltung der Arbeitsfähigkeit insbesondere von älteren Mitarbeitern.

Im **Datenverarbeitungsrisiko** wird die Beeinträchtigung des Datenverarbeitungsbetriebs durch Verlust der Verfügbarkeit, der Vertraulichkeit bzw. der Integrität von Informationen erfasst. Diese können durch die Unangemessenheit oder das Versagen von internen Verfahren, Menschen und Informations- und Kommunikationssystemen, durch externe Ereignisse oder externe Dienstleister, wie beispielsweise Cyberangriff, Sabotage, Nachlässigkeit, Brand oder fachlich unvollständige Datensicherungen, verursacht werden. Daher werden in enger Abstimmung mit den IT-Dienstleistern des SV Konzerns für den Schutz des internen Netzwerks und der Informationen des SV Konzerns und seiner Kunden umfassende Zugangskontrollen, Firewalls und Antivirenmaßnahmen, Penetrationstests sowie regelmäßig Schwachstellenscans eingesetzt und ständig angepasst. Diese Maßnahmen werden durch regelmäßige Datensicherung sowie Notfallübungen im Rahmen des organisatorischen Notbetriebs ergänzt. Darüber hinaus ist im SV Konzern die Methode „Sicherer IT-Betrieb“ der SIZ Service GmbH, einem Unternehmen der Sparkassen-Finanzgruppe, als Informationssicherheitsstandard eingeführt, welche ein ISO 27001-konformes Informationssicherheits-Managementsystem gewährleistet. Damit ist ein ganzheitlicher Ansatz zur Erkennung der Bedrohungen und Steuerung der IT-Risiken etabliert.

Durch einen Informationssicherheitsbeauftragten und durch ein konzernweites Informationssicherheits-Management-Team ist die Informationssicherheit auch organisatorisch innerhalb des SV Konzerns verankert.

Zusätzlich finden eine regelmäßige Kommunikation sowie ein Austausch mit der SVI in unternehmensübergreifenden Gremien- und Arbeitskreisen zur Informationssicherheit statt. Dort werden unter anderem Richtlinien, Methoden und Techniken zu sicherheitsrelevanten Fragestellungen erarbeitet, unter Risikogesichtspunkten bewertet, verabschiedet und konzernweit beauftragt.

Sonstige Risiken

Das **strategische Risiko** umfasst mögliche Verluste, die sich aus strategischen Geschäftsentscheidungen oder aus einer fehlenden Anpassung der Geschäftsstrategie an ein verändertes Wirtschaftsumfeld ergeben können. Steuerungsstrategien, die der Orientierung und Reaktion auf solche Risiken dienen, stellt die Risikostrategie des SV Konzerns bereit.

Unter dem **Reputationsrisiko** wird die mögliche Beschädigung des Rufes infolge einer negativen Wahrnehmung in der Öffentlichkeit verstanden. Mögliche Ursachen sind zum Beispiel nicht eingehaltene Leistungs- und Serviceversprechen gegenüber den Versicherungsnehmern, offensichtliche Widersprüche zu Unternehmenszielen oder Verstöße gegen Compliance-Vorgaben gesetzlicher oder gesellschaftlicher Art. Um diesen Risiken entgegenzuwirken, betreibt der SV Konzern eine Öffentlichkeits- und Pressearbeit und beobachtet Vorgänge und Stimmungen in den Medien einschließlich Social Media. Etwaige Kundenbeschwerden werden bearbeitet und in einen laufenden Qualitätsverbesserungsprozess eingebracht. Reputationsrisiken infolge eines Verstoßes gegen Compliance-Regeln beugt der SV Konzern aktiv durch seine Compliance-Organisation vor, welche allgemeine Verhaltensgrundsätze für alle Beschäftigten des SV Konzerns definiert, die Leitsätze für ein rechtskonformes, verlässliches und an ethischen Werten orientiertes Verhalten begründen.

Berichterstattung zu einzelnen Chancen

Chancen durch Marktposition und verstärkte Nutzung bestehender Kundenpotenziale

Im Geschäftsgebiet des SV Konzerns leben über 20 Millionen potenzielle Kunden mit unterschiedlichen privaten und unternehmerischen Vorsorge- und Absicherungsbedürfnissen. Besondere Chancen werden dabei vor allem mit Blick auf die Sparkassenkunden und die nachwachsende Kundengeneration gesehen. Als integraler Bestandteil des S-Finanzverbunds partizipiert der SV Konzern an dem traditionell hohen Vertrauen in die Marke Sparkasse und in die Stärke des S-Finanzverbunds. In diesem Sinne steht der SV Konzern für Regionalität, Verbundenheit mit und Nähe zu den Menschen vor Ort. Mit dem strategischen Ziel, Kunden nachhaltig zu begeistern, hat der SV Konzern ein Bündel an Maßnahmen und Vorhaben geschnürt, um diese Chancen zu realisieren.

Hierzu leisten die verschiedenen Vertriebswege des SV Konzerns einen wichtigen Beitrag. Der SV Konzern schafft durch sein Netz an Geschäftsstellen, Generalagenturen und Sparkassen in den Regionen Nähe zu den Kunden und Möglichkeiten für eine persönliche Beratung.

Für alle Vertriebswege sieht der SV Konzern im Ausbau der Vertriebsunterstützung, in der Optimierung der Vertriebswege und in einem strukturierten Kundenmanagement die Chance für eine Optimierung der Kundenbetreuung und des Kundenerlebnisses, das einen wichtigen Beitrag zur Kundenzufriedenheit leistet. Dabei geht es sowohl darum, hybride Betreuungskonzepte zu etablieren, die Berater smart zu unterstützen und die Betreuungsqualität zu erhöhen als auch um die Erlebbarkeit der SV als starker Partner ihrer Kunden und Begleiter fürs Leben.

Im Sparkassenvertrieb als größtem und bedeutendstem Vertriebsweg sieht der SV Konzern großes Potenzial sowohl für weiteres Wachstum im Bereich der Altersvorsorge und der Biometrie als auch im Geschäftsfeld Schaden/Unfall. Eine wichtige Voraussetzung für die Ausschöpfung der Kunden- und Beraterpotenziale ist die weitere Integration des SV Konzerns in das Ökosystem der S-Finanzgruppe, deren strukturierten Beratungsansatz S-Finanzkonzept sowie deren eingesetzte Software S-Versicherungsmanager, welcher das gesamte Versicherungsportfolio eines Kunden übersichtlich darstellt und Versicherungslücken und Optimierungspotenziale bei bestehenden Verträgen identifiziert. Besonders die Integration in die Vertriebsprozesse und die Vertriebsstrategie der Zukunft der Sparkassen sowie die weitere technologische Verzahnung mit den Beratungssystemen und Onlineportalen der Sparkassen spielen dabei eine wesentliche Rolle. Die zunehmende Integration von Versicherungsprodukten des SV Konzerns in die Sparkassen-App ist dabei ebenfalls von großer Bedeutung.

Im Bereich des Generalagenturvertriebs sieht der SV Konzern Wachstumschancen in der Nutzung des ganzheitlichen und systemunterstützten Beratungsansatzes "SV PrivatKonzept“, welcher fortdauernd im Sinne der Kunden und Berater weiterentwickelt wird. Mit dem Vorhaben, eine qualitativ hochwertige und bedarfsgerechte Rundum-Beratung anzubieten, möchte der SV Konzern die Anzahl der Mehrvertragskunden sowie deren Vertragsquote kontinuierlich steigern. Chancen für eine Optimierung aller Vertriebswege liegen insbesondere in einer konsequenten Digitalisierung der Kundenkontaktpunkte und in der Vereinfachung kundennaher Prozesse.

Der SV Konzern bietet ein breites Produkt- und Leistungsportfolio an. Die Produktentwicklung forciert das Denken in Kundenbedürfnissen und die Komplexitätsreduktion im Portfolio unter Nutzung der digitalen Möglichkeiten. So werden viele Produkte des SV Konzerns in Ratings regelmäßig sehr gut bewertet. Mit dem Angebot von Mehrwertleistungen über die klassische Versicherung hinaus, gegebenenfalls auch in Verbindung mit neuen strategischen Kooperationen, ergeben sich Chancen, neue Kundengruppen anzusprechen und neue Geschäftsfelder zu erschließen.

Um das Kundenpotenzial optimal zu nutzen und die Bedürfnisse der Kunden bedarfsgerecht bedienen zu können, ist der SV Konzern bestrebt, seine Produkte stetig weiterzuentwickeln. In der Weiterentwicklung der bereits etablierten Bündelprodukte sieht der SV Konzern große Chancen, bestehende Kundenverbindungen durch den Vertrieb dieser Produkte auszubauen und weitere Marktpotenziale auszuschöpfen. Auch durch Produktinnovationen besteht die Chance, neue Kundenpotenziale zu erschließen.

Diverse Kooperationen im Produktbereich, unter anderem mit der Union Krankenversicherung und der ÖRAG-Rechtsschutzversicherungs-AG, bieten dem SV Konzern zusätzliches Wachstumspotenzial und sind weiterhin wichtige Ergebnisträger.

Chancen durch geänderte Kundenbedürfnisse, demografischen Wandel und Mitarbeiter

Eine veränderte, zunehmend anspruchsvollere Erwartungshaltung der Kunden gegenüber ihrem Versicherungsunternehmen zeigt sich unter anderem darin, dass Kunden nicht nur eine Regulierung im Schadenfall, sondern eine Gesamtlösung erwarten, die neben bedarfsorientierten Produkten auch Problemlösungen über das Produktangebot hinaus umfasst. Dazu zählen ein exzellenter Service an allen Kundenkontaktpunkten, schnelle und einfache Prozesse sowie eine individuelle Beratung und Unterstützung.

Wie in anderen Lebensbereichen auch verlagern sich Kommunikation und Interaktion immer mehr auf digitale Kanäle, werden zunehmend schneller, und gleichzeitig steigt die Erwartung an persönlich-individuelle Angebote und Ansprache. Hier bietet die verstärkte Nutzung digitaler Medien die Möglichkeit zu einem intensiveren und gezielteren Kundenkontakt, der nicht nur unter dem Gesichtspunkt von Absatzchancen, sondern auch als Chance zur Steigerung der Kundenzufriedenheit verstanden werden darf. Der SV Konzern sorgt zum Beispiel mit Online Self Services für Kunden und Vertriebspartner für eine schnellere Erledigung von Anliegen. Neben Schnelligkeit ist die einfache und intuitive Nutzung der entsprechenden Prozesse essenziell, aber auch eine ansprechende Optik sowie eine hohe Transparenz und einfache Verständlichkeit der angebotenen Informationen.

In der Beratung setzt der SV Konzern weiterhin auf den persönlichen Ansatz, verbunden mit und unterstützt von digitalen Möglichkeiten, um ein nahtloses, positives Kundenerlebnis zu ermöglichen. Zwar sind viele Menschen heute durch leicht zugängliche mediale Angebote oft informierter als früher, gerade jedoch in komplexen Situationen durch das Überangebot an Informationen teilweise überfordert. In diesem Kontext ist der persönliche Berater für (potenzielle) Kunden daher ein wichtiger und unverzichtbarer Partner.

In den Bereichen "Absicherung der Lebensrisiken" und "Absicherung der Arbeitskraft" bestehen für Versicherer und damit auch für den SV Konzern weitreichende Chancen in Bezug auf die biometrische Absicherung. Die insbesondere für jüngere oder einkommensschwächere Menschen unzureichende staatliche Versorgung, aber auch die steigenden Kosten des medizinischen Fortschritts erzeugen Versicherungslücken, die durch private Vorsorge geschlossen werden können.

Ähnlich große Chancen ergeben sich aus dem demografischen Wandel. Menschen werden älter und bleiben länger aktiv und vital. Die staatliche Versorgung bietet jedoch oft nur eine Grundversorgung, sodass Menschen ohne private Vorsorge im Alter finanzielle Einbußen hinnehmen müssen. Der SV Konzern hat sich als Ziel gesetzt, seine (potenziellen) Kunden für die gesellschaftliche Alterung und geringe staatliche Leistungen im Alter aktiv zu sensibilisieren. Um die Potenziale in diesem Bereich auszuschöpfen, ist ein passendes und attraktives Produktangebot für den privaten und betrieblichen Bereich für den SV Konzern von hoher Bedeutung. Hierfür sollen flexible und für den Kunden rentable Produkte entwickelt und angeboten werden. Dabei muss auch die zunehmend flexiblere Lebens- und Erwerbsbiografie der Menschen berücksichtigt und die Produktentwicklung darauf ausgerichtet werden.

Der in der öffentlichen Wahrnehmung präsente Klimawandel hat das Bewusstsein der Gesellschaft für Nachhaltigkeit geschärft. Dabei wird das reine Risikomanagement im Sinne der Nachhaltigkeit zunehmend vom Gedanken der Risikoprävention geprägt. Hier bestehen Chancen zum einen in der Positionierung als verlässlicher Partner rund um die Gebäudeversicherung, -finanzierung und -sanierung sowie im Mobilitätsbereich. Zum anderen bestehen Chancen als Anbieter von Produkten mit Nachhaltigkeitsleistungen, fairer Produkte und Dienstleistungen, wie sie im Rahmen der Sachversicherung (Unterstützung energieeffizienzsteigernder Maßnahmen und Belohnung ressourcenschonenden Verhaltens) und in der

VermögensPolice Invest bzw. im GenerationenPlan Invest mit mehreren Fonds mit Nachhaltigkeitsmerkmalen bereits angeboten werden.

Die fortschreitende Virtualisierung, sei es mit Blick auf digitale Geschäftsmodelle, neue Zahlungssysteme, Kryptowährungen oder das Internet of Things, wird in den kommenden Jahren nicht an Dynamik verlieren und neue Absicherungsbedarfe erzeugen. Hier bestehen Chancen, mit neuen Lösungen neue Kundengruppen zu erschließen.

Die erfolgreiche Nutzung dieser Chancen ist eng verbunden mit kompetenten, engagierten und kundenorientierten Mitarbeitern und Vertriebspartnern. Hier sieht der SV Konzern Chancen in der Förderung eines unternehmerischen Mindsets, welches die drei vorgenannten Punkte harmonisch und zielführend verbindet.

Mit einer nachhaltigen Positionierung als attraktiver und solider Arbeitgeber unter dem Dach der Funktionalstrategie Personal auch unter schwierigen Rahmenbedingungen dauerhaft qualifizierte Mitarbeiter ausbilden, gewinnen und binden: Dies soll unter anderem durch aktives Recruiting, flexible Arbeitszeitmodelle, attraktive und zukunftsorientierte Arbeitsbedingungen – auch und gerade im Bereich der Telearbeit und agiler Zusammenarbeitsmodelle –, die aktive Unterstützung der Vereinbarkeit von Beruf und Privatleben, umfangreiche Entwicklungs- und Karrieremöglichkeiten sowie durch eine leistungs- und mitarbeiterorientierte Unternehmenskultur geschehen. Mit dem Ausbau neuer Lernkanäle sieht der SV Konzern die Chance, das lebenslange Lernen der (zukünftigen) Mitarbeiter zu unterstützen. Digitale Fähigkeiten stellen in Verbindung mit bewährten Kompetenzen eine Grundvoraussetzung für die Gestaltung des Wandels dar. Hier ist insbesondere die Kollaborationsfähigkeit hervorzuheben, die auch im Bereich der Führungsphilosophie zentrale Bedeutung erlangt.

Chancen durch technologische Entwicklung, Digitalisierung, Innovation, Kooperation und Beteiligung

Zusätzlich zu den klassischen Vertriebswegen wie der persönlichen, schriftlichen oder telefonischen Beratung wächst die Bedeutung des Internets stetig. Der SV Konzern möchte jedem Kunden den situativ favorisierten Kommunikations- und Interaktionskanal im Sinne eines Multikanalmanagements zur Verfügung stellen.

Der digitale Fortschritt sorgt für schnellere und in Teilen auch neue Kundeninteraktionen. Die Digitalisierung der Customer Journey stellt einerseits eine Chance dar, andererseits gilt es, den persönlichen Kontakt zum Kunden nicht zu verlieren. In der direkteren Reaktion auf Kundenbedürfnisse, einem schnelleren Service und der Schaffung bzw. dem Ausbau neuer Angebote, wie sie beispielsweise die Online Self Services des SV Konzerns darstellen, sieht der SV Konzern große Chancen.

Die Digitalisierung und der gezielte, verantwortungsvolle Einsatz von KI-Technologien ermöglichen eine zunehmende Automatisierung und Verbesserung interner Geschäftsprozesse, die zu Produktivitätssteigerungen und gegebenenfalls Kosteneinsparungen führen können. Schwerpunkte sind dabei die Verringerung von Bearbeitungszeiten, Schnittstellen, Komplexität und Kosten sowie der Ausbau von Services und die Steigerung der Servicequalität für Kunden und Vertriebspartner. Robotics bietet dem SV Konzern hierbei die Chance, in überschaubaren Entwicklungszeiträumen effizientere, (teil-) automatisierte Prozesse in den Bereichen Komposit und Leben zu realisieren. Übersichtliche Kosten und agile Einsatzchancen sowie ein Hand-in-Hand-Arbeiten zwischen Menschen und Roboter-Software werden dadurch möglich. Diese Effekte können positiv auf den Ertrag wirken, aber auch für weitere Investitionen in die Zukunft genutzt werden. Die Entlastung der Mitarbeiter von repetitiven, rein administrativen Aufgaben durch die (Teil-)Automatisierung von Prozessen schafft mehr Freiraum für die Erledigung komplexer Kundenanliegen.

Die verantwortungsvolle, gezielte Nutzung von Kundendaten bietet die Chance, vermehrt bedarfsgerechte und personalisierte Angebote zu erstellen und Bedarfe frühzeitig zu erkennen. Hierfür setzt der SV Konzern das Big Data Lab und die Big Data Factory ein.

Doch nicht allein in der Digitalisierung von Prozessen, sondern auch in ihrer gezielten Verbesserung aus Kundenperspektive sieht der SV Konzern eine Chance, die Kundenzufriedenheit positiv zu beeinflussen und potenzielle Kunden zu überzeugen. Hierfür hat der SV Konzern mit den CX-Kundenreisen, den SV Prozesswochen und den SV-Prozesstagen schlanke und effektive Formate geschaffen, die durch Ergebnisse überzeugen.

Vermehrtes Homeoffice und mobiles Arbeiten beschleunigen die digitale Transformation in der Arbeitswelt. Insbesondere in den operativen Bereichen ist die konsequente Nutzung der neuen Möglichkeiten der medienübergreifenden Arbeitssteuerung ein wichtiges Instrument. Hierauf hat der SV Konzern mit erweiterten Homeoffice- und Telearbeitsmöglichkeiten sowie neuartigen Arbeitsplatzmodellen und Projektflächen an verschiedenen Standorten reagiert.

Weiterhin werden neue agile Zusammenarbeitsmodelle, auch unter Einsatz kollaborativer Tools, erprobt, die Chancen hinsichtlich Schnelligkeit und Nutzerzentrierung bieten.

Mit dem Innovationsmanagement sieht der SV Konzern weiterhin eine gute Chance, neuartige Geschäftsideen und -modelle zu erforschen, zu erproben, umzusetzen sowie Kooperationen zu prüfen und einzugehen. Das Innovationsmanagement des SV Konzerns agiert im Rahmen zweier Labs, des SV Lab und des CX Lab.

Im SV Lab werden Innovationen untersucht, entwickelt und vorangetrieben, die selbst keine Versicherungsprodukte sind, jedoch einen engen Bezug zu diesen aufweisen und sie sinnvoll ergänzen. Damit möchte der SV Konzern neue Kunden gewinnen und die Attraktivität des Angebots für bestehende Kunden erhöhen. Zur Umsetzung solcher Innovationen identifiziert das SV Lab geeignete Umsetzungspartner am Markt, auch aus der Start-up-Szene. Aktuell liegt der Fokus des SV Labs auf Themen rund um "Sicherheit".

Im CX Lab unterstützt das Innovationsmanagement die Fachbereiche des SV Konzerns bei Innovationen und Entwicklungsprojekten, die sich auf das Versicherungsgeschäft beziehen, sowohl mit etablierten Prozessen und Methoden als auch mit dem sogenannten "Matchmaking", d. h. mit dem gezielten Start-up-Scouting als Dienstleistung, um geeignete Umsetzungspartner für ein konkretes Vorhaben am Markt zu finden. Auch hierin sieht der SV Konzern die Chance, neue Kunden zu gewinnen und das Angebot für bestehende Kunden noch attraktiver zu machen.

Beide Labs arbeiten stark kundenzentriert und holen im Verlauf des Prozesses beständig Kundenfeedback ein, so dass der SV Konzern hier die Chance sieht, mit maßgeschneiderten Lösungen potenzielle Kunden und Bestandskunden zu begeistern.

Die gezielte Kooperation mit Unternehmen, die die Wertschöpfungskette vertiefen oder veredeln, trägt dazu bei, dass der SV Konzern seine Aufstellung strategisch und im Sinne der Kunden und der Eigentümer stets weiter optimiert. So hat der SV Konzern beispielsweise unter dem Dach der Konzerntochter PGI Sanierung GmbH Sanierungsunternehmen gebündelt, mit denen die SV vor Ort in vielen Regionen vertreten ist. Hieraus ergeben sich große Chancen, Bestandskunden positiv zu überzeugen und die Attraktivität für potenzielle Kunden zu steigern.

Chancen durch nachhaltige Kapitalanlage

Der SV Konzern möchte umweltverträglich sowie sozial und ökonomisch verantwortlich handeln und baut daher sein Nachhaltigkeitsengagement kontinuierlich aus. Vermehrt hinterfragen Kunden, wie Unternehmen ihre Gelder anlegen. Deshalb will der SV Konzern transparent machen, wie nachhaltig seine Kapitalanlagen sind. Um Nachhaltigkeitsaspekte stärker in die Kapitalanlagen zu integrieren, orientiert sich der SV Konzern am Standard des United Nations Global Compact, arbeitet mit der Ratingagentur ISS Sustainability Solution zusammen, berücksichtigt Klimarisiken und ist sowohl der Initiative für verantwortungsvolles Investieren Principles for Responsible Investment als auch dem Klimabündnis Net Zero Asset Owner Alliance und dem German Sustainability Network beigetreten. Damit bekennt sich der SV Konzern zu den Prinzipien für verantwortungsvolles Investieren und verpflichtet sich, ökologische, soziale und ethische Kriterien bei Investitionsentscheidungen zu berücksichtigen. Gleichzeitig investiert der SV Konzern in Kapitalanlagen wie Infrastruktur und erneuerbare Energien, die die energetische Transformation der Wirtschaft unterstützen. Mit diesen Schritten sieht der SV Konzern die Chance, der gestiegenen gesellschaftlichen Bedeutung des Themas Nachhaltigkeit und den Erwartungen seiner Interessengruppen noch stärker gerecht zu werden.

Gesamtbild der Risiko- und Chancenlage

Nach der aktuellen Risikoerhebung liegt das größte Risikopotenzial im SV Konzern aufgrund des großen Bestands an Kapitalanlagen und den langfristigen, passivseitigen Verpflichtungen aus der Lebensversicherung – insbesondere Rentenversicherungen mit einer festen Zinszusage – im Marktrisiko. Des Weiteren bestehen im Lebensversicherungsgeschäft wesentliche versicherungstechnische Risiken durch Änderungen in den biometrischen Grundlagen. In der Schaden-/Unfallversicherung liegt das größte Risikopotenzial aufgrund des hohen Marktanteils an Gebäudeversicherungen im Geschäftsgebiet im Naturkatastrophenrisiko. Die größten Chancen sieht der SV Konzern in seinem bestehenden Kundenpotenzial, der Erschließung neuer Kundengruppen über bedarfsgerechte, leistungsstarke Produkte und Dienstleistungen sowie der weiteren Verzahnung mit den Beratungssystemen und Onlineportalen der Sparkassen.

Um die bekannten und künftigen Risiken zu erkennen und zu beherrschen, wird ausreichend Vorsorge getroffen. Dadurch kann nach heutigem Stand eine Gefährdung der künftigen Entwicklung vermieden und der Fortbestand des SV Konzerns gesichert werden. Existenzielle Risiken zeichnen sich derzeit nicht ab. Dies bestätigen auch die im vergangenen Jahr durchgeführten Berechnungen nach Solvency II.

Nähere Informationen zu Solvency II sind in dem gesonderten Bericht über die Solvabilität und Finanzlage (SFCR) zum 31. Dezember 2024 enthalten. Dieser wurde im April 2025 für die SVH, SVL und SVG sowie im Mai 2025 für die Gruppe im Internetauftritt des SV Konzerns veröffentlicht.

Die aktuellen aufsichtsrechtlichen Solvabilitätsanforderungen wurden sowohl für die einzelnen Versicherungsgesellschaften des SV Konzerns als auch auf Gruppenebene erfüllt. Die Solvabilitätsquote der SV Gruppe wird zum 31. Dezember 2025 voraussichtlich eine deutliche Überdeckung ausweisen.

Die Berechnung der Solvabilitätsquote basiert auf dem zum 1. Januar 2016 in Kraft getretenen Regelwerk Solvabilität II. Hierbei werden die aus der Gruppensolvabilitätsübersicht abgeleiteten Eigenmittel der gemäß der Standardformel berechneten Solvenzkapitalanforderung (SCR) gegenübergestellt. Bewertungsreserven werden aufgrund der Bewertungsmethoden vollständig aufgedeckt.

Nach der Gruppensolvabilitätsübersicht betrug die Solvenzkapitalanforderung zum 31. Dezember 2024 1.600.518 Tsd. Euro (31. Dezember 2023 1.493.322 Tsd. Euro). Bezogen auf die gesamten verfügbaren und anrechnungsfähigen Eigenmittel zu diesem Stichtag i. H. v. 4.283.228 Tsd. Euro (31. Dezember 2023 4.798.213 Tsd. Euro) entsprach dies einer Solvabilitätsquote von 267,6 % (31. Dezember 2023 321,3 %).

PROGNOSEBERICHT

Prognose gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen

Die Fiskalpolitik der westlichen Staaten ist gegenwärtig in vielen Fällen sehr expansiv. Das Haushaltsdefizit in den USA erreicht mit ca. 6 % der Wirtschaftsleistung (BIP) Ausmaße, welche außerhalb von Rezessionen bzw. Kriegen untypisch hoch sind. Auch bedeutende europäische Staaten wie Frankreich weisen Defizite auf (ca. 5 bis 6 % des BIP), die langfristig nicht haltbar sind.

Die Senkung der Leitzinsen verbilligt zwar die Finanzierungskosten, jedoch wird keine Wiederkehr der Nullzinspolitik erwartet. Da im Jahresverlauf 2025 trotz fallender Geldmarktzinsen die Zinssätze von langlaufenden europäischen Staatsanleihen gestiegen sind, kann dies als Hinweis gesehen werden, dass Investoren auch bei Staatsanleihen wieder Risikoaufschläge einfordern.

Das Wirtschaftswachstum in Deutschland bzw. Europa wird für 2026 bei rund 1 % erwartet. Für die USA wird ein Wachstum von ca. 1,5 % und für China von 3,5 % prognostiziert. Gegenwärtig besteht immer noch ein erhöhtes Prognoserisiko, da die Handels- bzw. Zollpolitik der neuen US-Regierung noch nicht voll implementiert ist. Beispielhaft dafür sind die fortlaufenden Verhandlungen zwischen China und den USA hinsichtlich Zollhöhe bzw. ergänzenden Exportkontrollen bei seltenen Erden.

Für Kapitalanleger bedeutet dies, dass 2026 mit Überraschungen zu rechnen ist. Sorgfältigem Risikomanagement und einer Streuung der Anlagen nach unterschiedlichen Anlageklassen und Regionen wird eine hohe Bedeutung zukommen.

Das Zinsniveau ist wieder attraktiv, da es die prognostizierte Inflation von 2,2 % für den Euroraum in den meisten Fällen deutlich übersteigt. Durch das kontrollierte Eingehen von Risiken kann weiterhin eine Mehrrendite erzielt werden. Der Fähigkeit, temporäre Wertschwankungen zu steuern bzw. auszuhalten, kommt eine höhere Bedeutung zu.

Unternehmensprognose

Für das Geschäftsjahr 2025 haben sich die Prognosewerte im **Segment Leben** im Rahmen des tatsächlichen Geschäftsverlaufs nur teilweise bestätigt. Aufgrund höherer Einmalbeiträge und gestiegener laufender gebuchter Beiträge fielen die gebuchten Beiträge deutlich höher aus. Die Versicherungsleistungen sind erwartungsgemäß moderat gesunken. Die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb sind moderat angestiegen. Die Stornoquote ist deutlich gesunken. Die Nettoverzinsung liegt deutlich über dem Planwert. Die Gewinnabführung fiel moderat niedriger aus als in der Prognose.

Die Entwicklung der wesentlichen Prognosewerte aus dem Jahr 2024 für 2025 und aus 2025 für 2026 sind in der nachfolgenden Tabelle dargestellt:

	Prognose 2025	Ist 2025	Prognose 2026
Gebuchte Bruttobeiträge	leichter Rückgang	deutlicher Anstieg	leichter Rückgang
Versicherungsleistungen	moderater Rückgang	moderater Rückgang	deutlicher Anstieg
Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb	leichter Anstieg	moderater Anstieg	leichter Anstieg
Stornoquote	deutlicher Rückgang	deutlicher Rückgang	leichter Anstieg
Nettoverzinsung	deutlicher Anstieg	deutlicher Anstieg	moderater Anstieg
Gewinnabführung	leichter Anstieg	leichter Rückgang	unverändert

Im Segment Leben wird im Jahr 2026 ein leichter Rückgang der gebuchten Beitragseinnahmen erwartet, der auf moderat sinkende Einmalbeiträge zurückzuführen ist. Die gezahlten Versicherungsleistungen sollen aufgrund höherer Rückkaufleistungen sowie Abläufe im Jahr 2026 wieder deutlich ansteigen. Entsprechend wird mit einem leichten Anstieg der Stornoquote gerechnet.

Die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb werden gemäß Unternehmensplanung leicht höher erwartet.

Im Jahr 2026 wird ein moderater Anstieg der Nettoverzinsung prognostiziert.

Die Gewinnabführung an die SVH gemäß des Ergebnisabführungsvertrags wird mit 15,5 Mio. Euro eingeplant und entspricht damit dem bisherigen Wert. In Summe wird mit einem steigenden Rohüberschuss gerechnet.

Die Prognosewerte im **Segment Schaden/Unfall** wurden durch den tatsächlichen Geschäftsverlaufs teilweise deutlich übertroffen. Insbesondere die Bruttobeiträge sowie der Bruttoschadenaufwand verliefen deutlich besser als erwartet. 2025 war ein sehr gutes Elementarschadenjahr mit wenigen Großereignissen, auch die Großschäden fielen geringer aus als geplant. Teilweise wurde diese Bruttoverbesserung jedoch durch eine geringere Schadenbeteiligung der Rückversicherer wieder ausgeglichen. Auch der Schwankungsrückstellung wurde infolge der guten Ergebnisse deutlich mehr zugeführt. Nach einem höheren Kapitalanlageergebnis lag das Jahresergebnis auf Planniveau 2025.

Die Entwicklung der wesentlichen Prognosewerte aus dem Jahr 2024 für 2025 und aus 2025 für 2026 sind in der nachfolgenden Tabelle dargestellt:

	Prognose 2025	Ist 2025	Prognose 2026
Gebuchte Bruttobeiträge	leichter Anstieg	moderater Anstieg	moderater Anstieg
Bilanzielle Schadenquote[1]	moderater Rückgang	deutlicher Rückgang	moderater Anstieg
Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb	moderater Anstieg	moderater Anstieg	moderater Anstieg
Combined Ratio	moderater Rückgang	deutlicher Rückgang	moderater Anstieg
Nettoverzinsung	moderater Rückgang	deutlicher Anstieg	deutlicher Rückgang
Jahresergebnis	leichter Anstieg	leichter Anstieg	moderater Rückgang

[1] Aufwendungen für Versicherungsfälle brutto (laut Gewinn- und Verlustrechnung) im Verhältnis zu den verdienten Beiträgen.

Im Prognosejahr 2026 werden die gebuchten Bruttobeiträge im Segment Schaden/Unfall insbesondere aufgrund von Indexanpassungen und Anpassungen des gleitenden Neuwertfaktors, jedoch auch durch Beitragssatzanpassungen über dem aktuellen Geschäftsjahr liegen. Die geplante Steigerung der Bruttobeiträge bewegt sich im mittleren einstelligen Prozentbereich.

Für das kommende Geschäftsjahr wird unterstellt, dass sich die Elementarschäden wieder auf einem höheren Niveau (durchschnittlicher Elementarschadenaufwand der letzten fünf Jahre) bewegen. Die Großschäden (gewerblich/industrielles Geschäft) wurden ebenfalls auf dem Durchschitt der letzten fünf Jahre geplant. Das Abwicklungsergebnis wird hingegen voraussichtlich wieder etwas höher ausfallen. Da der Anstieg der Geschäftsjahresschäden jedoch die höheren Beiträge und das höhere Abwicklungsergebnis überkompensiert, wird eine etwas höhere bilanzielle Schadenquote erwartet.

Bei den Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb wird im Planjahr ein moderater Anstieg erwartet. Dieser resultiert aus deutlich höheren Provisionserwartungen bei steigenden Beiträgen. Der Anstieg bewegt sich im mittleren einstelligen Prozentbereich.

In Summe betrachtet wird die Combined Ratio 2026 steigen, da höhere Geschäftsjahresschäden und Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb nicht komplett über die steigenden Beiträge und höheren Abwicklungsgewinne kompensiert werden können.

Das Kapitalanlageergebnis im Jahr 2026 wird auf einem niedrigeren Niveau erwartet, die Nettoverzinsung fällt daher ebenso.

Für das Jahresergebnis des Prognosejahres 2026 wird in Summe ein moderater Rückgang erwartet.

Im **Segment Rückversicherung** wird für das kommende Geschäftsjahr ein deutlich über dem Vorjahres liegendes Jahresergebnis erwartet.

Die Prognosewerte im **Segment Holding** für das Geschäftsjahr 2025 wurden im Rahmen des tatsächlichen Geschäftsverlaufs teilweise unter- aber auch überschritten. In Summe lag das Jahrergebnis jedoch deutlich über der Erwartung. Dies ist vor allem auf ein besseres nichtversicherungstechnisches Ergebnis zurückzuführen.

Die Entwicklung der wesentlichen Prognosewerte aus dem Jahr 2024 für 2025 und aus 2025 für 2026 sind in der nachfolgenden Tabelle dargestellt:

	Prognose 2025	Ist 2025	Prognose 2026
Ausschüttungen / Gewinnabführungen der Töchter	leichter Rückgang	deutlicher Rückgang	deutlicher Rückgang
Gebuchte Bruttobeiträge	moderater Rückgang	deutlicher Anstieg	deutlicher Anstieg
Bilanzielle Schadenquote[1]	leichter Rückgang	deutlicher Rückgang	deutlicher Anstieg
Jahresergebnis	moderater Anstieg	deutlicher Anstieg	deutlicher Rückgang

[1] Aufwendungen für Versicherungsfälle brutto (laut Gewinn- und Verlustrechnung) im Verhältnis zu den verdienten Beiträgen.

Im **Segment Holding** wird für das Jahr 2026 ein gutes versicherungstechnisches Ergebnis nach Schwankungsrückstellung prognostiziert, das über dem Niveau des Vorjahres liegt. Das Segmentergebnis hängt aufgrund der Bedeutung der Ausschüttungen/Ergebnisabführungen von der Geschäftsentwicklung der Tochterunternehmen SVG und SVL ab.

Ein gutes – jedoch moderat unter Vorjahr liegendes – Ergebnis führt bei der SVG zu einer geringeren Ausschüttung an die SVH. Dagegen wurde für die SVL eine auf Vorjahresniveau liegende Ergebnisabführung an die SVH eingeplant. Der Aufwand für Altersversorgung wird gegenüber dem aktuellen Geschäftsjahr leicht höher ausfallen. In Summe wird für die SVH ein Ergebnis deutlich unter dem Niveau des aktuellen Geschäftsjahres prognostiziert.

Im **Segment Pensionsfonds** wird für das Jahr 2026 ein steigendes Jahresergebnis erwartet.

Im **Segment Sonstige** sind neben der SVI insbesondere Kapitalanlagegesellschaften enthalten. Die SVI bekommt ihre Aufwendungen im Zusammenhang mit der Erstellung von Dienstleistungen von ihren Auftraggebern ersetzt, sodass die Höhe der Umsatzerlöse in unmittelbarem Zusammenhang mit der Höhe der Aufwendungen steht. Für die Höhe des Segmentergebnisses ist die Bedeutung der SVI daher gering. Das Jahresergebnis des Segments wird durch das Kapitalanlageergebnis der übrigen Tochterunternehmen sowie durch die Zuführung zur Rückstellung für latente Beitragsrückerstattung i. H. v. 90,0 % auf die von den Tochterunternehmen des Lebensversicherers thesaurierten Gewinne geprägt. Nach einem moderaten Anstieg 2025 wird für das Geschäftsjahr 2026 ein deutlicher Anstieg des Jahresergebnis prognostiziert.

Über **alle Segmente** wird für das Jahr 2026 nach Konsolidierung ein moderat über dem Vorjahresniveau liegendes Konzernergebnis prognostiziert.

Grundsätzlich können die tatsächlichen Ergebnisse wesentlich von den Erwartungen über die voraussichtliche Entwicklung abweichen, da das Jahresergebnis des Segments Schaden/Unfall maßgeblich von den Risiken aus Elementarschadenereignissen und das des Segments Leben von der Volatilität am Kapitalmarkt abhängt.

KONZERNABSCHLUSS

113
KONZERNBILANZ

117
KONZERN-GEWINN-
UND VERLUSTRECHNUNG

121
KAPITALFLUSSRECHNUNG

122
EIGENKAPITALSPIEGEL

123
SEGMENTBERICHTERSTATTUNG

127
KONZERNANHANG

KONZERNBILANZ

Aktiva

						31.12.2025	31.12.2024
				Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €
A.	**Immaterielle Vermögensgegenstände**							
	I.	Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten				3.697		5.336
							3.697	**5.336**
B.	**Kapitalanlagen**							
	I.	Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken				556.644		575.207
	II.	Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen						
		1.	Anteile an verbundenen Unternehmen		161.428			70.056
		2.	Ausleihungen an verbundene Unternehmen		13.340			12.270
		3.	Beteiligungen an assoziierten Unternehmen		102.032			97.243
		4.	Sonstige Beteiligungen		2.323.626			2.098.413
		5.	Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht		10.000			5.000
						2.610.425		2.282.982
	III.	Sonstige Kapitalanlagen						
		1.	Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere		9.065.868			9.477.052
		2.	Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere		6.465.778			6.127.074
		3.	Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen		1.868.068			1.854.108
		4.	Sonstige Ausleihungen					
			a)	Namensschuldverschreibungen	4.080.495			4.505.873
			b)	Schuldscheinforderungen und Darlehen	1.574.078			1.605.555
			c)	Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine	9.742			11.167
			d)	übrige Ausleihungen	43.232			42.447
						5.707.547		6.165.042
		5.	Einlagen bei Kreditinstituten		26.000			30.200
		6.	Andere Kapitalanlagen		24.500			24.500
						23.157.762		23.677.976
	IV.	Depotforderungen aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft				13.783		13.307
							26.338.614	**26.549.472**
C.	**Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolicen**						**2.331.473**	**1.828.289**
D.	**Vermögen für Rechnung und Risiko von Arbeitnehmern und Arbeitgebern**							
	I.	Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Arbeitnehmern und Arbeitgebern				1.393.094		397.660
	II.	Sonstiges Vermögen				491		0
							1.393.585	**397.660**

			Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	31.12.2025 Tsd. €	31.12.2024 Tsd. €
E.	**Forderungen**						
	I.	Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an:					
		1. Versicherungsnehmer					
		a) fällige Ansprüche	26.904				25.662
		b) noch nicht fällige Ansprüche	107.143				92.352
				134.047			118.014
		2. Versicherungsvermittler		55.696			49.032
					189.744		167.045
	II.	Forderungen aus dem Pensionsfondsgeschäft an:					
		1. Arbeitnehmer und Versorgungsberechtigte		16			77
		2. Vermittler		2			3
					18		79
	III.	Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft			61.031		92.561
		davon an verbundene Unternehmen: 0 Tsd. € (Vj. 0 Tsd. €) an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht: 0 Tsd. € (Vj. 11.612 Tsd. €)					
	IV.	Sonstige Forderungen			263.192		286.125
		davon an verbundene Unternehmen: 1.504 Tsd. € (Vj. 2.380 Tsd. €) an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht: 21 Tsd. € (Vj. 427 Tsd. €)					
						513.984	**545.810**
F.	**Sonstige Vermögensgegenstände**						
	I.	Sachanlagen und Vorräte			39.344		35.610
	II.	Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand			599.903		305.856
	III.	Andere Vermögensgegenstände			149.012		97.937
						788.259	**439.403**
G.	**Rechnungsabgrenzungsposten**						
	I.	Abgegrenzte Zinsen und Mieten			156.583		155.442
	II.	Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten			19.171		14.729
						175.754	**170.171**
H.	**Aktive latente Steuern**					**5.740**	**6.881**
Summe der Aktiva						**31.551.107**	**29.943.023**

Passiva

			Tsd. €	Tsd. €	31.12.2025 Tsd. €	31.12.2024 Tsd. €
A.	**Eigenkapital**					
	I.	Gezeichnetes Kapital		228.545		228.545
	II.	Kapitalrücklage		563.308		563.308
	III.	Gewinnrücklagen Andere Gewinnrücklagen		332.630		308.330
	IV.	Gewinn-/Verlustvortrag		141.909		113.678
	V.	Konzernjahresüberschuss/-fehlbetrag		144.334		102.530
	VI.	Nicht beherrschende Anteile		30.766		28.659
					1.441.491	**1.345.050**
B.	**Passiver Unterschiedsbetrag aus der Kapitalkonsolidierung**				**15.812**	**15.812**
C.	**Versicherungstechnische Rückstellungen**					
	I.	Beitragsüberträge				
		1. Bruttobetrag	393.006			379.524
		2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	24.340			17.298
				368.665		362.226
	II.	Deckungsrückstellung				
		1. Bruttobetrag	19.861.023			20.284.196
		2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	91.818			83.283
				19.769.205		20.200.913
	III.	Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
		1. Bruttobetrag	3.499.521			3.383.604
		2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	859.778			948.839
				2.639.743		2.434.765
	IV.	Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung				
		1. Bruttobetrag	923.240			872.363
		2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	0			0
				923.240		872.363
	V.	Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen		602.631		510.973
	VI.	Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen				
		1. Bruttobetrag	7.281			6.868
		2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	-352			-2.205
				7.633		9.074
					24.311.119	**24.390.313**

			Tsd. €	Tsd. €	31.12.2025 Tsd. €	31.12.2024 Tsd. €
D.	**Versicherungstechnische Rückstellungen im Bereich der Lebensversicherung, soweit das Anlagerisiko von den Versicherungsnehmern getragen wird**					
	I.	Deckungsrückstellung				
		1. Bruttobetrag	2.268.776			1.767.424
	II.	Übrige versicherungstechnische Rückstellungen				
		1. Bruttobetrag	62.698			60.865
					2.331.473	**1.828.289**
E.	**Pensionsfondstechnische Rückstellungen entsprechend dem Vermögen für Rechnung und Risiko von Arbeitnehmern und Arbeitgebern**					
	I.	Deckungsrückstellung				
		1. Bruttobetrag			**1.394.116**	**398.539**
F.	**Andere Rückstellungen**					
	I.	Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		738.092		762.650
	II.	Steuerrückstellungen		130.094		89.278
	III.	Sonstige Rückstellungen		204.983		209.313
					1.073.169	**1.061.241**
G.	**Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft**				**185.286**	**174.681**
H.	**Andere Verbindlichkeiten**					
	I.	Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber				
		1. Versicherungsnehmern	449.863			471.488
		2. Versicherungsvermittlern	23.062			19.073
				472.925		490.562
	II.	Verbindlichkeiten aus dem Pensionsfondsgeschäft gegenüber				
		1. Arbeitsgebern	68			80
		2. Versorgungsberechtigten	3			2
				71		82
	III.	Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft		117.991		77.426
		davon gegenüber verbundenen Unternehmen: 0 Tsd. € (Vj. 0 Tsd. €) gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht: 31.358 Tsd. € (Vj. 0 Tsd. €)				
	IV.	Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten		0		0
	V.	Sonstige Verbindlichkeiten		186.522		140.758
		davon aus Steuern: 61.735 Tsd. € (Vj. 54.382 Tsd. €) im Rahmen der sozialen Sicherheit: 78 Tsd. € (Vj. 89 Tsd. €) gegenüber verbundenen Unternehmen: 11.871 Tsd. € (Vj. 23.929 Tsd. €) gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht: 0 Tsd. € (Vj. 22 Tsd. €)				
					777.509	**708.828**
I.	**Rechnungsabgrenzungsposten**				**1.633**	**1.940**
J.	**Passive latente Steuern**				**19.501**	**18.331**
Summe der Passiva					**31.551.107**	**29.943.023**

KONZERN-GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

			Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	2025 Tsd. €	2024 Tsd. €
I.	**Versicherungstechnische Rechnung für das Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft**						
	1.	**Verdiente Beiträge für eigene Rechnung**					
		a) Gebuchte Bruttobeiträge		2.559.422			2.395.382
		b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge		634.157			578.396
					1.925.266		1.816.985
		c) Veränderung der Bruttobeitragsüberträge		-16.132			-25.883
		d) Veränderung des Anteils der Rückversicherer an den Bruttobeitragsüberträgen		7.042			-3.449
					-9.090		-29.332
						1.916.176	**1.787.653**
	2.	**Technischer Zinsertrag für eigene Rechnung**				**1.124**	**-121**
	3.	**Sonstige versicherungstechnische Erträge für eigene Rechnung**				**1.112**	**1.190**
	4.	**Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung**					
		a) Zahlungen für Versicherungsfälle					
		aa) Bruttobetrag		1.407.170			1.464.856
		bb) Anteil der Rückversicherer		272.319			298.774
					1.134.851		1.166.082
		b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle					
		aa) Bruttobetrag		109.728			185.921
		bb) Anteil der Rückversicherer		-91.006			-16.866
					200.733		202.787
						1.335.584	**1.368.869**
	5.	**Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen**					
		a) Netto-Deckungsrückstellung			1.136		2.043
		b) Sonstige versicherungstechnische Netto-Rückstellungen			1.440		-5.564
						2.577	**-3.521**
	6.	**Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattungen für eigene Rechnung**				**1.861**	**1.278**
	7.	**Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung**					
		a) Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb			622.358		571.895
		b) davon ab: Erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft			195.932		186.643
						426.426	**385.252**
	8.	**Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen für eigene Rechnung**				**41.689**	**31.880**
	9.	**Zwischensumme**				**115.428**	**-2.078**
	10.	**Veränderung der Schwankungsrückstellung und ähnlicher Rückstellungen**				**-91.659**	**28.741**
	11.	**Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung im Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft**				**23.770**	**26.663**

			Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	2025 Tsd. €	2024 Tsd. €
II.	**Versicherungstechnische Rechnung für das Lebensversicherungsgeschäft**						
	1.	**Verdiente Beiträge für eigene Rechnung**					
		a) Gebuchte Bruttobeiträge		1.628.150			1.496.356
		b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge		144.493			131.570
					1.483.658		1.364.785
		c) Veränderung der Nettobeitragsüberträge			2.650		3.094
						1.486.308	**1.367.879**
	2.	**Beiträge aus der Brutto-Rückstellung für Beitragsrückerstattung**				**85.787**	**73.799**
	3.	**Erträge aus Kapitalanlagen**					
		a) Erträge aus Beteiligungen davon aus verbundenen Unternehmen: 684 Tsd. € (Vj. 849 Tsd. €) aus assoziierten Unternehmen: 0 Tsd. € (Vj. 0 Tsd. €)			8.055		8.348
		b) Erträge aus anderen Kapitalanlagen davon aus verbundenen Unternehmen: 12.349 Tsd. € (Vj. 12.353 Tsd. €)					
		aa) Erträge aus Grundstücken, grundstücksgleichen Rechten und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken		26.365			30.193
		bb) Erträge aus anderen Kapitalanlagen		414.341			326.111
					440.706		356.304
		c) Erträge aus Zuschreibungen			10.574		1.948
		d) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen			73.765		14.909
						533.100	**381.509**
	4.	**Nicht realisierte Gewinne aus Kapitalanlagen**				**111.273**	**191.215**
	5.	**Sonstige versicherungstechnische Erträge für eigene Rechnung**				**18.553**	**17.404**
	6.	**Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung**					
		a) Zahlungen für Versicherungsfälle					
		aa) Bruttobetrag		1.765.471			1.870.792
		bb) Anteil der Rückversicherer		85.201			95.101
					1.680.270		1.775.690
		b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle					
		aa) Bruttobetrag		6.690			11.999
		bb) Anteil der Rückversicherer		1.945			2.085
					4.745		9.914
						1.685.015	**1.785.605**
	7.	**Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen**					
		a) Deckungsrückstellung					
		aa) Bruttobetrag		-78.112			2.008
		bb) Anteil der Rückversicherer		-7.325			-12.818
					-70.787		14.825
		b) Sonstige versicherungstechnische Netto-Rückstellungen			-1.833		-5.835
						-72.620	**8.991**
	8.	**Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattungen für eigene Rechnung**				**214.265**	**-13.090**
	9.	**Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung**					
		a) Abschlussaufwendungen		160.899			155.230
		b) Verwaltungsaufwendungen		43.565			41.781
					204.464		197.011
		c) davon ab: Erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft			23.855		19.020
						180.610	**177.991**

			Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	2025 Tsd. €	2024 Tsd. €
	10.	**Aufwendungen für Kapitalanlagen**					
		a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen			49.387		52.013
		b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen			51.212		19.695
		c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen			52.916		67.506
						153.515	**139.215**
	11.	**Nicht realisierte Verluste aus Kapitalanlagen**				**2.075**	**488**
	12.	**Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen für eigene Rechnung**				**25.904**	**27.886**
	13.	**Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung im Lebensversicherungsgeschäft**				**-98.982**	**-77.298**

			Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	2025 Tsd. €	2024 Tsd. €
III.		**Pensionsfondstechnische Rechnung**					
	1.	**Verdiente Beiträge für eigene Rechnung**					
		a) Gebuchte Bruttobeiträge				**1.004.589**	**14.881**
	2.	**Erträge aus Kapitalanlagen**					
		a) Erträge aus anderen Kapitalanlagen davon aus verbundenen Unternehmen: 0 Tsd. € (Vj. 0 Tsd. €)			647		**845**
		b) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen			140		**573**
						788	**1.418**
	3.	**Nicht realisierte Gewinne aus Kapitalanlagen**				**7.246**	**18.321**
	4.	**Sonstige pensionsfondstechnische Erträge für eigene Rechnung**				**969**	**1.038**
	5.	**Aufwendungen für Versorgungsfälle für eigene Rechnung**					
		a) Zahlungen für Versorgungsfälle				**15.391**	**13.064**
	6.	**Veränderung der übrigen pensionsfondstechnischen Netto-Rückstellungen**					
		a) Deckungsrückstellung				**-995.577**	**-21.312**
	7.	**Aufwendungen für den Pensionsfondsbetrieb für eigene Rechnung**					
		a) Abschlussaufwendungen			6		6
		b) Verwaltungsaufwendungen			329		**298**
						334	**304**
	8.	**Aufwendungen für Kapitalanlagen**					
		a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen			304		**360**
		b) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen			49		**22**
						352	**383**
	9.	**Nicht realisierte Verluste aus Kapitalanlagen**				**1.412**	**0**
	10.	**Sonstige pensionsfondstechnische Aufwendungen für eigene Rechnung**				**81**	**198**
	11.	**Pensionsfondstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung**				**444**	**397**

			Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	2025 Tsd. €	2024 Tsd. €
IV.	**Nichtversicherungstechnische Rechnung**						
	1.	**Versicherungs- und pensionsfondstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung**					
		a) im Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft			23.770		26.663
		b) im Lebensversicherungsgeschäft			-98.982		-77.298
		c) im Pensionsfondsgeschäft			444		397
						-74.768	**-50.238**
	2.	**Erträge aus Kapitalanlagen, soweit nicht unter II. 3. oder III. 2. aufgeführt**					
		a) Erträge aus Beteiligungen davon aus verbundenen Unternehmen: 2.772 Tsd. € (Vj. 2.761 Tsd. €) aus assoziierten Unternehmen: 7.364 Tsd. € (Vj. 2.703 Tsd. €)		150.390			188.751
		b) Erträge aus anderen Kapitalanlagen davon aus verbundenen Unternehmen: 2.272 Tsd. € (Vj. 2.268 Tsd. €)					
		aa) Erträge aus Grundstücken, grundstücksgleichen Rechten und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	27.698				28.150
		bb) Erträge aus anderen Kapitalanlagen	288.184				178.577
				315.882			206.727
		c) Erträge aus Zuschreibungen		2.231			4.593
		d) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen		53.080			28.426
		e) Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinnabführungs- und Teilgewinnabführungsverträgen		48			91
					521.631		428.587
	3.	**Aufwendungen für Kapitalanlagen, soweit nicht unter II. 10. oder III. 8. aufgeführt**					
		a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen		90.337			131.715
		b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen		119.133			46.735
		c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen		2.810			24.110
		d) Aufwendungen aus Verlustübernahme		0			129
					212.280		202.689
					309.351		225.898
	4.	**Technischer Zinsertrag**			-1.696		-535
						307.654	**225.363**
	5.	**Sonstige Erträge**			172.371		148.001
	6.	**Sonstige Aufwendungen**			179.828		161.826
						-7.457	**-13.825**
	7.	**Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit**				**225.429**	**161.300**
	8.	**Steuern vom Einkommen und vom Ertrag**			75.698		54.610
	9.	**Sonstige Steuern**			2.705		3.520
						78.404	**58.129**
	10.	**Jahresüberschuss / Jahresfehlbetrag**				**147.026**	**103.171**
		davon auf andere Gesellschafter entfallendes Ergebnis: 2.692 Tsd. € (Vj. 640 Tsd. €)					

KAPITALFLUSSRECHNUNG

			2025 Tsd. €	2024 Tsd. €
1.		**Konzernjahresüberschuss/-fehlbetrag einschließlich Ergebnisanteile anderer Gesellschafter**	**147.026**	**103.171**
2.	+/-	Zunahme/Abnahme der versicherungs- und pensionsfondstechnischen Rückstellungen - netto	1.419.567	**63.338**
3.	-/+	Zunahme/Abnahme der Depot- und Abrechnungsforderungen	31.054	**-24.543**
4.	+/-	Zunahme/Abnahme der Depot- und Abrechnungsverbindlichkeiten	51.169	**9.017**
5.	-/+	Zunahme/Abnahme der sonstigen Forderungen	-6.570	**-80.867**
6.	+/-	Zunahme/Abnahme der sonstigen Verbindlichkeiten	-255.489	**-90.441**
7.	+/-	Veränderungen sonstiger Bilanzposten, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	46.280	**394.044**
8.	+/-	Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen/Erträge sowie Berichtigungen des Periodenergebnisses	41.309	**-101.316**
9.	-/+	Gewinn/Verlust aus dem Abgang von Kapitalanlagen, Sachanlagen und immateriellen Vermögensgegenständen	-70.973	**48.360**
10.	+/-	Ertragsteueraufwand /-ertrag	75.698	**54.610**
11.	-/+	Ertragsteuerzahlungen	-16.803	**-34.001**
12.	=	**Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit (A)**	**1.462.269**	**341.371**
13.	+	Einzahlungen aus Abgängen von Sachanlagen	0	**151**
14.	-	Auszahlungen für Zugänge zum Konsolidierungskreis	0	**0**
15.	-	Auszahlungen für Investitionen in Sachanlagen	-13.766	**-4.280**
16.	-	Auszahlungen für Investitionen in immaterielle Vermögensgegenstände	-1.326	**-1.307**
17.	+	Einzahlungen aus dem Abgang von Kapitalanlagen der fondsgebundenen Lebensversicherung	211.791	**116.138**
18.	-	Auszahlungen für Investitionen in Kapitalanlagen der fondsgebundenen Lebensversicherung	-604.617	**-381.917**
19.	+	Einzahlungen aus dem Abgang von Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Arbeitnehmern und Arbeitgebern	1.275.209	**681.939**
20.	-	Auszahlungen für Investitionen in Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Arbeitnehmern und Arbeitgebern	-2.264.808	**-684.818**
21.	=	**Cashflow aus der Investitionstätigkeit (B)**	**-1.397.517**	**-274.094**
22.	-	Gezahlte Dividenden an Gesellschafter des Mutterunternehmens	-50.000	**-46.400**
23.	-	Gezahlte Dividenden an andere Gesellschafter	-585	**-904**
24.	+/-	Einzahlungen und Auszahlungen aus sonstiger Finanzierungstätigkeit	281.570	**95.735**
25.	=	**Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit (C)**	**230.985**	**48.432**
26.		**Zahlungswirksame Veränderungen des Finanzmittelfonds (A + B + C)**	**295.736**	**115.708**
27.	+/-	Wechselkurs- und bewertungsbedingte Änderungen des Finanzmittelfonds	-1.689	**2.999**
28.	+	Finanzmittelfonds am Anfang des Geschäftsjahres	305.856	**187.148**
29.	=	**Finanzmittelfonds am Ende des Geschäftsjahres**	**599.903**	**305.856**

EIGENKAPITALSPIEGEL

	Eigenkapital des Mutterunternehmens						Auf nicht beherrschende Anteile entfallende Gewinne/ Verluste Tsd. €	Konzerneigenkapital Tsd. €
	Gezeichnetes Kapital Tsd. €	Kapitalrücklage Tsd. €	Gewinnrücklage Tsd. €	Gewinn-/ Verlustvortrag Tsd. €	Konzernjahresüberschuss/ -fehlbetrag Tsd. €	Summe Tsd. €		
Stand 1.1.2024	**228.545**	**563.308**	**287.334**	**171.457**	**9.846**	**1.260.489**	**28.694**	**1.289.183**
Einstellung in den Gewinn-/verlustvortrag aus Konzernjahresüberschuss/-fehlbetrag Vorjahr	0	0	0	9.846	-9.846	0	0	0
Einstellung in / Entnahmen aus Rücklagen	0	0	21.000	-21.000	0	0	0	0
Ausschüttung	0	0	0	-46.400	0	-46.400	-675	-47.075
Sonstige Veränderungen	0	0	0	0	0	0	0	0
Änderungen des Konsolidierungskreises	0	0	-4	-225	0	-229	0	-229
Konzernjahresüberschuss/-fehlbetrag	0	0	0	0	102.530	102.530	640	103.171
Stand 31.12.2024	**228.545**	**563.308**	**308.330**	**113.678**	**102.530**	**1.316.391**	**28.659**	**1.345.050**
Einstellung in den Gewinn-/verlustvortrag aus Konzernjahresüberschuss/-fehlbetrag Vorjahr	0	0	0	102.530	-102.530	0	0	0
Einstellung in /Entnahme aus Rücklagen	0	0	24.300	-24.300	0	0	0	0
Ausschüttung	0	0	0	-50.000	0	-50.000	-585	-50.585
Sonstige Veränderungen	0	0	0	0	0	0	0	0
Änderungen des Konsolidierungskreises	0	0	0	0	0	0	0	0
Konzernjahresüberschuss/-fehlbetrag	0	0	0	0	144.334	144.334	2.692	147.026
Stand 31.12.2025	**228.545**	**563.308**	**332.630**	**141.909**	**144.334**	**1.410.725**	**30.766**	**1.441.491**

SEGMENTBERICHTERSTATTUNG

	Leben		Schaden/ Unfall		Rückversicherung	
	2025 Tsd.€	2024 Tsd.€	2025 Tsd.€	2024 Tsd.€	2025 Tsd.€	2024 Tsd.€
Gebuchte Bruttobeiträge	1.628.150	1.496.356	2.454.630	2.313.322	168.671	144.746
davon:						
aus Versicherungsgeschäften mit externen Dritten	1.628.150	1.496.356	2.439.630	2.298.322	0	0
aus Versicherungsgeschäften mit anderen Segmenten	0	0	15.000	15.000	168.671	144.746
Verdiente Beiträge für eigene Rechnung	1.486.308	1.367.879	1.666.101	1.579.690	167.713	144.758
Beiträge aus der Brutto-Rückstellung für Beitragsrückerstattung	85.787	73.799	0	0	0	0
Umsatzerlöse	0	0	0	0	0	0
Ergebnis aus Kapitalanlagen	698.267	621.746	104.060	90.397	928	954
Sonstige versicherungstechnische Erträge für eigene Rechnung	18.553	17.404	1.112	1.190	0	0
Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung	1.684.766	1.785.312	1.175.757	1.228.620	110.632	92.194
Aufwendungen für Versorgungsfälle für eigene Rechnung	0	0	0	0	0	0
Veränderung der übrigen versicherungs- und pensionsfondstechnischen Netto-Rückstellungen	-72.620	8.991	505	-6.993	0	0
Aufwendungen für Beitragsrückerstattung für eigene Rechnung	273.918	56.347	1.856	1.350	0	0
Aufwendungen für den Versicherungs- und Pensionsfondsbetrieb für eigene Rechnung	175.769	173.022	351.199	326.067	44.330	37.837
Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen für eigene Rechnung	25.904	27.886	40.959	31.081	0	0
Veränderung der Schwankungsrückstellung und ähnlicher Rückstellungen	0	0	-73.563	48.619	-7.766	-15.624
Technischer Zinsertrag	0	0	-572	-656	0	0
Segmentergebnis	**55.938**	**47.252**	**127.872**	**125.131**	**5.914**	**57**
Sonstige Erträge	30.412	26.362	28.867	21.322	9	1
Sonstige Aufwendungen	51.332	48.796	26.914	30.151	395	329
Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit	**35.018**	**24.818**	**129.825**	**116.301**	**5.527**	**-271**
Steuern vom Einkommen und Ertrag	20.311	8.191	44.827	34.518	68	27
Sonstige Steuern	343	727	427	479	222	95
Ergebnis nach Steuern / vor Ergebnisabführung	**14.364**	**15.900**	**84.570**	**81.304**	**5.238**	**-392**

Holding		Pensionsfonds		Sonstige		Konsolidierung		Gesamt	
2025 Tsd.€	2024 Tsd.€	2025 Tsd.€	2024 Tsd.€	2025 Tsd.€	2024 Tsd.€	2025 Tsd.€	2024 Tsd.€	2025 Tsd.€	2024 Tsd.€
119.792	97.059	1.004.589	14.881	0	0	-183.671	-159.746	5.192.162	3.906.618
119.792	97.059	1.004.589	14.881	0	0	0	0	5.192.162	3.906.618
0	0	0	0	0	0	-183.671	-159.746	0	0
82.362	63.204	1.004.589	14.881	0	0	0	0	4.407.073	3.170.413
0	0	0	0	0	0	0	0	85.787	73.799
0	0	0	0	512.548	449.456	-512.548	-449.456	0	0
80.113	80.534	6.270	19.356	-150.668	-139.749	65.433	5.037	804.403	678.275
0	0	969	1.038	0	0	0	0	20.635	19.632
47.700	46.382	0	0	0	0	1.744	1.966	3.020.599	3.154.474
0	0	15.391	13.064	0	0	0	0	15.391	13.064
2.072	3.471	-995.577	-21.312	0	0	0	0	-1.065.621	-15.843
5	-72	0	0	-60.874	-70.649	1.221	1.212	216.126	-11.812
21.819	12.477	334	304	0	0	13.920	13.839	607.371	563.546
730	799	81	198	0	0	0	0	67.674	59.964
-10.330	-4.255	0	0	0	0	0	0	-91.659	28.741
0	0	0	0	0	0	0	0	-572	-656
83.964	**83.368**	**444**	**397**	**422.754**	**380.357**	**-464.000**	**-461.436**	**232.886**	**175.125**
868.682	820.889	0	2	18.650	14.296	-774.248	-734.871	172.371	148.001
867.981	826.910	186	147	198.641	167.508	-965.622	-912.015	179.828	161.826
84.665	**77.347**	**258**	**253**	**242.763**	**227.146**	**-272.626**	**-284.293**	**225.429**	**161.300**
1.086	5.312	0	0	8.233	5.756	1.173	805	75.698	54.610
1.126	1.037	0	0	587	1.182	0	0	2.705	3.520
82.453	**70.997**	**258**	**253**	**233.943**	**220.207**	**-273.799**	**-285.098**	**147.026**	**103.171**

	Leben		Schaden / Unfall		Rückversicherung	
	2025 Tsd.€	2024 Tsd.€	2025 Tsd.€	2024 Tsd.€	2025 Tsd.€	2024 Tsd.€
Aktiva						
Immaterielle Vermögensgegenstände						
Sonstige immaterielle Vermögensgegenstände	0	0	0	0	0	0
Kapitalanlagen	21.015.282	21.673.945	4.330.768	3.986.995	384.149	319.724
Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolicen	2.331.473	1.828.289	0	0	0	0
Vermögen für Rechnung und Risiko von Arbeitnehmern und Arbeitgebern	0	0	0	0	0	0
Sonstige Aktiva	778.757	496.171	312.810	294.169	9.681	1.868
Summe Aktiva	**24.125.512**	**23.998.404**	**4.643.578**	**4.281.164**	**393.830**	**321.592**
Passiva						
Eigenkapital	210.256	211.392	936.372	903.402	158.908	153.670
Versicherungstechnische Rückstellungen	20.811.119	21.129.252	3.140.353	2.901.006	224.470	167.671
Versicherungstechnische Rückstellungen im Bereich der Lebensversicherung, soweit das Anlagerisiko von den Versicherungsnehmern getragen wird	2.331.473	1.828.289	0	0	0	0
Pensionsfondstechnische Rückstellungen entsprechend dem Vermögen für Rechnung und Risiko von Arbeitnehmern und Arbeitgebern	0	0	0	0	0	0
Andere Rückstellungen	40.822	41.348	103.499	78.791	32	56
Sonstige Passiva	731.841	788.123	463.353	397.964	10.421	194
Summe Passiva	**24.125.512**	**23.998.404**	**4.643.578**	**4.281.164**	**393.830**	**321.592**

Holding		Pensionsfonds		Sonstige		Konsolidierung		Gesamt	
2025 Tsd.€	2024 Tsd.€	2025 Tsd.€	2024 Tsd.€	2025 Tsd.€	2024 Tsd.€	2025 Tsd.€	2024 Tsd.€	2025 Tsd.€	2024 Tsd.€
0	0	0	0	3.697	5.337	0	0	3.697	5.337
1.957.825	1.903.844	4.171	3.842	3.720.937	3.496.863	-5.074.517	-4.835.741	26.338.614	26.549.472
0	0	0	0	0	0	0	0	2.331.473	1.828.289
0	0	1.394.116	398.176	0	0	-531	-516	1.393.585	397.660
815.372	527.430	851	1.267	243.569	189.639	-677.302	-348.278	1.483.738	1.162.265
2.773.196	**2.431.274**	**1.399.138**	**403.285**	**3.968.203**	**3.691.839**	**-5.752.350**	**-5.184.535**	**31.551.107**	**29.943.023**
1.176.055	1.143.602	4.537	4.279	3.825.682	3.470.179	-4.870.318	-4.541.475	1.441.491	1.345.050
126.128	123.675	0	0	58.347	119.221	-49.299	-50.512	24.311.119	24.390.313
0	0	0	0	0	0	0	0	2.331.473	1.828.289
0	0	1.394.116	398.539	0	0	0	0	1.394.116	398.539
869.622	860.831	60	39	59.133	80.175	0	0	1.073.169	1.061.241
601.392	303.165	424	428	25.042	22.265	-832.733	-592.548	999.739	919.591
2.773.196	**2.431.274**	**1.399.138**	**403.285**	**3.968.203**	**3.691.839**	**-5.752.350**	**-5.184.535**	**31.551.107**	**29.943.023**

KONZERNANHANG

Allgemeine Angaben

Die SV SparkassenVersicherung Holding Aktiengesellschaft mit Sitz in 70376 Stuttgart, Löwentorstraße 65, Deutschland, ist das Mutterunternehmen des SV Konzerns und ist im Handelsregister des dortigen Amtsgerichts unter HRB 16367 eingetragen.

Satzungsgemäß leitet die SVH die Versicherungsgruppe der Sparkassen in Baden-Württemberg, Hessen, Thüringen und Teilen von Rheinland-Pfalz und hält Beteiligungen an Versicherungs- und anderen Unternehmen. Ferner betreibt die SVH Rückversicherung und ist in der Vermögensverwaltung sowie im Vermittlungs- und Dienstleistungsgeschäft tätig.

Die Konzernwährung ist Euro. Die Einzelabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Tochterunternehmen werden in Euro aufgestellt. Geschäftsvorfälle in Fremdwährung und Fremdwährungsposten werden nach DRS 25 Währungsumrechnung im Konzernabschluss i. V. m. § 253 Abs. 3 und 4 HGB sowie § 256a HGB in Euro umgerechnet.

Alle Beträge werden in Tausend Euro (Tsd. Euro) angegeben, sofern nichts anderes vermerkt ist. Aufgrund der Darstellung von Beträgen in Tsd. Euro sind Rundungsdifferenzen möglich. Betragsangaben in Klammern beziehen sich auf das Vorjahr (Vj.).

Der vorliegende Konzernabschluss, bestehend aus Konzernbilanz, Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung, Kapitalflussrechnung, Eigenkapitalspiegel, Segmentberichterstattung und Konzernanhang sowie ergänzend der Konzernlagebericht, wurden vom Vorstand der SVH am 9. März 2026 aufgestellt.

Angewandte Rechtsvorschriften

Der Konzernabschluss der SVH zum 31. Dezember 2025 wurde nach den Vorschriften der §§ 341i und 341j ff. i. V. m. §§ 290 ff. HGB sowie den §§ 58 ff. RechVersV aufgestellt.

Folgende Deutsche Rechnungslegungsstandards (DRS) des Deutschen Rechnungslegungs Standards Committee e. V. (DRSC) wurden angewandt:

- DRS 13 Grundsatz der Stetigkeit und Berichtigung von Fehlern
- DRS 17 Berichterstattung über die Vergütung der Organmitglieder
- DRS 18 Latente Steuern, unter Anwendung des DRÄS 11 und DRÄS 14
- DRS 19 Pflicht zur Konzernrechnungslegung und Abgrenzung des Konsolidierungskreises
- DRS 20 Konzernlagebericht
- DRS 21 Kapitalflussrechnung, unter Anwendung des DRÄS 13
- DRS 22 Konzerneigenkapital
- DRS 23 Kapitalkonsolidierung (Einbeziehung von Tochterunternehmen in den Konzernabschluss)
- DRS 24 Immaterielle Vermögensgegenstände im Konzernabschluss
- DRS 25 Währungsumrechnung im Konzernabschluss
- DRS 26 Assoziierte Unternehmen
- DRS 28 Segmentberichterstattung

Konsolidierung

Konsolidierungskreis

In den Konzernabschluss werden die SVH als Mutterunternehmen sowie grundsätzlich alle Tochterunternehmen einbezogen, auf die die SVH direkt oder indirekt einen beherrschenden Einfluss ausübt. In den Konsolidierungskreis wurden neben dem Mutterunternehmen 16 Tochterunternehmen einbezogen. Die einbezogenen Tochterunternehmen werden entsprechend § 290 Abs. 2 Nr. 1 HGB auf Basis der Mehrheit der Stimmrechte beherrscht.

Beteiligungen, auf die ein maßgeblicher Einfluss direkt oder indirekt ausgeübt werden kann, werden grundsätzlich als assoziierte Unternehmen nach der Equity-Methode in den Konzernabschluss einbezogen. Im Geschäftsjahr wurde die S.V. Holding Aktiengesellschaft und die Deutsche Rückversicherung Aktiengesellschaft nach der Equity-Methode einbezogen.

Auf einen Einbezug von Tochterunternehmen, assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen in den Konzernabschluss wird verzichtet, wenn diese von untergeordneter Bedeutung für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des SV Konzerns sind. Im Geschäftsjahr wurden 34 Tochterunternehmen, sieben assoziierte Unternehmen und drei Gemeinschaftsunternehmen nicht in den Konzernabschluss einbezogen.

Detaillierte Angaben zum Konsolidierungskreis sind in der Anteilsbesitzliste des SV Konzerns in den Sonstigen Angaben enthalten.

Konsolidierungsgrundsätze

Der Bilanzstichtag aller in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen ist der 31. Dezember.

Die Kapitalkonsolidierung erfolgte nach der Buchwertmethode zum Zeitpunkt der grundlegenden Erstkonsolidierung (31. Dezember 1994). Für Tochterunternehmen, die zu einem späteren Zeitpunkt bis zum 31. Dezember 2009 erworben wurden, erfolgte die Anwendung der Buchwertmethode zum Zeitpunkt der erstmaligen Einbeziehung in den Konzernabschluss. Die Verrechnungen der Unterschiedsbeträge aus Kapitalkonsolidierungen nach der Buchwertmethode blieben nach Art. 66 Abs. 3 S. 4 EGHGB unverändert bestehen.

Ab dem 1. Januar 2010 wurde die Kapitalkonsolidierung im SV Konzern für insgesamt zehn neu hinzugekommene Tochterunternehmen nach der Neubewertungsmethode entsprechend § 301 HGB durchgeführt.

Die Bewertung und der Ansatz von Beteiligungen an assoziierten Unternehmen erfolgten gemäß § 312 HGB.

Ein im Konzernabschluss ausgewiesenes assoziiertes Unternehmen wurde vor dem 31. Dezember 2009 nach der Equity-Methode (Buchwertmethode) einbezogen. Die Verrechnung des Unterschiedsbetrags aus der Erstkonsolidierung, ermittelt aus der Differenz zwischen Beteiligungsbuchwert und anteiligem Eigenkapital des assoziierten Unternehmens, blieb nach Art. 66 Abs. 3 S. 4 EGHGB unverändert bestehen.

Innerhalb des Konsolidierungskreises werden alle konzerninternen Gewinne und Verluste, Aufwendungen und Erträge sowie Forderungen und Verbindlichkeiten bzw. Rückstellungen eliminiert. Auf eine Zwischenergebniseliminierung wird gem. § 341j Abs. 2 i. V. m. § 304 Abs. 1 HGB verzichtet, wenn die Geschäftsvorfälle Rechtsansprüche von Versicherungsnehmern begründen.

Bei Konsolidierungsvorgängen werden ertragsteuerliche Auswirkungen berücksichtigt und latente Steuern angesetzt. Der hierfür im Geschäftsjahr verwendete kombinierte Ertragsteuersatz aus Körperschaftsteuer, Solidaritätszuschlag und Gewerbesteuer lag in einer Bandbreite von 25,93 % bis 30,93 % (Vj. kombinierter Ertragsteuersatz i. H. v. 30,93 %). Siehe hierzu die Ausführungen zu den Aktiven latenten Steuern unter den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden.

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Den Einzelabschlüssen der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen liegen einheitliche Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden zugrunde.

Bilanzierungs-, Bewertungs- und Ausweismethoden werden stetig angewandt. Bilanzierung und Bewertung werden nach dem Prinzip der Unternehmensfortführung vorgenommen. Erträge und Aufwendungen werden zeitanteilig abgegrenzt. Sie werden in der Periode erfasst, der sie wirtschaftlich zuzurechnen sind.

Geschäftsvorfälle in Fremdwährung werden mit dem Devisenkassamittelkurs zum Zeitpunkt des Geschäftsvorfalls umgerechnet. Zum Bilanzstichtag gehaltene Fremdwährungsposten werden mit dem dann gültigen Devisenkurs umgerechnet. Aus Vereinfachungsgründen entspricht der Devisenkurs dem Devisenkurs des Vortages.

Das in Rückdeckung übernommene Versicherungsgeschäft wird zeitgleich bilanziert. Soweit im Zeitpunkt der Bilanzerstellung noch nicht alle Abrechnungen der Vorversicherer vorliegen, werden die zugehörigen Positionen der Konzernbilanz und der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung unter Zugrundelegung von Erfahrungswerten zum Bilanzstichtag geschätzt. Diese Schätzungen werden bilanziert. Sobald die Abrechnungen im Folgejahr vorliegen, werden die Schätzungen zurückgenommen, die Abrechnungen gebucht und die betroffenen Positionen der Konzernbilanz und der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung angepasst. Diese True-up-Anpassungen wirken sich auf das Ergebnis des Folgejahres aus.

AKTIVA

A. Immaterielle Vermögensgegenstände

Die Bilanzposition umfasst entgeltlich erworbene Software. Selbst geschaffene immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens nach § 248 Abs. 2 S. 1 HGB werden nicht aktiviert.

Die entgeltlich erworbenen immateriellen Vermögensgegenstände werden zu Anschaffungskosten abzüglich kumulierter planmäßiger und außerplanmäßiger Abschreibungen angesetzt. Die planmäßige Abschreibung der erworbenen Software erfolgt entsprechend ihrer voraussichtlichen Nutzungsdauer linear über fünf Jahre.

B. Kapitalanlagen

Die **Grundstücke, grundstücksgleichen Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken** werden zu Anschaffungs- bzw. Herstellkosten abzüglich kumulierter planmäßiger und ggf. außerplanmäßiger Abschreibungen angesetzt. Gebäude werden entsprechend ihrer voraussichtlichen Nutzungsdauer planmäßig abgeschrieben.

Der Zeitwert der Grundstücke wird durch Gutachten nachgewiesen. Die Gutachten werden dabei unter Berücksichtigung der Grundsätze für die Ermittlung von Verkehrswerten von Grundstücken (ImmoWertV) erstellt. Alle Grundstücke wurden im Geschäftsjahr bewertet.

Kapitalanlagen in verbundene Unternehmen und Beteiligungen werden, mit Ausnahme der darin enthaltenen Ausleihungen sowie der Beteiligungen an assoziierten Unternehmen, mit den Anschaffungskosten bzw. mit ihrem niedrigeren beizulegenden Wert bilanziert.

Zur Ermittlung der Zeitwerte wird neben dem Ertragswert auch der Nettoinventarwert herangezogen. Sofern keines der beiden Verfahren zu angemessenen Ergebnissen führt, wird der Zeitwert mit dem Buchwert angesetzt.

Beteiligungen an assoziierten Unternehmen werden nach der Equity-Methode mit ihrem anteiligen bilanziellen Eigenkapital bewertet. Assoziierte Unternehmen, die von untergeordneter Bedeutung für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des SV Konzerns sind, werden nicht mittels der Equity-Methode einbezogen. Der Ausweis erfolgt in der Bilanzposition Sonstige Beteiligungen.

Ausleihungen an verbundene Unternehmen und Beteiligungen werden grundsätzlich mit den Anschaffungskosten, gegebenenfalls vermindert um Abschreibungen gemäß § 253 Abs. 3 S. 5 und 6 HGB bewertet. Das Wertaufholungsgebot des § 253 Abs. 5 HGB wird beachtet.

Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere sowie Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere werden, sofern der Bestand dem Umlaufvermögen zugeordnet ist, mit den Anschaffungskosten bzw. dem niedrigeren Börsen- oder Marktpreis bzw. Rücknahmewert nach § 253 Abs. 4 HGB zum Bilanzstichtag bewertet (strenges Niederstwertprinzip). Sofern der Bestand dem Anlagevermögen zugeordnet ist, wird er gemäß § 341b Abs. 2 HGB i. V. m. § 253 Abs. 1 und 3 HGB zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet und nur bei einer voraussichtlich dauernden Wertminderung bis auf den dauerhaft beizulegenden Wert abgeschrieben (gemildertes Niederstwertprinzip). Ein vorhandenes Agio und Disagio bei Inhaberschuldverschreibungen im Anlagevermögen wird unter Anwendung der Effektivzinsmethode amortisiert. Das Wertaufholungsgebot des § 253 Abs. 5 HGB wird beachtet.

Aus unterschiedlichen Anschaffungskosten gleicher Wertpapiere wird ein Durchschnittswert gebildet. Bei ausländischen Wertpapieren wird der sich jeweils aus Wertpapier- und Devisenkurs ergebende Mischkurs zugrunde gelegt.

Strukturierte Produkte werden mit den fortgeführten Anschaffungskosten bzw. mit dem niedrigeren Börsen- oder Marktpreis bewertet.

Der Zeitwert der Investmentanteile wird mit den zum Bilanzstichtag ermittelten Rücknahmepreisen der Fondsanteile angesetzt. Aktien, festverzinsliche Wertpapiere sowie andere nicht festverzinsliche Wertpapiere werden mit den Börsenkursen des letzten dem Bilanzstichtag vorausgehenden Börsentages bewertet. Zur Bewertung von nicht börsennotierten Wertpapieren wird der Börsenkurs vergleichbarer börsennotierter Wertpapiere herangezogen bzw. der Zeitwert mit dem Buchwert angesetzt.

Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen werden unter Anwendung der Effektivzinsmethode zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert. Die Zeitwerte werden durch die Barwertmethode bestimmt.

Die **Sonstigen Ausleihungen** werden unter Anwendung der Effektivzinsmethode zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert. Die Zeitwerte zum Bilanzstichtag werden mit der Barwertmethode unter Verwendung laufzeitkongruenter Zinssätze, gegebenenfalls angepasst um emittentengruppenbezogene Spreads, ermittelt.

Die Bewertung der **Termingelder** erfolgt zum Nominalwert.

Die **Anderen Kapitalanlagen** werden gemäß § 341b Abs. 1 HGB i. V. m. mit § 253 Abs. 1 und 3 HGB wie Anlagevermögen bewertet. Bei voraussichtlich dauernder Wertminderung sind außerplanmäßige Abschreibungen auf den niedrigeren Wert, der ihnen am Bilanzstichtag beizulegen ist, vorzunehmen. Der Zeitwert wird zum einen auf Basis von Einschätzungen über erwartete Verlustbeteiligungen und Wiederauffüllungsmöglichkeiten bis zur vertraglich vereinbarten Restlaufzeit ermittelt.

Die **Depotforderungen aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft** werden mit den Nominalwerten ausgewiesen.

C. Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolicen

Die **Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolicen** werden gemäß § 341d HGB mit dem Zeitwert bilanziert. Der Zeitwert ergibt sich wie bei den Investmentanteilen aus dem Rücknahmepreis der Fondsanteile zum Bilanzstichtag.

D. Vermögen für Rechnung und Risiko von Arbeitnehmern und Arbeitgebern

Die **Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Arbeitnehmern und Arbeitgebern** werden gemäß den §§ 341 Abs. 4 Satz 2, 341d HGB i. V. m. § 36 RechPensV und den §§ 54-56 RechVersV mit dem beizulegenden Zeitwert angesetzt.

E. Forderungen

Die **Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft,** die **Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft** und **die Sonstigen Forderungen** werden mit den Nominalwerten angesetzt. Gegebenenfalls erforderliche Einzel- und Pauschalwertberichtigungen sind abgesetzt.

F. Sonstige Vermögensgegenstände

Die Bilanzposition **Sachanlagen** umfasst die Betriebs- und Geschäftsausstattung. Die Sachanlagen werden zu Anschaffungskosten abzüglich kumulierter planmäßiger und außerplanmäßiger Abschreibungen angesetzt.

Die **Vorräte** wurden zu Anschaffungskosten bewertet.

Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand werden zum Nennwert bilanziert.

Bei den **Anderen Vermögensgegenständen** handelt es sich im Wesentlichen um vorausgezahlte Versicherungsleistungen sowie gezahlte Sicherheiten für außerbörsliche Derivatkontrakte. Die Bewertung erfolgt zum Nennwert.

G. Rechnungsabgrenzungsposten

Die in den **aktiven Rechnungsabgrenzungsposten** enthaltenen **abgegrenzten Zinsen und Mieten** werden mit Nominalbeträgen angesetzt. Die ausgewiesenen Beträge entfallen auf das Geschäftsjahr und waren am Bilanzstichtag noch nicht fällig. Unter den **Sonstigen Rechnungsabgrenzungsposten** waren zum Bilanzstichtag keine Agiobeträge aktiviert.

H. Aktive latente Steuern

Latente Steuern ergeben sich gemäß den Vorschriften der §§ 274 und 306 HGB sowie DRS 18 Latente Steuern durch unterschiedliche handelsrechtliche und steuerliche Wertansätze von Bilanzpositionen, die sich künftig voraussichtlich abbauen.

Im Konzern wird auf die Ausübung des Wahlrechts nach § 274 Abs. 1 S. 2 HGB verzichtet. Damit erfolgt keine Aktivierung eines aktiven Überhangs von latenten Steuern aus den Jahresabschlüssen der einbezogenen Konzernunternehmen auf Konzernebene. Dieser resultierte im Wesentlichen aus unterschiedlichen Wertansätzen bei den Versicherungstechnischen Rückstellungen und Kapitalanlagen.

Auf künftige Steuerentlastungen bzw. -belastungen, die sich aus temporären Differenzen aus Konsolidierungsmaßnahmen ergeben, werden aktive bzw. passive latente Steuern gebildet.

Für die in diesem Konzernabschluss dargestellten Geschäftsjahre galt für Kapitalgesellschaften ein kombinierter Ertragsteuersatz aus Körperschaftsteuer, Solidaritätszuschlag und Gewerbesteuer. Aufgrund der Absenkung des Körperschaftsteuersatzes um 5 %-Punkte bis zum Jahr 2032 werden die zum Zeitpunkt der Realisation voraussichtlich gültigen Steuersätze zugrunde gelegt. Die geltenden kombinierten Ertragsteuersätze für Kapitalgesellschaften lagen in einer Bandbreite von 25,93 % bis 30,93 % (Vj. kombinierter Ertragsteuersatz i. H. v. 30,93 %).

PASSIVA

A. Eigenkapital

Das **Gezeichnete Kapital** und die **Kapitalrücklage** enthalten die von den Aktionären der SVH auf die Aktien eingezahlten Beträge.

In den **Gewinnrücklagen** werden die Gewinne ausgewiesen, die Konzernunternehmen seit ihrer Zugehörigkeit zum SV Konzern erwirtschaftet und nicht an Anteilseigner außerhalb des SV Konzerns ausgeschüttet haben.

In der Bilanzposition **Nicht beherrschende Anteile** werden die Anteile konzernfremder Gesellschafter am Eigenkapital der konsolidierten Tochterunternehmen erfasst.

Die Veränderungen der einzelnen Eigenkapitalbestandteile werden im Eigenkapitalspiegel dargestellt.

B. Passiver Unterschiedsbetrag aus der Kapitalkonsolidierung

Der passive Unterschiedsbetrag aus der Kapitalkonsolidierung ist aus der erstmaligen Einbeziehung der SVR in den Konzernabschluss entstanden. Es handelt sich um einen passiven Unterschiedsbetrag mit Fremdkapitalcharakter aus der Übernahme von zum handelsrechtlichen Erfüllungsbetrag bewerteten Rückstellungen.

C. Versicherungstechnische Rückstellungen

Segment Leben

Die **Beitragsüberträge** stellen bereits vereinnahmte Beiträge dar, die dem künftigen Geschäftsjahr zugerechnet werden. Sie werden unter Berücksichtigung des Jahrestages und der mit dem Kunden vereinbarten Zahlungsweise für jeden Versicherungsvertrag einzeln berechnet. Die Beiträge werden um die nicht übertragungsfähigen rechnungsmäßigen Inkassokosten gekürzt. Die Kürzung beträgt höchstens 4 % der Beiträge.

In der **Deckungsrückstellung** sind alle versicherungstechnischen Reserven für garantierte Ansprüche der Versicherten enthalten. Die Berechnung erfolgt einzelvertraglich nach der prospektiven Methode unter Berücksichtigung der Zillmerung und implizit angesetzter Kosten. Versicherungen, deren Rückkaufswert höher als die Deckungsrückstellung ist, werden mindestens zu dem Wert der Deckungsrückstellung bilanziert.

Um der gestiegenen Lebenserwartung Rechnung zu tragen, werden für Rentenversicherungen Auffüllungen nach dem von der DAV entwickelten und durch Geschäftspläne genehmigten Verfahren zur Bildung angemessener Deckungsrückstellungen vorgenommen.

Bei Versicherungen, die von der BGH-Entscheidung [Aktenzeichen IV ZR 436/22] vom 18. September 2024 zu Abschlusskosten und Rückkaufswerten betroffen sind, wird die Deckungsrückstellung im Geschäftsjahr von 22,9 Mio. Euro auf 24,2 Mio. Euro aufgefüllt. Darin ist ein pauschaler Mehrbedarf in Höhe von 6,0 Mio. Euro zum 31. Dezember 2025 enthalten.

Nachreservierungen innerhalb der Deckungsrückstellung

Rentennachreservierung im Altbestand

Allgemein gilt, dass Rentenversicherungen, deren tarifliche Deckungsrückstellung auf Basis der Sterbetafel DAV2004R berechnet wurde, keine Auffüllungsbedarfe tragen.

In der Aufschubphase gilt:

Bei Verträgen, deren tarifliche Deckungsrückstellung auf Basis der Sterbetafel DAV1994R ermittelt wurden, erfolgt eine Auffüllung auf eine Soll-Deckungsrückstellung. Diese hat einen Rechnungszins in Höhe von 4 % und wird zum 31. Dezember 2024 und für alle folgenden Bilanzstichtage auf der Basis der Sterbetafel DAV2004R-B20 berechnet.

Die sich ergebenden Auffüllbeträge werden mit einer von der Restlaufzeit abhängigen Verbleibewahrscheinlichkeit bewertet.

In der Leistungsphase gilt:

Im Rentenübergang erfolgt für alle Verträge eine sofortige Auffüllung der tariflichen Deckungsrückstellung auf die Deckungsrückstellung unter Sterbetafel DAV2004R-B20 und grundsätzlich mit Rechnungszins in Höhe von 4 %. Im Rentenbezug erfolgt daher keine weitere Reserveverstärkung.

Rentennachreservierung im Neubestand

In der Aufschubphase gilt:

Die Behandlung von Rentenversicherungen im Neubestand in der Aufschubphase ist im Sinne entsprechender Mitteilungen nach § 143 VAG analog zu den Vorgaben im Altbestand abgebildet, wobei die biometrische Auffüllung auf Basis des tariflichen Rechnungszinses erfolgt.

Im Unterschied zum Altbestand ist hier jedoch die tarifliche Deckungsrückstellung entweder auf der Basis der Sterbetafel DAV1994R oder der Sterbetafel DAV2004R berechnet. Für einen Vertrag, für den die letztere Alternative zutrifft, entsteht kein Auffüllungsbedarf.

In der Leistungsphase gilt:

Im Rentenübergang erfolgt für alle Verträge, deren tarifliche Deckungsrückstellung mit der Sterbetafel DAV1994R berechnet wurden, eine sofortige Auffüllung auf die Deckungsrückstellung unter Sterbetafel DAV2004R-B20 und mit tariflichem Rechnungszins. Im Rentenbezug erfolgt daher keine weitere Reserveverstärkung.

Berufsunfähigkeitsnachreservierung

Für Berufsunfähigkeits- und Berufsunfähigkeitszusatzversicherungen, die nicht auf Basis der DAV-Tafeln 1997 I oder dem jüngeren, unternehmenseigenen Tafelwerk SV 2016 I oder SV 2022 I für das BU-Risiko kalkuliert sind, werden Vergleichsberechnungen zur Angemessenheit der originär gebildeten Deckungsrückstellungen bzw. zur Notwendigkeit von Nachreservierungen durchgeführt.

Die Sollbeträge der Deckungsrückstellung ergeben sich im **Neubestand** aus den unternehmensindividuellen Verhältnissen angepassten DAV-Invalidentafeln 1997 I sowie der DAV-Invalidensterbetafel 1997 TI und der DAV-Reaktivierungstafel 1997 RI. Die Ermittlung der Nachreservierungsbeträge erfolgt durch einzelvertragliche Maximierung von originärer und Soll-Deckungsrückstellung.

Im **Altbestand** wird der genehmigte Ergänzungsgeschäftsplans umgesetzt: Genutzt werden die gleichen Tafeln wie im Neubestand, allerdings unter Verwendung eines Rechnungszinses von 4 %; die Auffüllung wird kollektiv innerhalb eines jeden Abrechnungsverbandes ermittelt.

Zinsnachreservierung

Wie in den vergangenen Jahren wird im Berichtsjahr die Deckungsrückstellung durch eine sogenannte Zinsverstärkung im Altbestand und eine Zinszusatzreserve im Neubestand aufgefüllt.

Damit wird gewährleistet, dass die vereinbarten Garantiezinsen, deren Höhe über dem Niveau des erwirtschafteten Zinsertrags liegen bzw. liegen können, auch in Zukunft gezahlt werden können.

Zinsverstärkung im Altbestand

Die Berechnungen der Bedarfe der Zinsverstärkung erfolgen grundsätzlich einzelvertraglich. Der hierfür relevante Bewertungszins im Altbestand zum 31. Dezember des Berichtsjahres wird in den genehmigten Geschäftsjahren direkt an die Normen für die Bestimmung des Referenzzinses im Neubestand nach §§ 5a, 5 (3) DeckRV ab dem 31. Dezember 2020 und somit auch für alle Folgejahre geknüpft. Er beträgt zum 31. Dezember 2025 1,57 %.

Die Bewertung der Bedarfe erfolgt unter allgemeiner Berücksichtigung von Storno- und Kapitalwahlwahrscheinlichkeiten. Stets werden hierzu dieselben Wahrscheinlichkeiten angewandt, wie sie in der Ermittlung der Verbleibewahrscheinlichkeiten in der Rentennachreservierung Verwendung finden (siehe oben). Soweit die Bewertung die Modellierung von Storno betrifft, erfolgt die Anwendung eines Näherungsverfahrens im Sinne des § 341e (3) HGB, um den für die SVL und ihre Kunden unverhältnismäßigen Aufwand zu vermeiden, den eine exakte Berechnung verursachen würde. Die Anwendung dieses Näherungsverfahrens ist Bestandteil der genehmigten Geschäftspläne.

Zusätzliche Bedarfe in der Zinsnachreservierung

Für anwartschaftliche fondsgebundene Rentenversicherungen, die innerhalb der kommenden 15 Jahre das Ende der Aufschubzeit erreichen, wird für die potenzielle Rentenphase ein anteiliger Bedarf in der Zinszusatzreserve in Höhe von 12,9 Mio. Euro (Vj. 2,2 Mio. Euro) prospektiv ermittelt. Das Erreichen des Endes der Aufschubzeit wird näherungsweise durch den Ansatz eines globalen Renteneintrittsalters modelliert. Letzteres stellt eine Anpassung in der Modellierung gegenüber dem Vorjahr dar und bewirkt den Anstieg der Pauschale. Betroffen ist nur der Neubestand.

Kollektive Bedarfsermittlung in der Zinsnachreservierung

Durch eine kollektive Maximierung der Bedarfe wird sichergestellt, dass der weitere Aufbau der Zinsverstärkung im Altbestand und der Zinszusatzreserve im Neubestand gemäß der aufsichtsrechtlichen Anforderungen unberührt bleibt.

Die Anwendung der Storno- und Kapitalwahlwahrscheinlichkeiten sollen nur dann im Altbestand den kollektiven Auffüllungsbedarf der Zinsverstärkung reduzieren, wenn der aktuelle Bewertungszins – sinngemäß §§ 5a, 5 (3) DeckRV – den Bewertungszins des Jahres vor Einführung der Methode (2019: 1,90 % vordotiert) unterschreitet. Auch in diesem Fall soll der kollektive Auffüllungsbedarf nicht geringer sein, als würde er mit jenem Bewertungszins vor Einführung und ohne allgemeine Berücksichtigung von Storno- und Kapitalwahlwahrscheinlichkeiten berechnet werden. Im Neubestand gilt dies gleichermaßen für den Referenzzins gemäß §§ 5a, 5 (3) DeckRV gegenüber dem Referenzzins des Jahres vor Einführung der Methode (2019: 1,92 %), jedoch nur unter Ausschluss der Modellierung von Storno.

Es erfolgen somit zwei Berechnungen des Bestands zum 31. Dezember des Berichtsjahres, um eine kollektive Maximierung durchzuführen. Insoweit sind die zuvor ermittelten einzelvertraglichen Bedarfe in der Zinsverstärkung bzw. Zinszusatzreserve nur vorläufig. Etwaige zusätzliche Bedarfe aus der Maximierung werden verursachungsorientiert verteilt.

Die **Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle** aus dem selbst abgeschlossenen Geschäft wird für jeden bis zum Bilanzstichtag eingetretenen, aber noch nicht abgewickelten Versicherungsfall, sofern er bekannt war, einzeln ermittelt und in der zu erwartenden Leistungshöhe gebildet. Für geltend gemachte, aber noch nicht anerkannte Invalidisierungen wird die auf diese Weise gebildete Rückstellung mit einem Erfahrungswertabschlag für Nichtanerkennungen gemindert. Für unbekannte Spätschäden werden Rückstellungen unter Berücksichtigung von Erfahrungswerten gebildet.

Für Versicherungen, die von der BGH-Entscheidung vom 7. Mai 2014 zur Widerspruchsbelehrung nach § 5a VVG a.F. bzw. § 8 VVG n.F. betroffen sind, werden aufgrund von Erfahrungswerten zum 31. Dezember 2025 noch Rückstellungen in Höhe von ca. 1,0 Mio. Euro (Vj. 1,0 Mio. Euro) gestellt.

Für Versicherungen, die von den BGH-Entscheidungen [Aktenzeichen IV ZR 436/22] vom 18. September 2024 zu Abschlusskosten und Rückkaufswertklauseln betroffen sind, werden aufgrund von Erfahrungswerten zum 31. Dezember 2025 Zusatzrückstellung in Höhe von 1,3 Mio. Euro (Vj. 1,6 Mio. Euro) gebildet.

Bei Versicherungen, die von der Unterlassungsklage am OLG-Stuttgart [Aktenzeichen 1 UKl 1/24] vom 14. Mai 2024 betroffen sind, werden aufgrund von Erfahrungswerten zum 31. Dezember 2025 Zusatzrückstellungen in Höhe von 0,8 Mio. Euro (Vj. 1,0 Mio. Euro) gebildet.

Es wurde eine Rückstellung für Regulierungskosten in Höhe von 1 % der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle gebildet, bei denen mit Regulierungsaufwendungen zu rechnen ist.

Die **Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung** wurde nach den gültigen Rechtsgrundlagen gebildet. Sie enthält ausschließlich erfolgsabhängige Beitragsrückerstattungen.

Der in der Rückstellung für Beitragsrückerstattung enthaltene Schlussüberschussanteilsfonds berücksichtigt die erreichten Anwartschaften auf Schlussüberschussbeteiligung. Diese werden einzelvertraglich nach der retrospektiven Methode berechnet. Der Schlussüberschussanteilfonds wird als Barwert des erreichten

Schlussüberschussanteilsanspruchs (Endwert) am Ende des Geschäftsjahres ermittelt. Der dabei verwendete Diskontsatz beträgt 1,20 % (Vj. 1,20 %).

Die Versicherungsnehmer werden gemäß § 153 VVG an den Überschüssen und Bewertungsreserven beteiligt. Überschüsse der Verwendungsart Index-Partizipation werden den Versicherungsnehmern als Direktgutschrift gewährt. Darüber hinaus wird mindestens der verbleibende Teil der Mindestbeitragsrückerstattung des Geschäftsjahres gemäß §§ 6 ff. MindZV durch Zuführung zur Rückstellung für Beitragsrückerstattung erbracht.

Die Versicherungsnehmer werden gemäß § 153 VVG an den Überschüssen und Bewertungsreserven (Überschussbeteiligung) beteiligt.

An den Netto-Kapitalerträgen werden die Versicherungsnehmer in Höhe der rechnungsmäßigen Zinsen und zusätzlich - bei überschussberechtigten Verträgen - mindestens in Höhe der sich aus § 6 MindZV ergebenden Beträgen beteiligt. Weitere Überschüsse im Geschäftsjahr entstehen insbesondere dann, wenn die tatsächlichen Versicherungsleistungen und Kosten niedriger ausfallen als die entsprechend abgegrenzten kalkulatorischen Erträge aus Beiträgen und Deckungsrückstellung. Auch für diese Überschussquellen Risiko und Kosten erfolgt eine Mindestbeteiligung des Versicherungsnehmers gemäß den Bestimmungen §§ 7 und 8 MindZV.

Überschüsse der Verwendungsart Index-Partizipation werden den Versicherungsnehmern als Direktgutschrift gewährt. Der verbleibende Teil der Mindestbeitragsrückerstattung des Geschäftsjahres wird durch Zuführung zur Rückstellung für Beitragsrückerstattung erbracht. Der daraufhin und nach Anwendung des Ergebnisabführungsvertrages mit der SVH verbleibende Teil des Rohüberschusses wird ergänzend ebenfalls der Rückstellung für Beitragsrückerstattung zugeführt. Die Rückstellung für Beitragsrückerstattung darf grundsätzlich nur für die Überschussbeteiligung der Versicherungsnehmer verwendet werden.

Bei kapitalbildenden Versicherungen sowie Rentenversicherungen in der Aufschubphase werden außerdem am Ende jedes überschussberechtigten vollendeten Versicherungsjahres Schlussüberschussanteile ermittelt und daraus nicht garantierte Kapitalleistungen gebildet. Die Höhe der bereits verdienten Schlussüberschüsse ist dem Versicherungsnehmer nicht garantiert und kann nachträglich reduziert werden oder ganz entfallen. Ob und in welcher Höhe Schlussüberschussanteile fällig werden, richtet sich nach der zum Fälligkeitszeitpunkt geltenden Überschussdeklaration.

Segment Schaden/Unfall

Die **Beitragsüberträge** entsprechen den bereits vereinnahmten, auf künftige Perioden entfallenden Beiträgen. Sie werden einzeln für jeden Versicherungsvertrag nach der 1/360-Berechnungsmethode ermittelt. Die von den Beitragsüberträgen abzusetzenden äußeren Kosten errechnen sich gemäß dem BMF-Schreiben vom 30. April 1974.

Beim in Rückdeckung übernommenen Geschäft werden die Beitragsüberträge nach den Aufgaben der Vorversicherer berechnet.

Die Anteile für das in Rückdeckung gegebene Geschäft wurden entsprechend den vertraglichen Vereinbarungen ermittelt.

Ein Übertragungsfehler bei der systemseitigen Datenübernahme führte zu einer um 2,3 Mio. Euro überhöhten Schadenreserve sowie zu um 12,2 Mio. Euro zu niedrig ausgewiesenen Schadenzahlungen aus Rückversicherung für das Geschäftsjahr 2024. Aus der Korrektur im Geschäftsjahr ergab sich im Abwicklungsergebnis ein periodenfremder Ertrag in Höhe von 9,8 Mio. Euro.

Die **Deckungsrückstellung** in der Sachversicherung umfasst die Prämienrückstellung für das Produkt SV ExistenzSchutz sowie die Rückstellung für Beitragsbefreiung in der Kinderunfallversicherung. Die Beitragsdeckungsrückstellung wird individuell auf Basis von Zeitrentenbarwerten mit einem Rechnungszins von 2,00 % für das Produkt ExistenzSchutz bzw. 1,00 % für die beitragsfreie Kinderunfallversicherung ermittelt.

Die **Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle** beim selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft wird für jeden einzelnen Schadenfall nach dem voraussichtlichen Aufwand ermittelt. Sie besteht aus Teilschadenrückstellungen, insbesondere den Rückstellungen für bekannte und unbekannte Versicherungsfälle, der Rentendeckungsrückstellung sowie der Rückstellung für Schadenregulierungskosten.

Die Zuschläge für **Spätmeldeschäden** werden spartenweise, in der Regel auf Basis preisbereinigter historischer Daten der letzten 12 Anfalljahre zum jeweiligen Jahreswechsel mithilfe von versicherungsmathematischen Reservierungsverfahren (Chain-Ladder-Methode) ermittelt. Die Zuschläge werden zudem für begründete Kumul-Ereignisse nochmals überprüft und gegebenenfalls gestärkt.

Den bei der Abwicklung der offenen Schäden noch zu erwartenden **Schadenregulierungsaufwendungen** wird grundsätzlich durch Rückstellung in Anlehnung an das BMF-Schreiben vom 2. Februar 1973 Rechnung getragen. Die Rückstellungsermittlung wird als vereinfachte Überschlagsrechnung durch Anwendung der "Formel 48" ermittelt. Im Rahmen der Kostenverteilung werden verursachungsgerecht Teile der Provisionen den Schadenregulierungsaufwendungen zugerechnet. Dementsprechend erfolgt eine Entlastung der Kostenquote.

Forderungen aus Regressen und Teilungsabkommen werden mit den voraussichtlich realisierbaren Beträgen von der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle abgesetzt.

Die Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle beim in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft werden entsprechend den Aufgaben der Vorversicherer gebildet. Sofern keine Abrechnungen vorliegen, wird aufgrund von Erfahrungswerten geschätzt. In Einzelfällen werden die Rückstellungen aufgrund von Erfahrungswerten erhöht.

Die Anteile für das in Rückdeckung gegebene Geschäft werden entsprechend den vertraglichen Vereinbarungen ermittelt.

Die **Deckungsrückstellung für Rentenleistungen** aus der Haftpflicht-, Unfall-, Kraftfahrt- und funktionellen Invaliditätsversicherung wird individuell pro Rentenverpflichtung mit aktuellen Sterbewahrscheinlichkeiten und einem Rechnungszins von 0,25 % bzw. von 1,00 % bei seit dem 1. Januar 2025 neu entstandenen Rentenverpflichtungen berechnet.

Die **Rückstellungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung** werden in Höhe des voraussichtlichen Bedarfs gebildet.

Die **Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen** werden nach § 341h Abs. 1 HGB i. V. m. den §§ 29 und 30 RechVersV sowie den in der Anlage zu dieser Verordnung enthaltenen Vorschriften gebildet. Schadenrückstellungen für Großschäden sowie überdurchschnittliche Reservierungen nach dem Vorsichtsprinzip werden hierbei entsprechend berücksichtigt.

In den **Sonstigen versicherungstechnischen Rückstellungen** ist neben den Rückstellungen für die konzerninternen strukturierten Rückversicherungsverträge die Drohverlustrückstellung sowie die Stornorückstellung enthalten. Die Rückstellung für drohende Verluste aus dem Versicherungsgeschäft wird gemäß § 341e Abs. 2 Satz 3 i. V. mit § 249 Abs. 1 Satz 1 HGB gebildet. Schadenrückstellungen für Großschäden sowie überdurchschnittliche Reservierungen nach dem Vorsichtsprinzip werden hierbei entsprechend berücksichtigt. Eine Stornorückstellung wird in Höhe der voraussichtlich zurück zu gewährenden Beiträge wegen Fortfalls oder Verminderung des technischen Risikos gebildet.

Segment Rückversicherung

Der nach luxemburgischen Rechnungslegungsgrundsätzen aufgestellte Jahresabschluss der SVR wurde zur Einbeziehung in den SV Konzern umbewertet.

Die **Beitragsüberträge** beim in Rückdeckung übernommenen Geschäft werden im Wesentlichen nach den Aufgaben der Vorversicherer berechnet. Die nicht übertragungsfähigen Einnahmeteile werden nach dem BMF-Erlass vom 30. April 1974 abgesetzt.

Die **Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle** beim in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft werden entsprechend den Aufgaben der Vorversicherer gebildet. In Einzelfällen werden die Rückstellungen aufgrund von Erfahrungswerten erhöht.

Die **Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen** werden nach § 341h Abs. 1 HGB und §§ 29, 30 RechVersV sowie den in der Anlage zu dieser Verordnung enthaltenen Vorschriften gebildet.

Segment Holding

Die **Beitragsüberträge** beim in Rückdeckung übernommenen Geschäft werden im Wesentlichen nach den Aufgaben der Vorversicherer berechnet. Die nicht übertragungsfähigen Einnahmeteile werden nach dem BMF-Erlass vom 30. April 1974 abgesetzt.

Die Anteile für das in Rückdeckung gegebene Geschäft werden entsprechend den vertraglichen Vereinbarungen ermittelt.

Die **Deckungsrückstellung** beim in Rückdeckung übernommenen Geschäft wird nach den Aufgaben der Vorversicherer eingestellt.

Die **Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle** beim in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft werden entsprechend den Aufgaben der Vorversicherer gebildet. In Einzelfällen werden die Rückstellungen aufgrund von Erfahrungswerten erhöht.

Die Anteile für das in Rückdeckung gegebene Geschäft werden entsprechend den vertraglichen Vereinbarungen ermittelt.

Die **Rückstellungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung** werden in Höhe des voraussichtlichen Bedarfs gebildet.

Die **Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen** werden nach § 341h Abs. 1 HGB und §§ 29, 30 RechVersV sowie den in der Anlage zu dieser Verordnung enthaltenen Vorschriften gebildet.

In den **Sonstigen versicherungstechnischen Rückstellungen** sind die Rückstellungen für die konzerninternen strukturierten Rückversicherungsverträge enthalten.

Segment Sonstige

Im Segment Sonstige wird eine **Rückstellung für latente Beitragsrückerstattung** i. H. v. 90,0 % auf die von den Tochterunternehmen des Lebensversicherers thesaurierten Gewinne gebildet, um die Versicherungsnehmer bereits bei Entstehung und nicht erst bei Ausschüttung der Gewinne an den Ergebnissen zu beteiligen.

Die Verminderung des Konzernergebnisses und -eigenkapitals durch Bildung einer Rückstellung für erfolgsabhängige Beitragsrückerstattung bei Ausschüttung der thesaurierten Gewinne wird durch die Bildung einer Rückstellung für latente Beitragsrückerstattung auf den früheren Zeitpunkt der Entstehung der Gewinne verlegt.

D. Versicherungstechnische Rückstellung im Bereich der Lebensversicherung, soweit das Anlagerisiko von den Versicherungsnehmern getragen wird

Soweit das Anlagerisiko von den Versicherungsnehmern getragen wird, erfolgt die Berechnung der **Deckungsrückstellung** grundsätzlich nach der retrospektiven Methode anhand der zum Bilanzstichtag gültigen Marktwerte der erworbenen Fondsanteile. Falls die retrospektive Methode zu einer geringeren Deckungsrückstellung führt, als die Deckungsrückstellung, die sich auf der Grundlage einer ausreichend vorsichtigen prospektiven Berechnung ergäbe, erfolgt eine nicht rückkaufsfähige Auffüllung, vgl. § 4 (4) Satz 1 Nr. 2 AktuarV.

E. Pensionsfondstechnische Rückstellungen entsprechend dem Vermögen für Rechnung und Risiko von Arbeitnehmern und Arbeitgebern

Der Wert der **Deckungsrückstellung** wird nach § 341f Abs. 1 S. 2 HGB i. V. m. den aufgrund des § 240 S. 1 Nr. 10-12 VAG erlassenen Rechtsverordnungen nach der retrospektiven Methode ermittelt, da gemäß § 17 Abs. 2 RechPensV nach den Festlegungen des Pensionsplans die Bildung des jeweiligen Vermögens aus geleisteten Beiträgen für Rechnung und Risiko von Arbeitnehmern und Arbeitgebern erfolgt und der Wert des Vermögens die jeweilige Mindestrückstellung nach § 24 Abs. 2 PFAV überschreitet. Die Mindestdeckungsrückstellung wurde nach den anerkannten Regeln der Versicherungsmathematik für den überwiegenden Teil der übernommenen Verpflichtungen auf der Grundlage eines Rechnungszins von 3,20 % (Vj. 3,20 %) sowie der Heubeck-Richttafeln RT 2018 G ermittelt. Abweichend hiervon wurde für einen Teilbestand mit zum 31. Dezember 2025 übernommenen Verpflichtungen ein Rechnungszins von 3,70 % verwendet.

Die zur Deckungsrückstellung korrespondierenden Aktiva setzen sich aus der Bilanzposition Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Arbeitnehmern und Arbeitgebern zusammen.

F. Andere Rückstellungen

Die Bewertung der **Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen** erfolgt nach dem international üblichen Anwartschaftsbarwertverfahren (PUC-Methode) unter Verwendung der Richttafeln 2018 G von Prof. Dr. Klaus Heubeck.

Pensionsrückstellungen sind gemäß § 253 Abs. 1 S. 2 HGB mit dem Erfüllungsbetrag anzusetzen. Bei der Ermittlung des Erfüllungsbetrags werden zukünftige Lohn-, Gehalts- und Rententrends berücksichtigt. Die Rückstellungen werden i. S. d. § 253 Abs. 2 S. 2 HGB mit dem durchschnittlichen Marktzinssatz abgezinst, der sich aus einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren ergibt. Die Ermittlung der Sätze zur Abzinsung von Rückstellungen ist in der Rückstellungsabzinsungsverordnung geregelt.

Die Pensionsrückstellungen werden gemäß § 253 Abs. 2 HGB mit einem Durchschnittszinssatz, der sich aus den vergangenen zehn Geschäftsjahren ergibt, berechnet (2,05 %). Zusätzlich wird die Berechnung personenindividuell mit dem analogen 7-Jahresdurchschnittszinssatz (2,21 %) ermittelt, um den Unterschiedsbetrag gemäß § 253 Abs. 6 HGB zu bestimmen. Der daraus resultierende Unterschiedsbetrag beträgt -19.806 Tsd. Euro (Vj. -9.771 Tsd. Euro).

Die Auswirkung der Veränderung des Rechnungszinssatzes wird im sonstigen Ergebnis ausgewiesen.

Der Bewertung wurden folgende versicherungsmathematische Annahmen zugrunde gelegt:

	31.12.2025 in %	31.12.2024 in %
Rechnungszins	2,05 [2]	1,90 [1]
Gehaltstrend	2,50	2,50
Rententrend	2,00	2,00
Rententrend der Sozialversicherung	2,50	2,00

[1] Zinssatz zum 31.10.2024, weiterentwickelt zum 31.12.2024.

[2] Zinssatz zum 31.10.2025, weiterentwickelt zum 31.12.2025. Zinssatz zum 31.12.2025 lag bei 2,06 % Aus der Abweichung ergibt sich keine wesentliche Auswirkung auf die Vermögens- und Ertragslage der Gesellschaft.

Zudem wurden altersabhängige Fluktuationswahrscheinlichkeiten berücksichtigt.

Die Bewertung des **Deckungsvermögens** entspricht bei der Pensionsrentenversicherung und der Rückdeckungsversicherung für Ansprüche aus Entgeltumwandlung der Höhe der Deckungsrückstellung bei der SVL.

Die Zinserträge und die Veränderung des beizulegenden Zeitwerts des Deckungsvermögens werden im sonstigen Ergebnis ausgewiesen.

Für die Ermittlung dieser Erträge wurden folgende versicherungsmathematische Annahmen verwendet:

	31.12.2025 in %	31.12.2024 in %
Pensionsrentenversicherung	4,00	4,00
Rückdeckungsversicherung – Entgeltumwandlung –	2,00/1,74	2,07/1,80

In der Bilanzposition **Sonstige Rückstellungen** werden Rückstellungen für Verpflichtungen aus Altersteilzeitvereinbarungen, Jubiläumsaufwendungen und Beihilfezuwendungen erfasst.

Die Bewertung der **Rückstellungen für zu erwartende Verpflichtungen aus Altersteilzeitvereinbarungen** erfolgt nach dem Barwertverfahren unter Verwendung der Richttafeln 2018 G von Prof. Dr. Klaus Heubeck. Es wurden ein ermittelter Rechnungszins i. H. v. 2,21 % (7-Jahresdurchschnittszinssatz) und ein Gehaltstrend von 2,50 % verwendet. Die Bewertung erfolgt gemäß der Stellungnahme des IDW RS HFA 3 vom 19. Juni 2013.

Die Bewertung der **Rückstellungen für Jubiläumsaufwendungen und für Anwartschaften auf Beihilfe** erfolgt nach dem international üblichen Anwartschaftsbarwertverfahren (PUC-Methode) unter Verwendung der Richttafeln 2018 G von Prof. Dr. Klaus Heubeck.

Bei der **Rückstellung für Beihilfezuwendungen** wird für **Rentner** der versicherungsmathematische Barwert der laufenden Leistungen angesetzt.

Des Weiteren wurde bei der Rückstellung für Jubiläumsaufwendungen und der Rückstellung für Beihilfezuwendungen ein ermittelter Rechnungszins i. H v. 2,21 % (7-Jahresdurchschnittszinssatz) und die Fluktuationswahrscheinlichkeit wie bei der Pensionsrückstellung angesetzt. Bei der Rückstellung für Beihilfezuwendungen wurde ein Kostentrend für die medizinische Versorgung i. H. v. 5,0 % eingerechnet.

Weitere in der Bilanzposition Sonstige Rückstellungen ausgewiesene Rückstellungen und die **Steuerrückstellungen** werden mit dem notwendigen Erfüllungsbetrag bilanziert.

Die anderen **Sonstigen Rückstellungen** nach dem voraussichtlichen Erfüllungsbetrag werden bei einer Restlaufzeit von über einem Jahr mit dem ihrer Restlaufzeit entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Geschäftsjahre abgezinst. Als Kostensteigerung wird bei den Rückstellungen für die Aufbewahrung von Geschäftsunterlagen und den Datenzugriff der Finanzverwaltung eine Inflationsrate von 2,0 % berücksichtigt.

G. Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft

Die **Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft** werden mit dem Erfüllungsbetrag angesetzt.

H. Andere Verbindlichkeiten

Andere Verbindlichkeiten werden mit dem Erfüllungsbetrag angesetzt.

I. Rechnungsabgrenzungsposten

Die **passiven Rechnungsabgrenzungsposten** werden mit Nominalbeträgen angesetzt. Zum Bilanzstichtag waren keine Disagiobeträge passiviert.

J. Passive latente Steuern

Siehe hierzu die Ausführungen zu den Aktiven latenten Steuern.

Erläuterungen zur Konzernbilanz

Aktiva

Entwicklung der Aktivposten A., B.I. bis B.III.

		Bilanzwerte Vorjahr Tsd. €	Veränderung Konsolidierungskreis Tsd. €	Zugänge Tsd. €	Umbuchungen Tsd. €	Abgänge Tsd. €	Zuschreibungen Tsd. €	Abschreibungen Tsd. €	Bilanzwerte Geschäftsjahr Tsd. €
A.	**Immaterielle Vermögensgegenstände**								
	1. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	**5.336**	0	1.326	0	30	0	2.936	**3.697**
	Summe A.	**5.336**	0	1.326	0	30	0	2.936	**3.697**
B. I.	**Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken**	**575.207**	0	3.647	0	-5.604	29	27.843	**556.644**
B. II.	**Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen**								
	1. Anteile an verbundenen Unternehmen	**70.056**	0	19.438	78.336	2.055	0	4.347	**161.428**
	2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	**12.270**	0	1.526	0	456	0	0	**13.340**
	3. Beteiligungen an assoziierten Unternehmen	**97.243**	0	0	0	0	4.789	0	**102.032**
	4. Sonstige Beteiligungen	**2.098.413**	0	634.041	-78.336	260.041	10.720	81.171	**2.323.626**
	5. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	**5.000**	0	10.000	0	5.000	0	0	**10.000**
	Summe B. II.	**2.282.982**	0	665.004	0	267.552	15.509	85.517	**2.610.425**
B. III.	**Sonstige Kapitalanlagen**								
	1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	**9.477.052**	0	423.768	0	783.725	2.057	53.283	**9.065.868**
	2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	**6.127.074**	0	919.097	0	580.394	0	0	**6.465.778**
	3. Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen	**1.854.108**	0	112.446	0	98.360	0	126	**1.868.068**
	4. Sonstige Ausleihungen								
	a) Namensschuldverschreibungen	**4.505.873**	0	246.375	0	671.753	0	0	**4.080.495**
	b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	**1.605.555**	0	46.007	0	77.484	0	0	**1.574.078**
	c) Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine	**11.167**	0	1.065	0	2.490	0	0	**9.742**
	d) übrige Ausleihungen	**42.447**	0	785	0	0	0	0	**43.232**
	5. Einlagen bei Kreditinstituten	**30.200**	0	0	0	4.200	0	0	**26.000**
	6. Andere Kapitalanlagen	**24.500**	0	0	0	0	0	0	**24.500**
	Summe B. III.	**23.677.976**	0	1.749.543	0	2.218.405	2.057	53.409	**23.157.762**
Insgesamt		**26.541.501**	**0**	**2.419.521**	**0**	**2.480.384**	**17.595**	**169.705**	**26.328.528**

Auf Kapitalanlagen wurden außerplanmäßige Abschreibungen nach § 341b i. V. m. § 253 Abs. 3 S. 5 und 6 HGB von 108.979 Tsd. Euro vorgenommen, davon entfallen 10.626 Tsd. Euro auf Grundstücke und Bauten. Währungsbedingte außerplanmäßige Abschreibungen auf Kapitalanlagen nach DRS 25 ergaben sich i. H. v. 40.573 Tsd. Euro.

B. I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken

Vom Bilanzwert entfallen 162.857 Tsd. Euro auf Grundstücke und Bauten, die überwiegend von der Gesellschaft und verbundenen Unternehmen im Rahmen ihrer Tätigkeit genutzt werden.

B. II. 4. Sonstige Beteiligungen

Auf Sonstige Beteiligungen erfolgte aufgrund einer Umgliederung von zwei Spezialfonds in die Anteile an verbundenen Unternehmen eine Umbuchung i. H. v. -78.336 Tsd. Euro.

B. III. 1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere

Der Buchwert der Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere betrug zum Bilanzstichtag 9.065.868 Tsd. Euro. Gemäß § 341b Abs. 2 HGB wurden 8.861.981 Tsd. Euro dem Anlagevermögen zugeordnet.

B. III. 2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere

Der Buchwert der Inhaberschuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapiere betrug zum Bilanzstichtag 6.465.778 Tsd. Euro. Gemäß § 341b Abs. 2 HGB wurden 6.465.778 Tsd. Euro dem Anlagevermögen zugeordnet.

Unterlassene Abschreibungen und Angaben für zu den Finanzanlagen gehörenden Finanzinstrumenten gemäß § 314 Abs. 1 Nr. 10 HGB

		Buchwert Tsd. €	Zeitwert Tsd. €	Unterlassene Abschreibung Tsd. €
B. II.	**Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen**			
	1. Anteile an verbundenen Unternehmen	242	238	-4
	4. Sonstige Beteiligungen	140.672	133.273	-7.399
	5. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	10.000	9.969	-31
	Summe B II.	150.914	143.480	-7.434
B. III.	**Sonstige Kapitalanlagen**			
	1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	441.235	403.061	-38.174
	2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	5.825.876	4.544.707	-1.281.168
	3. Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen	1.818.246	1.519.715	-298.531
	4. Sonstige Ausleihungen			
	a) Namensschuldverschreibungen	3.030.727	2.559.632	-471.096
	b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	1.312.350	949.223	-363.127
	d) übrige Ausleihungen	25.000	23.809	-1.191
	6. Andere Kapitalanlagen	24.000	17.422	-6.578
	Summe B III.	12.477.434	10.017.568	-2.459.866
Insgesamt		**12.628.349**	**10.161.049**	**-2.467.300**

Die Lasten der Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen werden als nicht dauerhaft angesehen. Die Wertminderung bei den Aktien, Anteilen oder Aktien an Investmentvermögen und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren resultierte überwiegend aus dem Zinsanstieg bei den enthaltenen Zinstiteln. Es wird von einer Rückzahlung zum Nominalwert ausgegangen. Bei den Inhaberschuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren, Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldverschreibungen, Sonstigen Ausleihungen sowie den Anderen Kapitalanlagen ergaben sich nach den derzeitig vorliegenden Erkenntnissen keine dauerhaften Wertminderungen. Es handelt sich um bonitätsmäßig einwandfreie Emittenten, sodass von einer vollständigen Rückzahlung bei Fälligkeit auszugehen ist.

Angaben zu Anteilen an Sondervermögen oder Anlageaktien an Investmentaktiengesellschaften gemäß § 314 Abs. 1 Nr. 18 HGB

Fondskategorie/ Anlageziel	Buchwert Tsd. €	Anteils-wert Tsd. €	Stille Lasten Tsd. €	Stille Reserven Tsd. €	Ausschüttung im Geschäftsjahr Tsd. €	Gründe für unterlassene Abschreibung § 253 Abs. 3 Satz 6 HGB	Beschränkung im Hinblick auf eine tägliche Rückgabe
Mischfonds (Aktien und Renten)	7.512.951	8.802.478	0	1.289.527	142.570		Keine Beschränkung bzgl. täglicher Rückgabe, Rücknahmeaussetzung bei außergewöhnlichen Umständen
Immobilienfonds	766	836	0	70	0		Börsentägliche Rückgabemöglichkeit, Rücknahmeaussetzung bei außergewöhnlichen Umständen
Immobilienfonds	275.678	288.504	0	12.826	12.322		5-monatige Rückgabefrist, Rücknahmeaussetzung bei außergewöhnlichen Umständen
Immobilienfonds	32.294	33.510	0	1.216	713		6-monatige Rückgabefrist, Rücknahmeaussetzung bei außergewöhnlichen Umständen
Immobilienfonds	47.735	76.176	0	28.440	0		Geschlossener Fonds, keine Rückgabemöglichkeit auf einseitige Anfrage des Anlegers, Anteile sind frei übertragbar auf institutionelle Anleger
	7.869.424	**9.201.505**	**0**	**1.332.080**	**155.604**		

Derivative Finanzinstrumente

Die Vorkäufe und Vorverkäufe (Forwards) über Inhaberschuldverschreibungen und Namensschuldverschreibungen i. H. v. 1.215.000 Tsd. Euro werden mit den am Bewertungsstichtag herrschenden Forwardswapsätzen analog zur Bewertung von festverzinslichen Finanztiteln mittels der Spotsätze bewertet. Es ergibt sich für die Vorkaufsrechte ein negativer Zeitwert i. H. v. 44.826 Tsd. Euro und für die Vorverkaufsrechte ein positiver Zeitwert i. H. v. 2.652 Tsd. Euro. Eine Rückstellung für drohende Verluste aus schwebenden Geschäften wurde i. H. v. 3.967 Tsd. Euro (Vj. 7.547 Tsd. Euro) gebildet.

Die Luxemburger Investmentgesellschaften setzen Devisentermingeschäfte zur Absicherung von Währungsrisiken in den gehaltenen Beteiligungen und Investmentanteilen ein. Die Nominalwerte in verschiedenen Währungen betrugen zum Bilanzstichtag 867.281 Tsd. USD, 665.235 Tsd. SEK, 245.364 Tsd. GBP, 187.494 Tsd. DKK, 111.691 Tsd. AUD, 70.966 Tsd. CNY sowie 64.812 Tsd. CAD und 15.657 Tsd. CHF. Für negative Zeitwerte wurde eine Drohverlustrückstellung i. H. v. 5.225 Tsd. Euro bilanziert. Positive Zeitwerte ergaben sich i. H. v. 3.632 Tsd. Euro. Die Zeitwerte wurden mit der Barwertmethode ermittelt

Beim Lebensversicherer wurden Zahlungsströme aus variabel verzinsten Inhaberschuldverschreibungen und Namensschuldverschreibungen durch den Einsatz von Zinsswaps in feste Zahlungsströme getauscht. Der Wert dieser Swapgeschäfte ergibt sich aus der Differenz der Barwerte der fixen und der variablen Zahlungsströme. Der erwartete variable Zahlungsstrom ergibt sich aus den Forwardswapsätzen zum Zeitpunkt der Bewertung, während der fixe Zahlungsstrom bei Abschluss des Swaps feststeht. Des Weiteren wird der beizulegende Zeitwert von Inhaberschuldverschreibungen gegen Zinsänderungsrisiken durch gegenläufige Zinsswaps abgesichert. Die Nominalwerte der Zinsswaps betragen zum Bilanzstichtag 502.000 Tsd. Euro.

Im Rahmen von Bewertungseinheiten nach § 254 HGB werden sowohl Zahlungsstromänderungsrisiken als auch Wertänderungsrisiken in Form von Mikro-Hedges abgesichert. Die wirksamen Teile der Bewertungseinheiten werden nach der Einfrierungsmethode abgebildet. Als Sicherungsinstrumente werden Zinsswaps eingesetzt. Bei den Grundgeschäften der Zinsswaps handelt es sich um variabel verzinste Schuldscheindarlehen oder Namensschuldverschreibungen sowie festverzinsliche Inhaberschuldverschreibungen. Zum Bilanzstichtag waren Grundgeschäfte mit einem Nominalvolumen i. H. v. 502.000 Tsd. Euro gesichert.

Die Bestimmung der prospektiven Wirksamkeit erfolgt durch die Methode des Critical Term Match. Diese Vereinfachungsregel wurde gewählt, da das Grundgeschäft und das Sicherungsinstrument hinsichtlich der wesentlichen Ausstattungsmerkmale nahezu identisch sind. Somit ist es wahrscheinlich, dass sich die Änderungen der Cashflows und der beizulegenden Zeitwerte aus dem

Grundgeschäft und dem Sicherungsinstrument wirksam kompensieren. Ergänzend werden Szenariorechnungen vorgenommen.

Der Nachweis der retrospektiven Wirksamkeit erfolgt durch die Dollar-Offset-Methode. Da die Konditionen des Sicherungsinstruments und des Grundgeschäfts weitgehend übereinstimmen, korrelieren die absoluten Wertänderungen nahezu vollständig negativ. Es werden keine wesentlichen Unwirksamkeiten erwartet.

F. III. Andere Vermögensgegenstände

Die Anderen Vermögensgegenstände enthielten im Wesentlichen vorausgezahlte Versicherungsleistungen aus dem Lebensversicherungsgeschäft i. H. v. 97.285 Tsd. Euro (Vj. 84.011 Tsd. Euro) sowie gezahlte Sicherheiten für außerbörsliche Derivatkontrakte i. H. v. 49.860 Tsd. Euro (Vj. 11.900 Tsd. Euro).

H. Aktive latente Steuern

Die Aktiven latenten Steuern i. H. v. 5.740 Tsd. Euro (Vj. 6.881 Tsd. Euro) resultierten aus Konsolidierungsmaßnahmen.

Passiva

A. I. Gezeichnetes Kapital

Das voll eingezahlte Gezeichnete Kapital im Konzern entspricht dem Gezeichneten Kapital der SVH und betrug 228.545 Tsd. Euro. Das Gezeichnete Kapital setzte sich unverändert zum Vorjahr aus 430.166 auf den Namen lautende stimmberechtigte Stückaktien ohne Nennwert mit einem rechnerischen Anteil am Gezeichneten Kapital je Stückaktie i. H. v. 531,29 Euro zusammen. Die Namensaktien können nur mit Zustimmung der SVH übertragen werden.

Das Gezeichnete Kapital verteilte sich auf die Gesellschafter wie folgt:

	Anzahl Aktien	Anteil in %
Sparkassen-Beteiligungen Baden-Württemberg GmbH, Stuttgart	272.274	63,30
Sparkassen- und Giroverband Hessen-Thüringen, Frankfurt am Main	142.103	33,03
Sparkassenverband Rheinland-Pfalz, Budenheim	15.789	3,67

A. II. Kapitalrücklage

In der Kapitalrücklage sind die Beträge ausgewiesen, die bei der Ausgabe von Anteilen der SVH über den Nennbetrag hinaus erzielt wurden. Ferner sind sonstige Zuzahlungen von Gesellschaftern in das Eigenkapital erfasst. Zudem wurden mit der Kapitalrücklage aktive und passive Unterschiedsbeträge aus der Kapitalkonsolidierung und der Equity-Bewertung verrechnet.

A. III. Gewinnrücklagen

Die Gewinnrücklagen umfassen ausschließlich andere Gewinnrücklagen.

Die Veränderungen der einzelnen Eigenkapitalbestandteile werden im Eigenkapitalspiegel dargestellt.

B. Passiver Unterschiedsbetrag aus der Kapitalkonsolidierung

Der passive Unterschiedsbetrag aus der Kapitalkonsolidierung hat Fremdkapitalcharakter und entspricht der steuerlichen Verpflichtung, die bei einer zukünftigen Auflösung der im Zuge der Gründung der SVR von der RÉSA S.A. erworbenen Schwankungsrückstellung entsteht.

C. Versicherungstechnische Rückstellungen

	Leben		Schaden/ Unfall		Rückversicherung	
	31.12.2025 Tsd. €	31.12.2024 Tsd. €	31.12.2025 Tsd. €	31.12.2024 Tsd. €	31.12.2025 Tsd. €	31.12.2024 Tsd. €
Beitragsüberträge						
Bruttobetrag	31.167	33.817	321.508	294.900	11.508	10.550
davon ab: Anteil des Rückversicherers	0	0	35.702	27.831	0	0
	31.167	**33.817**	**285.806**	**267.068**	**11.508**	**10.550**
Deckungsrückstellung						
Bruttobetrag	19.829.491	20.252.730	27.354	24.937	0	0
davon ab: Anteil des Rückversicherers	78.157	70.832	13.661	12.451	0	0
	19.751.334	**20.181.898**	**13.693**	**12.487**	**0**	**0**
Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle						
Bruttobetrag	132.942	126.253	3.312.431	3.207.957	171.217	123.141
davon ab: Anteil des Rückversicherers	15.929	13.984	1.014.618	1.057.502	0	0
	117.014	**112.269**	**2.297.812**	**2.150.455**	**171.217**	**123.141**
Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung						
Bruttobetrag	911.605	801.268	1.849	1.655	0	0
davon ab: Anteil des Rückversicherers	0	0	0	0	0	0
	911.605	**801.268**	**1.849**	**1.655**	**0**	**0**
Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen						
Bruttobetrag	0	0	533.693	460.130	41.745	33.979
davon ab: Anteil des Rückversicherers	0	0	0	0	0	0
	0	**0**	**533.693**	**460.130**	**41.745**	**33.979**
Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen						
Bruttobetrag	0	0	7.148	7.006	0	0
davon ab: Anteil des Rückversicherers	0	0	-352	-2.205	0	0
	0	**0**	**7.500**	**9.212**	**0**	**0**
Gesamt	**20.811.119**	**21.129.252**	**3.140.353**	**2.901.006**	**224.470**	**167.671**

Holding		Pensionsfonds		Sonstige		Konsolidierung		Gesamt	
31.12.2025 Tsd. €	31.12.2024 Tsd. €	31.12.2025 Tsd. €	31.12.2024 Tsd. €	31.12.2025 Tsd. €	31.12.2024 Tsd. €	31.12.2025 Tsd. €	31.12.2024 Tsd. €	31.12.2025 Tsd. €	31.12.2024 Tsd. €
40.330	50.807	0	0	0	0	-11.508	-10.550	393.006	379.524
146	17	0	0	0	0	-11.508	-10.550	24.340	17.298
40.185	**50.791**	**0**	**0**	**0**	**0**	**0**	**0**	**368.665**	**362.226**
4.916	7.259	0	0	0	0	-739	-731	19.861.023	20.284.196
0	0	0	0	0	0	0	0	91.818	83.283
4.916	**7.259**	**0**	**0**	**0**	**0**	**-739**	**-731**	**19.769.205**	**20.200.913**
54.148	49.393	0	0	0	0	-171.217	-123.141	3.499.521	3.383.604
448	494	0	0	0	0	-171.217	-123.141	859.778	948.839
53.701	**48.900**	**0**	**0**	**0**	**0**	**0**	**0**	**2.639.743**	**2.434.765**
0	0	0	0	58.347	119.221	-48.560	-49.781	923.240	872.363
0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
0	**0**	**0**	**0**	**58.347**	**119.221**	**-48.560**	**-49.781**	**923.240**	**872.363**
27.193	16.863	0	0	0	0	0	0	602.631	510.973
0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
27.193	**16.863**	**0**	**0**	**0**	**0**	**0**	**0**	**602.631**	**510.973**
134	-138	0	0	0	0	0	0	7.281	6.868
0	0	0	0	0	0	0	0	-352	-2.205
134	**-138**	**0**	**0**	**0**	**0**	**0**	**0**	**7.633**	**9.074**
126.128	**123.675**	**0**	**0**	**58.347**	**119.221**	**-49.299**	**-50.512**	**24.311.119**	**24.390.313**

Im Segment Sonstige ist die Rückstellung für latente Beitragsrückerstattung auf die von den Tochterunternehmen des Lebensversicherers thesaurierten Gewinne dargestellt, während im Rahmen der Konsolidierung die Rückstellung für latente Beitragsrückerstattung i. H. v. 48.560 Tsd. Euro (Vj. 49.781 Tsd. Euro) eliminiert wird, welche im Wesentlichen auf die Übertragung mehrerer Grundstücke und Immobilien an die Tochtergesellschaft SVL Real Estate entfällt.

C. VI. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen

Die sonstigen versicherungstechnischen Rückstellungen brutto betreffen im Wesentlichen eine Drohverlustrückstellung i. H. v. 5.000 Tsd. Euro (Vj. 5.000 Tsd. Euro) sowie eine Stornorückstellung i. H. v. 1.719 Tsd. Euro (Vj. 1.609 Tsd. Euro).

F. I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Der saldierte Ausweis der Pensionsrückstellungen und der Erträge und Aufwendungen stellte sich wie folgt dar:

	31.12.2025		31.12.2024	
	Buchwert Tsd. €	Anschaffungs-kosten Tsd. €	Buchwert Tsd. €	Anschaffungs-kosten Tsd. €
Erfüllungsbetrag aus erdienten Ansprüchen	946.200		967.063	
Verrechnungsfähiges Deckungsvermögen	208.109	207.722	204.414	204.414
davon aus Versicherungsverträgen	208.109	207.722	204.414	204.414
Saldierter Ausweis in der Bilanz	**738.091**		**762.649**	

	2025 Tsd. €	2024 Tsd. €
Zinsertrag (-)/-aufwand (+) aus Pensionsverpflichtungen	- 1.826	7.862
Veränderung des Deckungsvermögens	3.695	3.025
Saldierter Ausweis im sonstigen Ertrag (-)/Aufwand (+)	**- 5.521**	**4.837**

F. III. Sonstige Rückstellungen

Die Sonstigen Rückstellungen stellen sich wie folgt dar:

	31.12.2025 Tsd. €	31.12.2024 Tsd. €
Altersteilzeit	11.363	11.926
Aufbewahrung der Geschäftsunterlagen	1.177	1.222
Beihilfezuwendungen	45.029	43.113
Drohende Verluste	9.193	28.339
Erstellung und Prüfung des Jahresabschlusses	2.634	2.492
Jubiläumsverpflichtungen	9.871	10.156
Lieferungen und Leistungen	6.332	6.554
Sozialplan	23	274
Tantieme/Erfolgsbeteiligung	17.835	16.768
Übrige Verpflichtungen	16.940	15.595
Unterlassene Instandhaltung	3.480	6.695
Urlaubs-/Gleitzeitguthaben	12.544	12.291
Versicherungsvertreter	59.941	51.109
Zinsen § 233a AO	8.621	2.779
Gesamt	**204.983**	**209.313**

H. V. Sonstige Verbindlichkeiten

Es bestehen keine wesentlichen Verbindlichkeiten mit einer Restlaufzeit von mehr als fünf Jahren.

J. Passive latente Steuern

Die Passiven latenten Steuern erhöhten sich im Geschäftsjahr um 1.170 Tsd. Euro auf 19.501 Tsd. Euro. Zum Bilanzstichtag resultierten Passive latente Steuern i. H. v. 19.049 Tsd. Euro (Vj. 17.777 Tsd. Euro) aus Konsolidierungsmaßnahmen.

Erläuterungen zur Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

I. 1. a) und II. 1. a) und III. 1. a) Gebuchte Bruttobeiträge

	Leben		Schaden/Unfall		Rückversicherung	
	2025 Tsd. €	2024 Tsd. €	2025 Tsd. €	2024 Tsd. €	2025 Tsd. €	2024 Tsd. €
Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft	1.628.150	1.496.356	2.366.702	2.229.883	0	0
davon Inland	1.628.150	1.496.356	2.366.702	2.229.883	0	0
In Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft	0	0	87.928	83.440	168.671	144.746
Gesamt	**1.628.150**	**1.496.356**	**2.454.630**	**2.313.322**	**168.671**	**144.746**

Holding		Pensionsfonds		Konsolidierung		Gesamt	
2025 Tsd. €	2024 Tsd. €	2025 Tsd. €	2024 Tsd. €	2025 Tsd. €	2024 Tsd. €	2025 Tsd. €	2024 Tsd. €
0	0	1.004.589	14.881	0	0	4.999.441	3.741.119
0	0	1.004.589	14.881	0	0	4.999.441	3.741.119
119.792	97.059	0	0	-183.671	-159.746	192.720	165.499
119.792	**97.059**	**1.004.589**	**14.881**	**-183.671**	**-159.746**	**5.192.162**	**3.906.618**

I. 2. Technischer Zinsertrag für eigene Rechnung

Der technische Zinsertrag enthält im Wesentlichen Zinszuführungen zur Rentendeckungsrückstellung, die gemäß § 38 RechVersV übertragen werden. Die abzusetzenden Rückversicherungsanteile werden entsprechend den vertraglichen Vereinbarungen ermittelt.

I. 4. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung

Im Segment Schaden/Unfall betrugen die Bruttoabwicklungsgewinne der aus dem Vorjahr übernommenen Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle insgesamt 6,7 % der verdienten Bruttobeiträge i. H. v. 2.435.892 Tsd. Euro. Die Abwicklungsgewinne für eigene Rechnung betrugen insgesamt 9,2 % der verdienten Beiträge für eigene Rechnung.

I. 7. a) und II. 9. a) und b) und III. 7. a) Bruttoaufwendungen für den Versicherungs- und Pensionsfondsbetrieb

	Leben		Schaden/Unfall		Rückversicherung	
	2025 Tsd. €	2024 Tsd. €	2025 Tsd. €	2024 Tsd. €	2025 Tsd. €	2024 Tsd. €
Abschlussaufwendungen	156.896	151.246	263.804	245.013	43.861	37.358
Verwaltungsaufwendungen	42.728	40.796	317.146	296.688	468	479
Gesamt	**199.624**	**192.042**	**580.950**	**541.701**	**44.330**	**37.837**

Holding		Pensionsfonds		Konsolidierung		Gesamt	
2025 Tsd. €	2024 Tsd. €	2025 Tsd. €	2024 Tsd. €	2025 Tsd. €	2024 Tsd. €	2025 Tsd. €	2024 Tsd. €
0	0	6	6	-33.640	-27.581	430.927	406.042
33.673	27.234	329	298	1.886	-2.328	396.230	363.167
33.673	**27.234**	**334**	**304**	**-31.754**	**-29.909**	**827.157**	**769.209**

IV. 5. Sonstige Erträge

In den Sonstigen Erträgen sind im Wesentlichen Erträge aus Dienstleistungen i. H. v. 106.094 Tsd. Euro (Vj. 100.870 Tsd. Euro) sowie Erträge aus dem Zinsanteil der Pensionsrückstellungen i. H. v. 1.825 Tsd. Euro (Vj. -7.862 Tsd. Euro) enthalten.

Aus der Währungsumrechnung waren im Geschäftsjahr Erträge i. H. v. 1.816 Tsd. Euro (Vj. 3.031 Tsd. Euro) auszuweisen.

IV. 6. Sonstige Aufwendungen

In den Sonstigen Aufwendungen sind insbesondere Aufwendungen aus Dienstleistungen i. H. v. 137.483 Tsd. Euro (Vj. 128.983 Tsd. Euro) enthalten.

Aus der Währungsumrechnung waren im Geschäftsjahr Aufwendungen i. H. v. 4.282 Tsd. Euro (Vj. 519 Tsd. Euro) auszuweisen. Aus der Aufzinsung von sonstigen langfristigen Rückstellungen wurden Aufwendungen i. H. v. 256 Tsd. Euro (Vj. 221 Tsd. Euro) erfasst.

IV. 8. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

Die Steuern vom Einkommen und vom Ertrag beinhalteten 73.388 Tsd. Euro (Vj. 54.220 Tsd. Euro) tatsächliche Steuern und 2.310 Tsd. Euro (Vj. 390 Tsd. Euro) latente Steuern. Die latenten Steuern ergeben sich im Wesentlichen aus der Bildung einer latenten Rückstellung für Beitragsrückerstattung auf Konzernebene sowie der ergebniswirksamen Eliminierung konzerninterner Rückversicherung.

Für den vorliegenden Konzernabschluss galt ein Konzernsteuersatz von 30,93 % (Vj. 30,93 %). Dieser setzte sich aus der Körperschaftsteuer von 15,0 % zuzüglich Solidaritätszuschlag von 5,5 % sowie dem Gewerbesteuersatz der SVH von 15,1 % (Vj. 15,1 %) zusammen. Für die Verwendung eines hiervon abweichenden Konzernsteuersatzes für latente Steuern siehe die Ausführungen zu den Aktiven latenten Steuern unter den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden.

Sonstige Erläuterungen

KAPITALFLUSSRECHNUNG

In der Kapitalflussrechnung werden nach DRS 21 Kapitalflussrechnung die Zahlungsströme getrennt nach Mittelzu- und -abflüssen aus laufender Geschäftstätigkeit, Investitions- und Finanzierungstätigkeit dargestellt.

Der Finanzmittelfonds entspricht am Ende des Geschäftsjahres der Bilanzposition Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand.

Ausgehend vom Konzernjahresüberschuss wird der Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit indirekt abgeleitet. Dazu wird der Konzernjahresüberschuss um nicht zahlungswirksame Aufwendungen und Erträge und um Veränderungen der Bilanzpositionen, die der laufenden Geschäftstätigkeit (inkl. Kapitalanlagegeschäft) zugeordnet sind, korrigiert. Im Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit sind Ertragsteuerzahlungen enthalten.

Der Cashflow aus der Investitionstätigkeit umfasst die Ein- bzw. Auszahlungen aus dem Verkauf und Kauf von Sachanlagen, immateriellen Vermögensgegenständen und von Kapitalanlagen der Fondsgebundenen Lebensversicherung sowie von Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Arbeitnehmern und Arbeitgebern.

Im Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit werden Dividenden i. H. v. 50.585 Tsd. Euro abgebildet. Die Veränderungen der Forderungen/Verbindlichkeiten aus Cash-Pooling i. H. v. 281.570 Tsd. Euro werden als Einzahlungen und Auszahlungen aus sonstiger Finanzierungstätigkeit ausgewiesen.

Verfügungsbeschränkungen in Bezug auf die Finanzmittelbestände bestanden nicht. Bedeutende zahlungsunwirksame Investitions- und Finanzierungsvorgänge bzw. -geschäftsvorfälle fanden nicht statt.

SEGMENTBERICHTERSTATTUNG

Die Segmentberichterstattung wird unter Anwendung der Regelungen des DRS 28 Segmentberichterstattung erstellt. Die Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden der berichtspflichtigen Segmente entsprechen den im Konzernabschluss angewandten Rechnungslegungsmethoden.

Der SV Konzern ist in die folgenden Segmente gegliedert:

- Im Segment Leben wird das Lebensversicherungsgeschäft der SVL erfasst. Der Schwerpunkt liegt auf der Rentenversicherung sowie der kapitalbildenden Lebensversicherung auf den Todes- und Erlebensfall. Es werden flexible Produkte für die Bereiche Basisversorgung mit staatlicher Förderung, kapitalgedeckte Altersversorgung mit staatlicher Förderung und private Zusatzversorgung angeboten.
- Im Segment Schaden/Unfall sind die Aktivitäten im Bereich Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft der SVG zusammengefasst. Es wird Versicherungsschutz gegen Feuer- und Elementarrisiken sowie die gesamte Palette der Schaden- bzw. Unfallversicherungen von der Haftpflicht-, Unfall- und Kraftfahrtversicherung bis hin zu speziellen Schadenversicherungen angeboten.
- Das Segment Rückversicherung enthält die SVR, die als Rückversicherungsunternehmen innerhalb des SV Konzerns tätig ist, um die Schwankungen des Versicherungsgeschäfts auszugleichen.
- Das Segment Holding umfasst die SVH als Mutterunternehmen des Konzerns, die in ihrer Funktion als Holding Dienstleistungen für die anderen Konzernunternehmen erbringt und auch als Rückversicherer tätig ist.
- Im Segment Pensionsfonds wird das Pensionsfondsgeschäft der SVP erfasst. Darunter fallen alle Aktivitäten in Zusammenhang mit dem Betrieb eines Pensionsfonds im Sinne des Versicherungsaufsichtsgesetzes (VAG).
- Das Segment Sonstige enthält alle anderen Konzernunternehmen. Dies betrifft 12 Tochterunternehmen und zwei assoziierte Unternehmen.

Als assoziierte Unternehmen werden nach der Equity-Methode die S.V. Holding Aktiengesellschaft mit einem fortgeschriebenen Beteiligungsbuchwert von 68.465 Tsd. Euro sowie die Deutsche Rückversicherung Aktiengesellschaft mit einem fortgeschriebenen Beteiligungsbuchwert von 33.567 Tsd. Euro in den Konzernabschluss einbezogen.

Buchwerte der Zugänge zum Anlagevermögen

		Leben Tsd. €	Schaden/ Unfall Tsd. €	Rückversicherung Tsd. €
A.	**Immaterielle Vermögensgegenstände**			
	1. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	0	0	0
B. I.	**Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken**	2.049	0	0
B. II.	**Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen**			
	1. Anteile an verbundenen Unternehmen	324.460	101.880	0
	2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	0	2.998	0
	3. Sonstige Beteiligungen	35.862	40.501	9.494
	4. Ausleihungen an Unternehmen mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	0	10.000	0
B. III.	**Sonstige Kapitalanlagen**			
	1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nichtfestverzinsliche Wertpapiere	27.923	94.800	72.187
	2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	521.052	269.725	0
	3. Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen	112.446	0	0
	4. Sonstige Ausleihungen			
	a) Namensschuldverschreibungen	42.820	192.956	0
	b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	45.846	14	0
	c) Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine	1.065	0	0
	d) übrige Ausleihungen	685	0	0
	5. Einlagen bei Kreditinstituten	0	0	0
	6. Andere Kapitalanlagen	0	0	0

Holding Tsd. €	Pensionsfonds Tsd. €	Sonstige Tsd. €	Konsolidierung Tsd. €	Gesamt Tsd. €
0	0	1.326	0	1.326
0	0	1.598	0	3.647
19.400	0	38	-426.340	19.438
0	0	1.403	-2.875	1.526
12.312	0	535.872	0	634.041
0	0	0	0	10.000
0	0	228.859	0	423.768
101.909	1.444	24.968	0	919.097
0	0	0	0	112.446
10.424	0	205	-29	246.375
51	0	95	0	46.007
0	0	0	0	1.065
0	0	100	0	785
0	0	0	0	0
0	0	0	0	0

Die einzelnen Segmente werden nach Konsolidierung der Transaktionen innerhalb der Segmente dargestellt. Die Eliminierung konzerninterner Transaktionen zwischen den Segmenten wird in der Spalte Konsolidierung angegeben.

Transaktionen zwischen den Segmenten wurden im Geschäftsjahr überwiegend auf Vollkostenbasis und zu einem geringen Anteil anhand der Kostenaufschlagsmethode (Cost Plus Method) abgerechnet.

Sonstige Angaben

Anteilsbesitz des SV Konzerns

Mutter-/Tochterunternehmen

Name und Sitz	Anteilsquote am Kapital in %	Anteilsbesitz gehalten von	Konsolidierung
Mutterunternehmen			
SV SparkassenVersicherung Holding Aktiengesellschaft, Stuttgart			Vollkonsolidierung
Versicherungsunternehmen			
SV SparkassenVersicherung Lebensversicherung Aktiengesellschaft, Stuttgart	99,99	SVH	Vollkonsolidierung
SV SparkassenVersicherung Gebäudeversicherung Aktiengesellschaft, Stuttgart	99,99	SVH	Vollkonsolidierung
SV Rückversicherung S.A., Luxemburg	100,00	SVH	Vollkonsolidierung
Einrichtungen der betrieblichen Altersvorsorge			
SV SparkassenVersicherung Pensionsfonds AG, Stuttgart	100,00	SVH	Vollkonsolidierung
Vermögensverwaltungs- und Holdingunternehmen			
ecosenergy Betriebsgesellschaft mbH & Co. KG[1], Wertheim	60,00	SVL	Vollkonsolidierung
	40,00	SVG	
SV Beteiligungs- und Grundbesitzgesellschaft mbH, Stuttgart	100,00	SVL	Vollkonsolidierung
SV Geschäftsbesorgungsgesellschaft mbH, Stuttgart	100,00	SVH	Vollkonsolidierung
SVG-Lux Real Estate Invest SCS, Luxemburg	99,71	SVG	Vollkonsolidierung
	0,29	SVH	
	1 Anteil	SV-Lux Real Estate Invest S.à.r.l.	
SVG-LuxInvest SCS SICAV-RAIF, Luxemburg	100,00	SVG	Vollkonsolidierung
	1 Anteil	SV-LuxInvest S.à.r.l.	
SV-Immobilien Beteiligungsgesellschaft Nr. 1 mbH, Stuttgart	100,00	SVG	Vollkonsolidierung
SVL Real Estate GmbH & Co. geschlossene Investment KG, München	100,00	SVL	Vollkonsolidierung
SVL-Lux Real Estate Invest SCS, Luxemburg	99,84	SVL	Vollkonsolidierung
	0,16	SVH	
	1 Anteil	SV-Lux Real Estate Invest S.à.r.l.	
SVL-LuxInvest SCS SICAV-RAIF, Luxemburg	100,00	SVL	Vollkonsolidierung
	1 Anteil	SV-LuxInvest S.à.r.l.	
BSÖ Beteiligungsgesellschaft mbH, München	55,00	SVH	Vollkonsolidierung
Capital Dynamics Clean Energy and Infrastructure Feeder B LP, Edinburgh	70,00	SVL-LuxInvest	
	30,00	SVG-LuxInvest	
CEAM Ernsthof Infrastruktur GmbH & Co. KG, Wertheim	100,00	ecos	
CEAM Ernsthof Süd GmbH & Co. KG, Wertheim	100,00	ecos	
CEAM Ernsthof Süd-Ost GmbH & Co. KG, Wertheim	100,00	ecos	
CEAM Versorgung GmbH[2], Wertheim	100,00	ecos	
EIF II Co-Series SV SCSp, Luxemburg	100,00	SVL-LuxInvest	
ForSure Ventures GmbH[3], Stuttgart	100,00	SVH	
SV Erwerbsgesellschaft mbH & Co. KG, Stuttgart	66,67	SVL	
	33,33	SVG	
SVEN Erste Verwaltungs GmbH[4], Stuttgart	100,00	SVH	
SVEN InfraNet Core Holding GmbH[5], Stuttgart	100,00	SVH	
SVEN Komplementär GmbH[6], Stuttgart	100,00	SVH	

[1] Das Tochterunternehmen ist gemäß § 264b HGB von der Pflicht zur Aufstellung und Offenlegung eines Jahresabschlusses nach den für Kapitalgesellschaften geltenden Vorschriften befreit.

[2] Das verbundene Unternehmen wurde zum 18. Juni 2025 erworben.

[3] Das verbundene Unternehmen wurde zum 14. Januar 2025 gegründet.

[4] Das verbundene Unternehmen wurde zum 22. Mai 2025 gegründet und zum 13.01.2026 umfirmiert (ehemals: SV Zweite GeKo GmbH).

[5] Das verbundene Unternehmen wurde zum 22. Mai 2025 gegründet und zum 13.01.2026 umfirmiert (ehemals: SV Zweite Zwischen-Holding GmbH).

[6] Das verbundene Unternehmen wurde zum 22. Mai 2025 gegründet und zum 13.01.2026 umfirmiert (ehemals: SV Zweite Komplementär GmbH).

Mutter-/Tochterunternehmen (Fortsetzung)

Name und Sitz	Anteilsquote am Kapital in %	Anteilsbesitz gehalten von	Konsolidierung
SVH Capital Investment GmbH, Stuttgart	100,00	SVH	
SV-Lux Real Estate Invest S.à.r.l., Luxemburg	100,00	SVH	
SV-LuxInvest S.à.r.l., Luxemburg	100,00	SVH	
SWK Erste Verwaltungs GmbH, Stuttgart	100,00	SVH	
SWK Komplementär GmbH, Stuttgart	100,00	SVH	
SV Grundstücksverwaltungs-GmbH, Stuttgart	94,14	SVH	
Fengate Core Infrastructure Fund III (US) LP, Ontario	52,70	SVL-LuxInvest	
	10,43	SVG-LuxInvest	
S-Arbor Timber Mandate SCSp, SICAV-RAIF, Luxemburg	62,50	SVL-LuxInvest	
IT-Dienstleistungsunternehmen			
SV Informatik GmbH, Mannheim	100,00	SVH	Vollkonsolidierung
InsurSolutions GmbH, Stuttgart	100,00	SVI	
Serviceunternehmen			
PGI Sanierung GmbH, Stuttgart	100,00	SVG	Vollkonsolidierung
Amario GmbH, Altdorf	100,00	PGI	
Aquinsa GmbH, Weingarten	100,00	PGI	
BTS Schadensanierung Geschäftsführungs-GmbH, Niestetal	100,00	BTS KG	
BTS Schadensanierung GmbH & Co. KG, Niestetal	100,00	PGI	
BWS Erbach GmbH, Remchingen	100,00	PGI	
Maler Brede GmbH & Co. KG, Kassel	100,00	BTS KG	
Pingitore Sanierung GmbH, Gottmadingen	100,00	Aquinsa	
SV bAV Consulting GmbH, Stuttgart	100,00	SVH	
SV Cube GmbH, Wiesbaden	100,00	SVG	
SV Kapitalanlage- und Beteiligungsgesellschaft mbH, Stuttgart	100,00	SVL	
SV Kommunal GmbH, Erfurt	100,00	SVG	
WBS Daniel Öchsle GmbH, Zell unter Aichelberg	100,00	PGI	
Weber Schadenmanagement GmbH, Heilbronn	100,00	PGI	
SD GmbH, Buchenbach	75,10	PGI	
Sicher gut betreut Versicherungsvermittlung GmbH, Kassel	70,00	SVH	
CombiRisk Risk-Management GmbH, München	51,00	SVG	
VGG Underwriting Service GmbH, München	51,00	SVG	

Gemeinschaftsunternehmen

Name und Sitz	Anteilsquote am Kapital in %	Anteilsbesitz gehalten von
Nicht konsolidierte Gemeinschaftsunternehmen		
Helaba-Assekuranz-Vermittlungsgesellschaft mbH, Frankfurt am Main	50,00	SVG
BW Global Versicherungsmakler GmbH, Stuttgart	49,00	SVG
MRH TROWE Global Versicherungsmakler GmbH, Frankfurt am Main	49,00	SVG

Assoziierte Unternehmen

Name und Sitz	Anteilsquote am Kapital in %	Anteilsbesitz gehalten von
Nach der Equity-Methode einbezogene assoziierte Unternehmen		
S.V. Holding Aktiengesellschaft, Dresden	49,00	BSÖ
Deutsche Rückversicherung Aktiengesellschaft, Düsseldorf	20,00	SVG
Nicht nach der Equity-Methode einbezogene assoziierte Unternehmen		
Infrastruktur Tauberlandpark GmbH & Co. KG, Röthenbach a.d. Pegnitz	40,00	ecos
Residenz-Hotel-Tagungszentrum Kassel GmbH & Co. Investitions KG, Kassel	30,67	SVG
Löwentor Stuttgart Projekt GmbH & Co. KG, Stuttgart	30,00	SVL
UBB Vermögensverwaltungsgesellschaft mbH, München	29,00	SVL
Naspa-Versicherungs-Service GmbH, Wiesbaden	12,50	SVL
	12,50	SVG
ILLUSTRA Verwaltungsgesellschaft mbH & Co. Beteiligungs KG, Pullach	10,00	SVL
	10,00	SVG
S-VM Sparkassen-Versicherungsmanager GmbH, Stuttgart	20,00	SVI

Beteiligungen

Name und Sitz	Anteils-quote am Kapital in %	Anteilsbesitz gehalten von	Geschäftsjahr	Eigenkapital Tsd. €	Jahresergebnis Tsd. €
Sparkassen-Versicherung Sachsen Allgemeine Versicherung Aktiengesell-schaft, Dresden	100,00	S.V. Holding	2024	69.777	7.165
Sparkassen-Versicherung Sachsen Lebensversicherung Aktiengesellschaft, Dresden	100,00	S.V. Holding	2024	47.914	0
SV pojišťovna a.s., Prag	100,00	S.V. Holding	2024	16.489	134
Adveq Europe III Erste GmbH (i.L.), Frankfurt am Main	37,04	SVL	2024	190	-52
	12,35	SVG-LuxInvest			
StepStone International Investors IV (Delaware), L.P., La Jolla	36,09	SVL-LuxInvest	2024	341	3.336
	11,55	SVG-LuxInvest			
Adveq Europe III Zweite GmbH (i.L.), Frankfurt am Main	45,45	SVL	2024	172	-43
Adveq Technology V GmbH, Frankfurt am Main	43,69	SVL	2024	731	-331
Clean Energy Asset Management GmbH, Nordhorn	39,00	SVH	2024	598	555
DIF Infrastructure IV Feeder Germany B.V., Schiphol	22,22	SVG-LuxInvest	2024	23.403	2.174
	11,11	SVH			
BeGo Corporate Direct Lending Debt Fund IV	27,00	SVL-LuxInvest	-	-	-
	3,00	SVG-LuxInvest			
Adveq Asia I GmbH, Frankfurt am Main	28,04	SVL	2024	331	-120
Private Equity Capital Germany SeCS SICAR, Luxemburg	23,08	SVL-LuxInvest	2024	714.626	33.203
	3,85	SVG-LuxInvest			
CROWN PREMIUM Private Equity III SICAV, Luxemburg	17,84	SVL-LuxInvest	2024	3.484	-142
	3,34	SVG-LuxInvest			
B&S Select 2008 GmbH & Co. KG (i.L.), München	16,03	SVL	2024	1.128	-94
	4,01	SVG			

Weitere finanzielle Beteiligungen

Name und Sitz	Anteils-quote am Kapital in %	Anteilsbesitz gehalten von	Geschäftsjahr	Eigenkapital Tsd. €	Jahresergebnis Tsd. €
Partners Group Direct Investments 2009 SCA, SICAR, Luxemburg	15,84	SVL-LuxInvest	-	-	-
	3,96	SVG-LuxInvest			
Beteiligungsgesellschaft für betriebliche Altersversorgung der öffentlichen Versicherer mbH, Düsseldorf	19,20	SVK	2024	22.079	1
Partners Group U.S. Private Equity 2015 LP SCS, SICAV SIF, Luxemburg	14,82	SVL-LuxInvest	2024	176.598	5.783
	2,25	SVG-LuxInvest			
ÖRAG Rechtsschutzversicherungs-Aktiengesellschaft, Düsseldorf	17,00	SVL	2024	92.942	7.553
Partners Group U.S. Private Equity 2020 SCA, SICAV-RAIF, Luxemburg	13,92	SVL-LuxInvest	2024	222.574	15.703
	1,99	SVG-LuxInvest			
APEP Dachfonds GmbH & Co. KG (i.L.), München	13,36	SVL	2024	10.366	45
	2,43	SVG			
YIELCO Special Situations GmbH & Co. KG, München	2,25	SVG-LuxInvest	2024	510	18.210
	13,48	SVL-LuxInvest			
Stafford Timberland Co-Investment III LP, Delaware	15,63	SVL-LuxInvest	2024	251.841	2.035
OEV Online Dienste GmbH, Düsseldorf	15,54	SVG	2024	3.446	610
Stafford Capital Partners SCA Sicav-FIS - Stafford Infrastructure Secondaries Fund II Compartiment, Luxemburg	12,53	SVL-LuxInvest	2023/2024	183.857	- 414
	2,51	SVG-LuxInvest			
YIELCO Defensive Investments II SCS, SICAV-RAIF, Luxemburg	7,50	SVL-LuxInvest	-	-	-
	7,50	SVG-LuxInvest			
Stafford ELM L.P., Delaware	14,46	SVL-LuxInvest	2024	233.456	- 8.283
UW Gottesgabe Süd GmbH & Co. KG, München	14,01	ecos KG	2024	22	- 18
vreed GmbH, Stuttgart	13,50	ForSure	2024	- 494	- 752
YIELCO Special Situations Europe GmbH & Co. KG, München	8,89	SVL-LuxInvest	2024	39.890	43.253
	4,45	SVG-LuxInvest			
Rotunde Besitz- und Betriebsgesellschaft der S-Finanzgruppe mbH & Co. KG, Erfurt	13,00	SVG	2024	4.540	83
Rotunde Verwaltungsgesellschaft mbH, Erfurt	13,00	SVG	2024	22	- 1
ACF V Growth Buy-out Europe GmbH & Co. KG, München	10,20	SVL	2024	12.645	- 382
	2,55	SVG			
YIELCO Special Situations II SCS, SICAV-RAIF, Luxemburg	11,45	SVL-LuxInvest	2024	344.554	40.372
	1,15	SVG-LuxInvest			
YIELCO Defensive Investments I SCS SICAV-RAIF, Luxemburg	6,29	SVL-LuxInvest	2024	182.141	56.707
	6,29	SVG-LuxInvest			
Crown Premium Private Equity V S.A., SICAV-FIS, Luxemburg	9,50	SVL-LuxInvest	2024	167.431	- 11.091
	2,59	SVG-LuxInvest			
Consal Beteiligungsgesellschaft Aktiengesellschaft, München	11,18	SVL	2024	303.700	32.983
Patrizia European Infrastructure Fund II SCSp, Luxemburg	8,48	SVL-LuxInvest	2023/2024	535.326	28.651
	2,54	SVG-LuxInvest			
Quoniam Funds Selection SICAV - Euro Credit I acc, Luxemburg	10,31	SVR	2024	24.035	-
DBAG Expansion Capital Fund International GmbH & Co. KG, Frankfurt am Main - Second New Vintage, Frankfurt am Main	10,15	SVL-LuxInvest	2024	518	14.923
FidesSecur Versicherungsmakler GmbH, München	10,00	SVL	2024	7.734	- 63
Crown Asia-Pacific Private Equity II plc, Dublin	7,90	SVL-LuxInvest	2024	278.045	- 7.905
	1,68	SVG-LuxInvest			
SWK Beteiligungs GmbH & Co. geschlossene Investment KG, Stuttgart	2,69	SVL	2024	1.018.649	79.955
	4,20	SVG			
	2,52	SVH CI			
SWK Holding GmbH, Stuttgart	100,00	SWK Beteiligungs GmbH & Co KG	2023	174.846	24.149

Weitere finanzielle Beteiligungen (Fortsetzung)

Name und Sitz	Anteils-quote am Kapital in %	Anteilsbesitz gehalten von	Geschäftsjahr	Eigenkapital Tsd. €	Jahresergebnis Tsd. €
M 31 Beteiligungsgesellschaft mbH & Co. Energie KG, Düsseldorf	7,37	SVL-LuxInvest	2024	4.279.000	-
	1,62	SVG-LuxInvest			
Infrastructure Debt Fund III (EUR), LP, Luxemburg	7,41	SVL-LuxInvest	2024	110.565	9.833
	1,23	SVG-LuxInvest			
Montagu VI EEA SCSp, Luxemburg	7,59	SVL-LuxInvest	2024	430.295	21.945
	0,95	SVG-LuxInvest			
VRP Venture Capital Rheinland-Pfalz GmbH & Co. KG (i.L.), Mainz	8,33	SVL	2024	358	- 291
VRP Venture Capital Rheinland-Pfalz Nr. 2 GmbH & Co. KG (i.L.), Mainz	8,33	SVL	2024	531	- 8
Crown Premium Private Equity IV SICAV-FIS, Luxemburg	6,73	SVL-LuxInvest	2024	12.701	- 183
	1,12	SVG-LuxInvest			
MV Senior III Master SCSp[1], Luxemburg	5,58	SVL-LuxInvest	2024	- 2.378	175
	1,86	SVG-LuxInvest			
Start-up BW Innovation Fonds GmbH & Co. KG, Stuttgart	7,10	SVL	2024	7.570	- 1.705
Private Equity Thüringen GmbH & Co. KG (i.L.), Erfurt	7,06	SVL	2024	1.379	- 313
Invesco European Hotel Real Estate Fund SICAV, Luxemburg	7,02	SVL	2024/2025	435	214
GARBE Logistikimmobilien Fonds Plus II Sondervermögen nach deutschem Recht (KAGB), Hamburg	4,18	SVB	2023/2024	751.869	16.599
	1,39	SV-Immo Nr. 1			
	1,39	SVH			
BlackRock Infrastructure Funds plc - Renewable Income Europe, Dublin	4,62	SVL-LuxInvest	2024	491.018	- 88.261
	0,77	SVH			
	1,54	SVG-LuxInvest			
CVC Credit Partners European Mid-Market Solutions Feeder Fund (E), LP, Delware	5,05	SVL-LuxInvest	2024	20.883	3.585
	1,68	SVG-LuxInvest			
CROWN PREMIUM Private Equity VI Master SCS, SICAV-FIS, Luxemburg	5,60	SVL-LuxInvest	2024	715.671	1.617
	0,80	SVG-LuxInvest			
CROWN PREMIUM Private Equity VII Master SCS, SICAV-FIS, Luxemburg	0,63	SVG-LuxInvest	2024	1.632.209	167.312
	5,63	SVL-LuxInvest			
DBAG Expansion Capital Fund International GmbH & Co. KG	6,25	SVL-LuxInvest	2024	14.461	10.221
Crown Asia-Pacific Private Equity III plc, Dublin	5,11	SVL-LuxInvest	2024	580.521	- 75.763
	0,85	SVG-LuxInvest			
DBAG Fund VIII A LP, Guernsey	5,27	SVL-LuxInvest	2024	461.046	126.612
	0,59	SVG-LuxInvest			
DBAG Fund VIII B LP, Guernsey	5,27	SVL-LuxInvest	2024	101.823	27.812
	0,59	SVG-LuxInvest			
CROWN PREMIUM Private Equity VIII Master SCS, SICAV-FIS, Luxemburg	5,14	SVL-LuxInvest	2024	1.601.935	190.562
	0,57	SVG-LuxInvest			
DWS Invest Corporate Hybrid Bonds XC SICAV, Luxemburg	5,51	SVR	2024	57.032	-
Access Capital Fund VII Growth Buy-Out Europe LP, Edinburgh	3,90	SVL-LuxInvest	2024	735.298	93.107
	1,30	SVG-LuxInvest			
EMZ 9 SLP, Paris	4,43	SVL-LuxInvest	2024	1.238.500	86.208
	0,74	SVG-LuxInvest			
CVC Credit Partners European Direct Lending Feeder Fund II (E) SCSp, Luxemburg	4,42	SVL-LuxInvest	2024	359.559	16.015
	0,74	SVG-LuxInvest			
Partners Group Secondary 2020 (EUR), L.P. S.C.Sp., SICAV-RAIF, Luxemburg	4,35	SVL-LuxInvest	2024	514.076	24.844
	0,73	SVG-LuxInvest			
Litorina V AB, Stockholm	3,37	SVL-LuxInvest	2024	156.066	- 10.941
	1,69	SVG-LuxInvest			
Global Renewable Power Fund II (C), LP, London	4,60	SVL-LuxInvest	2024	61.684	- 145.313
	0,46	SVG-LuxInvest			
EMZ 8 SLP[1], Paris	4,13	SVL-LuxInvest	2024	421.258	48.173
	0,83	SVG-LuxInvest			

Weitere finanzielle Beteiligungen (Fortsetzung)

Name und Sitz	Anteils-quote am Kapital in %	Anteilsbesitz gehalten von	Geschäftsjahr	Eigenkapital Tsd. €	Jahresergebnis Tsd. €
Stafford International Timberland Continuation Fund SCSp, Luxemburg	4,90	SVL-LuxInvest	-	-	-
EMZ 10 SLP[1], Paris	3,88	SVL-LuxInvest	2024	1.313.780	36.089
	0,97	SVG-LuxInvest			
ICG Infrastructure Equity Fund I SCSp, Luxemburg	3,94	SVL-LuxInvest	2023/2024	1.324.420	151.023
	0,79	SVG-LuxInvest			
Crown Premium Private Equity X Master SCS SICAV RAIF, Luxemburg	2,80	SVL-LuxInvest	2024	- 4.356	- 4.356
	1,87	SVG-LuxInvest			
ACF VI Growth Buy-out Europe GmbH & Co. geschlossene Spezial-Investment KG, München	3,88	SVL-LuxInvest	2024	112.665	961
	0,78	SVG-LuxInvest			
CROWN PREMIUM Opportunistic Strategies I S.C.S., SICAV-RAIF, Luxemburg	3,85	SVL-LuxInvest	2024	499.096	62.529
	0,77	SVG-LuxInvest			
Partners Group Secondary 2015 (EUR) SCA, SICAV-SIF, Luxemburg	3,95	SVL-LuxInvest	2024	458.385	- 5.502
	0,66	SVG-LuxInvest			
Goldman Sachs Euro Sustainable Credit (ex-Financials) - I Cap EUR	4,40	SVR	2024	203.744	-
DIF Infrastructure IV Coöperatief U.A., Schiphol	4,35	SVL-LuxInvest	2024	614.397	61.798
CROWN PREMIUM Private Equity IX Master SCS SICAV-RAIF, Luxemburg	4,02	SVL-LuxInvest	2024	709.218	82.711
	0,31	SVG-LuxInvest			
Access Capital Fund VIII Growth Buy-Out Europe SCS-RAIF, Luxemburg	3,69	SVL-LuxInvest	2024	817.813	115.641
	0,61	SVG-LuxInvest			
MV Subordinated V Master SCSp[1], Luxemburg	3,63	SVL-LuxInvest	2024	692.077	15.098
	0,61	SVG-LuxInvest			
CVC Credit Partners European Direct Lending Fund III SCSp, Luxemburg	3,08	SVL-LuxInvest	2024	765.333	50.642
	1,03	SVG-LuxInvest			
Mittelständische Beteiligungsgesellschaft Thüringen mbH, Erfurt	4,11	SVL	2024	30.701	682
Crown Asia-Pacific Private Equity IV plc, Dublin	2,94	SVL-LuxInvest	2024	1.084.844	- 20.684
	0,49	SVG-LuxInvest			
Crown Asia-Pacific Private Equity V Feeder SCSp, Luxemburg	2,88	SVL-LuxInvest	2024	622.085	66.263
	0,48	SVG-LuxInvest			
ICG Europe Mid-Market Fund II Feeder SCSp, Luxemburg	2,39	SVL-LuxInvest	2023/2024	- 14.225	- 13.570
	0,90	SVG-LuxInvest			
Crown Premium Opportunistic Strategies II SCS SICAF-RAIF, Luxemburg	3,03	SVG-LuxInvest	2024	79.627	- 1.602
MV Subordinated IV Master SCSp[1], Luxemburg	2,40	SVL-LuxInvest	2024	563.449	- 61.445
	0,60	SVG-LuxInvest			
InfraVia European Fund IV SCSp, Luxemburg	2,66	SVL-LuxInvest	2024	1.292.274	133.472
	0,27	SVG-LuxInvest			
capiton V Beteiligungs GmbH & Co. geschlossene Investment-KG, Berlin	2,35	SVL-LuxInvest	2024	175.988	- 10.061
	0,24	SVG-LuxInvest			
Protektor Lebensversicherungs-AG, Berlin	2,58	SVL	2024	8.202	251
WOHNSTADT Stadtentwicklungs- und Wohnungsbaugesellschaft Hessen mbH, Kassel	2,25	SVG	2024	151.019	3.164
Bregal Unternehmerkapital III-A SCSp, Luxemburg	1,90	SVL-LuxInvest	2024	1.225.429	167.598
SWB Sparkassen-Wohnbau GmbH, Karlsruhe	1,90	SVL	2024	8.519	289
Global Renewable Power Infrastructure Fund III (C), SCSp, Luxemburg	1,72	SVL-LuxInvest	2024	1.942.517	- 763.402
	0,17	SVG-LuxInvest			
ICG Infrastructure Fund II Feeder SCSp, Luxemburg	0,95	SVL-LuxInvest	-	-	-
	0,71	SVG-LuxInvest			
Wachstumsfonds Deutschland Master GmbH & Co. geschlossene Investment KG, Frankfurt am Main	1,62	SVL-LuxInvest	2024	104.851	- 3.182
DIF Infrastructure V Feeder B.V., Schipol	1,21	SVL-LuxInvest	2024	2.013.726	145.564
	0,40	SVG-LuxInvest			
Landmark Equity Partners XV L.P., Delaware	1,33	SVL-LuxInvest	2024	465.211	- 132.065
	0,23	SVG-LuxInvest			

Weitere finanzielle Beteiligungen (Fortsetzung)

Name und Sitz	Anteils-quote am Kapital in %	Anteilsbesitz gehalten von	Geschäftsjahr	Eigenkapital Tsd. €	Jahresergebnis Tsd. €
DBAG Fund VII SCSp, Luxemburg	1,34	SVL-LuxInvest	2024	685.575	50.959
Copenhagen Infrastructure Energy Transition Fund I SCSp, Luxemburg	1,00	SVL-LuxInvest	2024	479.352	- 24.539
	0,33	SVG-LuxInvest			
ICG North American Private Debt Fund II LP[1], Delaware	1,25	SVL-LuxInvest	2023/2024	492.683	35.677
Schroders Capital Junior Infrastructure Debt Europe III SCSp SICAV-RAIF, Luxemburg	0,93	SVL-LuxInvest	2024	687.447	36.574
	0,31	SVG-LuxInvest			
ICG Europe Fund VI Feeder LP, Jersey	0,72	SVL	2024/2025	390.998	8.180
	0,24	SVG			
DBAG Fund VII B SCSp, luxemburg	0,86	SVL-LuxInvest	2024	204.217	19.091
Copenhagen Infrastructure IV SCSp, Luxemburg	0,71	SVL-LuxInvest	2024	3.843.117	- 128.977
	0,14	SVG-LuxInvest			
HSBC Trinkaus M4 Beteiligungs GmbH & Co. KG, Düsseldorf	0,59	SVL-LuxInvest	2024	3.555	- 40
	0,20	SVG-LuxInvest			
Montagu V LP, London	0,55	SVL-LuxInvest	2024	702.337	12.209
	0,18	SVG-LuxInvest			
Digital Bridge II Foreign-Feeder-MV, SCSp[1], Luxemburg	0,60	SVL-LuxInvest	2024	9.153.564	811.099
	0,12	SVG-LuxInvest			
Bain Capital Europe Fund VI SCSp, Luxemburg	0,49	SVL-LuxInvest	2024	1.324.134	351.199
	0,20	SVG-LuxInvest			
ICG Europe Fund VIII SCSp, Luxemburg	0,52	SVL-LuxInvest	2023/2024	2.519.543	383.314
	0,13	SVG-LuxInvest			
ICG Europe Fund VII Feeder SCSp, Luxemburg	0,50	SVL-LuxInvest	2023/2024	4.217.936	378.394
	0,12	SVG-LuxInvest			
Bain Capital Europe Fund IV, LP, Boston	0,58	SVL-LuxInvest	2024	2.115.939	34.875
	0,04	SVG-LuxInvest			
IFM Global Infrastructure (UK), LP, London	0,50	SVL-LuxInvest	2024	3.629.778	111.901
	0,10	SVG-LuxInvest			
SI-BW Beteiligungsgesellschaft mbH & Co. KG, Stuttgart	0,50	SVL	2024	14.535	58
DIF Infrastructure V S.C.S. SECS, Luxemburg	0,37	SVL-LuxInvest	2024	297.543	13.772
	0,12	SVG-LuxInvest			
Bain Capital Europe Fund V SCSp, Luxemburg	0,43	SVL-LuxInvest	2024	6.160.347	1.104.516
	0,03	SVG-LuxInvest			
ISQ Global Infrastructure Fund II (EU) LP[1], Delaware	0,43	SVL-LuxInvest	2024	9.659.322	1.402.159
ISQ Global Infrastructure Fund III (EU) LP SCSp[1], Luxemburg	0,33	SVL-LuxInvest	2024	10.750.514	1.742.287
	0,07	SVG-LuxInvest			
Copenhagen Infrastructure V SCSp, Luxemburg	0,30	SVG-LuxInvest	2024	1.551.050	- 171.389
Brookfield Infrastructure Fund IV (ER) SCSp, Luxemburg	0,25	SVL-LuxInvest	2024	23.427.498	2.264.679
	0,05	SVG-LuxInvest			
Brookfield Global Transition Fund (ER) SCSp, Luxemburg	0,19	SVL-LuxInvest	2024	8.499.131	994.785
	0,08	SVG-LuxInvest			
GDV Dienstleistungs-GmbH, Hamburg	0,27	SVG	2024	36.679	3.339
Brookfield Infrastructure Fund III-A L.P., Delaware	0,23	SVL-LuxInvest	2024	17.138.540	1.765.301
	0,02	SVG-LuxInvest			
CVC Capital Partners (A) VIII, LP, Jersey	0,14	SVL-LuxInvest	2024	23.265.635	2.100.066
	0,02	SVG-LuxInvest			
CVC Capital Partners VII (A) LP, Jersey	0,10	SVL-LuxInvest	2024	22.017.567	3.247.431
CVC Capital Partners IX (B) SCSp, Luxemburg	0,04	SVL-LuxInvest	2024	515.718	- 25.004
	0,04	SVG-LuxInvest			

[1] Eigenkapital und Jahresergebnis wurden dem konsolidierten Abschluss des Zielfonds zum angegebenen Geschäftsjahr entnommen, da ein Einzelabschluss nicht vorliegt.

HAFTUNGSVERHÄLTNISSE UND SONSTIGE FINANZIELLE VERPFLICHTUNGEN

Bei den nachfolgend aufgeführten Haftungsverhältnissen handelt es sich um Angaben nach § 251 HGB:

- Ein Tochterunternehmen hatte zur Sicherung der bestehenden und künftigen Besoldungs-, Versorgungs- und sonstigen Zahlungsverpflichtungen der KVK BeamtenVersorgungsKasse Kurhessen-Waldeck, Kassel, aus dem Gesetz zur Überleitung der Dienstverhältnisse der Beamten sowie der Versorgungsempfänger der ehemaligen SV SparkassenVersicherung Öffentliche Versicherungsanstalt Hessen-Nassau-Thüringen ein Wertpapierdepot zum Nominalwert von 42.000 Tsd. Euro (Vj. 42.000 Tsd. Euro) verpfändet.
- Mit einem Nominalwert von 44.000 Tsd. Euro (Vj. 44.000 Tsd. Euro) wurde aus dem gleichen Grund ein Wertpapierdepot zugunsten der Kommunalbeamten-Versorgungskasse Nassau, Wiesbaden, verpfändet.
- Das Mutterunternehmen hatte zur Sicherung der Verpflichtungen aus Altersteilzeitvereinbarungen mit Arbeitnehmern des SV Konzerns ein Wertpapierdepot mit einem Nominalwert von 10.300 Tsd. Euro (Vj. 15.300 Tsd. Euro) verpfändet.
- Die Haftung von Konzernunternehmen als Mitglied des VöV war auf den nicht eingeforderten Stammkapitalanteil i. H. v. insgesamt 3.060 Tsd. Euro (Vj. 3.060 Tsd. Euro) begrenzt.
- Als Mitglied der Pharma-Rückversicherungsgemeinschaft hat das Mutterunternehmen für den Fall, dass eines der übrigen Poolmitglieder ausfällt, dessen Leistungsverpflichtung im Rahmen der quotenmäßigen Beteiligung zu übernehmen. Ähnliche Verpflichtungen bestehen im Rahmen der Mitgliedschaft von Konzernunternehmen bei der Deutschen Kernreaktor-Versicherungsgemeinschaft.
- Ein Tochterunternehmen haftet als Mitglied der Versicherungsgemeinschaft Großkunden, die als Zeichnungsgemeinschaft auftritt, gegenüber den Versicherungsnehmern im Außenverhältnis als Gesamtschuldner für sämtliche aus dem Versicherungsverhältnis entstehenden Verpflichtungen. Außerdem haftet das Tochterunternehmen als Mitglied des Solidaritäts-Pools der öffentlichen Versicherer zur Deckung von Terrorismusschäden im Rahmen seiner quotenmäßigen Beteiligung.
- Der Lebensversicherer des SV Konzerns ist gemäß der §§ 221 ff. VAG Mitglied des Sicherungsfonds für die Lebensversicherer. Der Sicherungsfonds erhebt auf Grundlage der Sicherungsfonds-Finanzierungs-Verordnung (Leben) jährliche Beiträge von maximal 0,2 ‰ der Summe der versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen, bis ein Sicherungsvermögen von 1 ‰ der Summe der versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen aufgebaut ist. Das Unternehmen hatte hieraus wie im Vorjahr keine Verpflichtungen mehr. Der Sicherungsfonds kann darüber hinaus Sonderbeiträge i. H. v. weiteren 1 ‰ der Summe der versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen erheben. Dies entsprach einer Einzahlungsverpflichtung von 18.690 Tsd. Euro (Vj. 17.728 Tsd. Euro).
- Zusätzlich hat sich der Lebensversicherer verpflichtet, dem Sicherungsfonds oder alternativ der Protektor Lebensversicherungs-AG finanzielle Mittel zur Verfügung zu stellen, sofern die Mittel des Sicherungsfonds bei einem Sanierungsfall nicht ausreichen. Die Verpflichtung beträgt 1 % der Summe der versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen unter Anrechnung der zu diesem Zeitpunkt bereits an den Sicherungsfonds geleisteten Beiträge. Zum Bilanzstichtag betrug die Verpflichtung des Unternehmens hieraus 168.214 Tsd. Euro (Vj. 159.548 Tsd. Euro).
- Bei einem Tochterunternehmen besteht aus einem Dienstleistungsvertrag mit der Deutsche Kautionskasse AG eine Nachschusspflicht bei Unterdeckung des Treuhandkontos.

Zum Bilanzstichtag ergaben sich die folgenden sonstigen finanziellen Verpflichtungen mit ihren Nominalwerten:

- Gegenüber Beteiligungsunternehmen bestanden zum Bilanzstichtag im Bereich der Kapitalanlage Nachzahlungs- und Einzahlungsverpflichtungen i. H. v. 723.153 Tsd. Euro (Vj. 979.237 Tsd. Euro), die teilweise in Fremdwährung vorlagen.
- Es bestanden Verpflichtungen aus Vorkäufen i. H. v. 917.482 Tsd. Euro (Vj. 619.361 Tsd. Euro). Verpflichtungen aus Vorverkäufen bestanden i. H. v. 250.000 Tsd. Euro (Vj. 200.000 Tsd. Euro).
- Im Rahmen von in Aktien verbrieften Private-Equity-Engagements bestanden Anteilsabnahmeverpflichtungen i. H. v. 73.611 Tsd. Euro (Vj. 81.485 Tsd. Euro).
- Aus der Zeichnung von Investmentanteilen ergaben sich Anteilsabnahmeverpflichtungen i. H. v. 20.813 Tsd. Euro (Vj. 27.685 Tsd. Euro).
- Bei einem Tochterunternehmen besteht aufgrund seiner Mitgliedschaften in den Vereinen Verkehrsopferhilfe e.V. und Deutsches Büro Grüne Karte e.V. die Verpflichtung, die zur Durchführung des Vereinszwecks erforderlichen Mittel anteilig zur Verfügung zu stellen.
- Aus Outsourcing- und Wartungsverträgen bestanden bei zwei Tochterunternehmen finanzielle Verpflichtungen i. H. v. 57.883 Tsd. Euro (Vj. 23.682 Tsd. Euro).
- Nach der teilweisen Übertragung der Versorgungsverpflichtungen zweier Tochterunternehmen auf die SVP bleiben die Tochterunternehmen als Trägerunternehmen für die Erfüllung der von ihnen zugesagten Leistungen einstandspflichtig (§ 1 Abs. 1 S. 3

BetrAVG). Daraus folgt eine Nachschussverpflichtung im Falle einer Unterdeckung.

- Auf zugesagte, jedoch noch nicht valutierte Hypothekendarlehen bestanden zum Bilanzstichtag Verpflichtungen gegenüber Darlehensnehmern i. H. v. 34.918 Tsd. Euro (Vj. 54.448 Tsd. Euro).
- Aus offenen Darlehenszusagen an verbundenen Unternehmen bestanden Eventualverbindlichkeiten i. H. v. 158 Tsd. Euro (Vj. 280 Tsd. Euro).
- Aus dem Eintritt als Vertragspartnerin für Leasingverpflichtungen von verbundenen Unternehmen bestanden bei einem Tochterunternehmen Eventualverbindlichkeiten i. H. v. 118 Tsd. Euro (Vj. 0 Tsd. Euro).
- Bei einem Tochterunternehmen bestand zum Bilanzstichtag eine Eventualverbindlichkeit i. H. v. 250 Tsd. Euro (Vj. 0 Tsd. Euro) aus Gewährleistungsverträgen für bezogene Dienstleistungen einer im Rahmen eines auferlegten Cat-Bonds bestehenden Zweckgesellschaft.
- Zum Bilanzstichtag bestanden Verpflichtungen aus Mietverhältnissen i. H. v. 9.116 Tsd. Euro (Vj. 2.043 Tsd. Euro), davon 7.070 Tsd. Euro (Vj. 0 Tsd. Euro) gegenüber verbundenen Unternehmen.

MITARBEITER

Im Laufe des Geschäftsjahres waren durchschnittlich 2.999 Innendienst-Mitarbeiter, 278 Auszubildende im Innendienst und 770 Außendienst-Mitarbeiter angestellt. Darüber hinaus waren im Rahmen der Dienstleistungsüberlassung durchschnittlich 44 Beamte und Angestellte der Länder Baden-Württemberg und Hessen im Innendienst beschäftigt .

In der folgenden Tabelle werden die Provisionen und sonstigen Bezüge der Versicherungsvertreter und der gesamte Personalaufwand dargestellt:

		2025 Tsd. €	2024 Tsd. €
1.	Provisionen jeglicher Art der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft	448.519	411.716
2.	Sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB	10.430	11.107
3.	Löhne und Gehälter	274.233	264.792
4.	Soziale Abgaben und Aufwendungen für Unterstützung	58.493	52.919
5.	Aufwendungen für Altersversorgung	10.961	17.310
6.	**Aufwendungen insgesamt**	**802.636**	**757.843**

BEZÜGE DER MITGLIEDER DES VORSTANDS, AUFSICHTSRATS UND BEIRÄTE DER SVH

	2025 Tsd. €	2024 Tsd. €
Bezüge der Vorstände	4.032	3.856
Bezüge der Aufsichtsräte	338	335
Bezüge der Beiräte	240	249
Bezüge der ehemaligen Vorstände	2.503	2.363
Pensionsrückstellungen für ehemalige Vorstände	39.037	40.604
Kreditforderungen an Aufsichtsräte	55	154

ABSCHLUSSPRÜFERHONORARE

Für Leistungen, die der Konzernabschlussprüfer KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft für das Mutterunternehmen sowie konsolidierte Tochterunternehmen erbracht hat, wurde im Geschäftsjahr folgendes Honorar als Aufwand erfasst:

	2025 Tsd. €	2024 Tsd. €
Abschlussprüfungsleistungen	1.793	1.599
Steuerberatungsleistungen	127	341
Sonstige Leistungen	122	143
Gesamt	**2.042**	**2.082**

Die Angaben erfolgen ohne die auf die Honorare entfallende Umsatzsteuer.

GESCHÄFTE MIT NAHESTEHENDEN UNTERNEHMEN UND PERSONEN

Im Geschäftsjahr wurden keine Geschäfte zu nicht marktüblichen Bedingungen mit nahestehenden Unternehmen und Personen getätigt, die für die Beurteilung der Finanzlage des SV Konzerns wesentlich sind.

STEUERAUFWAND/-ERTRAG NACH MINDESTSTEUERGESETZ (PILLAR 2)

Der SV Konzern bildet eine Unternehmensgruppe. Oberste Muttergesellschaft der Unternehmensgruppe ist die SV SparkassenVersicherung Holding Aktiengesellschaft mit Sitz in Stuttgart. Die Unternehmensgruppe ist in den Jurisdiktionen Deutschland und Luxemburg ansässig.

Zum Stichtag 31. Dezember 2025 erwartet der SV Konzern für die überwiegende Mehrheit der Konzernunternehmen keine wesentlichen Auswirkungen, da die Pillar-2-Erleichterungsvorschriften (sogenannte Safe-Harbour-Regeln) Anwendung finden.

EREIGNISSE NACH DEM BILANZSTICHTAG

Ereignisse von besonderer Bedeutung nach dem Bilanzstichtag, über die gesondert zu berichten wäre, traten nicht ein.

GEWINNVERWENDUNGSVORSCHLAG FÜR DAS MUTTERUNTERNEHMEN

Der Hauptversammlung steht folgender Bilanzgewinn zur Verfügung:

	Tsd. €
Jahresüberschuss	80.181
Gewinnvortrag aus dem Vorjahr	2.132
Einstellung in andere Gewinnrücklagen	24.300
Bilanzgewinn	**58.012**

Der Vorstand schlägt folgende Gewinnverwendung vor:

	Tsd. €
Ausschüttung einer Dividende von rund 129,02 Euro je Stückaktie	55.500
Vortrag auf neue Rechnung	2.512
Bilanzgewinn	**58.012**

Stuttgart, 9. März 2026

SV SparkassenVersicherung Holding Aktiengesellschaft

Dr. Andreas Jahn
Ralph Eisenhauer
Michael Meiers

Roland Oppermann
Markus Reinhard
Dr. Thorsten Wittmann

WEITERE INFORMATIONEN

163
BESTÄTIGUNGSVERMERK DES UNABHÄNGIGEN ABSCHLUSSPRÜFERS

169
BERICHT DES AUFSICHTSRATS

BESTÄTIGUNGSVERMERK DES UNABHÄNGIGEN ABSCHLUSSPRÜFERS

An die SV SparkassenVersicherung Holding Aktiengesellschaft, Stuttgart

VERMERK ÜBER DIE PRÜFUNG DES KONZERNABSCHLUSSES UND DES KONZERNLAGEBERICHTS

Prüfungsurteile

Wir haben den Konzernabschluss der SV SparkassenVersicherung Holding Aktiengesellschaft, Stuttgart, und ihrer Tochtergesellschaften (der Konzern) – bestehend aus der Konzernbilanz zum 31. Dezember 2025, der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung, dem Konzerneigenkapitalspiegel, der Konzernkapitalflussrechnung und der Konzernsegmentberichterstattung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2025 sowie dem Konzernanhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den Konzernlagebericht der SV SparkassenVersicherung Holding Aktiengesellschaft für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2025 geprüft.

Die im Abschnitt „Sonstige Informationen“ unseres Bestätigungsvermerks genannten Bestandteile des Konzernlageberichts haben wir in Einklang mit den deutschen gesetzlichen Vorschriften nicht inhaltlich geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Konzernabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen, für Versicherungsunternehmen geltenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage des Konzerns zum 31. Dezember 2025 sowie seiner Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2025 und
- vermittelt der beigefügte Konzernlagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Konzernlagebericht in Einklang mit dem Konzernabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar. Unser Prüfungsurteil zum Konzernlagebericht erstreckt sich nicht auf den Inhalt der im Abschnitt „Sonstige Informationen“ genannten Bestandteile des Konzernlageberichts.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-Abschlussprüferverordnung (Nr. 537/2014; im Folgenden „EU-APrVO“) unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von den Konzernunternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den europarechtlichen sowie den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Darüber hinaus erklären wir gemäß Artikel 10 Abs. 2 Buchst. f) EU-APrVO, dass wir keine verbotenen Nichtprüfungsleistungen nach Artikel 5 Abs. 1 EU-APrVO erbracht haben. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht zu dienen.

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte in der Prüfung des Jahresabschlusses

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemäßen Ermessen am bedeutsamsten in unserer Prüfung des Konzernabschlusses für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2025 waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prü¬fung des Konzernabschlusses als Ganzem und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt; wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

Bewertung der in der Brutto-Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle im selbst abgeschlossenen Schaden-/Unfall-Versicherungsgeschäft enthaltenen Teilschadenrückstellungen für bekannte und unbekannte Versicherungsfälle

Hinsichtlich der Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze verweisen wir auf die Erläuterungen im Konzernanhang in Abschnitt „Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden“. Risikoangaben sind im Konzernlagebericht in Abschnitt „Risiko- und Chancenbericht“ enthalten.

Das Risiko für den Abschluss

Die Brutto-Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle beträgt EUR 3.500 Mio und betrifft insbesondere das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft. Dies entspricht 11,1 % der Bilanzsumme; hieraus

ergibt sich ein wesentlicher Einfluss auf die Vermögenslage der Gesellschaft.

Die Brutto-Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle setzt sich aus verschiedenen Teilschadenrückstellungen zusammen. Die Rückstellungen für bekannte und unbekannte Versicherungsfälle bilden hiervon den wesentlichen Teil.

Die Bewertung der Teilschadenrückstellungen für bekannte und unbekannte Versicherungsfälle unterliegt Unsicherheiten hinsichtlich der voraussichtlichen Schadenhöhe und ist daher insbesondere bezogen auf die unbekannten Versicherungsfälle stark ermessensbehaftet. Die Schätzung darf nach handelsrechtlichen Grundsätzen nicht risikoneutral im Sinne einer Gleichgewichtung von Chancen und Risiken durchgeführt werden, sondern hat unter Beachtung des Vorsichtsprinzips (§ 341e Abs. 1 Satz 1 HGB) zu erfolgen.

Die Rückstellungen für bekannte Versicherungsfälle werden nach dem voraussichtlichen Aufwand für jeden einzelnen Schadenfall gebildet. Für bereits eingetretene aber noch nicht gemeldete Schadenfälle (unbekannte Schadenfällen) werden Spätschadenrückstellungen gebildet, die überwiegend nach Erfahrungssätzen berechnet werden; dabei kommen anerkannte versicherungsmathematische Verfahren zur Anwendung.

Das Risiko für den Abschluss besteht bei den zum Bilanzstichtag bereits bekannten Schadenfällen darin, dass die noch zu erwartenden Schadenzahlungen nicht in zutreffender Höhe zurückgestellt werden. Bei den unbekannten Schadenfällen besteht daneben das Risiko, dass diese nicht in zutreffendem Umfang geschätzt werden.

Unsere Vorgehensweise in der Prüfung

Bei der Prüfung der Rückstellung für bekannte und unbekannte Versicherungsfälle haben wir als Teil des Prüfungsteams eigene Aktuare eingesetzt und risikoorientiert insbesondere folgende Prüfungshandlungen durchgeführt:

- Wir haben auf Basis unseres erlangten Prozessverständnisses die Ausgestaltung, Einrichtung und Funktionsfähigkeit identifizierter interner Kontrollen insbesondere die Kontrollen, mit denen die korrekte Bewertung sichergestellt werden soll, beurteilt.
- Wir haben die Ordnungsmäßigkeit der Aktenführung und die Höhe einzelner, bekannter Schadenrückstellungen anhand der Aktenlage für eine Auswahl aus verschiedenen Versicherungszweigen und -arten nachvollzogen.
- Wir haben die Berechnungen des Unternehmens zur Ermittlung der unbekannten Spätschäden für ausgewählte Sparten nachvollzogen. Dabei haben wir insbesondere die Herleitung der geschätzten Anzahl der Schäden und deren Höhe auf der Grundlage historischer Erfahrungen und aktueller Entwicklungen gewürdigt.
- Die tatsächliche Entwicklung der im Vorjahr gebuchten Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle haben wir anhand der Abwicklungsergebnisse analysiert.
- Anhand eines Zeitreihenvergleichs insbesondere von Schadenstückzahlen, Schadenhäufigkeiten, durchschnittlicher Schadenhöhen und Abwicklungsgeschwindigkeiten sowie der Geschäftsjahres- und bilanziellen Schadenquoten haben wir die Entwicklung der Schadenrückstellung analysiert.
- Wir haben eigene aktuarielle Reserveberechnungen für ausgewählte Sparten durchgeführt, die wir auf Basis von Risikoüberlegungen ausgewählt haben. Hierbei haben wir jeweils eine Punktschätzung vorgenommen und diese mit den Berechnungen der Gesellschaft verglichen.

Unsere Schlussfolgerungen

Die verwendeten Methoden zur Bewertung der in der Brutto-Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle im selbst abgeschlossenen Schaden-/Unfall-Versicherungsgeschäft enthaltenen Teilschadenrückstellungen für bekannte und unbekannte Versicherungsfälle sind sachgerecht, stehen im Einklang mit den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen und wurden korrekt angewendet. Die zugrunde liegenden Annahmen wurden in geeigneter Weise abgeleitet.

Bewertung der Deckungsrückstellung

Hinsichtlich der Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze verweisen wir auf die Erläuterungen im Konzernanhang in Abschnitt „Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden“. Risikoangaben sind im Konzernlagebericht in Abschnitt „Chancen- und Risikobericht“ enthalten.

Das Risiko für den Abschluss

Der Konzern weist in seinem Konzernabschluss eine Deckungsrückstellung in Höhe von EUR 19,9 Mrd aus. Das entspricht 62,9 % der Bilanzsumme; hieraus ergibt sich ein wesentlicher Einfluss auf die Vermögenslage der Gesellschaft.

Die bilanzielle Deckungsrückstellung ergibt sich grundsätzlich als Summe der einzelvertraglich ermittelten Deckungsrückstellungen.

Die Bewertungen der einzelvertraglichen Deckungsrückstellungen erfolgen prospektiv und leiten sich aus den Barwerten der zukünftigen Leistungen abzüglich der zukünftigen Beiträge ab. Sie werden tarifabhängig auf Basis von Inputparametern durch eine Vielzahl von Berechnungsschritten im Rechenkern ermittelt.

Dabei sind aufsichtsrechtliche und handelsrechtliche Vorschriften zu beachten. Dazu gehören insbesondere Regelungen zu biometrischen Größen, Kostenannahmen sowie Zinsannahmen einschließlich der Regelungen zur

Zinsverstärkung (Zinszusatzreserve bzw. zinsinduzierte Reservestärkung). Zu berücksichtigen ist hierbei die Auskömmlichkeit der Rechnungsgrundlagen, um die dauernde Erfüllbarkeit der Verpflichtungen zu gewährleisten. Ferner ist in Bezug auf die gebildete Zinszusatzreserve die Verwendung dieser Bewertungsparameter aufgrund ihres Schätzcharakters ermessensbehaftet.

Das Risiko für den Abschluss besteht insoweit in einer nicht korrekten bzw. nicht konsistenten Anwendung der Berechnungsmethodik, der Berechnungsparameter sowie der eingeflossenen Daten, sodass die einzelvertraglichen Deckungsrückstellungen nicht in der gesetzlich vorgeschriebenen Höhe gebildet werden; beispielsweise weil Geschäftspläne oder Tarifbestim¬mungen nicht korrekt angewendet wurden.

Unsere Vorgehensweise in der Prüfung

Bei der Prüfung der Deckungsrückstellung haben wir als Teil des Prüfungsteams eigene Aktuare eingesetzt und risikoorientiert insbesondere folgende Prüfungshandlungen durchgeführt:

- Wir haben uns davon überzeugt, dass die in den Bestandsführungssystemen erfassten Versicherungsverträge vollständig in die Deckungsrückstellung eingeflossen sind. Hierbei haben wir auf Basis unseres erlangten Prozessverständnisses die Ausgestaltung, Einrichtung und Funktionsfähigkeit identifizierter interner Kontrollen beurteilt. Außerdem haben wir im Rahmen von Abstimmungen zwischen den Bestandsführungssystemen, dem Rechenkern und dem Haupt¬buch ermittelt, ob die Verfahren zur Übertragung der Werte fehlerfrei arbeiten.
- Zur Sicherstellung der Genauigkeit der einzelvertraglichen Deckungsrückstellungen haben wir für einen Teilbestand (im Geschäftsjahr rd. 49 % des Bestandes) die Deckungsrückstellungen mit eigenen EDV-Programmen berechnet und mit den von der Gesellschaft ermittelten Werten verglichen.
- Hinsichtlich der innerhalb der Deckungsrückstellung zu bildenden Zinszusatzreserve für den Neubestand haben wir die von der Gesellschaft getroffenen Annahmen zu den jeweils angesetzten Kostenmargen sowie Storno- und Kapitalabfindungswahrscheinlichkeiten auf ihre Angemessenheit überprüft und die korrekte Verwendung des Referenzzinses sichergestellt. Zudem haben wir uns davon überzeugt, dass der von der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungs¬aufsicht genehmigte Geschäftsplan zur zinsinduzierten Reservestärkung für den Altbestand angewendet wurde.
- Wir haben uns ferner davon überzeugt, dass die von der Deutschen Aktuarvereinigung als allgemeingültig herausgegebenen Tafeln bzw. die individuell angepassten Tafeln sachgerecht angewendet wurden. Dabei haben wir mithilfe der internen Gewinnzerlegung überprüft, dass keine dauerhaft negativen Risikoergebnisse vorgelegen haben.
- Außerdem haben wir die Entwicklungen der Deckungsrückstellung mit eigenen Fortschreibungen der Deckungsrückstellung abgeglichen, die wir sowohl in einer Zeitreihe als auch für das aktuelle Geschäftsjahr insgesamt ermittelt haben.
- Ergänzend haben wir den Bericht des Verantwortlichen Aktuars ausgewertet, insbesondere haben wir uns davon überzeugt, dass der Bericht keine Aussagen enthält, die im Widerspruch zu unseren Prü¬fungsergebnissen stehen.Unsere Schlussfolgerungen
- Hinsichtlich der Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze verweisen wir auf die Erläuterungen im Konzernanhang in Abschnitt „Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden“. Risikoangaben sind im Konzernlagebericht in Abschnitt „Chancen- und Risikobericht“ enthalten.

Unsere Schlussfolgerungen

Die verwendeten Methoden zur Bewertung der Deckungsrückstellung sind sachgerecht und stehen im Einklang mit den handels- und aufsichtsrechtlichen Vorschriften. Die zur Bewertung erforderlichen Berechnungsparameter und Daten sind angemessen abgeleitet und verwendet worden.

Sonstige Informationen

Die gesetzlichen Vertreter bzw. der Aufsichtsrat sind für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen umfassen die folgenden nicht inhaltlich geprüften Bestandteile des Konzernlageberichts:

- den im Konzernbericht enthaltenen nichtfinanzielle Konzernerklärung und
- die im Konzernlagebericht enthaltenen lageberichtsfremden und als ungeprüft gekennzeichneten Angaben.

Die sonstigen Informationen umfassen zudem den vor dem Datum dieses Bestätigungsvermerks erlangten Bericht des Aufsichtsrats.

Die sonstigen Informationen umfassen nicht den Konzernabschluss, die inhaltlich geprüften Konzernlageberichtsangaben sowie unseren dazugehörigen Bestätigungsvermerk.

Unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen, und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung haben wir die Verantwortung, die oben genannten sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen

- wesentliche Unstimmigkeiten zum Konzernabschluss, zu den inhaltlich geprüften Konzernlageberichtsangaben oder unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder
- anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Konzernabschlusses, der den deutschen, für Versicherungsunternehmen geltenden handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Konzernabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Konzernabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen (d. h. Manipulationen der Rechnungslegung und Vermögensschädigungen) oder Irrtümern ist.

Bei der Aufstellung des Konzernabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Konzernlageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Konzernabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Konzernlageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen, und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Konzernlagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses des Konzerns zur Aufstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Konzernabschluss als Ganzes frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern ist, und ob der Konzernlagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Konzernabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-APrVO unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus dolosen Handlungen oder Irrtümern resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Konzernabschlusses und Konzernlageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher falscher Darstellungen im Konzernabschluss und im Konzernlagebericht aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass eine aus dolosen Handlungen resultierende wesentliche falsche Darstellung nicht aufgedeckt wird, ist höher als das Risiko, dass eine aus Irrtümern resultierende wesentliche falsche Darstellung nicht aufgedeckt wird, da dolose Handlungen kollusives Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- erlangen wir ein Verständnis von den für die Prüfung des Konzernabschlusses relevanten internen Kontrollen und den für die Prüfung des Konzernlageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit der internen

Kontrollen des Konzerns bzw. dieser Vorkehrungen und Maßnahmen abzugeben.

- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Konzernabschluss und im Konzernlagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass der Konzern seine Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.
- beurteilen wir Darstellung, Aufbau und Inhalt des Konzernabschlusses insgesamt einschließlich der Angaben sowie ob der Konzernabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Konzernabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt.
- planen wir die Konzernabschlussprüfung und führen sie durch, um ausreichende geeignete Prüfungsnachweise für die Rechnungslegungsinformationen der Unternehmen oder Geschäftsbereiche innerhalb des Konzerns einzuholen als Grundlage für die Bildung der Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht. Wir sind verantwortlich für die Anleitung, Beaufsichtigung und Durchsicht der für Zwecke der Konzernabschlussprüfung durchgeführten Prüfungstätigkeiten. Wir tragen die alleinige Verantwortung für unsere Prüfungsurteile.
- beurteilen wir den Einklang des Konzernlageberichts mit dem Konzernabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage des Konzerns.
- führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Konzernlagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger bedeutsamer Mängel in internen Kontrollen, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Wir geben gegenüber den für die Überwachung Verantwortlichen eine Erklärung ab, dass wir die relevanten Unabhängigkeitsanforderungen eingehalten haben, und erörtern mit ihnen alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit auswirken, und sofern einschlägig, die zur Beseitigung von Unabhängigkeitsgefährdungen vorgenommenen Handlungen oder ergriffenen Schutzmaßnahmen.

Wir bestimmen von den Sachverhalten, die wir mit den für die Überwachung Verantwortlichen erörtert haben, diejenigen Sachverhalte, die in der Prüfung des Konzernabschlusses für den aktuellen Berichtszeitraum am bedeutsamsten waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte im Bestätigungsvermerk, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus.

Sonstige gesetzliche und andere rechtliche Anforderungen

Übrige Angaben gemäß Artikel 10 EU-APrVO

Wir wurden von der Hauptversammlung am 10. April 2025 als Abschlussprüfer des Konzernabschlusses gewählt. Wir wurden am 21. Juli 2025 vom Aufsichtsrat beauftragt. Wir sind ununterbrochen seit dem Geschäftsjahr 2024 als Abschlussprüfer des Konzernabschlusses der SV SparkassenVersicherung Holding Aktiengesellschaft tätig.

Wir erklären, dass die in diesem Bestätigungsvermerk enthaltenen Prüfungsurteile mit dem zusätzlichen Bericht an den Prüfungsausschuss nach Artikel 11 EU-APrVO (Prüfungsbericht) in Einklang stehen.

Wir haben folgende Leistungen, die nicht im Konzernabschluss oder im Konzernlagebericht angegeben wurden, zusätzlich zur Abschlussprüfung für die Gesellschaft und ihre beherrschten Unternehmen erbracht:

- Prüfung des Jahresabschlusses und Lageberichts des Mutterunternehmens,

- Prüfung des Abhängigkeitsberichts des Mutterunternehmens gemäß § 313 AktG,
- Prüfung der Solvabilitätsübersichten auf Solo- und auf Gruppenebene des Mutterunternehmens gemäß § 35 Abs. 2 VAG,
- Prüfung der Jahresabschlüsse und Lageberichte von vom Mutterunternehmen beherrschten Unternehmen,
- Prüfung der Abhängigkeitsberichte von vom Mutterunternehmen beherrschten Unternehmen,
- Prüfung der Solvabilitätsübersichten auf Soloebene der vom Mutterunternehmen beherrschten Unternehmen gemäß § 35 Abs. 2 VAG,
- Steuerberatungsleistungen für ausländische Tochterunternehmen,
- Durchführung der Prüfung nach der SichLVFinV für ein vom Mutterunternehmen beherrschtes Unternehmen,
- Projektbegleitende Prüfung der Umsetzung der Anforderungen an die digitale operationale Resilience (DORA),
- Qualitätssicherung der CSRD-Nachhaltigkeitsberichterstattung.

Verantwortlicher Wirtschaftsprüfer

Der für die Prüfung verantwortliche Wirtschaftsprüfer ist Colin Schenke.

Stuttgart, den 1. April 2026

KPMG AG

Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

gez. Schenke

Wirtschaftsprüfer

gez. Mayer

Wirtschaftsprüferin

BERICHT DES AUFSICHTSRATS

Der Aufsichtsrat hat die Geschäftsführung der Gesellschaft laufend überwacht. In den Sitzungen wurde er vom Vorstand über die Geschäftslage 2025 informiert. Dabei wurden grundsätzliche Fragen und wichtige Geschäftsvorfälle eingehend erörtert. Unter anderem befasste sich der Aufsichtsrat intensiv mit der Prüfung der unternehmensseitigen Solvabilitätsübersicht nach Solvency II sowie mit der Arbeit der Schlüsselfunktionen Interne Revision, Risikomanagement, Versicherungsmathematische Funktion und Compliance, die im Jahr 2025 im Aufsichtsrat berichtet haben. Ebenso hat sich der Aufsichtsrat mit der Überwachung der Abschlussprüfung sowie den Entwicklungen an den Finanzmärkten und deren Auswirkungen auf die Kapitalanlage auseinandergesetzt. Ein besonderer Fokus lag dabei auf den Aktienmärkten, der Entwicklung der Zinsen und der Inflationsrate sowie deren Wechselwirkungen und Auswirkungen auf die Ergebnisse und Geschäftspolitik des Unternehmens. Thema war ferner die Rückversicherung, deren Strukturierung bei sich ändernden Marktbedingungen und die Auflegung eines Cat-Bonds. Zudem erfolgte eine Befassung mit Fragen zu strategischen Beteiligungserwerben und Beteiligungserwerben zu Kapitalanlagezwecken, die teilweise satzungsgemäß der Zustimmung des Aufsichtsrats bedürfen. Der Bericht zu den Vergütungssystemen der SV wurde zur Kenntnis genommen. Der Aufsichtsrat hat auch im Jahr 2025 eine Selbsteinschätzung seiner Kenntnisse und Fähigkeiten vorgenommen.

Die KPMG hat den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht geprüft und den uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erteilt. Der Bericht der KPMG über die Prüfung des Konzernabschlusses lag allen Mitgliedern des Aufsichtsrats vor und wurde in der Aufsichtsratssitzung am 16. April 2026 in Gegenwart des Abschlussprüfers ausführlich erörtert. Die Ausführungen der KPMG sowie der Prüfungsbericht wurden zur Kenntnis genommen. Zu dem Ergebnis der Prüfung des Konzernabschlusses durch den Abschlussprüfer wurden keine Feststellungen getroffen.

Der Konzernabschluss und der Konzernlagebericht des Vorstands nach HGB zum 31. Dezember 2025 wurden vom Aufsichtsrat geprüft. Der Aufsichtsrat erhebt nach dem abschließenden Ergebnis dieser Prüfung keine Einwendungen und billigt den Konzernabschluss.

Im Aufsichtsrat wurden zudem die gemäß §§ 74 bis 87 VAG aufgestellte und gemäß § 35 Abs. 2 VAG geprüfte Solvabilitätsübersicht der SV Gruppe zum 31. Dezember 2025 sowie der diesbezügliche Prüfungsbericht der KPMG behandelt.

Stuttgart, im April 2026

Der Aufsichtsrat

Dr. Matthias Neth

Vorsitzender

SONSTIGES

171
ABKÜRZUNGSVERZEICHNIS

ABKÜRZUNGSVERZEICHNIS

AGG	Allgemeines Gleichbehandlungsgesetz
AGV	Arbeitgeberverband der Versicherungsunternehmen in Deutschland e. V.
AIF	Alternativer Investmentfonds
AVmG	Altersvermögensgesetz
BaFin	Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht
BerVersV	Verordnung über die Berichterstattung von Versicherungsunternehmen gegenüber der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht
BetrAVG	Gesetz zur Verbesserung der betrieblichen Altersversorgung
BGH	Bundesgerichtshof
BMF	Bundesministerium der Finanzen
BSÖ	BSÖ Beteiligungsgesellschaft mbH
BTS KG	BTS Schadensanierung GmbH & Co. KG
CapEx	Investitionsausgaben
Cat-Bond	Catastrophe-Bond
CH_4	Methan
CO_2e	Kohlendioxid-Äquivalente/CO2-Äquivalente
CRREM	Carbon Risk Real Estate Monitor
CSRD	Corporate Sustainability Reporting Directive
DAV	Deutsche Aktuarvereinigung e. V.
DeckRV	Verordnung über Rechtsgrundlagen für die Deckungsrückstellungen
Deka	Deka Investment GmbH
DEKRA	Deutscher Kraftfahrzeug-Überwachungs-Verein
DNSH	Do no significant harm, keine wesentliche Schädigung
DRS	Deutscher Rechnungslegungs Standard
DVO	Delegierte Verordnung
ecos	ecosenergy Betriebsgesellschaft mbH & Co. KG
EET	European ESG Template
EFRAG	European Financial Reporting Advisory Group
EGHGB	Einführungsgesetz zum Handelsgesetzbuch
EIOPA	European Insurance and Occupational Pensions Authority
ESRS	European Sustainability Reporting Standards / Rahmenwerk zur Nachhaltigkeitsberichterstattung
EU-Taxonomie-Verordnung	Verordnung (EU) 2020/852 vom 18. Juni 2020
EZB	Europäische Zentralbank
FED	Federal Reserve System
FLV	Fondsgebundene Lebensversicherung
ForSure	ForSure Ventures GmbH
GDV	Gesamtverband der Deutschen Versicherungswirtschaft e. V.
HFKW	Hydrofluorkohlenwasserstoff
i. H. v.	in Höhe von
i. V. m.	in Verbindung mit
IDD	Insurance Distribution Directive
IDW	Institut der Wirtschaftsprüfer
ImmoWertV	Immobilienwertermittlungsverordnung
IPCC	Intergovernmental Panel on Climate Change
IROs	Impacts, Risks and Opportunities
ISS ESG	Nachhaltigkeitsagentur der Institutional Shareholder Services
KPI	Key Performance Indicator bzw. Leistungskennzahl
KUBUS-Studie	Studie zum kundenorientierten Benchmarking zur Unternehmens-Steuerung
LBBW	Landesbank Baden-Württemberg
LEOS	Lern-, Entwicklungs- und Organisationssystem
LoB	Lines of Business
MindZV	Verordnung über die Mindestbeitragsrückerstattung in der Lebensversicherung (Mindestzuführungsverordnung)
N_2O	Lachgas (Dickstoffmonoxid)
NF_3	Stickstofftrifluorid
NZAOA	Net Zero Asset Owner Alliance
OECD	Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung
OpEx	Betriebsausgaben
ORSA-Bericht	Bericht über die unternehmenseigene Risiko- und Solvabilitätsbeurteilung

PCAF	Standard des Partnership für Carbon Accounting Financial
PFAV	Verordnung betreffend die Aufsicht über Pensionsfonds und über die Durchführung reiner Beitragszusagen in der betrieblichen Altersversorgung
PFC	Perfluorierte Kohelenwasserstoffe
PGI	PGI Sanierung GmbH
PRI	Principles for Responsible Investment
ProFN	Führungskräftenachwuchsprogramm
RechPensV	Verordnung über die Rechnungslegung von Pensionsfonds
RechVersV	Verordnung über die Rechnungslegung von Versicherungsunternehmen
S&P 500	Standard & Poors 500
S.V. Holding	S.V. Holding Aktiengesellschaft
SBTi	Science-Based Target Initiative
SF_6	Schwefelhexafluorid
S-Finanzgruppe	Sparkassen-Finanzgruppe
S-Finanzkonzept	Sparkassen-Finanzkonzept
S-Finanzverbund	Sparkassen-Finanzverbund
SV	SparkassenVersicherung
SV bAV Consulting	SV bAV Consulting GmbH
SV Konzern	Gesellschaften des Konzerns der SV SparkassenVersicherung Holding Aktiengesellschaft
SVB	SV Beteiligungs- und Grundbesitzgesellschaft mbH
S-Versicherugsmanager	Sparkassen-Versicherungsmanager
SVG	SV SparkassenVersicherung Gebäudeversicherung Aktiengesellschaft
SVG-LuxInvest	SVG-LuxInvest SCS SICAV-RAIF
SVH	SV SparkassenVersicherung Holding Aktiengesellschaft
SVI	SV Informatik GmbH, Mannheim
SV-Immo Nr. 1	SV-Immobilien Beteiligungsgesellschaft Nr. 1 mbH
SVK	SV Kapitalanlage- und Beteiligungsgesellschaft mbH
SVL	SV SparkassenVersicherung Lebensversicherung Aktiengesellschaft
SVL-LuxInvest	SVL-LuxInvest SCS SICAV-RAIF
SVP	SV SparkassenVersicherung Pensionsfonds Aktiengesellschaft
SVR	SV Rückversicherung S. A.
THG	Treibhausgase
UN	Vereinte Nationen
UNEP-FI	United Nations Environment Program Finance Initiative
URCF	Unabhängige Risikocontrollingfunktion
VAG	Versicherungsaufsichtsgesetz
VfU	Verein für Umweltmanagement und Nachhaltigkeit in Finanzinstituten e.V.
Vj.	Vorjahr
VöV	Verband öffentlicher Versicherer
VVG	Versicherungsvertragsgesetz
WLTP	Worldwide harmonized Light Duty Test Procedure

IMPRESSUM

Herausgeber
SV SparkassenVersicherung
Holding AG
Löwentorstraße 65
70376 Stuttgart
Tel.: 0711 898-0 | Fax: 0711 898-1870
sparkassenversicherung.de

Verantwortlich
Rechnungswesen

Konzeption & Gestaltung der Titel und Rückseite
RYZE Digital, Mainz
ryze-digital.de

Die Berichte finden Sie auf der Homepage der SV.

Geschäftsberichte 2025



SV KOMPAKT
Unsere Erfolge und Perspektiven



SV NACHHALTIGKEIT
Wir übernehmen Verantwortung



SV KOMPAKT ONLINE



SV KONZERN
Geschäftsbericht 2025



SV HOLDING AG
Geschäftsbericht 2025



SV GEBÄUDE-VERSICHERUNG AG
Geschäftsbericht 2025



SV LEBENS-VERSICHERUNG AG
Geschäftsbericht 2025



SV PENSIONSFONDS AG
Geschäftsbericht 2025



BERICHT ÜBER DIE SOLVABILITÄT UND FINANZLAGE
SV Gruppe



BERICHT ÜBER DIE SOLVABILITÄT UND FINANZLAGE
SV Holding AG



BERICHT ÜBER DIE SOLVABILITÄT UND FINANZLAGE
SV Gebäudeversicherung AG



BERICHT ÜBER DIE SOLVABILITÄT UND FINANZLAGE
SV Lebensversicherung AG